Wojewódzka i Miejska Biblioteka im. Tbigniewa Łucka w Gorzowie Wlkp. DZIAŁ ZBIORÓW REGIONALNYCH
600-13615

HEIMATBLATT

ehemaligen Kirchengemeinden Landsberg/Warthe Stadt und Land

Juni 2008 **Organ der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/W. e.V.** Heft 36

Die Kirche in Hohenwalde

Fotografierte Gerhard Goldelius im Juli 2007

WiMBP Gorzów Wlkp.
nr inw.: 600 - 13615
R

WiMBP GORZÓW WLKP.

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Liebe Landsleute und Freunde aus Kreis und Stadt Landsberg!

Wieder einmal sitze ich dabei, den Einleitungstext für ein neues Heimatblatt zu schreiben, zum 36.Mal. Glauben Sie mir, dass dies immer schwieriger wird? Soviel ist schon geschrieben worden. Immer möchte ich Ihnen dabei etwas zum Erinnern, zum Nachdenken, zum Freuen mit in Ihren Alltag geben, sie auf die Erinnerung an die Heimat einstimmen und auf unsere Erfolge im Zusammensein zwischen Polen und Deutschen hinweisen. Und etwas Neues soll auch immer dabei sein. Dazu gehören die Rechenschaftsberichte über das,was in den vergangenen Monaten getan wurde. Für eine große Mehrheit unter uns ist aber wohl das Erinnern der wichtigste der eben genannten Aspekte. Und das Erinnern spielt eine immer größere Rolle, je älter wir werden. Das ist sicher menschlich so richtig, politisch gesehen - und wir machen Politik - ist aber wohl das Bemühen um das Miteinander bedeutender, einfach, weil es in die Zukunft weist. Gern wiederhole ich hier das Fontane-Zitat, das wir als Titelunterschrift seinerzeit für unser Heft 10 nutzten: „.....Alles Alte, soweit es Anspruch darauf hat, sollen wir lieben, aber für das Neue sollen wir recht eigentlich leben. Und vor allem sollen wir ...den großen Zusammenhang der Dinge nie vergessen." Es stammt aus „Der Stechlin", einem späten Werk Fontanes, in dem der alte Dubslaw von Stechlin über Leben und Zusammenhänge nachdenkt. Wenn Sie es nicht kennen, sollten Sie es lesen, man braucht allerdings Ruhe und Zeit dazu. Meine Mutter liebte das Buch sehr - und je älter ich werde, desto mehr sehe ich ein, dass „Der Stechlin", wie sie sagte, wirklich ein Buch für ältere Leute ist, die nicht nur alt werden wollen, sondern auch ein bisschen weise.

Nun also zu den Rechenschaftsberichten.

Wir, eine kleine Abordnung der alten Bewohner von Stadt und Kreis Landsberg waren am 30. Januar 2008 wieder in Gorzów. Wenn wir uns zum „Tag des Gedenkens und der Versöhnung" mit polnischen Freunden (so dürfen wir heute sagen) in Gorzów treffen, ist dies natürlich ein Erlebnis voll von Erinnern.Ich möchte hier einige der Gedanken wiedergeben, die ich mir für kurze Reden an den Gedenkorten zurechtgelegt hatte.

Am Gedenkstein auf unserem alten Friedhof (heute Kopernikuspark) erinnerte ich mich daran, dass dieser Stein nun seit 15 Jahren dort steht, eigentlich kommt es mir länger vor. Es ist also 15 Jahre her, dass die Stadt Gorzów und die BAG hier den Gedenkstein für die auf diesem Friedhof bestatteten Landsberger errichteten. Was damals noch einmalig war: auf dem Stein stehen gleichberechtigt nebeneinander der alte und der neue Name dieser Stadt.Dies ist in mehrfacher Hinsicht bedeutsam: Der Stein steht hier als Zeichen für den Erfolg jahrzehntelanger Bemühungen der Spitzen der BAG (seit Beginn der 70er Jahre) um Kontakte zu den Gorzowern, als Symbol damals noch bescheidener Erfolge der Versuche zum Miteinander und als erster sichtbarer Schritt zu dem, was wir heute gemeinsam tun. Hier an dieser Stelle müssen wir dankbar sein für das seither gewachsene Miteinander.

Das große Grab auf dem neuen Gemeindefriedhof oberhalb des Zanziner, das von der polnischen Verwaltung für die beim Straßenbau über den alten Hauptfriedhof Exhumierten angelegt wurde, ist, denke ich, ein nachahmenswertes Beispiel für den Umgang mit Geschichte. Die Toten der Vergangenheit werden geehrt, sie vertreten dort uns alle und verbinden dort auf dem polnischen Friedhof unsere Wurzeln mit denen der dort liegenden polnischen Toten. Inzwischen ist nämlich unsere erst abseits gelegene Grabstelle von den farbig geschmückten Gräbern der polnischen Toten aus der Gegenwart eingekreist worden. In denke, darin liegt viel Symbolik, im nachbarschaftlichen Gedenken an die eigenen und die Toten des anderen Volkes.Ich glaube nicht, dass es viele Stellen gibt, an denen ein so würdiges Grab an diejenigen erinnert, deren Totenruhe man stören musste.

Und dann das Anschlagen der Friedensglocke! Es ist immer wieder ein erhebendes Gefühl, die Glocke anzuschlagen und ihr volles „F" zu hören. Ich freue mich auch jedesmal über den schönen Schiller-Text auf der Gedenktafel - mehr als Freude und Frieden kann man Menschen ja kaum wünschen.

Ich kann an dieser Stelle Freude empfinden, Freude darüber, dass uns das Werk der Friedensglocke so gelungen ist. Aber auch Freude darüber, immer noch etwas von „Früher" in dieser Stadt wiederzufinden, sich zu dieser Freude bekennen zu dürfen, sich hier immer noch - oder wieder - heimisch fühlen zu dürfen. Die heutigen Bewohner freuen sich bestimmt über den Aufstieg ihrer Stadt zu einer der wirtschaftlich bedeutendsten Städte Polens, über ihre zahlreichen guten Schulen und das reiche Kultur- und Sportleben. An dieser Freude können wir teilnehmen, das haben wir im vergangenen Jubiläumsjahr deutlich gemerkt. Vielleicht mischt sich bei beiden Gruppen, insbesondere in der älteren Generation, ein wenig Wehmut in diese Freude, der Gedanke an Verlorenes, an alte Heimat.Dies wissen wir von uns und haben es für die polnische Seite erkannt, als wir den Film „Erinnerungen aus der Stadt G". sahen.

Es waren wieder eindrucksvolle Tage.

Ein weiteres bedeutendes Ereignis war unsere diesjährige Mitgliederversammlung.Leider war

WiMBP
GORZÓW WLKP.

es nur ein relativ kleiner Kreis, vielleicht dadurch war es ein so harmonisches Beisammensein. Aber schließlich haben wir ja etwa die gleichen Interessen: Die Erinnerung pflegen und das Miteinander mit den heutigen Bewohnern unserer Heimat, nicht zu vergessen die Sorge um den Verbleib unserer Sammlungen. Vielleicht verlangen wir zuviel, wenn wir für sie den in die Zukunft hinein gesichertsten und erreichbarsten Ort suchen.

Wir haben einen neuen Vorstand gewählt - es ist der alte. Es gibt uns also noch zwei Jahre lang und in dieser Zeit wollen wir möglichst viele gute Gedanken suchen, im Hinblick auf die Zukunft unserer Sammlungen. Dies war auch der Hintergrund von zwei Satzungsänderungen, die sich auf das Verhältnis BAG und Stiftung Landsberg beziehen.

Es gibt auch unser Museum noch und das Interesse der Besucher während der „Kulturnacht" in Herford ermutigt dazu, Sie doch noch einmal anzuregen, eine Reise hierher, nach Herford, zu wagen. Ich weiß, für Viele ist das Reisen inzwischen zu beschwerlich - aber vielleicht kann es ja die nächste oder übernächste Generation sein? Das wäre überaus wünschenswert. Und Anfragen bei uns, die sich überwiegend auf die eigene Familie beziehen, ermutigen uns in der Hoffnung, dass diese Personengruppe hier zahlreicher in Erscheinung treten wird. Eigentlich für sie möchten wir das Museum hier unter dem Schutz der Stiftung Landsberg, in deren Stiftungsrat unsere Paten, die Stadt und der Kreis Herford, vertreten sind, möglichst lange weiterführen.

Das schönste Ereignis dieses Jahres wird im Landkreis, in Gralow, stattfinden. Sie erinnern sich, dass wir darüber berichteten. Gisela Opitz, geb. Meuß, Tochter des letzten Pfarrers in Gralow hatte mit einer Sammlung unter den ehemaligen Bewohnern des Ortes begonnen, um die völlig unbespielbare historische Orgel in Gralow, es ist wieder eine Sauer-Orgel, restaurieren zu lassen. Die BAG gab, wie versprochen, die gleiche Summe dazu. Mit dem Tod von Gisela Opitz kamen die Arbeiten zum Erliegen. Alles wäre vergeblich gewesen, wenn nicht die BAG das Projekt, nun als das Ihre, neu begonnen hätte. Wir werden wohl öffentliche Zuschüsse bekommen und freuen uns nun auf die für September 2008 geplante neue Orgelweihe. Ich danke Christa Greuling herzlich für die mit den Anträgen und Telefonkontakten geleistete Arbeit!

Zeichnung von Hilde Fehrle

Und im Übrigen freuen wir uns auf unser Treffen im Juni in Berlin-Tegel. Nach der Zahl der Anmeldungen zu schließen, wird es wohl endgültig das letzte sein. Aber erinnern Sie sich, was haben wir dort für herrliche Begegnungen erlebt, wenn sich z.B. Freunde nach 50 oder mehr Jahren wieder in die Arme fielen! Freuen wir uns, dass wir so zahlreiche Begegnungen hatten, und sehen wir ein, dass es einmal enden muß!

Und nun wünsche ich Ihnen einen wunderschönen Sommer, mit viel Sonne und Freude an den kleinen Dingen, die auch das beschwerlicher werdende Alter noch beglücken können.

Ich grüße Sie alle herzlich!
Ihre Ursula Hasse-Dresing

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Aus der Arbeit der BAG

Der Tag des Gedenkens und der Versöhnung am 30.Januar 2008.

Da wir an diesem Tag ein sehr umfangreiches Programm hatten, sind wir schon am Vortag angereist. Bereits um 10.00 Uhr waren wir im Museum – Speicher und haben die Paucksch – Ausstellung angesehen. Herr Linkowski vom Muzeum Lubuskie hat diese Ausstellung zusammengestellt, die deutsche Besuchergruppe in das Thema eingeführt und durch die Ausstellung geführt. Herr Wolfhart Paucksch hat selbst zahlreiche Exponate zur Verfügung gestellt. Es war sehr interessant, hatten wir doch bis dahin mit dem Namen Paucksch immer den Brunnen auf dem Marktplatz verbunden, jedoch nicht viel von der Maschinenfabrik Paucksch gewusst.
Anschließend fuhren wir im Bus, der auch in diesem Jahr von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt wurde, zum Grunwaldzki-Platz (Musterplatz). Es ist Tradition geworden, an diesem Tag die Friedensglocke zu läuten.
Von hier fuhren wir zur Kranzniederlegung zum Ossarium auf den kommunalen Friedhof, zum Internationalen Soldatenfriedhof und zu unserem Gedenkstein am Kopernikuspark, unserem ehemaligen Hauptfriedhof. Anschließend wurden wir durch die Vertreter der Stadtverwaltung und der Stellvertretenden Stadtpräsidentin, Frau Bednarz, im Hotel Mieszko empfangen und auch bewirtet.
Es wurden gemeinsam lebhafte und freundschaftliche Gespräche geführt.
Am Nachmittag fuhren wir noch nach Janczewo-Jahnsfelde, besuchten das Ossarium und Lapidarium auf dem alten - neuen - Friedhof und legten einen Kranz zum Gedenken nieder.
Auch hier wurden wir von den jetzigen Einwohnern eingeladen.
Wie immer haben wir Ehemalige den Abend bei einem Glas Wein und Gesprächen mit polnischen Freunden ausklingen lassen und wir danken für diesen gemeinsam verlebten Tag.
Christa Greuling

Gedenken immer noch

- Wer vergessen will, der verlängert nur die Emigrationsschmerzen. Die Erinnerung ist eine Befreiung – hob die Stellvertretende Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe), Frau Christa Greuling, am Tag des Gedenkens und der Versöhnung hervor.
Der Tag des Gedenkens und der Versöhnung wird seit 1995 organisiert. Auf Anregung von den Regionalisten, finden die Feierlichkeiten am 30. Januar, am Tag der Besetzung des deutschen Landsbergs durch die Sowjetische Armee statt.
- Jeder Besuch ist für uns ein großes Erlebnis. Jedes Jahr ein anderes, weil die Feierlichkeiten keine Routine geworden sind – sagte mit der bewegten Stimme die BAG-Vertreterin Christa Greuling.

Bringen Sie Kinder und Enkelkinder mit

Am Vormittag besichtigten die Teilnehmer des Gedenk- und Versöhnungstages die Hermann-Paucksch-Ausstellung im Speicher. Um 11.00 Uhr wurde von der Vorsitzenden der BAG, Frau Ursula Hasse-Dresing und dem Stadtpräsidenten, Herrn Tadeusz Jędrzejczak die Friedensglocke auf dem Platz Grunwaldzki geschlagen. Nach der Kranzniederlegung am Gedenkstein auf den Friedhöfen in der Zwirowa, Walczak Straße und auf dem Soldatenfriedhof, kam es im Hotel Mieszko zur Begegnung der Vertreter der Stadtverwaltung und der Stadtverordneten mit den ehemaligen Einwohnern. Dankend für die Teilnahme an den diesjährigen Feierlichkeiten, übergab die Stellvertretende Stadtpräsidentin, Frau Zofia Bednarz den deutschen Gästen die am 30. Januar ausgegebene Publikation „Die Lutheraner in Gorzów", die der 470-Jahrfeier der lutherischen Gottesdienste in Gorzów und im ehemaligen Landsberg gewidmet ist.
- Ich hoffe, dass Sie hier viele Ihren Herzen nahe Erinnerungen finden – sagte der Mitverfasser des Buches Robert Piotrowski.
- Es ist schön, dass wir uns seit vielen Jahren mit Euch, den ehemaligen Einwohnern von Gorzow treffen können. Mich freuen die Ergebnisse unserer bisherigen Zusammenarbeit – der Pauckschbrunnen, die Orgel in der Kathedrale und die Geschenke, die die Kinderheime kriegen. Ich hoffe, im nächsten Jahr begrüßen wir auch Eure Kinder und Enkelkinder – sagte die Stellvertretende Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Grażyna Wojciechowska.
- Wir versuchen, sie so häufig wie möglich hierher zu bringen – deklarierte Christa Greuling.

Die Polen schützten sie

Die deutschen Senioren lobten die Veränderungen in der Stadt und erwähnten die Freundlichkeit der heutigen und ehemaligen Einwohner Gorzows.
- Die Russen ließen die Bevölkerung aus der Umgegend sich in Landsberg sammeln. Wir ver-

WiMBP
GORZÓW WLKP.

brachten in der Stadt einige Tage. Ich war damals ein Kind, aber ich erinnere mich, dass die Polen versuchten, uns vor der Armee zu schützen – erzählte Herbert Schimmel. Seine Familie hatte Glück. Für einige Monate kehrten sie nach Zanzin zurück und arbeiteten für einen Holzwagen: - Wir konnten unsere Sachen verladen und Ende Oktober uns auf den Weg in das Unbekannte machen. Das Unrecht dieser Tage hat immer noch im Herzen die Landsbergin Brigitte Brandenburg. Als ein 13-jähriges Mädchen mußte sie die Heimatstadt am 30. Januar um 19.00 Uhr verlassen. Sie erinnert sich an die furchtbare Kälte, den vom Feuer roten Himmel und Angst vor den sowjetischen Soldaten. - Nach diesen Ereignissen kam ich nach Gorzów im Jahre 1976. Von dem Verstecken fotografierte ich unser ehemalige Haus in der Wyszyński Straße, aber mir wurde der Film von der Miliz weggenommen. Es war solche Zeit. Jetzt ist es ganz anders, aber die Erinnerungen sind immer lebendig – sagte sie mit der bewegten Stimme. Am Tag des Gedenkens und der Versöhnung nimmt sie seit vielen Jahren teil und, wenn sie nur die Gesundheit lässt, will sie weiter kommen: - Ich bin glücklich, dass ich diese Stadt besuchen kann, in der ich einen Teil meines Lebens gelassen hatte.
Małgorzata Ziętek

Aus „Ziemia Gorzowska", Nr 6, den 7. Februar 2007

Neues aus unserem Museum

Wir besitzen ein schönes neues Ölgemälde, das uns Frau Barbara Schirrmacher aus Hamburg schenkte. Es entstand nach einer Postkarte. Herzlichen Dank dafür! Alle Bewohner und Besucher der Stadt Landsberg kennen den Blick auf die Warthebrücke und die Silhouette der Stadt mit Marienkirche, Eisenbahnviadukt und dem Bollwerk. Sicher verbindet der oder die Eine oder Andere aus unserem Kreis mit diesem Anblick Erinnerungen an Kinderspaziergänge und -spiele und denkt bei den roten Kastanien im Vordergrund auch an die Kastanien auf dem Marktplatz hinter dem Pauckschbrunnen.

Auch bei unserer Bibliothek gibt es immer wieder Neuzugänge. Diese kommen meist inzwischen aus Gorzów im Zusamenhang mit der 750-Jahr-Feier. Besonders bemerkenswert ist da eine von Jerzy Zisnarsky zusammengestellte „Enzyklopädia Gorzowa", also ein Lexikon über Persönlichkeiten der Stadtgeschichte - beginnend mit Albrecht von Luge, dem Stadtgründer. Man ist fasziniert, wieviel man in Gorzów über die Stadtgeschichte weiss und wie viele Persönlichkeiten aus der Geschichte bekannt sind. Auch wir könnten daraus eine Menge an Neuem lernen. Leider wären die Kosten, das Buch zu übersetzen, wegen seines Umfanges viel zu hoch. Wir bekamen es in Gorzów geschenkt. Es ist auch nicht käuflich zu erwerben. Zu den Erscheinungen des Stadtjubiläums gehört auch eine Reihe von Künstlermonografien der Gegenwart. Oder der sehr schön gestaltete Erinnerungsband mit zahlreichen Bildern aus Anlass des Jubiläums Zantochs, Robert Piotrowski ist der Herausgeber. Hier überlegen wir, ob eine Übersetzung ins Deutsche finanzierbar ist, ich denke, mancher von uns könnte auch aus dieser Veröffentlichung noch Neues erfahren.
Zu den Büchern, die unsere Bibliothek bereichern, gehört auch - endlich - das Original von Max Bahrs Erinnerungen „Arbeit eines deutschen Bürgers in Wirtschaft und Politik" und auch die Beschreibung seiner Reise nach Amerika.

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Das eigentliche Archiv erweitert sich auch fortlaufend. Vielleicht sollte ich an dieser Stelle erklären, dass auch alle historischen Artikel des Heimatblattes hier eingeordnet werden. Wenn es um die Dörfer geht, werden sie den jeweiligen Orten zugeordnet. Hier sind wir dabei zu systematisieren, zumindest die Dinge vor und nach 1945 in getrennten Abteilungen einzuordnen. Das ist manchmal nicht ganz einfach: gehört ein Reisebericht der Gegenwart, in dem auf die Vergangenheit Bezug genommen wird, in die Rubrik „Alt" oder „Neu"? Bei Artikeln über die Stadt ist das fast einfacher, hier sind die Unterlagen nach Themenbereichen geordnet, wie z.B. Verwaltung, Handel und Industrie, Verkehr, Kirchen, Kultur. Besonders viel Material findet sich zum Thema Schulen. Hierzu gibt es Bilder, Programme von Schulfeiern, Zeugnisse, Beschreibungen des Schullebens - beides trifft natürlich auch für die Dorfschulen zu. Wir sammeln also alle Unterlagen, um ein möglichst genaues Bild unserer Heimat mit ihren vielfältigen Institutionen und Tätigkeiten zu geben. Manchmal suchen und finden wir hier auch Artikel fürs Heimatblatt. Und - man selber lernt eine Menge dabei über Dinge, um die man sich als Kind nie gekümmert hat. Erklärend sollte ich hier auch einfügen, dass wir uns zugeschickte Berichte, die wir aus irgendeinem Grund nicht veröffentlicht haben, selbstverständlich hier verwahren. Dies als Erklärung und Entschuldigung an Landsleute, die einen Bericht von sich im Heimatblatt vermisst haben.
Und was die Öffentlichkeitsarbeit für die BAG und ihr Museum hier in Herford betrifft: Wir beteiligten uns in diesem Jahr am 17. Mai an der zum 2. Mal veranstalteten „Kulturnacht", die hier vom Verein „Kulturanker" organisiert wird. Es sind Museen geöffnet, Chöre und Tanzgruppen treten auf, Konzerte, Ausstellungen und Lesungen finden statt. Wir, Irmgard Krüger, Inge Frey und ich, zeigten unser Museum und die Filme, über die Friedensglocke und die „Eriinnerungen an die Stadt L." und „Erinnerungen an die Stadt G".
Im Juni werden wir uns mit einem Stand am Geschichtsfest des Kreisheimatvereins beteiligen.
Sie sehen, es ist Leben hier - denken sie auch deshalb an Landsberg und sein Museum, wenn Sie überlegen, wo Ihre Erinnerungen lebendig erhalten werden können.
Und kommen Sie uns besuchen! Bitte vorher anmelden und Termin vereinbaren mit Irmgard Krüger, Herford, oder mir.

Ursula Hasse-Dresing

Juni-Juli 2007 Zur 750-Jahrfeier Landsberg/Gorzów

Am 29.6.2007 reise ich nach L.a.W. und wohne im Hotel „Mieszko". Bevor die Reisegruppe vom „Tegeler-Treffen" am 1.7. ankommt, habe ich noch zwei Tage Zeit, um mich allein in der Stadt umzusehen.
30.6.: Nun sitze ich hier am Schützensee, bedeckter Himmel, aber angenehme Temperatur und lasse die Ruhe auf mich wirken. Da kann ich den gestrigen Tag (29.6.) überdenken. Wie war es? Am Nachmittag gehe ich vom Hotel aus zur Warthe. Es wird noch fleißig und hektisch an und rund um die Warthebrücke gebaut. Die offizielle Eröffnung soll morgen am 1.7. sein. Die Brücke (ehemals Gerloff-Brücke) ist (fast) nach altem Vorbild mit verbreiterter Fahrbahn wieder errichtet worden. Alkoven mit Laternen voll akzeptiert, nur der rot-blaue Anstrich am Brückenbogen - scheußlich. Die alten Brückenpfeiler konnten noch verwendet werden. Das Warthe-Ufer in seiner Neugestaltung - jetzt Boulevard genannt - hat einen beachtlichen Eindruck auf mich gemacht. Also, eine Flaniermeile mit Backsteinbrüstungen - leider viel zu hoch für kleine Leute, um einen Blick in die Warthe zu werfen. Bänke, Bäume und viel Grün laden zum Verweilen ein. Etwas erschöpft und mich sehnend nach einem Kaffee, suche ich am Markt die Konditorei (Eiscafé) auf. Genau an dieser Stelle, wo einst unsere italienische Eisdiele war. Erinnerungen kommen hoch. Nicht nur, dass dort früher eine Eistüte mundete, auch wurden hier sehr häufig Eisbomben für unseren häuslichen Nachtisch bestellt. Ich habe ein Plätzchen im Freien und überblicke den Marktplatz. Die Stadt pulsiert, Jung und Alt haben heute hier ihr Zuhause. Die Stadt ist im Aufschwung, unter anderem aus baulicher Sicht. Hausfassaden (Hindenburgstraße) werden restauriert, Fenster ausgetauscht und Gehwege verbessert. Es bleibt aber noch viel zu tun, um die alte Bausubstanz aufzumöbeln.
Ja, und hier am See ist die Zeit stehen geblieben.
So, jetzt geht es weiter mit dem 30.6.:
Vom Schützensee gehe ich zum Klosepark - passiere unseren ehemaligen Sportplatz, der einst zum Enderlein'schen Besitz gehörte und an die Stadt verpachtet war. Heute liegt er brach. Dann weiter zur Kladowbrücke in der Steinstraße, wo ich einige Minuten in Kindheitserinnerungen schwelge. Das Spucken in die Kladow war für uns Kinder ein Ritual. Leider hat die Kladow an der Hintermühle kein Wehr mehr, und die Kladow fließt langsamer. Dann geht es weiter zum Musterplatz, wo die Friedensglocke hängt - 2006 von der BAG gestiftet. Leider ist der Platz zurzeit noch mit einem Bauzaun umgeben. Für seine endgültige Fertigstellung fehlt noch Geld. Bis zum 1.7. (Festakt) soll wenigstens ein ordentlicher Eindruck entstehen. Im Park gegenüber liegt das Hotel „Gracia", auf ehemals Koltermanns Wäschereigelände. Als ich mich nach einem Hotelprospekt

WiMBP
GORZÓW WLKP.

an der Rezeption erkundige, steht eine Dame neben mir. Sie gibt mir einen Ausdruck aus dem Internet, da zurzeit keine Hausprospekte zu haben sind! Die Dame stellt sich als Mitarbeiterin von „Noah-Film" vor. Ein Dreierteam will einen Film u. a. über Gorzów drehen und die Neumark miteinbeziehen. Bisher liefen ihre Filme über das Thema „Bilderbuch - Deutschland". Jetzt wird das Thema in östliche Richtung ausgedehnt. Meine Beine sind inzwischen etwas müde, und ich bin dankbar, mit dem Team per Auto zum Markt fahren zu können.
Hier steht eine Verabredung mit Christa Greuling, Herrn Czarnuch (Vietz), Frau Profé und Herrn Lüderitz auf dem Programm. Die Dame Profé stammt aus Baerwalde, ihre Lebensgeschichte ist verfilmt worden. Den Film habe ich gesehen und war sehr gerührt. Herr Lüderitz wohnt jetzt in Polen und veranstaltet Fahrradtouren durch die Neumark.
Christa hat ihr Auto in der Stadt, sie kommt aus ihrem Ferienwohnsitz in Rohrbruch. Wir sollen ja an der Eröffnung der „Kurt-Aurig-Ausstellung" im Speicher teilnehmen. Doch über die Warthebrücke können wir noch nicht fahren. Also, ein großer Umweg über die Autobrücke am ehemaligen Krankenhaus durch die gesamte Brückenvorstadt. Für mich zum Teil auch unbekannte Straßen. Bekannt und vertraut ist mir die Dammstraße. Die fuhren wir früher oft hindurch nach Bürgerwiesen. Dort hatte mein Vater die Jagd gepachtet. Auch war hier das Winterquartier vom Zirkus Brumbach. Da wir aber noch Zeit bis zum Eröffnungstermin haben, versuchen wir, über die noch gesperrte Warthebrücke zu laufen, um uns das Volksfest am diesseitigen Ufer anzuschauen. Ein dort beschäftigter Ingenieur ist uns beim Überqueren behilflich, und so haben wir das Privileg, allein über die Brücke zu gehen. Ist schon ein erhebendes Gefühl. Das Volksfest ist mit einer geschichtlichen Darstellung umgeben, von der Gründungszeit der Stadt bis zur Gegenwart. So wird Leben und handwerkliches Wirken der Wikinger präsentiert (was die Wikinger hierher führte, kann ich historisch nicht nachvollziehen). Mit der Rekonstruktion eines Wikingerschiffes fahre ich am nächsten Tag die Warthe aufwärts, bis zum ehemaligen Bootshaus und zurück.

Foto Gerhard Goldelius

Nun wieder über die Brücke zurück zur Aurig-Ausstellung im Speicher. Die Exposition wurde von der BAG und der Stadt Gorzów zusammenstellt. Dabei hatte Herr Lehmann großen Einsatz und Interesse gezeigt. Landschaftsbilder und Familienfotos wurden zusammengetragen. Geschwister Lehmann überreichen der Stadt Gorzów noch aus ihrem Familienbesitz ein kleines Ölgemälde von einem in L.a.W. geborenen Maler. Der Name ist mir nicht bekannt.
Christa fährt wieder zurück nach Rohrbruch und setzt mich in der Theaterstraße ab. Ich möchte das neue überdachte Marktgelände sehen, denn die Verkaufsstände an der Warthe gibt es seit der Neugestaltung des Warthe-Ufers nicht mehr.
1.7.: Bis zum Nachmittag erkunde ich noch Kindheitspfade, dann warte ich im Hotel auf die Busse, die aus Berlin vom Tegeler Treffen kommen sollten. Um 19 Uhr ist der ökumenische Gottesdienst in der Marienkirche angesetzt. Die Busse treffen nicht pünktlich ein. So geht es dann im Eiltempo zur Kirche, wo ich gerade noch einen Sitzplatz ergattere. Die Kirche ist total überfüllt. Vor der Liturgie werden die Fahnen der Stadt zum Altar getragen. Eine moderne Instrumentalmusik zur Eröffnung des Gottesdienstes wirkt einschläfernd. Die Jubiläumsbotschaft in Deutsch hält der Superintendent aus Frankfurt/O., Christoph Bruckhoff. Eine zarte, aber unmissverständliche Anspielung auf die derzeitige polnische Politik ist herauszuhören.
Nach Abschluss des Gottesdienstes setzt sich die Menschenmenge in Richtung Warthebrücke-Ufer

WiMBP
GORZÓW WLKP.

in Bewegung. Wir treffen auf eine große Anzahl von Bewohnern der Stadt und Umgebung. Vor der Marienkirche - ehemals Brückenstraße - stehen mehrere Kutschen, regional und aus Brandenburg. (Das Land Brandenburg präsentiert sich am Warthe-Ufer als touristisches Nachbarland). Was die Ansammlung der Kutschen anbelangt, bin ich mir anfangs nicht klar. Doch dann setzt sich die erste mit roten Polstern in Bewegung. An der Auffahrt zur Brücke steigen die Geistlichen zu - nachdem sie die Brücke geweiht haben. Damit ist die Übergabe an den Auto- und Fußgängerverkehr vollzogen. Um 22.30 Uhr sollte das Feuerwerk (von der Brückenvorstadt aus) beginnen. Doch nichts geschieht - bis 23.30 Uhr. Als der Fernzug von Warschau-Berlin vorbeifährt, setzt dann ein grandioses Feuerwerk ein. Obgleich ich kein Feuerwerk liebe - da klingt immer noch der Krieg mit - kann ich dieses besondere Erlebnis nicht an mir vorübergehen lassen. Tränen rollen vor Rührung, als die Leuchtkörper wie ein Wasserfall von der Brückenbrüstung in die Warthe stürzen. Durstig und hungrig wollen wir noch etwas für den Magen tun. Ha!, aber es ist Mitternacht - Sperrstunde - und alle Restaurants winken freundlich ab. Nach langem Suchen finden wir sechs Landsberger noch eine Kneipe, die gerade noch vier Gläser Bier und zwei Gläser Rotwein aufweisen kann. Der Hunger ist verschwunden, doch wir freuen uns auf das Frühstück am 2.7...

2.7. (Jubiläumstag)

Ab 8 Uhr wird im „Hotel Mieszko" von der Stadt das Frühstück ausgerichtet. Um 9 Uhr Treffen aller deutschen und polnischen Gäste im Konferenzsaal des Hotels. Ansprachen des Stadtpräsidenten, Vizepräsidenten und von Ursel Hasse-Dresing.

Im Vorfeld ist zu einem schriftlichen Wettbewerb über das Thema „Heimat" aufgerufen worden. Die Einsendungen, vorgetragen von zwei polnischen Damen unterschiedlicher Generation und von Christa Greuling. Simultanübersetzung sorgt für Verständigung. Die Inhalte sind fast lyrisch und bewegen mein Gemüt. Erster und zweiter Preis gehen an die polnischen Damen. Daran anschließend wird der Film über die „Friedensglocke" gezeigt. Zum Abschluss dieser Zusammenkunft tritt ein weiblicher polnischer Damenchor auf, der zur Eröffnung „Märkische Heide" auf Polnisch und auf Deutsch singt. Auch der deutsche Schlager „Ich tanze mit dir in den Himmel hinein" überrascht. Leider sind die meisten Zuhörer schon aus dem Saal entschwunden (schade für den Chor). Busse stehen vor dem Hotel, die uns zum Musterplatz bringen. Dort findet nun die festliche Eröffnung der Jubiläumsfeier statt, die durch das Schlagen der Friedensglocke in gemeinsamer Arbeit vom Stadtpräsidenten und von Ursel Hasse-Dresing eingeläutet wird. Die polnischen Fahnen werden von den polnischen Pionieren aufgestellt. Sehr viele Besucher - und die „Krönung" war eine Abordnung des Parlaments aus Warschau. Diese Leute müssen einen unvergesslichen Eindruck gewonnen haben, wie Deutsche und Polen, Jung und Alt in Gorzów freundlichst miteinander umgehen (gut, Ausnahmen wird es immer geben).

Der nächste Aufenthalt - im Anschluss an die Feierlichkeit - ist in einer großen Sporthalle im Neubaugebiet Richtung Wormsfelder Straße. Es ist eine Stadtverordneten-Versammlung mit uns Deutschen und den Abgeordneten des Parlaments. Anlass ist u. a. die Verleihung der Ehrenbürgerschaft an zwei verdiente Gorzower Einwohner. Einige Verleihungen der Ehrennadeln folgen. Unter anderem auch an Christa Greuling für ihr Engagement für die deutsch-polnische Zusammenarbeit. Ansprachen über Ansprachen auf Polnisch - keine Übersetzung. Alles in allem eine Mammutsitzung. Gierig nach frischer Luft, bewegen wir uns ins Freie. Hier stehen schon wieder Busse, die uns zurück zum Hotel bringen. Ein von der Stadt ausgerichtetes Essen steht für alle geladenen Gäste bereit, u. a. sind auch die Vertreter der Partnerstädte Gorzows zugegen. Leider kann ich von dem überladenen Büffet kaum etwas nehmen, denn schon wieder wartet ein Bus auf die Abfahrt zum Speicher, in dem die Ausstellung „Gorzów und die Archivunterlagen" - aus der Gründungszeit - gezeigt wird. In Verbindung mit der Ausstellung findet auch eine archäologische Präsentation statt, die ich aus zeitlichen Gründen leider nicht mehr wahrnehmen kann. Zurück zum Hotel. Erschöpft falle ich ins Bett.

3.7.: Für heute Mittag steht meine Abreise fest, und bis dahin verbringe ich die Zeit mit Christa Greuling und ihrem Mann. Mit ihrem Auto starten wir noch eine kleine Rundfahrt. Zum Beispiel zum Heinersdorfer See, den ich das letzte Mal vor zwei Jahren aufgesucht habe. Hier werde ich überrascht: Aus dem kleinen Tümpel voller Schutt ist wieder ein kleiner See entstanden, mit einer Uferbefestigung und einem Weg für einen Rundgang. Gegenüber der alten Badestelle befinden sich noch einige Schrebergärten, wie gehabt. Dann geht es weiter zum neuen Katholischen Friedhof Richtung Heinersdorf. Auf dem Areal sind Landsberger bestattet, die vom ehemaligen Friedhof (Friedeberger Straße) hierher überführt wurden. Es handelt sich um die Gebeine der Verstorbenen, die anlässlich des Neubaus einer Straße durch das ehemalige Friedhofsgelände exhumiert werden mussten. Die Stadt Gorzów hat die Kosten für die Ruhestätte übernommen und auch die weitere Pflege zugesichert. Auf dem Gelände befindet sich außerdem ein Findling mit einer Widmung an Kommerzienrat Paucksch.

Bei der Bahnrückfahrt von Gorzów nach Küstrin lasse ich meine Gedanken schweifen, beglückt und erfüllt von dem Erlebnis. Was hat sich doch nach 60 Jahren alles getan!

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Die Blicke saugen die Landschaft auf. Um Cammin herum, der Hochburg der Storchennester, kann ich nur drei bewohnte Horste erspähen. Hier üben die Jungstörche die Kraft ihrer Flügel. Alle anderen Nester sind verwaist, und aus ihnen wächst hohes Gras.
Wieder in Berlin zurück, erwartet mich die Großstadtwelt, deren Realisierung mir immer schwer fällt, wenn der Abstecher in die Heimat noch so lebendig ist.

Brigitte Brandenburg
geb. Enderlein
Paulsborner Str. 12
10709 Berlin

Vorstand und Beirat der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) Stadt und Land e.V. nach den Wahlen am 12.03.2008

Vorsitzende

Ursula Hasse -Dresing
Garzweg 25, 32602 Vlotho

Heimatkreisbetreuerin für den ehemaligen Stadtkreis Landsberg (Warthe) zugleich Stellvertretende Vorsitzende

Christa Greuling,
Niemandsfeld 28, 60435 Frankfurt/Main

Heimatkreisbetreuer für den ehemaligen Landkreis Landsberg (Warthe) zugleich Stellvertretender Vorsitzender

Herbert Schimmel,
Lindenweg 19, 15305 Seelow

Schatzmeister

Wolfhart Paucksch,
Gärtnerstr13, 25462 Rellingen

Schriftführerin

Annette Schimmel,
Lindenweg 19, 15305 Seelow

Redaktion Heimatblatt

Ingeborg Frey,
Im Blankert 5, 53229 Bonn

Beauftragte für die Bundeshauptstadt

Brigitte Brandenburg,
Paulsborner Str. 12, 10709 Berlin

Beirat

Dietrich Knorn
Jungfernheideweg 23, 13629 Berlin

Christiane Reinecke
Wiesenstr. 17, 30169 Hannover

Dietrich Ehrhard
Scheckertstr. 40, 97299 Zell am Main

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Die Sauer-Orgel in Gralow wird wieder klingen.

Liebe ehemalige Gralower, zum 300- jährigen Jubiläum der Kirche in Gralow wird aller Voraussicht nach die Orgel wieder erklingen. Nachdem zunächst ein Stillstand in den Restaurierungsarbeiten eingetreten ist, haben wir im Vorstand der BAG beraten, wie wir Abhilfe schaffen können. Frau Gisela Opitz,geb. Meuß hatte mit großem persönlichen Einsatz bei den ehemaligen Gralowern und der BAG um finanzielle Unterstützung geworben. Es war ihr gelungen, fast 20.000.- € zusammeln. Nach ihrem leider viel zu frühen Tod blieb die Aufgabe unerledigt.

Die Orgel wurde soweit restauriert, wie das Geld reichte und dann ruhte alles. Wir haben uns nun bemüht, über andere Fördermittel die Restaurierung zu vollenden. Große Unterstützung für unseren Antrag haben wir vom Bürgermeister der Großgemeinde Santok erfahren. Wir hoffen jetzt, dass unser Antrag positiv entschieden wird und die Orgel in einer 2. Restaurierungsphase fertig gestellt werden kann. Wir haben große Hoffnung! Die Feierlichkeiten in Gralewo-Gralow sollen am Sonntag, d. 21. September 2008 stattfinden. Wir verhandeln noch mit dem Probocz in Gralewo über den endgültigen Termin. Die ehemaligen Gralower bekommen in einem Schreiben von der BAG den endgültigen Termin und das Programm so bald als möglich mitgeteilt und ich hoffe, sie freuen sich mit uns.

Sollten Jahnsfelder oder Zantocher ebenfalls interessiert sein, sind sie natürlich auch herzlich eingeladen.

Für Nachfragen bin ich unter der angeführten Adresse zu erreichen.

Christa Greuling
Niemandsfeld 28
60435 Frankfurt a.M.
Tel.: 069 – 549758
Fax: 069 – 97761607
E-Mail: cap.greuling@gmx.de

Aus der Geschichte unserer Heimat

Auf den Spuren der Geschichte

Der Gedenk- und Versöhnungstag

Mit der Zeit kann sich das Gedenkvermögen als trügerisch erweisen und die historische Wahrheit verwandelt sich in einen Mythos, insbesondere dann, wenn die ganze Wahrheit nicht gesagt werden darf, wenn Halbwahrheiten geäußert oder gar Unwahrheiten verkündet werden. Glücklicherweise leben wir nun in Zeiten, in denen die Wahrheit weder aus ideologischen Gründen, noch wegen internationaler Allianzen, noch aus irgendwelchen anderen Gründen verboten ist. Die Wahrheit ist wichtiger, als die Mythen, deswegen müssen wir das für die Geschichte unserer Stadt und für deren Einwohner wichtige Datum, den 31. Januar 1945, entmythologisieren. Eine lange Zeit wussten wir nicht, diesen Tag beim Namen zu nennen. Wir sprachen über eine Befreiung oder eine Eroberung der Stadt - und so wuchs die Kriegslegende über Gorzów.

Inzwischen stellte sich aber heraus, dass die Stadt gar nicht verteidigt wurde, folgerichtig also nicht erobert werden musste. Von einer Befreiung der Stadt oder deren Einwohnern kann auch kaum die Rede sein. Denn wer befreite wen und von wem? Kann man über eine Befreiung der Deutschen von den Deutschen durch die Russen sprechen? Oder der Deutschen von den Nationalsozialisten? Hatten etwa die Bewohner Landsbergs die Rote Armee um Hilfe gebeten? Nein. Sie wollten es gar nicht; die von den Flüchtlingen aus Ostpreußen überlieferten Nachrichten waren für sie so furchterregend, dass die Angst vor der heranziehenden Roten Armee von Schikanen und Lügen der Nationalsozialisten nicht gestillt werden konnte. Einer zwar siegreichen, aber für die schutzlose Zivilbevölkerung auch rücksichtslosen Armee. Nachdem die Rotarmisten die alte, in Versailles abgesteckte deutsch-polnische Grenze überquert hatten, wurden sie von dem Verbot der Plünderungen und Gewalttaten an der Zivilbevölkerung befreit. Für die Russen war das „feindliches, germanisches Gebiet". Nachdem die Front weitergezogen war, war der sowjetische Kommandant der Stadt trotz persönlichen Engagements nicht im Stande, die Welle von Brandstiftungen, Gewalttaten und Plünderungen zu beenden.

Von einer Befreiung können nur Zwangsarbeiter reden, die nach Landsberg deportiert wurden, sowie die hier internierten italienischen Soldaten.

Es gibt viele Mythen über diese Zeit und mehrere von ihnen schließen sich gegenseitig aus. So wie jener, der über einen bravourösen Angriff der sowje-

WiMBP
GORZÓW WLKP.

tischen Truppen auf die Stadt berichtet und dieser, dem gemäß eine Delegation der deutschen Stadtbehörden sich zu den schon in Stolzenberg stehenden Russen begab, um die Kapitulation der Stadt anzubieten. Zivilbürger wurden für solche Initiativen auf dem nächsten Baum, zusammen mit den Deserteuren, aufgehängt. Die siegessicheren Russen brauchten übrigens mit keinen Kollaborateuren zusammenzuarbeiten, wenigstens nicht auf dieser Etappe des Krieges.
Zu Mythen gehört auch die Geschichte, dass polnische Fallschirmspringer auf die Gebiete jenseits der Front gelangten, um Sabotageakte durchzuführen, u.a. die Warthebrücken zu sprengen. Was wäre das für eine Kriegslogik, Brücken zu sprengen, bevor sie von der eigenen Armee genutzt werden konnten?
Ein anderer Mythos ist der Umfang der Zerstörungen (50-60%), die infolge von Kriegshandlungen entstanden sein sollten, auch wenn man zu Kriegshandlungen die von den russischen Soldaten verübten Vergeltungsbrandstiftungen, sowie bei voller Ratlosigkeit der Stadtbehörden verübte Brandstiftungen und Plünderungen der ihnen folgenden Räuber. Heute kann man auch diese Frage auf Grund der vorhandenen Luftaufnahmen klären.
Die Wahrheit ohne Mythen ist anders. Gorzów wurde von der hiesigen Garnison gemeinsam mit der auf die schnelle gebildeten Division „Woldenberg" unter der Führung des Generalmajors Gerhard Kegler überhaupt nicht verteidigt. Als dieser die Stadt erreichte, war die Division gar nicht mehr da, sie wurde Richtung Vietz zurückgezogen. Der General versuchte, seine eigenen Kräfte mit der sich zurückziehenden Garnison zu verbinden und eine Verteidigung der Stadt zu organisieren. Umsonst. Er wurde dafür von einem Kriegsgericht zum Tode verurteilt.
Die Russen besetzten inzwischen in der Nacht vom 29. auf den 30. Januar die in der Nähe der Stadt liegenden Ortschaften Stolzenberg und Wormsfelde, am 30. auch Lorenzdorf. Am Abend jenes Tages erreichte ein russischer Aufklärungstrupp die Stadtgrenzen über das Eis auf der Warthe von der Seite Borkows, wo es auf eine Volkssturmeinheit stieß, die sogleich zerstreut wurde.
Die durcheinander gebrachte Garnison zog sich aus der Stadt zurück, indem sie auf der Straße in Richtung Stolzenberg drei Tanks und eine Pioniereinheit zurückließ. Von dieser Einheit wurden gegen 18.00 Uhr die beiden Brücken gesprengt. Zuvor genehmigten die Militärbehörden eine Evakuierung der Bevölkerung, für die mehrere Züge auf dem Bahnhof bereitgestellt wurden. Mit diesen Zügen, mit privaten Bussen und anderen privaten Transportmitteln verließen die Stadt gemäß deutschen Angaben ca. 15.000 Menschen. Geblieben sind ca. 50.000 Menschen, darunter Polen und andere Zwangsarbeiter, sowie internierte italienische Soldaten. Glaubwürdige statistische Angaben sind leider immer noch nicht vorhanden.
Nach einer ruhigen Nacht wurde die Stadt am 31. Januar von einer aus der Richtung Zanzin und Merzdorf kommenden sowjetischen Tankkolonne erreicht, die auf keinen Widerstand stieß. So wurde Gorzów besetzt.
Die Russen wendeten hier ein schon früher geprobtes taktisches Manöver an, indem sie die Stadt vom Norden her umkreisten (im Süden stellte die Warthe ein unüberwindbares Hindernis dar) und in der Stadt von einer unerwarteten Seite einmarschierten. Einige Stunden später wurde Gorzów von der Infanterie überflutet.
Für die Stadt und ihre deutschen Bewohner begann so der Jüngste Tag.
Die Tag und Nacht durch die Stadt in Richtung Oder und Berlin marschierenden sowjetischen Truppen plünderten die an der Straße liegenden Häuser, vergewaltigten Frauen, mordeten Zivilisten, setzten Gebäude in Feuer.
Der 31. Januar 1945 war für Gorzów und seine Einwohner der tragischste Tag seiner Geschichte. Für das langjährige Werk der Versöhnung zwischen den ehemaligen und heutigen Bewohnern wurde er zu einem Symbol des Durchbruchs. Für die einen war er der Tag des Endes, für die anderen der Beginn einer Existenz in ihrem vollen menschlichen Umfang. Deswegen begehen ihn die Gorzower Polen und Deutschen als den Gedenk- und Versöhnungstag. Dieser Tag soll uns Jahr für Jahr an den schrecklichen Krieg und seine Opfer erinnern, das Bewusstsein der künftigen Generationen beeinflussen, damit kein Krieg je wieder kommt...

Zdzislaw Linkowski
„Ziemia Gorzowska", Nr. 4, 26.01.2006

Im blühenden Warthebruch - Die Liebenower Wiesen

Vor uns am Neumärkischen Höhenlande liegt Dühringshof.Es ist bekannt als altes Siedlungsgebiet, tritt aber in alter Zeit keineswegs geschichtlich hervor.
Etwas anders wurde die Lage schon, als 1767 die Kolonie Blumenthal erstand und die „Mater" des echt friederizianischen Kirchleins in Dühringshof wurde, in dem sich noch heute die Glieder der beiden Gemeinden zu ihren kirchlichen Handlungen vereinen.....
Und im Norden ringsum unser neumärkischer Wald, kieferndüster, buchenjung, birkenlächelnd, eichenstolz. So neigen sich seine Randkuppen väterlich über die langen Häuserzeilen, so winkt er allen Dörfern des blachen Warthebogens seine Grüße zu, so lockt er jung und alt in seine Arme zu tiefatmigem Genießen, so gibt er Ausblicke über das wiesenweite Gebiet des Bruchplanes. Und wie schön es gerade darin ist,

WiMBP
GORZÓW WLKP.

das möge uns ein Bild aus den Liebenower Wiesen zwischen Blumenthal und Dühringshof zeigen.
Mitten hindurch läuft die Straße zur Warthe, eine hübsche weiße Linie, von blühenden Apfelbäumen eingerahmt und mit einem Himmel voll Lerchenlaut überspannt. Und Löwenzahn, Butterblumen, in Unzahl haben ihre „Läden" aufgemacht. Auf ihren Goldtellerchen sitzen naschende Bienen mit gelben Höschen. Ein Aurorafalter flattert wippend daran vorbei, um aus den lilablassen, duftigen Kreuzblüten des prächtigen Wiesenschaumkrautes Nektar zu schlecken, sein gaukelnd Falterherz zu erquicken. Dort ein Streifen Sandgänsekresse, schimmernd wie ein Stück bleichende Leinewand. Auf diesem Korbweidenstumpf ziept ein gelbbrüstiges Schafstelzchen und lässt sich von dem dicken, behäbigen Grauammer auf jenem Telegrafenpfahl keineswegs unterkriegen. „zissisziszisziih, es, es, es is noch zu früh", schreit von irgendwo her der Goldammer dazwischen. Doch was stört das uns und die beiden Kinderchen mit ihrem großen Strauße von weißem Bienensaug, Schaumkraut, Löwenzahn, Rapünzchen und Bachnelkenwurz! Sie betrachten sich das letztgenannte Kräutlein mit der seltsam duftenden Wurzel und den herabhängenden Glocken, die stets zu Ehren des heiligen Benedikt bescheiden läuten. Ein sonderbares Blütenköpfchen: der große Kelch überdeckt die gelblichen Blumenblätter fast völlig und hat sich deshalb für bestäubende Insekten schön zimtbraun gefärbt. Innen der haarfiedrige Stempelschwamm fängt jedes Staubkörnchen auf, das die umgestülpte Glocke vor jedem Regen wohl und sicher in Schutz nimmt.
Gibt es wohl ein prächtigeres Blau, als es die Blumen des Frühlingsehrenpreises zeigen? Da die Sonne hoch am Firmament steht, hat er sein Krönchen vollkommen ausgebreitet und alles am Grabenrande mit blauen Sternchen bestreut.Sie gehen aber unter wenn es Abend wird,denn dann schließen sie sich völlig. In eiliger Flucht purzelt dort vor uns ein schön kupferrot glänzender Laufkäfer kopfüber ins Maulwurfsloch, und ein schwarzer Raubkäfer verkennt seine Kraft so sehr, daß er seinen langen, schmalen Hinterleib drohend gegen uns emporkrümmt, um uns durch ein überlriechendes Tröpfchen in die Flucht zu schlagen.
Und dort das prachtvolle Gänseblümchen, das Tausendschönchen, mit den purpurroten Rändern und Spitzen an seinen Strahlblättchen! Überallhin folgt es den Fußtritten des Menschen und lässt sich ungerufen auf jedem sich bildenden Grasplätzchen nieder.
Auch das Frühlings.Hungerblümchen, die kleinste und schlichteste Schwester des Wiesenschaumkrautes und unserer Gartenlevkoje, darf nicht fehlen mit seinen haarfeien Würzelchen, der zierlichen Blätterrosette, den wenigen winzigen Blümchen auf kaum zollhohem Stengel.
Am „achtzehnfüßigen Graben" neben jenem Maste der Hochspannungsleitung bildet Hirtentäschelkraut, dieses „Überall und Nirgends", ein kleines Gebüsch, wird aber bald vom Wasserampfer mit seinen fußlangen Blättern überwältigt werden. Noch hat es aber Zeit zu fröhlichem Plaudern mit dem massigen, bewehrten Schwarzwurz und kann sich an den Klängen von seinen tieflila leuchtenden Glocken mit dem langen „Stempelklöppel" bei jedem Einzug der Immen mit erfreuen.
Über das Wasser des Grabens hin schießt ein Schwalbenpärchen und schnappt aus den tanzenden Mückenschwärmen mit weitgeöffnetem Schnabel. Zum nahen Reit- und Fahrinstitut mit seiner neuartigen Aufmachung huscht es dann weiter, vorüber an Scharbockskrautpolstern rosigem Reiherschnabel, klaffendem Ackerhornkraut, körnigem Steinbrech und jenem Strich in den Wiesen, der stets die ersten Nebelschwaden bildet und abends uns fast immer um einige Grad kälter anhaucht. Dieser Wiesenstreifen gibt auch jedem Nordost erst den richtigen Druck und macht in der prallen Sonnenhitze fast einen schönen „Braten" aus uns. -
Schon erleben wir eine weitere Überraschung. „Giw töcktöck, giw töcktöck" schwatzt und schnalzt´s vorüber. Ein feiner Geselle knickst nach kurzem, niedrigen Singfluge von einem Stein zum anderen, mit seinem weißen Schwanzstücke immer vor uns her. Es ist der Herr Steinschmätzer, der sich alljährlich in seinem Reviere wieder einstellt, um in den heiteren Himmel hinauf zu schmetzen und zu schmelzen, zu nisten und zu gaukeln und mit viel Geschrei seine wunderlich-possierlichen Kampfspiele in der Luft aufzuführen. Er ist leicht zu erkennen an der gelblich-weißen Brust, dem schwarzen Augenstreifen, den dunklen Flügeln auf aschgrauem Oberkörper und dem schwarzberandeten großen weißen Schwanze. Wenn der hübsche Kerl auf Steinhaufen oder Erdschollen sitzt, ist er trotz seiner lauten Stimme kaum aufzufinden, obgleich er gut die Größe eines Sperlings hat. Sein Nest legt er mit dem schmuckloseren Weibchen zusammen in Erdlöchern, zwischen Steinhaufen oder Wurzelwerk an.
Mittlerweile haben wir die Brücke über den „Achtzehfüßigen Graben" erreicht, von der man sich noch so allerhand Spukhaftes erzählt. Einst kam ein Wanderer mit einer „Karine" auf der Landstraße an. Es war um Mitternacht. Da springt kurz vor dem „Achtfüßigen" ein Etwas auf seinen Rücken und hinein in die „Karine" und wird so schwer, dass er nicht weiterkann. Als er dem Zusammenbrechen nahe ist, ertönt ein ferner Hahnenschrei und ein Gebilde „ Ohne Kopf" plumpst in das Wasser und verschwindet unter der Brücke. Dort haben es dann noch mehrere Leute gesehen.
So lohnt es sich also wirklich mit offenem Auge durch die Liebeno-

WiMBP
GORZÓW WLKP.

wer Wiesen zu wandern und mit Heinrich Seidel zu empfinden:
In jedem Frühling blüht auch dir
ein Blümchen, ist´s auch noch so klein:
Von jeder Wonne glüht auch dir
ein Schimmer in das Herz hinein!
Nur musst du dich zufrieden geben,
erzwingen lässt sich keine Lust.
Was dir von selbst nicht gibt das Leben,
bleibt ewig ferne deiner Brust!"
Paul Dahms
in der Beilage „Die Heimat"
des Landsberger Generalanzeiger,
1926, Nr.11, S.3
Eingesandt von
Gerhard Schlickeiser
Königsberger Str. 2
Baden-Baden

Eine jüngere Erinnerung an die Warthewiesen

- nicht ganz so poetisch-

Die Warthewiesen im Frühsommer waren meine große Liebe. Nicht weil ich Sonntagsspaziergänge im Sonntagskleid besonders geliebt hätte!
Aber nur hier durfte ich nach Belieben Blumen pflücken. Margeriten und Pechnelken, ein wenig Hahnenfuß und Sauerampfer dazwischen. Noch heute sehe ich die weiten Flächen vor mir, grün-weiß-rot wie die Landsberger Farben und an den Rändern vergoldet. Aber das Blumenpflücken war das Schönste - und das bestickte weiße Voilekleid war am Ende nicht mehr ganz so weiß.
Erinnern Sie sich auch?
Ihre Ursula Hasse- Dresing.

Nur tief in der Seele, mit jener Kraft, die stärker ist als alle Vernünftigkeit, kann Trost und Ruhe gefunden werden.

Wilhem Busch

Foto Matthias Lehmann

Evangelische Lutherkirche wird 2010 das 80-jährige Jubiläum feiern

Im Oktober dieses Jahres jährt sich zum 80. Mal der Tag der Grundsteinlegung der evangelischen Kirche in Brückenvorstadt. Es war eine riesige Feier für die Luther-Gemeinde, die seit 1901 von einem eigenen Gotteshaus träumte und um dieses intensiv seit 1916 kämpfte. Unter Pastor Textor wurde es dann langsam Realität, die Spenden hörten aber nicht auf. Das kunstvolle Bauprojekt brachte die Gemeinde in finanzielle Not. Die Einweihung der Lutherkirche war also davon und vom Tod Pfarrer Textors getrübt. Die Freude über diese wunderschöne Rundkirche dauerte auch nicht mehr lange. Seit 1945 gehört sie als Christus-König-Kirche den katholischen Gläubigen. Sie empfanden aber sehr schnell, trotz der evangelischen Schlichtheit und fremder Innenraumskonzeption eine – der der deutschen Brückenvorstädtlern gleiche – heisse Liebe zu diesem Gotteshaus. Immer gepflegt und trotz aller staatlicher Schikanen vor einem Verfall verschonte Kirche jenseits der Warthe braucht jetzt dringend Hilfe.
Die in vieler Hinsicht experimentale Architektur des Kirchenbauamtleiters Dr. Ing. Curt Steinberg zeigt eine Reihe von Bauschäden, die dringend beseitigt werden müssen. Die Gemeinde bemüht sich um EU-Fördermittel, die Anträge sehen sehr hoffnungsvoll aus. Es ist aber wie vor 80 Jahren jede Spende willkommen, da selbst bei der Mittelbewilligung der Eigenbeitrag zu leisten ist.
Auf der nächsten Seite als Premiere ein Entwurf zu einem Spendenflyer der Christus-König-Kirche von Anna Jodko, die eine Magisterarbeit über die Lutherkiche an der Universtität in Thorn verteidigte und jetzt im Rahmen eines Stipendiums des Stadtpräsidenten eine Ausstellung über die Lutherkirche vorbereitet.

Robert Piotrowski

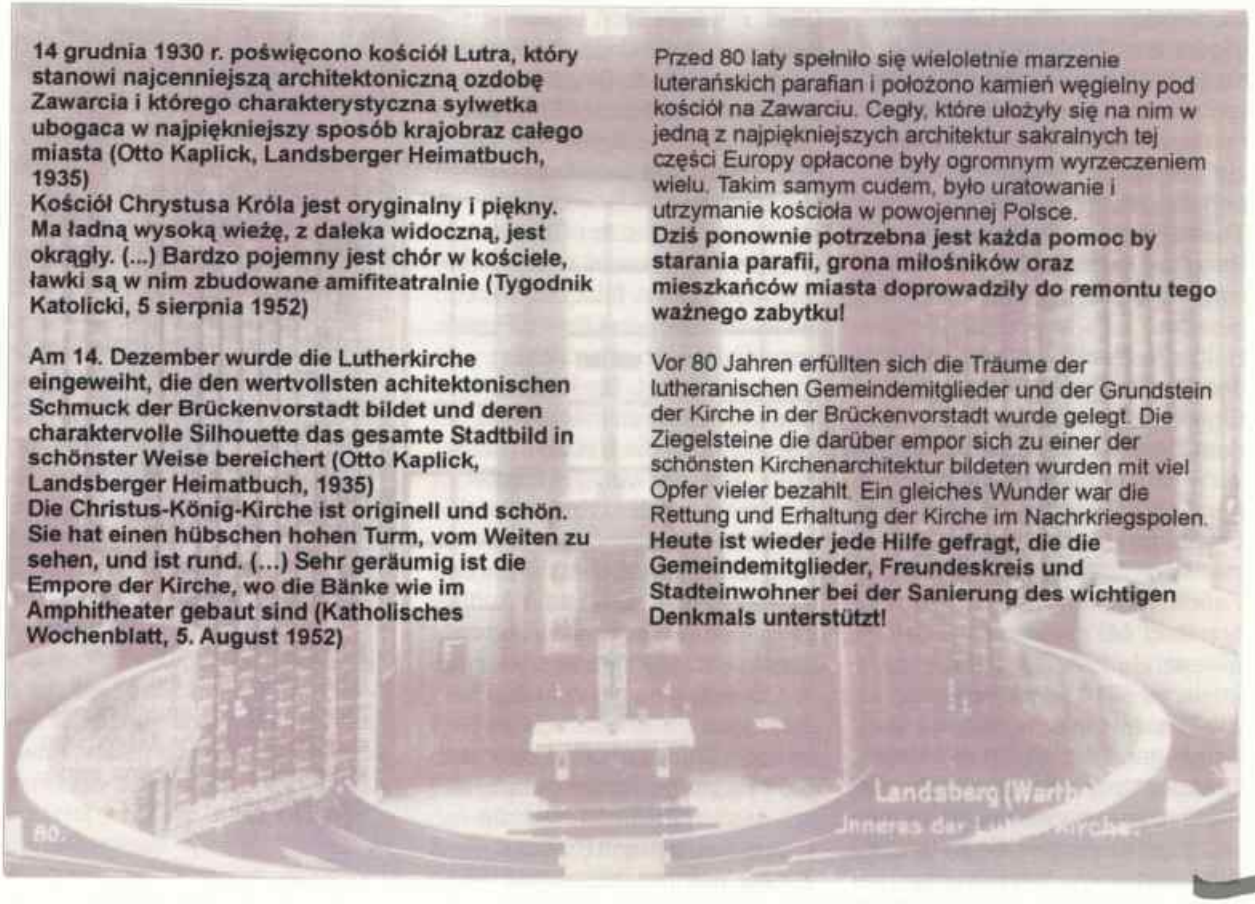
WiMBP
GORZÓW WLKP.

14 grudnia 1930 r. poświęcono kościół Lutra, który stanowi najcenniejszą architektoniczną ozdobę Zawarcia i którego charakterystyczna sylwetka ubogaca w najpiękniejszy sposób krajobraz całego miasta (Otto Kaplick, Landsberger Heimatbuch, 1935)
Kościół Chrystusa Króla jest oryginalny i piękny. Ma ładną wysoką wieżę, z daleka widoczną, jest okrągły. (...) Bardzo pojemny jest chór w kościele, ławki są w nim zbudowane amifiteatralnie (Tygodnik Katolicki, 5 sierpnia 1952)

Am 14. Dezember wurde die Lutherkirche eingeweiht, die den wertvollsten achitektonischen Schmuck der Brückenvorstadt bildet und deren charaktervolle Silhouette das gesamte Stadtbild in schönster Weise bereichert (Otto Kaplick, Landsberger Heimatbuch, 1935)
Die Christus-König-Kirche ist originell und schön. Sie hat einen hübschen hohen Turm, vom Weiten zu sehen, und ist rund. (...) Sehr geräumig ist die Empore der Kirche, wo die Bänke wie im Amphitheater gebaut sind (Katholisches Wochenblatt, 5. August 1952)

Przed 80 laty spełniło się wieloletnie marzenie luterańskich parafian i położono kamień węgielny pod kościół na Zawarciu. Cegły, które ułożyły się na nim w jedną z najpiękniejszych architektur sakralnych tej części Europy opłacone były ogromnym wyrzeczeniem wielu. Takim samym cudem, było uratowanie i utrzymanie kościoła w powojennej Polsce.
Dziś ponownie potrzebna jest każda pomoc by starania parafii, grona miłośników oraz mieszkańców miasta doprowadziły do remontu tego ważnego zabytku!

Vor 80 Jahren erfüllten sich die Träume der lutheranischen Gemeindemitglieder und der Grundstein der Kirche in der Brückenvorstadt wurde gelegt. Die Ziegelsteine die darüber empor sich zu einer der schönsten Kirchenarchitektur bildeten wurden mit viel Opfer vieler bezahlt. Ein gleiches Wunder war die Rettung und Erhaltung der Kirche im Nachrkriegspolen.
Heute ist wieder jede Hilfe gefragt, die die Gemeindemitglieder, Freundeskreis und Stadteinwohner bei der Sanierung des wichtigen Denkmals unterstützt!



WiMBP
GORZÓW WLKP.

Vikarin Helga Weckerling in Dühringshof

Stadt- und Landkreis Landsberg/ Warthe wurden gegen Ende des 2. Weltkrieges zunehmend Zuflucht für unsere Landsleute, die in den durch die alliierten Luftangriffe gefährdeten Gebieten lebten. Bemerkenswerte Persönlichkeiten kamen in unser Gebiet und bereicherten das Leben in unserer Heimat. Zu nennen ist hier aus dem kirchlichen Bereich die Vikarin Helga Weckerling als Muster christlicher Unerschrockenheit.

Helga Weckerling wurde 1910 in Berlin geboren und ist hier auch aufgewachsen. Nach ihrem Studium der Theologie legte sie ihr erstes Examen vor dem von den Deutschen Christen beherrschten Konsistorium Berlin/Brandenburg ab. Zusammen mit 16 Männern wurde sie 1937 in Berlin von der bekennden Kirche in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche zur Pastorin ordiniert. Sie erlangte damit die vollen Rechte des geistlichen Standes. Ihre Aufgabe war es, die nicht-arischen Gemeindeglieder und Gäste im Umkreis der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche zu betreuen. Sie hielt Bibelstunden und begleitet einzelne Frauen zur Sammelstelle zum Abtransport, wobei keiner so genau über Theresienstadt und Auschwitz Bescheid wusste. Die Vorstellung war: Die werden schon irgendwie gerettet.

Helga Weckerling heiratete 1943 den Pfarrer Rudolf Weckerling. Eigentlich hätten nach dem damaligen Kirchenrecht die ihr verliehenen Dienstrechte als ruhend erklärt werden müssen. Das unterblieb jedoch, denn sie war zu dieser Zeit in einer Berliner Fabrik mit kriegswichtiger Produktion tätig. Mit der Zunahme der alliierten Luftangriffe auf Berlin im Jahre 1943 bemühten sich die Eheleute Weckerling, sie an einem geschützten Ort der Mark Brandenburg unterzubringen. Aus Berlin waren bereits viele Frauen mit ihren Kindern in die Neumark evakuiert.

Helga Weckerling wurde von ihrer Dienstverpflichtung in der Fabrik befreit und ihr die seelsorgerliche Betreuung der Evakuierten und die Aufgaben des Pfarramtes in Dühringshof übertragen. Die Pfarrer in der Neumark waren häufig zum Wehrdienst eingezogen. Niemand nahm Anstoß daran, dass die Vikarin eine verheiratete Frau war, die sich dazu noch zur Bekennenden Kirche hielt. Diese sah den Nationalsozialismus als Werk des Antichristen an.

Als die Russen Dühringshof eroberten, wurde auch die Vikarin mit dem Leid konfrontiert. Sie schätzte die Zahl der Getöteten auf etwa 150 Menschen. Sie pflegte die verwundete Gemeindeschwester bis zu deren Tod. Anfang Juni 1945 half Helga Weckerling einer nach Dühringshof evakuierten Frau mit Kindern zurück nach Berlin.Hier angekommen besuchte sie einen Pfarrkonvent, den der damalige Generalsuperintendent der Kurmark und spätere Bischof Otto Dibelius leitete. Dort erstattete sie Bericht über die Lage der Kirche jenseits der Oder. Sie wies auf ihre Konfirmanden in Dühringshof hin, die von ihr eingesegnet werden wollten. Sie schilderte auch, wie schwierig es für eine Frau sei, in dem besetzten Gebiet als Geistliche anerkannt zu werden. Sie hatte keinen Talar und kein Talarkreuz. Ein weiblicher „Pope" war den Besatzungsmächten ganz unbekannt. Die Kirchenleitung wollte keinen männlichen Geistlichen in die Neumark schicken, denn die wenigen Pfarrer, die schon aus dem Krieg zurückgekehrt seien wären hierfür zu schade. Als beste Lösung wurde es angesehen, wenn die Vikarin ihren Gemeindedienst in Dühringshof wieder fortsetzte. Vikarin Weckerling ging hierauf ein. Es gelang ihr, an einem Tag von Berlin nach Dühringshof zu kommen. Sie trug hierbei ein langes schwarzes Kleid und ein Holzkreuz. Getoastetes Brot und Zucker war ihre mitgeführte Verpflegung.

Erst an der Oder bei Küstrin erfuhr sie, dass die Neumark gesperrt sei. Es begegneten ihr bereits vertriebene Deutsche. Ihr gelang es aber, russische Soldaten zu überreden, sie in ihrem nach Osten fahrenden Auto mitzunehmen. Sie durfte sich unter langen Soldatenmänteln vor den Polen verstecken und erreichte so ihr Ziel. In dem unter polnischer Verwaltung stehenden Dühringshof gab es inzwischen kein deutsches evangelisches Pfarramt mehr. Helga Weckerling fühlte sich jedoch auch so als Mitglied der Bekennenden Gemeinde nach dem Bekenntnis der Synode von Barmen in die Pflicht gerufen. Sie erfüllte ihren Auftrag als Geistliche, soweit die Umstände es zuließen. Das tat sie, bis die von ihr Betreuten, von den polnischen Behörden ausgewiesen waren. Dann folgte auch sie nach Deutschland. Hier erhielt sie einen pfarrdienstlichen Auftrag in der Melanchthon-Gemeinde in Berlin-Spandau. Sie erteilte auch Religionsunterricht an der Lily-Braun-Oberschule für Mädchen in Spandau. Im Jahre 1947 organisierte sie ein Treffen der Dühringshofener. Das musste sie für 1948, im Jahre der Währungsreform und der sowjetischen Berlin-Blockade wieder absagen.

Diesem Beitrag liegen zugrunde das Buch „Frauen im Kirchenkampf" in Berlin-Brandenburg von Wolfgang See/Rudolf Weckerling, Wichern-Verlag, Berlin 1984 und Monatsberichte der ehemaligen Kirchengemeinden Landsberg/ Warthe Nr. 4/48.

Dietrich Knorn, Berlin

Dass eine stärkere Liebe existiert als die, die wir Menschen zustande bringen, das lässt manche Menschen Hoffnung finden, wenn andere aufgeben.

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Die Landsberger Straßenbahn

Liebe Heimatfreunde!
Liebe Landsberger in Nah und Fern!
Ich möchte mit diesem Beitrag an die Geschichte der Landsberger Straßenbahn erinnern, die 1944 offiziell stillgelegt und durch O-Busse ersetzt wurde – nach wie vor ihre Runden durch die heutige Stadt Gorzów dreht. Leider gibt es zur Zeit Überlegungen, die ehem. Hindenburgstraße, durch die die Straßenbahn auch heute noch verkehrt, in eine reine Fußgängerzone umzubauen. Dabei ist ungewiss, ob es dann eine Umleitungsstrecke geben wird oder ob man sich insgesamt von diesem doch recht kleinen (die Streckenlänge beträgt insgesamt ca. 20 km) Betrieb trennen wird, da in den nächsten Jahren auch umfangreiche Gleiserneuerungsarbeiten anstehen. Insbesondere die Strecke nach Wepritz ist schon ziemlich „ausgeleiert", die Wagen schlingern heftig während der Fahrt. Hoffen wir also, dass Gorzów sich dazu entschließen kann, dieses umweltfreundliche und fassungsstarke Verkehrsmittel beizubehalten.
Bereits im Jahre 1899 erhielt Landsberg eine elektrische Straßenbahn, zu einer Zeit also, als im damaligen Deutschen Reich erst sehr wenig elektrische Betriebe existierten. Auch wurde meines Wissens auf den ansonsten allgegenwärtigen Straßenbahnschaffner verzichtet, der Fahrpreis wurde mittels einer Zahlbox beim Fahrer entrichtet.
Zur Zeit der Betriebseröffnung gab es 3 Linien:
Bahnhof <> Hopfenbruch
Friedrichstadt <> Paradeplatz
Kaserne <> Markt
Bis in die 1930iger Jahre kamen noch die Strecken zum Zanziner Wäldchen und in die Brückenvorstadt hinzu. Außerdem verlängerte man die Strecke von Hopfenbruch zur damaligen Landesanstalt.
An dieser Stelle sei mir vielleicht die private Bemerkung gestattet, dass mein Urgroßvater – Emil Richard Bartel - am Sonntag des öfteren mit meinem zur damaligen Zeit 4-jährigen Onkel mit der Straßenbahn zum Zanziner Wäldchen rausfuhr, wo sich ein beliebtes Ausflugslokal befand, wo die beiden dann zusammen ein Bier tranken, wobei natürlich mein Onkel ein alkoholfreies sog. „Sportbier" bekam, aber laut Erzählungen meiner Großeltern natürlich bei der Rückkehr stolz behauptete, er habe mit Großvater Bier getrunken!
In den 1940iger Jahren planten die Nationalsozialisten in vielen kleineren Städten die Umstellung der Straßenbahn auf den Oberleitungsbus. Er verkehrte auch in Landsberg ab 1943 und sollte nicht nur die Straßenbahn ersetzen, sondern auch Gebiete erschließen, die nicht von der Straßenbahn erreicht wurden, wie z.B. der Anschluss des bedeutenden Werkes IG – Farben.
Trotzdem die Straßenbahn offiziell stillgelegt wurde, gab es zwischen Bahnhof und Markt, sowie der Brückenvorstadt bis zur Kuhburger Straße noch Straßenbahnpendelverkehr.
Am 30. Januar 1945 endete dann jeglicher O–Bus und Straßenbahnverkehr in Landsberg, und obwohl die Stadt wenige Stunden später kampflos der Roten Armee übergeben wurde, kam es durch Brandstiftung zu einem verheerenden Feuer, das weite Teile der Altstadt vernichtete.
Mir ist nicht genau bekannt, wann die Straßenbahn von den polnischen Behörden wieder in Betrieb gesetzt wurde, vielleicht weiß der eine oder andere Leser hiervon zu berichten. Ich meine der polnischsprachigen Seite des heutigen Verkehrsbetriebes MZK Gorzów entnommen zu haben, dass dieses im Jahre 1947 der Fall gewesen ist. Vom Autor des Buches „Küstrin und sein Stadtverkehr", Frank Lammers, erhielt ich jedoch die Information, dass erst mit dem Wiederaufbau der Innenstadt in den 1950iger Jahren die Straßenbahn wieder in Betrieb gesetzt worden sein soll. Das vorhandene Straßenbahnnetz baute man in der Folgezeit dann zweigleisig aus, nur ein kleines Stück von der Bahnhofstraße Ecke Richtstraße bis in die Küstriner Chaussee hinein blieb bis heute eingleisig, ebenso wie die z.Zt. nicht mehr linienmäßig bediente Strecke in der Bahnhofstraße.
Lediglich die Strecke zum Zanziner Wäldchen nahm man nicht mehr in Betrieb und 1967 legte man den Straßenbahnverkehr über die Warthe in die Brückenvorstadt still.
Dagegen gab es in den !960iger und 1970iger Jahren auch Erweiterungen des Streckennetzes. So wurde die Landsberger Straßenbahn im Westen bis nach Wepritz, im Osten bis zur Trabantenstadt Silwana verlängert, im Norden fährt sie über ihre alte Endstelle am Schützensee hinaus in die Trabantenstadt Osiedle Piasti.
In den 1990iger Jahren kamen auch wieder deutsche Straßenbahnfahrzeuge nach Landsberg. Diese Wagen wurden von der Stadt Kassel übernommen, da sie dort entbehrlich waren und Landsberg dieselbe Spurweite besitzt wie Kassel. Es handelt sich um Gelenkwagen der Firma Crede / Kassel und Wegmann, die in den 1950iger und 1960iger Jahren gebaut wurden. Diese Wagen bilden mittlerweile das Rückgrat des Gorzower Straßenbahnbetriebes, wobei man die Wagen aus den 1950iger Jahren bereits ausgemustert hat.
Während in der Woche noch die Linie 1 mit den polnischen N102 Wagen bedient wird (diese sind traktionsfähig und daher im Berufsverkehr auf der Linie 1 etwas fassungsstärker als die ex Kasseler Wagen), fahren am Wochenende ausschließlich die „Kasseler". Leider führen diese keine Beiwagen mehr mit sich, so daß es – insbesondere in der Woche – doch manchmal recht eng zugeht in der „tramwaj".
Im Zusammenhang mit dem Bau

WiMBP
GORZÓW WLKP.

einer neuen Umgehungsstraße, die den ehemaligen Friedhof durchquert, wurde 2006 auch die Straßenbahn zur Trabantenstadt Silwana teilweise auf eigenen Gleiskörper in Straßenmitte der ehem. Friedeberger Chaussee neu trassiert.
Offiziell besteht das Straßenbahnnetz zur Zeit aus folgenden Linien:
Linie 1, Silwana <> Wieprzyce
Linie 2, Osiedle Piaski <> Wieprzyce
Linie 3, Osiedle Piaski <> Silwana
Linie 4, Centrum (Markt) <> Dworzec (Bahnhof)
Die Linie 4 verehrt allerdings z.Zt. nicht.
Ich danke den Herren Andreas Jütemann und Frank Lammers, auf deren Informationen ich hier teilweise zurückgegriffen habe.
Sollte Ihnen, lieber Leser, noch die eine oder andere Ergänzung einfallen, scheuen Sie sich nicht, mich anzurufen oder mir zu schreiben.
Thorsten Bartel
Warnemünder Str. 41,
13059 Berlin
Tel: 030 / 788 99 486
Email: Uta-Thorsten.Bartel@superlabel.de

Generalleutnant Paul von Hase und der Aufstand vom 20. Juli 1944

Paul von Hase ist uns Landsbergern bekannt als Kommandeur des in unserer Stadt stationierten Infanterie-Regiments 50. Er hatte dieses Kommando von 1935 bis 1938.
Paul von Hase wurde am 27. April 1885 in Hannover geboren. Er trat in den preußischen Militärdienst und war bereits 1907 Leutnant. Seine militärische Laufbahn lief so:
1914 Oberleutnant
1915 Hauptmann
1928 Major
1933 Oberstleutnant
1935 Oberst und Regimentskommandeur
1939 Generalmajor und Divisionskommandeur
1940 Generalleutnant und Stadtkommandant von Berlin
Schon ab den Landsberger Jahren formierte sich in hohen Militär-Rängen insgeheim ein Widerstandskreis gegen Hitler. Ihm waren zuzurechnen: Generalstabschef Generaloberst Ludwig Beck, Generalfeldmarschall Erwin von Witzleben, Generaloberst Erich Hoeppner und Admiral Wilhelm Canaris. Sie bemühten sich u. a., im Raum in und um Berlin herum Truppenteile zu stationieren, die bei einem Umsturzversuch gegen Hitler auf der Seite der Verschwörer stehen würden. Einsetzbar galten hier zunächst nur die 23. Infanterie-Division unter Generalmajor Walter Graf von Brockdorf-Ahlefeld und die von Paul von Hase kommandierten Einheiten.
Paul von Hase hatte seine Verbindungen zu Hitlergegnern nicht nur auf militärischer Ebene. Er war Onkel des Theologen Dietrich Bonhoeffer und des Juristen Hans von Dohnany. Nach dem Umsturzplan der Verschwörer unter dem Stichwort „Walküre" sollte von Hase am Tag des Aufstandes mit den ihm unterstellten Einheiten das Regierungsviertel in Berlin abriegeln und besetzen. Dabei standen ihm aber nur wenige Verbände zur Verfügung. Der kampfkräftigste war das Wachbataillon „Großdeutschland" unter seinem Kommandeur Major Otto-Ernst Remer. In der Stadt lagen ferner die Landesschützenbataillone 311 und 320.
Der 20. Juli 1944 lief für Paul von Hase zeitlich so ab:
12,00 Uhr Major Egbert von Hayessen (hingerichtet am 15. 8. 1944) unterrichtet über das unmittelbar bevorstehende Attentat auf Hitler.
12,42 Uhr Die von Graf Stauffenberg deponierte Sprengladung explodiert im Führerhauptquartier in Ostpreußen.
16,00 Uhr Trotz der widersprechenden Nachrichtenlage über den Erfolg des Attentats und den Tod Hitlers löst General Olbricht von Berlin aus erste Maßnahmen des Plans „Walküre" aus.
16,10 Uhr Major Remer erhält vom Stadtkommandanten für das Wachbataillon das Stichwort „Walküre". Remer fährt zur Einweisung zu von Hase. Alarmiert werden auch die beiden Landesschützenbataillone, die Heereswaffenmeisterschule und die Heeresfeuerwerkerschule.
16,45 Uhr Remer kehrt vom Stadtkommandanten zu seiner Einheit zurück mit dem Auftrag, das Regierungsviertel abzuriegeln.
17,00 Uhr Remer weist seine Offiziere in den Auftrag ein.
18,00 Uhr Das Wachbataillon hat das Regierungsviertel abgeriegelt.
Der nationalsozialistische Führungsoffizier des Wachbataillons drängt Major Remer, beim Berliner Gauleiter Dr. Goebbels anzurufen, um sich über die Lage genau zu informieren. Das geschieht.
19,00 Uhr Remer meldet sich bei Goebbels auf dessen Aufforderung und wird von diesem mit Hitler direkt telefonisch verbunden. Remer erkennt, dass der Umsturz gescheitert ist und tritt auf die Seite Hitlers. Er wird diesem direkt unterstellt und erhält den Befehl, den Aufstand niederzuwerfen. Remer folgt dem.
21,00 Uhr Der Bendlerblock, Sitz der Heeresleitung, wird vom Wachbataillon besetzt.
21,30 Uhr Generalleutnant von Hase wird verhaftet.
Nach der Niederschlagung des Aufstandes ordnete Hitler an, ein schnelles blutiges Beispiel zu statuieren. Um die verhafteten Verschwörer nicht der Militärgerichtsbarkeit zu überlassen, zu der viele gute Bekannte und frühere Untergebene der Angeklagten gehörten, setzte Hitler am 2. August 1944 einen „Ehrenhof" aus Feldmarschällen und Generä-

WiMBP
GORZÓW WLKP.

len des Heeres ein. Diese sollten die Aufständischen aus der Wehrmacht ausstoßen. Dem Ehrenhof gehörten u. a. die Generalfeldmarschälle Keitel und von Rundstedt sowie Generaloberst Guderian an. Das Gremium trat schon am 4. August 1944 zusammen und schloss 22 Personen aus der Wehrmacht aus, darunter Generalleutnant Paul von Hase.
Am 7. August 1944 begann die erste Sitzung des Volksgerichtshofes im Zusammenhang mit dem Attentat. Vorsitzender war Roland Freisler. Verhandelt wurde gegen 8 Angeklagte. Dazu gehörte neben Erwin von Witzleben und Erich Hoeppner auch Paul von Hase. Das Urteil stand fest. Alle Angeklagten wurden zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde bereits am 8. August 1944 in der Strafanstalt Berlin-Plötzensee durch Erhängen vollstreckt. Das Vermögen der verurteilten Hitlergegner wurde aufgrund eines Erlasses vom 13. November 1944 eingezogen.
Das Landsberger Infanterie-Regiment 50 war von alledem nicht mehr berührt. Es war unter seinem neuen Kommandeur Oberst Röpke im Russlandfeldzug bis weit in den Kaukasus an den Terek vorgedrungen und ist nach dem Rückzug am 12. Mai 1944 auf der Krim kämpfend untergegangen. In der General-von-Strantz-Kaserne lag in Landsberg das Grenadier-Ersatz-Bataillon 457 und in der Walter-Flex- Kaserne das Grenadier-Ersatz-Bataillon 479. Landsberg blieb am 20. Juli 1944 ruhig. Ein Militärkonzert im Rondell des Stadtparkes wurde am frühen Abend von Feldjägern abgebrochen und alle Soldaten in die Kaserne geschickt. Eine Treuekundgebung für Hitler fand 2 Tage später auf dem Marktplatz von Landsberg statt. Natürlich traten dazu auch das Jungvolk, die HJ, die JM und BDM an. Das kann man noch nachlesen in Christa Wolfs „Kindheitsmuster" Kapitel 13. Solche Treuekundgebungen wurden auf Anordnung von Goebbels schließlich im gesamten Reichsgebiet abgehalten.
(Grundlage dieses Beitrages sind Gerd Überschär, Stauffenberg, Fischer-Verlag, Frankfurt/Main, 2006; Fabian von Schlabrendorff, Offiziere gegen Hitler, Fischer-Bücherei, Frankfurt/Main, 1959; Beiträge im Landsberger Heimatblatt von Erich Hecht und Gerd Pritsching in den Heimatblättern 1972 und 1976, Nr. 10,11
Dietrich Knorn, Berlin

Die Lebensgeschichte meiner Großmutter

Lieselotte Bagolla geb. Haack wurde 1912 in Pass Kreis Kyritz geboren. 1921 zogen ihre Eltern nach Landsberg/Warthe in die Schulstraße 4. Sie lernte Steno-Kontoristin in der Kabelfabrik, war später in der Jutefabrik, dann bis Januar 1945 in der Stadtverwaltung.
Sie heiratete im Augusat 1939 den Tischler Horst Bagolla aus Bürgerbruch. Die Hochzeit fand in der Konkordienkirche statt. Ihr Mann fiel im Februar 1943 auf der Krim. Ende Januar ging es auf die Flucht mit dem PKW der Eltern bis Kienitz/Oder. Es dauerte lange, die Fahrt auf glatter Fahrbahn und Nebenstraßen, und immer wieder neue Schneeverwehungen. Der PKW wurde beschlagnahmt, ihr Vater musste russische Offiziere nach Berlin fahren. Von dieser Fahrt ist er niemals wieder zurückgekehrt. Nach einigen Tagen vergeblichen Wartens und tagelangem Beschuss in Kienitz ging es wieder zurück gen Osten. Ihre Mutter ertrank fast beim Überqueren der provisorischen Brücke über die Oder.
Nach Landsberg zurückgekehrt, fand man ein verwüstetes Elternhaus vor. Im Keller war noch Kompott und Marmelade, leider nicht mehr essbar. Es lag ausgeschüttet auf dem Boden, dazwischen Kot, die Familienfotos dazwischengestreut. Meine Großmutter wurde zu Aufräumarbeiten in der Stadt herangezogen.
Im März 1945 wurde sie verschleppt mit anderen Frauen, es ging in Güterwaggons nach Sibirien. Es war eine tagelange Fahrt, unterwegs starben viele. Endpunkt war Swerdlowsk/Ural (Jekaterinburg). Von da aus Fußmarsch bis ins Arbeitslager. Zuerst wurden ihr die guten Lederstiefel ausgezogen, dafür gab es Holzpantinen und Lagerkleidung. Ein Russe wollte ihre beiden ihr noch verbliebenen Eheringe. Der eine Ring ging nicht über den Knöchel. Er holte ein Messer und wollte den Finger abschneiden. Ein anderer schubste ihn zur Seite und verhinderte es. Geschlafen wurde auf Stroh, nachts liefen die Ratten über sie hinweg. Draußen hörte man oft die Wölfe um die Baracken heulen.
Sie musste Schwerstarbeit verrichten, sie half mit beim Baumfallen im Wald. Das Essen bestand aus Wasser- und Kohlsuppen und trocken Brot. Um den Hunger zu vergessen, wurden sich abends Kochrezepte erzählt. Im Lager traf sie eine Cousine aus Pommern, die sie aber vorher nicht kannte. Durch ihre Krankheit, sie hatte Wasser in den Beinen und starke Erfrierungen an der Nase, kam sie mit dem ersten Transport nach Deutschland zurück. Die Fahrt ging bis Frankfurt/Oder. Die Cousine hatte Verwandte in Burg bei Magdeburg und wollte meine Großmutter mitnehmen. Die lehnte dankend ab - nicht mehr in die russische Zone. Sie wollte zu ihrer Schwester nach Berlin-Borsigwalde. Es muss etwa Mitte Dezember 1945 gewesen sein. Bei ihr angekommen, wollte man sie nicht ins Haus lassen, in der schäbigen Kleidung und Fellmütze. Ihre 13 Jahre alte Tochter, die dort schon gelandet war, erkannte sie aber wieder. Zuerst ging es ins Krankenhaus und zur Entlausung. In Berlin konnte sie nicht bleiben, weil die Stadt überfüllt war mit Flüchtlingen. So ging es

WiMBP
GORZÓW WLKP.

im April 1946 in die „neue Heimat" nach Niedersachsen, in den Kreis Peine.
Es ist aber nie ihre richtige Heimat geworden. Sie starb im Alter von 91 Jahren, nach längerer Krankheit. Ihre Heimatstadt hat sie nie wieder gesehen.
Der Enkel
Norbert Funke
C.v. Ossietzky-Platz 11
31226 Peine

Landsberg im Herzen

In der Dezemberausgabe des Heimatblattes erinnert sich Dr. Wolfgang Keller an seinen Urgroßvater Max Bahr. - Ich, Jahrgang 1916, erinnere mich an diese Kind- und Jugendzeit. Das von Dr. Keller erwähnte Kinderheim war gleich nebenan von Turnstraße 28, meinem Geburtshaus und Wohnung meiner Eltern August und Maria Schnürch und der fünf Kinder. Max Bahr brachte hunderte Facharbeiter aus dem Sudetenland nach Landsberg.
Im neuen Juteviertel wohnten die Arbeiterfamilien. Im Kinderheim wurden tagsüber ihre Kinder versorgt. Morgens wurden wir von der Mutter, bevor sie selbst zur Arbeit in die Fabrik ging, ins Heim gebracht. Vom Kleinkind bis zum Schulpflichtigen wuchsen wir unter der Aufsicht von Kinderschwestern auf. Morgens gab es gleich eine Kliebensuppe, und dann trabten wir in Gruppen zur katholischen Schule in der Zechower Straße. Die sogenannte Kolonie in der Brückenvorstadt umfaßte die Turnstraße, Buhnenstraße, Friesenstraße, Buttersteig und den Wall. Landsberg hatte damals 50.000 Einwohner, davon 6.000 Katholiken. In der Zechower Straße befand sich unsere Schule und die schöne katholische Kirche. Später kam noch die katholische Kapelle in der Mittelstraße dazu. Zum Heim gehörte ein großer Garten und Spielplatz. Einmal zum Erntedankfest hatte ich die große Ehre, mit einem anderen Mädchen einen großen Korb mit Obst und Gemüse in die Bahrsche Villa in der Böhmstraße zu bringen. Tante Bahr bewirtete uns mit Kuchen und Milch. Ich erinnere mich gut, einige Mal dem Herrn Max Bahr begegnet zu sein. Manchmal fuhr er auf seinem Fahrrad von der Villa in der Böhmstraße den Wall entlang zur Fabrik.
Der Krieg brachte viele Änderungen. Wir Sudetendeutschen kamen „heim ins Reich" und wurden deutsche Staatsbürger. Nach einer Lehre als Tischler bei Meister Hans Stricinsky kam ich zum Arbeitsdienst in Schwerin und dann zur Luftwaffe bis zum bitteren Ende. Auf Fronturlaub von Russland machte ich die Bekanntschaft der Kinderheimschwester Gerda Haase aus Lipke. Unsere geplante Heirat mußte aufgeschoben werden, weil ich als Berufssoldat den „Ariernachweis" nicht zeitgerecht erbringen konnte. Aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft entlassen, fand ich Monate später meine Verlobte in Berlin-Spandau wieder. Im Januar 1946 heirateten wir im zerbombten Berlin. Bei der Registrierung auf der Englischen Kommandantur wurde ich zur neuaufgestellten Polizei beordert. Es war eine gefährliche Zeit. Ausländerbanden, russische betrunkene Soldaten auf der Suche nach Beutegut und „Frau komm" – nach zwei Jahren hatte ich genug. Ich fand Arbeit als Tischler, meinem Beruf, und absolvierte die Meisterprüfung. Mit der Hilfe von Verwandten und dem Evangelischen Hilfswerk konnten wir im November 1951 nach Canada auswandern. Hier in unserer neuen Heimat habe ich ein sehr erfolgreiches und gutes Leben für uns aufgebaut. Nun genieße ich die Früchte unserer Arbeit mit Kindern und Enkeln. Doch wie heißt es im Nordseelied: „Hab mein Glück gefunden, doch die Sehnsucht bleibt."
Mit herzlichen Grüßen

Rudolf Schnürch
18-161 Back Road
Courtenay Br. Columbia
Canada V9N 3W5

Landsberg an der Warthe in den Jahren 1939 - 1945

Referat für die Wissenschaftliche Konferenz der Wojwodschaftsbibliothek und der Stadtverwaltung von Gorzów Wlkp.
anlässlich der Feiern zum 750. Gründungstag der Stadt Landsberg an der Warthe/Gorzów Wlkp. am 28. September 2007 um 9.30 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungssaal des Rathauses von Gorzów Wlkp.
Ich will versuchen, Ihnen in 20 Minuten typische Geschehnisse in der Stadt in der Zeit von 1939 bis 1945 so aufzuzeigen, dass Sie einen Eindruck haben vom Leben der Bewohner dieser Stadt in diesen Jahren. Ich bin mir bewusst, dass ich dabei Wunden berühre.

Die Vorbereitung:
Landsberg zwischen 1933 und 1939

Die Jahre 1939 bis 1945 begannen auch in Landsberg eigentlich schon kurz nach Hitlers Machtergreifung: Alle Quellen berichten, dass die NSDAP sofort im Volk ein Feuer der Begeisterung entfachte, das u. a. durch die Demütigung von Versailles und die Millionen von Arbeitslosen gefördert wurde. Diese Situation erleichterte die systematische Einschüchterung der Bevölkerung, bei der die gewohnten Kategorien von gut und böse, gerecht und verbrecherisch abgeschafft wurden.
Die Schriftstellerin Christa Wolf, 1929 in Landsberg geboren, bietet in ihrem Buch Kindheitsmuster ein gutes Beispiel für die Art, in der die NSDAP von Anfang an die Bewohner von Landsberg formte: die Schriftstellerin beschreibt das Wirken des SA-Standartenführers Rudi Arndt. Er hat Merkmale, die typisch sind für Tausende von Hitlers Helfern auf den unteren

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Rängen, die das Volk in ganz Deutschland einschüchterten und so gefügig machten.
Nur sechs Wochen nach der „Machtergreifung" fand die „Generalsäuberung" der kommunistischen Partei statt, an der der SA-Standartenführer Arndt mitgewirkt hat. Die Anführer und Angehörigen dieser Partei mussten dabei ihre Fahnen und Abzeichen selbst verbrennen. Bevor Arndt das Kommando zum Entzünden des Scheiterhaufens gab, auf dem die kommunistischen Fahnen lagen, soll er gebrüllt haben: „Deutschland muss leben, selbst wenn wir sterben müssen!"
Christa Wolfs Vater besaß einen kleinen Lebensmittelladen und machte sechs Monate später seine erste Erfahrung mit dem SA-Standartenführer Arndt:
Da betrat der SA-Mann den Lebensmittelladen und der Inhaber wusste: Arndt hat mich auf dem Kieker. Denn zu dem war das Gerücht gedrungen, dass Ehefrauen bestimmter Kommunisten in diesem Laden unbegrenzt anschreiben lassen konnten - Arndt hatte Einblick in entsprechende Listen. Zynisch fragte er den Lebensmittelhändler, wie viel er in den letzten Jahren für die sogenannte Rote Hilfe gespendet hatte? Arndt konnte es ihm sagen! Christa Wolfs Vater wurden die Knie weich ... und so musste er froh sein, dass Arndt ihm ein Angebot machte: Stillschweigen gegen einen halben Sack Mehl und einen halben Sack Zucker für das Kreistreffen der SA am nächsten Sonntag in Vietz (Witnica)... ein paar zusätzliche Schachteln Zigaretten waren willkommen. Und der Volksgenosse Lebensmittelhändler solle in Zukunft darauf achten, dass der Deutsche Gruß in seinem Geschäft sorgfältig durchgeführt werde.
Der Schock, den dieses Erlebnis in der Familie von Christa Wolf auslöste, wurde bald durch die Ereignisse gemildert. Der Vater war Mitglied in einem Sportverein, und sämtliche Sportvereine der Stadt wurden dann von den Gliederungen der NSDAP übernommen. Daraufhin hat die Mutter zu ihrer Tochter Christa mit freudiger Stimme gesagt: Siehst du! Jetzt ist dein Vater auch dabei. Und, kommentiert Christa Wolf: Der unvermeidliche Schritt ist getan, ohne dass man ihn selber hat tun müssen. Ende des Zitats.
So leicht war es für Hitler, denn seine Helfer hatten den Deutschen viele Gewissensentscheidungen abgenommen.
Für viele Bewohner von Landsberg verlief das Geschehen seit dem 30. Januar 1933 ähnlich und ermöglichte so den Beginn der ungefährdeten Macht der NSDAP in der Stadt bis zum 30. Januar 1945.

Ich komme nun zum Beginn des Krieges

Der Überfall auf Polen war als Kriegsbeginn akribisch von langer Hand vorbereitet.
Ein Zeichen für die offensichtliche Nähe eines Krieges war der Kasernenbau. 1936 wurde in Landsberg die große Anlage „General-von-Strantz-Kaserne" gebaut. Ab 1938 wurden in Schwerin an der Warthe (Skwierzyna) Kasernen errichtet... mit einer vorgegebenen Bauzeit von einem Jahr - die Hitler-Regierung wusste also 1938, wann sie den Krieg beginnen würde.
Die Bahnhofsvorsteher in Schwerin (Skwierzyna), Meseritz (Miedzyrzecz) und vermutlich in allen anderen Bahnhöfen in Grenznähe hatten große Briefumschläge für ihre Tresore empfangen, die als „geheim" abgestempelt waren. In diesen Briefen wurden Zeit und Stunde der Züge mitgeteilt, die durch die betreffenden Bahnhöfe rollen würden oder versorgt werden sollten. Die Öffnung der Umschläge durfte erst nach der Übermittlung eines Codewortes erfolgen.
Schon im Sommer 1939 rollten immer mehr Züge, mit Truppen beladen, auf der sogenannten Ostbahn durch Landsberg und schließlich fuhren auch motorisierte Militärkolonnen mit Geschützen durch die Stadt. Da wussten zumindest unsere Eltern, dass der Ausbruch eines Krieges mit Polen unmittelbar bevorstand - obwohl diese Truppenbewegungen in der Presse als militärische Übungen dargestellt wurden, die die deutsche Verteidigungsbereitschaft erhöhten.
In den Nächten zum 30. und zum 31. August wurden auch alle Nebenstrecken der Ostbahn in Richtung Osten und Südosten mit Truppentransport-Zügen verstopft. Diese Züge beförderten ebenfalls Panzer und anderes Kriegsmaterial.
Schon im Frühjahr 1939 wurden an alle Landsberger Familien sogenannte Volksgasmasken verteilt. Bei besonders angekündigten Probealarmen mussten sich alle Hausbewohner mit angelegter Gasmaske im Luftschutzkeller einfinden. Es war ein beängstigendes Szenario, das das umerzogene Volk gehorsam schluckte.
Am 25. August 1939 folgte in Landsberg der nächste Schritt. Am späten Abend gingen schwarze Gestalten in der Dunkelheit in alle Häuser. Es waren Briefträger, die in der Nacht die Gestellungsbefehle für die Landsberger Männer brachten.
Christa Wolf meint, das allgemeine Gefühl in jener Zeit sei gewesen: Der Führer weiß, was er tut. Jetzt muss jeder Deutsche tapfer sein.
In der Nacht vom 31. August zum 1. September 1939 trieb Hitler-Deutschland den bis dahin praktizierten Wahnsinn auf die Spitze. Um 21.15 Uhr ließ Hitler der polnischen Regierung einen 16-Punkte-Plan zur Beilegung der deutsch-polnischen Spannungen überreichen. Zur selben Zeit wurde dieser Plan über alle deutschen Rundfunksender verbreitet und der Punkt 15 lautet: Im Falle einer Vereinbarung auf der Grundlage dieser Vorschläge erklären sich Deutschland und Polen bereit, die sofortige Demobilmachung ihrer Streitkräfte anzuordnen und durchzuführen.
Als die 16 Punkte am 31. August 1939 um 21.15 Uhr gesendet wurden, war der Beginn des

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Überfalls auf Polen längst für den 1. September um 4 Uhr 45 festgesetzt und die deutschen Sonderkommandos wurden schon in polnische Uniformen gesteckt, um die dann sogenannten „polnischen Überfälle" auf den Radio-Sender Gleiwitz und die anderen Ziele vorzutäuschen.

Während des Zweiten Weltkrieges

In der ersten Kriegsnacht, vom 1. zum 2. September, hatte Landsberg bereits den ersten Fliegeralarm und in den Luftschutzkellern hörten die Landsberger das Motorengeräusch eines Flugzeugs und die Detonation einer Bombe (im Neubau für die IG-Farben Fabrik). Diese Bombe blieb die einzige, die während des ganzen Krieges in Landsberg fiel.

Jedoch, im Jahr 1944 wurden die Landsberger ein zweites Mal von solchen Detonationen im Abstand von zehn Sekunden erschreckt, als zwei sehr große Bomben, die irgendein Ziel in Landsberg treffen sollten, zwischen den Dörfern Zanzin (Santocko) und Beyersdorf (Baczyna) einschlugen.

Bis zum Abend des 30. Januar 1945 gab es keine Kriegsschäden in Landsberg.

Auch sonst spürten wir in Landsberg nicht viel vom Krieg. Zwar waren die Lebensmittel rationiert und mussten gegen Lebensmittel-Marken gekauft werden. Aber die Versorgung der Bevölkerung klappte gut.

Seit dem Frühjahr 1940 beschlagnahmte die Wehrmacht die meisten privaten PKWs der deutschen Bevölkerung.

Die Hitler-Jungen mussten lernen, im Gleichschritt zu marschieren. Ihnen wurde im Alter von zehn Jahren „militärische Ordnung" beigebracht und das richtige Grüßen eingeübt. Wenn man einem Parteimitglied in Uniform auf der Straße begegnete, sollte man drei Schritte vor ihm den rechten Arm zum sogenannten „deutschen Gruß" erheben und der zu grüßenden Person dabei in die Augen sehen.

Karl-Günter Gorsler berichtet die folgende Kuriosität. Sein Vater leitete das Institut für Pflanzenzucht. 1937 hatte er einen Mähdrescher für Mais konstruiert und bestellte 1941 einen amerikanischen Mähdrescher zur Verbesserung der eigenen Konstruktion. Die Deutsche Botschaft in Washington ihn kaufte und sandte ihn ab, als der Zweite Weltkrieg schon in vollem Gang war! Die Kisten trafen kurz vor der deutschen Kriegserklärung an die USA (11. Dezember 1941) in Landsberg ein: In den Hohlräumen der Kisten entdeckten die Institutsangestellten Luxuslebensmittel: einen Sack mit Kaffeebohnen, Kakao, viele Schinken und Dauerwürste, Speise-Öl, Kekse, Zigaretten und Zigarren und viele Süßigkeiten.

Als sich acht Wochen lang niemand für diese Sendung interessierte, wurde der kostbare Fund an alle Institutsmitglieder verteilt. Kurze Zeit später erkundigte sich das Reichsernährungsministerium aus Berlin bei dem Institut nach dem Verbleib dieser Köstlichkeiten, denn sie waren persönlich bestimmt für den Reichsernährungsminister Backe.

Die evangelische Kirche schrieb in den Kriegsjahren auch in Landsberg ein besonderes Kapitel. Etliche Pfarrer verließen diese Kirche und schlossen sich den „Deutschen Christen" an, die nazitreu waren. So auch der Landsberger Pfarrer Beye. Dieser Pfarrer war zugleich der oberste Führer der SS in der Stadt und es wird vermutet, dass er sein Pfarramt in den Kriegsjahren niedergelegt hatte. Bis zum letzten Tag vor dem Einmarsch der Roten Armee in Landsberg hat Beye die Bevölkerung über Radio aufgefordert, nicht zu fliehen, der sowjetische Vormarsch würde vor der Stadt gestoppt.

Nach dem Krieg hat die Familie Beye unter falschem Namen in Norddeutschland gelebt, wie etliche andere.

Das musikalische Leben in Landsberg hat im Krieg nicht gelitten. Die privaten Kammermusikzirkel florierten weiter. Dann wurde ein Mann namens Laux Stadtmusikdirektor. Er gründete das Symphonie- und Theaterorchester der Stadt. Die Opernaufführungen im Stadttheater reichten von Lortzings Waffenschmied bis zum Fidelio und zum Don Giovanni.

Zur Frage der Landsberger und der polnischen Zwangsarbeiter möchte ich zwei Episoden erwähnen. Die erste hat der Fernsehmann Lothar Loewe überliefert, aus seiner Jugend in Landsberg. - Die Episode steht stellvertretend für viele ähnlich furchtbare Ereignisse. Die Erinnerung daran ist wichtig gegen das Vergessen.

Im Oktober/November 1939 waren junge Polen als erste ausländische Zwangsarbeiter nach Deutschland gekommen. Hitler ließ sie durch ein „P" auf ihren Kleidungsstücken kennzeichnen. So waren sie im Größenwahn der NS-Ideologie unmenschlich gebrandmarkt: Polen waren erkennbar. Bei einem sogenannten Propaganda-Marsch über die Warthe-Brücke schmetterte die Hitler-Jugend ihre Lieder. Am Brückenrand standen die Landsberger und grüßten die Fahnen mit dem sogenannten „deutschen Gruß".

Eine kleine Gruppe von jungen polnischen Zwangsarbeitern mit dem „P" an der Jacke stand auch da. Sie wussten nicht, wie sie sich verhalten sollten. Ihre Gesichter zeigten einen verwunderten, ratlosen Ausdruck. Und nun geschah etwas Ungeheuerliches für den damals 11-jährigen Lothar Loewe: Einige der älteren Jungvolk-Führer sprangen plötzlich aus der Kolonne und schlugen den Polen die Mützen vom Kopf, schlugen auch auf sie ein und riefen, Polen hätten die Fahne zu grüßen. Der Vorfall spielte sich innerhalb von 20 Sekunden ab und in den Augen dieser jungen Polen, die hilflos gedemütigt wurden, sah man Tränen, kalte Wut und blanken Hass.

Die zweite Episode hat die gegenteilige Dramatik. Die 12-jährige Hanna Dirks, Tochter des Kutschers von Max Bahr, wohnte

WiMBP
GORZÓW WLKP.

mit ihrer Mutter und zwei Schwestern in der Nähe der Jutefabrik in der Buhnenstraße:
Am Anfang des Krieges wurde eine Gruppe von ungefähr 25 älteren, polnischen Mädchen als Zwangsarbeiterinnen in diese Gegend von Landsberg verbracht. Die Nazis hatten die Mädchen in einem Saal in einem Gasthof einquartiert, etwa fünf Minuten von der Wohnung der Familie Dirks. Hanna fand diese Mädchen sehr hübsch.
Seit dem Tod des Vaters arbeitete die Mutter in der Jutefabrik von Max Bahr, um die drei Töchter zu ernähren. Einige der polnischen Mädchen gingen ihr in der Fabrik zur Hand und sie empfand großes Mitleid mit ihnen, vor allem, wenn sich die Mädchen etwas Gemüse besorgt hatten, aber nur eine Kochstelle in ihrer Wohnstätte benutzen durften.
Da hat Hannas Mutter öfter zwei Mädchen angeboten, ihr Gemüse in ihrer Küche zu kochen und zu essen - obwohl es streng verboten war, mit Polen in Verbindung zu treten. Die Mutter zeigte den Mädchen, wie sie unauffällig in ihre Wohnung gelangen konnten und wusste genau, dass ihr Gefängnis drohte. Es muss wohlmeinende Nachbarn gegeben haben, denn es erscheint kaum möglich, dass junge Polinnen an hellen Sommerabenden durch die Gärten gegangen sind ohne aufzufallen. Hannas ältere Schwester bat die Mutter, nicht zu helfen, denn was würde mit den drei Schwestern nach der Verhaftung der Mutter geschehen?
Trotz der Gefahr hat diese Mutter die Polen-Mädchen in ihrer Küche kochen und essen lassen und ihnen damit ein wenig geholfen. Hanna ist noch heute sehr stolz auf ihre Mutter.
Die Endphase des Krieges begann für Landsberg sozusagen zu Beginn der Sommerferien 1944. Die Schüler der Jahrgänge 1929 und 1930 wurden aufgefordert, sich am 4. Juli in Uniform, mit Spaten, Wolldecke, Schlafsachen und Waschzeug zum Schützengraben-Schanzeinsatz am Bahnhof einzufinden. So stiegen an einem Sonntag-Morgen etwa 300 Jungen auf dem Landsberger Bahnhof in einen Zug, der sich dann in Richtung Südosten in Bewegung setzte. Kurz vor der polnischen Grenze hielt der Zug neben einem Bahnhofsgebäude namens „Kalau" (Kalawa). Die Schüler mussten ab dem nächsten Tag einen langen Panzergraben ausheben.
Seit dem Herbst 1944 mussten selbst die 10-jährigen Gymnasiasten „für den Sieg kämpfen", wie es hieß. Sie wurden angewiesen, Altpapier, alte Eisenteile und beim Verzehr übriggebliebene Knochen von Rind, Schwein und Huhn zu sammeln und im Gymnasium abzuliefern.
Ihr Beitrag zum Endsieg verlangte von den jungen Schülern, dass sie den fürchterlichen Gestank der Knochen auf diesem Transportweg ertrugen. Denn die Knochen-Abfälle wurden zur Herstellung von Seife dringend gebraucht. Andere Rohstoffe dafür waren knapp geworden, und die Oberste Kriegsleitung wollte offenbar den Endsieg nicht gefährden durch eine Einschränkung der deutschen Seifenproduktion.
Der Wahnsinn war wieder einmal in einer Größenordnung, die außerhalb der menschlichen Vorstellungskraft liegt.

Das Ende von Landsberg im Januar 1945

Dann kam Weihnachten 1944 und die Familien litten unter großer Anspannung. Im Januar genossen die Kinder den Schnee - bei 10° Kälte.
Landsberg hatte sich verändert: im Lauf des Januar stieg von Tag zu Tag die Zahl der Flüchtlings-Trecks, die durch Landsberg kamen. Der Dichter Gottfried Benn schreibt: „ . . . mit ihren Planwagen, aus denen die toten Kinder fielen."
Dann kam das Ende.
Am 29. Januar herrschte in Landsberg ein unvorstellbares Chaos: Aus dem Osten kamen Züge, die mit Flüchtlingen überfüllt waren. Pferdetrecks überlasteten und verstopften die Straßen, und dazwischen drängelte sich zurückflutendes Militär.
Am 29. Januar gegen 20 Uhr gab die NSDAP über Radio bekannt, das keine Veranlassung zur Beunruhigung bestehe, dass jeder am nächsten Tag wieder zur Arbeit gehen sollte und dass die Stadt nicht in russische Hände fallen werde.
Zu diesem Zeitpunkt stand die Rote Armee 15 km vor Landsberg!
Alle Landsberger NSDAP-Machthaber waren in der Nacht zum 30. Januar aus Landsberg geflohen, nachdem sie gegen 2.00 Uhr - entgegen dem Befehl des Gauleiters in Berlin! - angeordnet hatten, die Stadt zu räumen. Niemand hatte Vorbereitungen getroffen, so dass die Bevölkerung nicht geordnet abtransportiert werden konnte.
Am 30. Januar verließen 19 Züge mit Landsberger. Frauen, Kindern und Alten die Stadt.
Am 30. Januar gegen acht Uhr früh standen viele herrenlose Schlitten vor dem Bahnhof wirr im Schnee. Im Bahnhof wurden wir die Stufen auf den Bahnsteig hochgewiesen, auf dem der nächste Zug stand, bereit zur Abfahrt.
Wir stiegen ein und verstauten die Rucksäcke. Der Zug durfte nicht abfahren, solange sich nach Ansicht der Bahner noch weitere „Flüchtlinge" hineinpressen ließen: So gut wie alle fühlten sich nur evakuiert und waren sicher, dass sie nach Landsberg zurückkehren und dort weiterleben würden.
Bis in den Vormittag des 30. Januar gab es um den Bahnhof und in dem Bahnhof kein Gedränge.
Als die Rote Armee die Stadt am Abend des 30. Januar besetzte, befanden sich wohl 50% der Bevölkerung in der Stadt - d.h. etwa 20.000 Personen waren in 12 Stunden mit den 19 Zügen abtransportiert worden.
Aus Berlin waren zusätzlich zwei städtische Omnibusse geschickt worden, die weitere Flüchtlinge holen sollten.

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Schon seit November 1944 herrschte eine bedrückende Stimmung in der Stadt. Trotzdem gab es viele Menschen, die immer noch an den Endsieg der Hitler-Regierung glaubten oder zumindest den Anschein gaben.
Ich komme zum Schluss.
Wenige Tage nach dem 30. Januar ereignete sich die folgende Episode im eroberten Landsberg: Als die ersten Russen das Haus der Familie Hasse im Hintermühlenweg 47 besichtigten, fragten sie, wie viele Menschen in dem Haus gelebt hätten. Frau Hasses Mann antwortete: „Zehn" und ein Russe fragte: Und jeder hat ein Bett gehabt und dann war noch ein Sofa frei. Warum habt ihr denn bloß den Krieg begonnen, ihr habt doch schon alles gehabt?

Dieter Ehrhardt

Landschaftsveränderungen in der Umgebung von Witnica (Vietz) durch zivilisatorische Einflüsse

Einiges über den Krieg der Kultur gegen die Natur
Ein aufmerksamer Wanderer, der in den letzten knapp zwanzig Jahren die Strecke Gorzów-Witnica-Kostrzyn durchquerte, konnte, in den Süden blickend, sehen, wie die weiten Warthewiesen zwischen Witnica und Dąbroszyn allmählich durch Gebüsch und in der Umgebung von Kamień Mały und Dąbroszyn durch einen immer dichteren Wald zugewachsen sind. Die Natur erobert sich in dem ewigen Kampf gegen den Einfluss des Menschen das Land zurück, das ihr vor über 200 Jahren gewaltsam von der durch Menschenhand erschaffenen Kultur entrissen wurde. Die weiten Sumpfwiesen wurden in den letzten Jahrzehnten Schauplatz eines eigenartigen Kampfes, der Attacke der PS-Ungetüme auf ihre vierbeinigen Gegner. Die totale, stellenweise gar vernichtende Niederlage der alten, treuen Füchse und Schimmel führte zu einer immer geringeren Nachfrage nach Heu und machte somit die Bewirtschaftung der Wiesen überflüssig. Dieser spektakuläre Sieg der Kultur verwandelte sich paradoxerweise schon bald in eine Niederlage. Ein Beweis dafür findet sich in den amtlichen Gründungsurkunden des kürzlich entstandenen Nationalparks Warthemündung sowie in der triumphalen, siegreichen Rückeroberung dieser verloren geglaubten Gebiete durch die Natur. Schaut unser aufmerksamer Wanderer an dieser Stelle der Strecke auf die jenseits des Flusses gelegenen malerischen Abhänge des Eberswalder-Thorner Urstromtals, bemerkt er sicherlich, dass hier noch vor kurzem seit dem Mittelalter alles beherrschende Getreidefelder standen und heute nur eine Steppenlandschaft ins Auge fällt, in der ab und zu, im ewigen, postglazialen Rhythmus über dem Gestrüpp eine Kiefer oder eine Birke aufragt. Die Natur hat sich das ihr noch zu der Zeit der Askanier entrissene Land zurückerobert. Doch die Kultur gibt sich nicht leicht geschlagen, änderf nach der Niederlage auf den Wiesen ihre Taktik und sucht nach einer Kompromisslösung. Sie will, wie man hört, mit Hilfe der heute auch so modernen Rentabilität auf die Wiesen zurückkehren. Es soll diesmal eine sanfte Rückkehr in Gestalt von naturnaher Waldbewirtschaftung sein, die durch die Subventionen für die Landwirte möglich wird, die ihre Wiesen in Wald umwandeln wollen.
Die Natur kann nicht alle menschlichen Einflüsse rückgängig machen, da viele kulturbedingte Veränderungen unumkehrbar geworden sind. Eins ist hier allerdings sicher: Sie ist in der Offensive.

Die Zeit der Axt und der Säge
Die imperiale Politik, das Ackerland auf Kosten der tiefen Wälder und der Lebensräume der Tiere zu erweitern, wird wegen der im Kampf um die Scholle gebrauchten Instrumente die Zeit der Axt und der Säge genannt. Sie fand ihr Ende im 13. und 14. Jahrhundert. In den darauffolgenden Jahrhunderten festigten sich durch gegenseitigen Respekt die Grenzen zwischen den Wäldern und dem durch Rodung entstandenen Ackerland. Zu dieser Zeit entstand auch unsere heutige Hochebenenlandschaft mit den Siedlungen, deren Häuser von Strukturen manchmal mit Türmen abgeschlossener Kirchen überragt werden, und dem alles verknüpfenden Netzwerk der Straßen. Die Stabilität der Landschaft wurde allerdings von Zeit zu Zeit gestört. Die Ursache der Störungen lag sowohl in Konflikten im Lager der Kultur als auch im Kampf der Naturgewalten, die zu Naturkatastrophen führten.
Die Konflikte im Lager der Kultur spielten sich vor allem zur Zeit des dreißigjährigen und des siebenjährigen Krieges ab. Es war aber auch der Krieg, der diese Gebiete 1945 heimsuchte, der zahlreiche Forsthäuser und einsame Waldhöfe von der Landkarte fegte. Nach der oft jahrzehntelangen Zeit des Wiederaufbaus in der Nachkriegszeit wurde nach einigen Veränderungen den zerstörten Dörfern ein neues Leben eingehaucht. Bei Naturkatastrophen änderte sich, wie im Falle der Ortschaft Pyrzany (Pyrehne) durch einen Brand manchmal der Standort. Auch Klimaveränderungen zwangen die Bewohner ihre alten Siedlungen zu verlassen. Vielleicht traf dieses Schicksal auch die zum ersten und zugleich letzten Mal 1262 erwähnte, geheimnisvolle Ortschaft Pudignow, die an Stelle der heutigen, an der Grenze zwischen dem Urstromtal und den Sumpfwiesen gelegenen Ort-

WiMBP
GORZÓW WLKP.

schaft Kamień Mały (Klein Kammin) existierte.

Müller, Fischer, Ton-, Torf und Kohlegräber als Landschaftsgestalter

Die Hochebenenlandschaft des hier besprochenen Gebietes entstand in ihrer Makrostruktur durch den Mut, die Standhaftigkeit, die Mühe und Not der mittelalterlichen Bauern und Holzfäller. Unterstützt wurden sie jahrhundertelang durch die Erbauer der heute allmählich verschwindenden Mühlen und Mühlenteiche. Die Wirkung der Mühlenbauer bei der Landschaftsgestaltung kann man mit der Arbeit eines Juweliers vergleichen, der einen seltenen Edelstein in eine Fassung aus Edelmetall setzt. Sie bereicherten die Landschaft um kleine, romantische Wasserstauungen an Bächen und Flüssen, die mit ihrer Kraft Räder der Getreidemühlen, Sägewerke, Papiermühlen, Filzmaschinen sowie mechanische Blasebälge, Bohrer und Hämmer in Kanonengießereien bewegten. Auf der Strecke Gorzów-Kostrzyn (Landsberg-Küstrin) entstanden Mühlenteiche an dem kleinen Fluss Bogdanka (Düringshofer Mühlenließ) in Bogdaniec (Dühringshof) und in Witnica (Vietz) an dem Fluss Witna (Vietzer Fließ). Im Witna-Tal existieren bis heute vier solche Teiche: in dem Ort Gółka (Udowald Mühle) an der ehemaligen Mühle und dem Sägewerk, in Ustronie Leśne anstelle einer Papier- und dann Getreidemühle, in Kleczewko (Vietzer Schmelze) (auf dem Gelände des ehemaligen Landmaschinenzentrums) anstelle einer Kugel- und Kanonengießerei und im Ortszentrum von Witnica (Park der Wegweiser) anstelle einer Getreidemühle. Ein weiterer ehemaliger Mühlenteich an der Witna in Białczyk (Neu Balz) muss noch mit Wasser gefüllt werden, doch die Natur zögert nicht in ihrem Wettlauf mit dem Menschen und versucht mit Wurzeln wilder Pflanzen in den Boden des alten Teiches Löcher und Tunnel zu bohren.

Die Regulierung der Witna ergänzten die Fischzüchter, die durch ein System von Staudämmen das Wasser des Flusses in kleine voneinander abgegrenzte Teiche leiteten. Die Anzahl solcher Fischteiche steigt stetig, auch und vor allem auf den Warthewiesen.

Mühlen- und Sägewerkteiche, die durch Wasser des kleinen die nördlichen Felder und Wälder der Gemeinde Witnica streifenden Flusses ścieniawica (Łątomianka) (deutsch: Sennewitz Fließ), einem Nebenfluss der Myśla (Mietzel), gespeist werden, sind unter anderem an einer gepflegten Privatvilla in Łąkomin (Lindwerder) nördlich des von Wäldern umschlossenen Ortes Mosina (Massin) zu finden. Weitere Teiche existieren im Unterlauf des Flusses. In seinem Oberlauf werden die ehemaligen Fischteiche wegen Wassermangel durch Filzklette, Brennnessel und anderen gestrüppartigen Wildwuchs überwuchert. Es sind die Vorboten der Wildnis, die diese Gebiete abermals in Besitz nimmt.

Ein ähnliches, für die Kultur demütigendes Bild bietet sich auf dem Waldweg von Ustronie Leśne bis zur Straße, die entlang des Witnatals, an den Dzikie- und Gęsi-Seen nach Mosina (Massin) und Dębno (Neudamm) führt. Bis Mitte des 18. Jahrhunderts existierte an dieser Stelle ein großer See mit dem Namen Poritzsee, der mit seinem Wasser den Fluss Myśla (Mietzel), einen Nebenfluss der Oder speiste.

Als durch Friedrich den Großen beschlossen wurde, an der Witna, einem Nebenfluss der Warthe, eine Kugel- und Kanonengießerei zu errichten, zeigte sich, dass das Wasser der Witna die großen Antriebsräder nicht bewegen konnte. So beschloss man, der Witna Wasser aus dem Poritzsee zuzuführen und begann mit dem Bau eines den Fluss und den See verbindenden Kanals. Der Kanal wurde gebaut, blieb aber bis heute trocken, und der große Poritzsee teilte sich in zwei kleinere, seichte, stark zugewachsene Becken. Der Einfluss der Kultur ist hier unumkehrbar, doch die Natur gewann, nach einer Niederlage, wieder die Oberhand und besiegelte ihren Sieg auf eine seltsame Art und Weise. In der Wasserscheide der Flüsse Witna und Myśla, unweit der Straße, fiel einmal ein Samen in den Boden, aus dem eine große, majestätische Eiche erwuchs, die an windigen Tagen mit ihrem Rauschen an den Sieg der Natur erinnert.

Bei der Darstellung der Regulierung der Flüsse darf der kleine Bach Łupnica (Klinge) nicht fehlen, der von den Hügeln in das Urstromtal hinabfließt und bei der Ortschaft Łupowo (Loppow) die Straße von Gorzów nach Kostrzyn kreuzt. In diesem Ort existierte zwar keine Mühle und auch kein Mühlenteich, aber das Flussbett des Baches verläuft auf einem Damm, und macht diesen eigenartigen Aquädukt zu einer wasserbautechnischen Attraktion.

Neben den Mühlenbauern, die die Landschaft mit blauen Wasserspiegeln ihrer Teiche schmückten, leisteten auch Ton-und Torfgräber einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung der Landschaft. Während die Mühlen- und Fischteiche mit Wasser gefüllte Becken mit einer natürlichen Uferlinie waren, spiegelt das Wasser der alten Ton- und Torfgruben den Himmel in der klaren Form von Vierecken wider. Eine größere Ansammlung ehemaliger Torfgruben findet man südlich von Witnica, zwischen dem ehemaligen Vorwerk des Volkseigenen Gutes Białczyk-Witnica und dem Kanal Maszówek (Massow Kanal) sowie an der Warthe, südlich der Ortschaft Kamień Wielki (Groß Kammin).

Nach der Rekultivierung der Tongruben im nördlichen Teil von Witnica entstanden dort zwei Teiche, umgeben von Abbaulöchern und Schluchten, durch die einmal Züge von Förderwagen fuhren, die zuerst von Menschen- und Pferdekraft, dann von einem System durch eine Dampfmaschine angetriebener Seile und zuletzt von einer kleinen, fabrikeigenen Diesellok gezogen wurden.

Ziegeleien existieren heute in Wit-

WiMBP
GORZÓW WLKP.

nica nicht mehr. Doch diese durch Abbaulöcher und Schluchten zerfurchte und mit zwei Teichen geschmückte postindustrielle Landschaft ist heute besonders erhaltenswert, weil sie einerseits schön und andererseits für Witnica, aber auch für Berlin besonders geschichtsträchtig ist. Eben nach Berlin kamen die meisten Erzeugnisse der hiesigen Keramikindustrie. Schützen muss man die alten Anlagen auch vor der Natur, die mit allen Kräften daran arbeitet, jegliche Spuren menschlicher Einflüsse mit einem grünen Teppich zu bedecken.
Auch Bergleute hinterließen ihre Spuren in der Landschaft. Es waren allerdings Spuren, die eher eine zerstörende als schmückende Wirkung auf die Natur hatten. Das Lebuser Land ist reich an Braunkohle. So entstanden Mitte des 19. Jahrhunderts entlang des Nordrandes des Wartheurstromtals zwischen Gorzów (Landsberg) und Dąbroszyn (Tamsel) viele Tagebaugruben. In der Umgebung von Lubno (Liebenow) existierte gar am Waldrand, südlich der Straße nach Witnica, eine Untertagegrube. Von ihrer Existenz zeugen heute lediglich ein streckenweise zerstörter Wald, kleine Halden und Abbaulöcher sowie ein Bahndamm, auf dem die Kohle zur Straße gebracht wurde. Die Kohlegrube in Witnica befand sich auf dem Gelände einer Ziegelei, weshalb ihre Spuren in der bereits oben beschriebenen postindustriellen Landschaft aufgegangen sind. Eine erhaltenswerte Grube, die zu einer lokalen Touristenattraktion werden könnte, befindet sich heute in Mościczki (Blumberger Bruch). Zu sehen sind hier Überreste einzelner Tagebaugruben sowie eine Wand mit einer deutlich sichtbaren natürlichen Kohleschicht.

Die Zeit des Spatens und der Schaufel

Während die Landschaftsveränderungen mittels Axt und Säge einen längeren Zeitraum umfassten, trugen die mit Hilfe des Spatens und der Schaufel im 18. Jahrhundert vollführten Veränderungen der Wirtschafts- und Kulturlandschaft der Warthewiesen eher revolutionäre Charakterzüge. Nach den ersten vom König Friedrich Wilhelm zu Anfang des Jahrhunderts hierzu eingezogenen Erkundungen erfolgte zum Ende des 18. Jahrhunderts ein Frontalangriff auf die bisher ungebändigten Wasser der Warthe. Friedrich II ernannte zum Oberbefehlshaber seiner Truppen Franz Balthasar Schöneberg von Brenckenhoff und übergab ihm zugleich einen ganzen Stab von Beamten der Küstriner Kriegs- und Domänenkammer, einer Art Landesregierung der Neumark. Im künftigen Kampfgebiet errichtete man östlich von Pyrehne, heute Teil von świerkocin (Fichtwerder) auf einer kleinen Anhöhe ein Vorwerk mit einem Verwaltungsgebäude. Nach der Vorbereitung durch Topographie- und Pioniertruppen, die nötige Messungen durchführten und Karten erstellten, begann mit den vereinten Kräften der Soldaten und ziviler Tagelöhner der Angriff auf die ungebändigten, durch weite Sumpfwiesen fließenden Wasser der Warthe.
Die Ziele der Operation umfassten Aufgaben in einigen Lebensbereichen, deren Probleme der Staat auf diese Weise zu lösen hoffte. Die preußischen Könige legten viel Wert auf die Entwicklung von Wasserstraßen. Nach den ersten Erfolgen bei der Begradigung der Oder wollte man sich jetzt an die Schiffbarmachung der Warthe machen. Die Bedeutung der Warthe als Wasserstraße stieg überraschend bei der „friedlichen Eroberung einer neuen Provinz" wie Friedrich der Große die Erschließungsarbeiten in verschiedenen Teilen seines Königreiches zu bezeichnen pflegte. Die „Überraschung" bestand in der Teilung Polens, der größten Schande der Epoche. Die erste Teilung führte zu einer sofortigen Versetzung von Brenckenhoffs zum Bau des Bromberger Kanals (poln. Kanał Bydgoski), durch dessen Fertigstellung der Unterlauf der Warthe zu einem wichtigen Teil des preußischen Wasserstraßensystems wurde. Die Warthe wurde bei Kammin begradigt und das neue Flussbett Friedrichskanal genannt. Zur Verringerung des Wasserdrucks der Oder und der Warthe auf die Mauern der Küstriner Festung wurde das Wasser der Warthe in den neuen Friedrich-Wilhelm-Kanal geleitet.
Die durch die Wartheüberschwemmungen verursachten Schäden führten zur steten Verringerung der Einnahmen der Staatskasse. Die hohen Warthepegel verhinderte man durch Errichtung von Hochwasserdeichen. Zur gleichen Zeit begann auch die Trockenlegung der Warthewiesen durch den Bau von Entwässerungskanälen, die Ausweisung von Straßen und die Einsetzung der Kolonisten, die mit den regelmäßig gezahlten Steuern die Investitionssausgaben der Staatskasse decken sollten. Das Land litt immer noch unter den Folgen des siebenjährigen Krieges, und der König, von dem Ruhm als unbesiegbarer Heerführer beseelt, beschloss das eher einer Provinzstadt gleichende Berlin zur Hauptstadt der Weltmacht Preußen zu machen und seine Residenzstadt Potsdam in neuem Glanz erstrahlen zu lassen, was allerdings viel Geld kostete.
Zum Ende des 18. Jahrhunderts erfuhr die Wirtschafts- und Kulturlandschaft der Warthewiesen revolutionäre Veränderungen. Der Fluss, die wichtigste Konstante und Landschaftsachse der Region, wurde „zivilisiert" und somit um die anmutige Wildheit seines Mündungsgebietes gebracht. Auf den Sumpfwiesen entstanden neue Siedlungen, die dann mit der Zeit durch Zusammenschluss der kleinen Dörfer und Weiler zu größeren Siedlungseinheiten, den heutigen Ortschaften wurden. Dazu zählen unter anderem an dem Urstromtal gelegene Orte wie Bogdaniec (Dühringshof), Motylewo (Friedrichsberg), Nowiny Wielkie (Döllensradung), Białczyk

WiMBP
GORZÓW WLKP.

(Balz), Mościczki (Blumberger Bruch), Kamień Mały (Klein Kammin), Krześniczka (Neu Wilkendorf) und die in den Warthewiesen gelegenen Ortschaften Białczyk (Neu Balz) sowie die bisher einsame Insel Świerkocin (Fichtwerder). Zu erwähnen sind hier auch die Dörfer am linken Wartheufer, unweit des Hochwasserdeiches: Boguszyniec (Brückendorf), Oksza (Woxholländer), Kłopotowo (Schützensorge). Auf dem rechten Wartheufer, unweit des neuen Flussbettes, entstanden auf dem Deich kleine, zwei bis drei schäbige strohgedeckte Fachwerkhäuser zählende Weiler mit den seltsamen Namen Charleston, New York, Ulrika, Yorkstown. Sie sind ein bitterer und ironischer Kommentar zum Werbeslogan, der neue Siedler hierher locken sollte: „Wozu nach Amerika fahren, wenn Amerika an der Warthe liegt?" Diese „amerikanischen Siedlungen" mit ihren wohlklingenden und die Vorstellungskraft anregenden Namen wurden während des letzten Weltkrieges von der Landkarte gefegt. Wilde Pflanzen eroberten die brachliegenden Felder, auf denen Rehe sichtbare Spuren hinterlassen und Füchse ihre unterirdischen Tunnel graben. In letzter Zeit findet man in der Gegend immer öfter Biber, die noch bis vor kurzem freundlich begrüßt, bald allerdings wegen ihrer starken „landschaftsgestalterischen Arbeit" nur noch geduldet werden. Durch die Gründung von Siedlungen und Dörfern am rechten Wartheufer kam es zu einer weiteren Landschaftsveränderung. Das ehemals Bauern- und Fischerdorf Vietz verwandelte sich erst in ein kleines Handelsstädtchen und dann in die Industriestadt Vietz/Ostbahn, die einen prägnanten Einfluss auf ihre landschaftliche Umgebung ausübte.

Ein Land voller Baumalleen

Durch die Warthewiesen verläuft am Fuße des Uferhangs ein ehemals graues und heute schwarzes Straßenband. Es ist eine der Hauptstraßen Nordeuropas, die vom Ende des 18. bis zum Ausgang des 19. Jahrhunderts durch Kilometersteine und Meilensäulen ausgewiesen und von Mauthäusern bewacht war. Bereits zu Anfang des 18. Jahrhunderts ließen die preußischen Könige zum Komfort der Reisenden den Straßenrand mit Bäumen bepflanzen. Bald verwandelten sich auch die Seitenstraßen in schattige, mit Linden, Ahornen, Bergahornen, und in der Umgebung der Landgüter auch mit Eichen, Kastanien oder Obstbäumen gesäumte Alleen. Die Verbindungsstraßen zwischen den einzelnen auf den Warthewiesen gelegenen Ortschaften wurden auf Geheiß der Behörden mit Stutzweiden bepflanzt, deren Zweige die dort ansässigen Siedler sammeln und zu Bündeln schnüren mussten, um sie dann bei Warthehochwasser zum Schutz ihrer Felder und Häuser einzusetzen. Die königlichen Erlasse, unterstützt durch die Initiative der Landbesitzer und in späteren Jahren durch das bürgerliche Engagement der Obstgarten- oder Dorfverschönerungsvereine gaben der Landschaft die einzigartigen Züge einer Alleenlandschaft. Es sind die besondere Schönheit der Gutsalleen, der Feldwege mit ihren Bim-, Apfel- und Pflaumenbäumen, Birken, Fichten, Kiefern, Holunderbüschen, dem Schwarz- und Weißdorn sowie das wundervolle Miteinander menschlicher Arbeit und der ungebändigten Natur: das Zwitschern der Vögel, die wilden Tiere und das Rauschen des Windes in den Bäumen, die den besonderen Charakter dieser Landschaft ausmachen.

Nach der Überwindung der Folgen des Dreißigjährigen Krieges begannen Landbesitzer zu Anfang des 18. Jahrhunderts ihre Güter mit immer größeren Parkanlagen zu verschönern. Ihren Höhepunkt erreichte diese Mode Mitte des 19. Jahrhunderts und hinterließ Gutsparks in Dąbroszyn (Tamsel), Kamień Wielki (Groß Cammin), im ehemaligen Landgut der Familie Feuerherm in Vietz, in Sosny (Charlottenhof) und in Lubno (Liebenow). Sie bereicherten die hiesige Pflanzenwelt durch neue, bisher in dieser Landschaft unbekannte Baumarten wie die Robinie, Douglasie, Platane oder Thuja, die mit ihrer kerzengeraden Form in der Landschaft die Friedhöfe kennzeichnete.

Die Baumalleen und Parkanlagen sind ein gutes Beispiel für eine friedliche Lösung im ewigen Konflikt der Kultur mit der Natur. Zu einer Art Symbol wird vor diesem Hintergrund der kleine auf dem Bahnhofsgelände in Witnica (Vietz) gelegene Park mit einem schönen Bestand an alten heimischen Bäumen, der an die Entstehung der Eisenbahn, eines weiteren wichtigen Elements der Wirtschaftslandschaft der Stadt und der Makroregion erinnert.

Es entstand eine Landschaft, durchzogen von zwei und später vier parallelen silbernen Linien der Schienen, mit aufragenden Wassertürmen, Eisenbahnsignalen, Telegrafen- und Telefonmasten, den Bahnschranken und Stationsgebäuden.

An den Bau der Verkehrsverbindungen erinnern hier auch die von der Straße und von der Bahnstrecke sichtbaren Aufbruchstellen an den Uferhängen. Es sind die Überbleibsel der alten Sand- und Kiesgruben, die Sand und Kies für den Bau der Bahndämme und des Deiches geliefert haben, auf dem heute die Straße verläuft. Aus diesen Gruben holten Bauern Sand und Ton auch für den Bau der Hochwasserdeiche auf den Warthewiesen.

Die Diktatur der Fabrikschlote

Die Beschleunigung der zivilisatorischen Entwicklung durch die Erfindung der Dampfmaschine brachte mit sich den alles beherrschenden Trieb, alle Naturgüter schnell und rücksichtslos in gewinnbringende Waren umzuwandeln. Das fieberhafte Streben nach schnellem Gewinn ließ die Menschen die für den Planeten Erde katastrophalen Folgen ihres Treibens vergessen. Die Städte brüsteten sich mit der Zahl und Größe ihrer Dampfmaschinen, selbst die Dichter besangen die rauchenden Fabrikschlote, die

WiMBP GORZÓW WLKP.

seltsamen „Siegessäulen", die man zum Zeichen des Triumphes der Technik nicht nur über die Natur sondern auch über die Kultur. Die Landschaft prägten in den Himmel aufragende Ziegelkonstruktionen und Rohre, die wie Kanonen die Natur mit giftigen Abgasen, Ruß, Asche und Rauch bombardierten. Ein Reisender, der zu jener Zeit mit der Bahn von Landsberg über Vietz nach Küstrin unterwegs war und durch das offene Fenster die Landschaft bewundern wollte, musste vor allem auf den Rauch der Dampflok achten, der ihn blenden und so eine Beobachtung der Landschaft unmöglich machen würde. Beim Verlassen des Landsberger Bahnhofs verabschiedete den Reisenden ein Wald von Fabrikschloten, über dem eine schwere Rauchwolke schwebte. In Vietz begrüßten ihn etwa 20 Schornsteine kleinerer und größerer Betriebe, aus denen schwarze, von dem Wind weitergetragene Rußwolken aufstiegen. Als er dann endlich in Küstrin ankam, bekam er einen weiteren Wald von Ziegelschornsteinen zu sehen und in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs öffnete sich der Schlund des Lokwerkes mit seinen vielen Feuer und beißenden Rauch speienden mechanischen Ungetümen. Zwischen den Wäldern rauchender Riesenzigarren konnte der Reisende mal unmittelbar vor seinen Augen mal weit am Horizont die Schornsteine der Dampfmühle in Dühringshof, des Sägewerks und der Holzfabrik in Döllensradung, der Schnapsbrennerei in Tamsel oder des Pumpwerkes in Sonnenburg und Warnick erkennen.
Die Diktatur der Fabrikschlote dauerte über ein Jahrhundert bis in die 80er Jahre des 20. Jahrhunderts an. Die Rettung durch Hochspannungsleitungen mit ihren leichteren, das Landschaftsbild weniger störenden, durchbrochenen Konstruktionsformen kommt eher langsam. Ein Hindernis hierfür war die Ineffizienz der vorherrschenden Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung. Erst ihr Zusammenbruch führte zur Schließung der rauchenden Fabrikschlote, Symbole einer lange überholten Technologie. Den Fabriken, die dem Druck europäischer Normen standhalten konnten, nahm man durch Einsetzung von Filtern endgültig ihre chemische Massenvernichtungswaffe aus der Hand.

Die Zeit der Bagger und Baukräne

Das letzte, durch Polen geprägte Nachkriegskapitel der Landschaftsveränderung in der Umgebung von Witnica schrieb das wichtigste Instrument dieser Zeit - der Bagger. So konnten die Grundmauern für die neuen Akzente der Landschaftsgestaltung gelegt werden: die zwei neuen mit einem Flachdach gedeckten Schulen und die großen Pavillons der alten Schule in Witnica sowie kleinere Schulen in Nowiny Wielkie, Mościce, Kamień Mały und Kamień Wielki. Bagger und Kräne setzte man auch beim Bau der nicht gerade landschaftsgerechten Wohnblocks in Witnica, Dąbroszyn, Kamień Wielki und Sosny sowie der beiden Ferienanlagen „Ustronie Leśne" und „Sosny". Auch die Flachdachgebäude und Fabrikhallen des Staatlichen Maschinenzentrums POM, der Metalplast- und der Drewit-Werke sowie die Infrastruktur des Gewerbegebietes Witnica könnten nicht ohne Bagger und Baukran entstehen. Mit Hilfe der Bagger begann auch der kühne, doch im Endeffekt erfolglose Versuch zur Rettung der Warthewiesen, bevor sie endgültig zu einer Sumpflandschaft wurden. Im Rahmen dieses Programms sollten in Białczyk-Witnica und Dąbroszyn große staatliche Viehzuchtbetriebe und eine Grasstrockenanlage entstehen, die unter anderem die Schweinefarm in Cychry mit Futtermitteln versorgen sollte. Die Grassernte und die Verarbeitung zur Silage erfolgte maschinell und erforderte eine Straße, die man in den Wiesen baute und auf Karten als die Gelbe Straße bezeichnete. Zum Schutz vor Dürre wurden einige Veränderungen im Kanalsystem vorgenommen. Der Pegel des 10 Kilometer entfernten Wielkie-Sees, der den Fluss Witna mit Wasser versorgt, sollte durch einen Deich mit einem Siel angehoben werden. Die Wasser der Witna könnten dann durch ein Schleusensystem auf die Wiesen geleitet werden. Sollte dies allerdings bei einer anhaltenden Dürre nicht ausreichen, müsste dann die am Hochwasserdeich errichtete Pumpstation Wasser aus der Warthe entnehmen und durch ein Kanalsystem auf die Wiesen leiten. Der Betonboden des Kanals kreuzt den Kanal Maszówek über dessen Wasserspiegel. Der Beginn dieser Investition fällt in die letzten Jahre der Volksrepublik Polen. Die großen Staatlichen Güter wurden allerdings 1990 nach den politischen Umwälzungen aufgelöst. Eine Privatisierung der Viehzuchtbetriebe in Dąbroszyn und Białczyk blieb erfolglos, und die Ställe und Heutrockenanlagen stehen seither ungenutzt und verfallen zusehends. Ein wenig besser erging es in der Umbruchszeit den auf den Feldern verstreuten Hallen der privaten Gänsefarmen in Nowiny Wielkie und Okrza.
In der letzten Zeit setzte man unweit des Dorfes Pyrzany, an der Straße von Witnica nach Świerkocin Bagger beim Legen der Fundamente für zwei große Hallen privater Pelztierfarmen ein, die beiderseits der Straße entstehen sollen. Die glänzenden Dächer dieser Hallen erinnern die älteren Einwohner an andere eigenartige Landschaftselemente - die von den Russen verlassenen Flugzeugwracks, die noch einige Jahre nach Kriegsende von den Bauern zum Schrottplatz am Bahnhof von Witnica gebracht wurden. Dem Flugplatz mussten erst der Kirchturm und dann auch die Kirche von Pyrehne weichen. Wandert man auf dem Wege Richtung Świerkocin und Nowiny Wielkie kommt man nach Pyrzany, in ein Dorf, das durch das an der Wand des ersten nach dem Krieg entstandenen polnischen Hauses zu bewundernde

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Panorama des ukrainischen Heimatdorfes der Einwohner berühmt geworden ist. Folgt man weiter der Straße, begegnet man auf den weiten Wiesen einem ungewöhnlichen, allerdings schon seit Jahren bekannten Landschaftselement. Es ist das Riesenrad des Safariparks ZOO SAFARI, in dem unter anderem Kamele, Zebras, Löwen und Affen in annähernd freier Wildbahn bestaunt werden können.
Ein Kilometer weiter, in dem Dorf Nowiny Wielkie entsteht auf dem Gelände des alten Parks und des angrenzenden Waldes ein Dinosaurierpark. Der Investor hat hier ganz bewusst auf den Einsatz von Baggern verzichtet. Die Arbeiten werden genauso wie vor 200 Jahren, zur Zeit der Gründung des Ortes mit Axt und Säge ausgeführt. Begründet wird dies ganz einfach: „So haben doch mehr Leute Arbeit!".

Der Kampf der Kultur gegen die Natur dauert an. Es ist ein tief in den Relationen zwischen den beiden Gegnern verwurzelter Kampf, der aus gegenseitigen Dominanzbestrebungen resultiert. In letzter Zeit hat sich der Mensch allerdings besonnen, belebte die alten Verbände der Naturfreunde und wandelte sie in Umweltvereine um, die für nachhaltige Entwicklung sorgen wollen. Ein solcher Verein arbeitet auch in Witnica. Die Umweltwissenschaften gewinnen stetig an Bedeutung, Umweltparteien werden in vielen Ländern gegründet und die Greenpeace-Aktivisten erinnern mit ihren Aktionen an die Natur, allerdings noch nicht in unserer Region. Diese Arbeit übernehmen nach dem Motto „Global denken, lokal handeln" auch zum Teil die Forstbehörden und die Mitarbeiter des Nationalparks Warthemündung, der mit einer Außenstelle auch in Witnica vertreten ist.
Der selbstverliebte Mensch schuf zuerst zum Schutz seiner materiellen und geistigen Errungenschaften den Denkmalschutz. Heute erst sorgt er für den Schutz der Landschaft. Diese wichtige Aufgabe übernehmen die Mitarbeiter im Witnicaer Büro des Nationalparks Warthemündung.
In unserer menschenfreundlichen Region ist die Natur in der Offensive. Nach und nach schlagen sich auf ihre Seite demütige Gruppen ehemaliger Herrscher der Welt. Sie haben ihr biblisches Motto „Unterwerft euch die Erde" aufgegeben und verstanden, dass sie keine Herrscher über die Erde, sondern nur eine der vielen Lebensformen auf der Welt sind. Es sind leider ihrer noch nicht genug.
Zbigniew Czarnuch
In TRAKT Warta/Odra Nr. 27
Gorzów Wlkp, 2006

Technikdenkmäler im Stadtbild Gorzóws

Gorzów Wlkp. (deutsch: Landsberg/ Warthe) ist eine Stadt, deren Wurzeln bis in das Mittelalter zurückreichen. Sie ist zu Füßen bewaldeter Moränenhügel direkt an der Warthe gelegen. Über das jetzige Stadtbild Gorzóws entschied in besonderer Weise das 19. Jahrhundert, mit seinen technischen Innovationen wie Dampfmaschinen, Eisenbahnen, der Elektrizität und den Schornsteinen der zahlreichen Fabriken. Von Anbeginn der Stadtgeschichte gehörte die Stadt zu den bedeutendsten Siedlungen in der Region. Bereits in der Neuzeit, mit der Renaissance sowie des erblühenden Barock bis in die anbrechende Moderne, betrieben die Bewohner der Stadt die unterschiedlichsten Handwerke, begründeten die ersten Manufakturen, entwickelten den Handel und die Binnenschifffahrt. Gut ausgebaute Wege, sowohl zu Land - und darunter ganz besonders die „eisernen" Schienenwege - wie auch zu Wasser bildeten für das örtliche produzierende Gewerbe eine Grundvoraussetzung dafür, an Rohstoffe zu gelangen und Absatzmärkte zu erobern.
Im Laufe der Zeit konzentrierte sich ein beträchtliches wirtschaftliches Kapital in der Stadt. Sie wurde zu einem stark entwickelten, industrialisierten Zentrum mit modernster Infrastruktur und modernstem Bauwesen. Den größten Einfluss auf diese rasante Entwicklung nahm insbesondere die günstige Lage am entlang der Warthe führenden Handelsweg sowie am Schnittpunkt weiterer bedeutender Handelswege, die von Nord nach Süd und von Ost nach West die Stadt kreuzten. Und das ist noch längst nicht alles. Die Stadt konnte von dem einmaligen Glück profitieren, ungemein geschäftstüchtige Einwohner zu haben, die besonders einträglich zum Reichtum sowie zur Entwicklung der Stadt und ihres wirtschaftlichen Potentials beitrugen.
Gemeinsam mit der rasanten Entwicklung der Technik begann man sämtliche, damit einhergehende zivilisatorische Annehmlichkeiten umzusetzen, die freilich auch das Antlitz der Stadt an der Warthe veränderten. Zeugen dieser bahnbrechenden Jahrzehnte sind jene Technikdenkmäler, die noch bis in die heutigen Tage hinein die Kulturlandschaft prägen.

Die Speicher

Die ältesten Baudenkmäler der Stadt sind zwei gigantisch anmutende, sich über das entlang der Warthe erstreckende Panorama erhebende Speicher.
Die in der Brückenvorstadt errichteten Speicher standen sowohl mit der Schifffahrt wie auch mit dem Handel auf dem Fluss und entlang seiner Ufer in Verbindung. Der erste der beiden, der sog. Weiße Speicher, wurde im Jahre 1772 auf dem planierten Terrain eines ehemaligen Forts erbaut. Anfangs gab man dem Gebäude den Namen eines Proviantmagazins. Der Speicher wurde auf dem Grundriss eines verlängerten Vierecks errichtet, durch das drei Tordurchfahrten führten. Es stellt

WiMBP
GORZÓW WLKP.

eine dreigeschossige Fachwerkskonstruktion dar, die ein Satteldach mit zwei Walmen bedeckt. Nachdem Restaurierungsarbeiten durchgeführt wurden, nutzte man das Gebäude als Zweigstelle des Gorzower Stadtmuseums, derzeit hat das Lubuskie Muzeum in Gorzów Wlkp. hier seinen Sitz. Im Inneren blieb die gesamte Holzkonstruktion sowie das derzeit sich nicht in Betreib befindliche Kommunikationssystem erhalten. Etwas jünger ist der sog. Rote Speicher, der zu Beginn des 19. Jahrhunderts an der Kreuzung der heutigen Straßen Wał Okrężny und Grobla errichtet wurde. Der Speicher verfügt über vier Geschosse und wird von einem Walmdach bedeckt. Spätere Modernisierungsarbeiten versetzten die Mauern in der ersten Etage und verkleideten die oberen drei mit roten Backsteinziegeln. In der Nachkriegszeit nutzte man das Gebäude als Kraftfutterlager. Derzeit wird der Speicher nicht genutzt. Er verfällt zunehmend.

Warthe-Speicher (Museum)

Die Eisenbahn

Auf der anderen Seite des Flussufers wurde im Jahre 1857 entlang der Warthe die Eisenbahnlinie Küstrin-Kreuz (Kostrzyn-Krzyż) eingeweiht. Der Ausbau des Eisenbahnnetzes nahm einen bedeutsamen Einfluss auf die dynamische Entwicklung der örtlichen Industrie. Zwischen 1910 und 1914 wurde ein Eisenbahnviadukt erbaut. Die Bauanlage besteht aus 70, aus Stahlbeton gefertigten, bogenartigen Brückenfeldern und fünf Brückenfeldern aus Stahl, von denen drei, ebenso bogenartig, die Überquerung der Brücke gestatten, ein weiteres, auch bogenartig, unter der Brücke hindurch führt, sowie das letzte schließlich den Spannträger bildet. Die Pfeiler des Viadukts weisen wiederum sehr unterschiedliche Formen auf: die einen stützen die Flügel der Bögen und befinden sich noch innerhalb des Raumes, den die Rampenbrücke einnimmt, die anderen verlassen bereits mit ihren Umrissen den Raum des Brückenkörpers und nehmen damit die Form von Pseudolisenen an. Mit dem während des Zweiten Weltkrieges zu einem erheblichen Teil zerstörten Bahnhof in der Mühlenvorstadt ist der um das Jahr 1906 errichtete Bahnwasserturm an der Składowa-Straße verbunden. Der dreigeschossige Turm weist den Grundriss eines Achtecks auf. Die beiden unteren Geschosse sind gemauert und werden von hervorstehenden Streben gestützt, der Eingang befindet sich von der südlichen Seite. Die dritte Etage beherbergt den Wasserbehälter der Bauart Intze, sie weist eine aus Holz bestehende Fachwerkskonstruktion auf und ist mit Brettern verkleidet. Dank seiner einzigartigen Architektur sowie der Funktionalität gehört er zu den interessantesten Gebäuden seiner Art in der gesamten Region.

Die Brücken

Ein Element, dass dem die Warthe und seine Umgebung kennzeichnenden Landschaftsbild einen besonderen Reiz verleiht und die Altstadt mit der Brückenvorstand verband, war die 1926 errichtete Straßenbrücke. Maßgeblich war am Bau der Brücke der damalige Oberbürgermeister Landsbergs, Otto Gerloff, beteiligt, weswegen sie gleich nach ihrer Fertigstellung seinen Namen erhielt. Das Bauprojekt entstand bereits im Jahre 1908 und stammte aus der Feder von Prof. Siegmund Müller von der Technischen Universität Berlin. Die endgültige Umsetzung des Vorhabens wurde jedoch aus finanziellen Gründen mehrfach verschoben, erst 1921 kehrte man zu den Plänen zurück. Mitarbeiter von Müller wurde damals Dr. Ing. Carl Bernhard aus Berlin. Den architektonischen Entwurf erarbeitete dann der Stadtrat Meyer, mit der baulichen Umsetzung betraute man die Breslauer Firma Carl Brandts. Die Brücke besteht aus fünf Jochen. Die Verbindung der Joche mit den Betonpfeilern und den Widerlagern konstruierte man auf stählernen Lagern. Die Betonpfeiler wurden mit Klinkersteinen verkleidet, an den Rändern widerum legte man Sandsteinblöcke aus. Die Brücke wurde Anfang 1945 dann von den sich zurückziehenden deutschen Truppen gesprengt und später in seiner ursprünglichen Form wieder aufgebaut. In den 60er Jahren des 20. Jahrhun-

WiMBP
GORZÓW WLKP.

derts baute man alle architektonischen Details an den Pfeilern und Brückenjochen einschließlich der Geländer und kunstvoll stilisierten Laternen zurück. Zur Zeit dauert der Bau einer neuen Brücke an. Dabei sollen die historischen Baulösungen aus den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts Berücksichtigung finden. Schon bald wird auch diese neue Brücke zu einer der Visitenkarten der Stadt an der Warthe werden.
Die Bahnbrücke über die Warthe ergänzt das Panorama der Stadt und verbindet die Gorzower Bahnhöfe miteinander. Sie entstand im Jahre 1892 und prägt mit ihrer charakteristischen, eisernen Konstruktion der Brückenjoche das Stadtbild. Nachdem die Brücke über den Entlastungskanal einem Brand zum Opfer fiel, sah sich im Jahre 1913 die Stadt gezwungen, auch dort eine moderne mehrjochige Brücke zu errichten. Etwas jüngeren Datums sind die Brücken über die Kłodawka (Kladow) in der Neustadt. Die Mehrzahl von ihnen stammt aus den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts und blieb bis heute erhalten. Mit ihrer massiven, einjochigen Bauart sowie den teilweise schmuckvoll verzierten Geländern prägen auch sie das Stadtbild der neueren Innenstadt in einer eindrucksvollen Art und Weise.

Die Kommunalbetriebe

Mit dem Anstieg des Bewusstseins der Einwohner Landsbergs, des Wohlstands sowie der Entwicklung des technischen Fortschritts ging ebenso ein gesteigertes Bedürfnis nach den Annehmlichkeiten der Moderne einher. Dort stand zunächst die Beleuchtung der Straßen und Plätze auf dem Programm. Zweitens forderte man ebenso die Belieferung mit Lebensmitteln, aber auch die Kontrolle der sanitären Bedingungen. Auch unbelastetes, fließendes Wasser gehörte zum Standard. Viertens schließlich musste auch elektrisches Licht im Hause sowie verlässliche und angenehme Kommunikationsmöglichkeiten resp. Verkehrsanbindungen in der sich rasant entwickelnden Stadt gewährleistet werden.

Das Gaswerk

Im Jahre 1857 erhielt die Stadt ihren Gasanschluss, der als Quelle der Beleuchtung von Straßen und Plätzen diente. Das Gasnetz umfasste anfänglich 180 Gaslaternen. Das Städtische Gaswerk wurde in der Nähe von Kietz errichtet, einem heute bereits nicht mehr existenten Stadtteil im Osten der Mühlenvorstadt an der Straße nach Küstrin. Einen der Überreste dieser Anlagen bildet ein derzeit verputztes, mit Klinkersteinen gemauertes Parterregebäude der Verwaltung, das ein charakteristisches Satteldach mit Walmen bedeckt. Im Hintergrund ist ebenso ein ehemaliger Gastank zu sehen.

Der städtische Schlachthof

Die Anfänge des städtischen Schlachthofes in Landsberg gehen auf das Jahr 1886 zurück, als man beschloss, eigens dafür Land an der Chaussee nach Soldin (poln.: Myślibórz) zu erwerben. Nach nur vier Jahren Bauzeit gab man den Gebäudekomplex, der sich aus einem Verwaltungsgebäude, vier Schlachthäusern, einer Waage, einem Kühlhaus sowie mehreren Hilfsgebäuden zusammensetzte, zur Nutzung frei. Dies geschah wahrscheinlich gegen Ende der 90er Jahre des 19. Jh. Mit seiner Höhe überragte er die anderen Gebäude des Komplexes und stellte damit ein wesentliches Element der Kulturlandschaft der Stadt dar.
Der Turm ist gemauert, unterkellert und verfügt über fünf Etagen. Der untere, sechseckige Teil des Turms geht weiter oben in eine achteckige Gestalt über, den Abschluss bilden eine aus Sandstein gearbeitete, offene und kunstvoll verzierte Balustrade sowie zwei kleine achteckige Türmchen. Die großflächige Außenfassade ist symmetrisch und an den Ecken mit Lisenen versehen. In Höhe des Bodens umfasst das Gebäude eine Untermauerung mit einem Sockelgesimse, weiter oben wurden symmetrisch angeordnete Fensteröffnungen sowie eine kleine kreisförmige Blende angebracht. Das Gurtgesims bildet eine Verzierung, die an einen Fronspitz erinnert.
Auf Grund des erheblichen Verfalls ist der Komplex des ehemaligen Schlachthofes im letzten Jahr abgerissen worden. Als einziger ist, wie bereits erwähnt, der Turm erhalten geblieben, der nach umfassenden Renovierungsarbeiten in das moderne Handels- und Dienstleistungszentrum Askana eingegliedert werden wird. Ihre Architektur knüpft an das historische Gebäude an.

Die städtischen Wasserwerke

Das Projekt zur Errichtung der Wasserwerke stammt aus dem Jahre 1894, sein Pate war der Ingenieur W. Pfeffer aus Halle an der Saale. Die Ausführung der Arbeiten übernahm letztlich die Firma Heinrich Schewen aus Bochum. Die Werke wurden am nord-östlichen Rand der sog. Neustadt auf einer Fläche von etwa 20 Aren errichtet. Die feierliche Einweihung erfolgte dann am 01.03.1896. Das Wasser wurde Tiefbrunnen entnommen und mittels einer Rohrleitung über zwei mit Ziegelsteinen gemauerte Filteranlagen, und dann durch vier Filterkammern in das Stadtnetz weitergeleitet. Die Ausstattung der Pumpstationen sowie der Heizhäuser mit zwei dampfgetriebenen Maschinen übernahm die Landsberger Firma H. Paucksch. In den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts erfolgte ein weiterer Ausbau der Wasserwerke. Unter anderem ersetzte man die alten Dampfmaschinen mit elektrisch betriebenen Anlagen, die ebenso über eine eigene stromproduzierende Anlage verfügten.
Die Betriebsgebäude und -Objekte der Wasseraufbereitung, der Pumpstationen sowie der Verwaltungsgebäude lagen nahe der Entnahmestelle, an der eigens ein reicher Baumbestand, u.a. Platanen, angelegt und dem speziellen Schutz eines Wasserschutzgebietes unterstellt wurde. All dies verleiht den sich dort befindlichen

WiMBP GORZÓW WLKP.

Gebäuden einen ganz eigenen, unwiederbringlichen Charakter. Die Bauten der Wasserwerke knüpfen im formal-stilistischen Sinn an die Tradition der Gotik und des sog. heimischen Stiles an. Sie reihen sich somit in die deutsche Industriearchitektur der Gründerzeit bis hinein in das beginnende 20. Jahrhundert ein. Mit den es betreibenden Wasserwerken ist ebenso das Ausgleichsbecken des städtischen Wassernetzes in der Form eines scheinbar zu Wehrzwecken dienenden gotischen Turms im Siemiradzki-Park (dem ehemaligen Quilitzpark) verbunden. Das Becken liegt im östlichen Teil des Parks auf einem flach abgeschnittenen Hügel. Es entstand im Jahre 1896, um bei der Wasserversorgung des oberen Teils der Stadt unterstützend zu wirken. Zum Ende des Zweiten Weltkriegs wurde die Konstruktion des Turms beschädigt, erst 1955 nahm man ihn wieder in Betrieb. Die damals durchgeführten Renovierungsarbeiten stellten nicht nur den baulichen Zustand wieder her, sondern gaben ihm auch seinen alten Glanz und Charakter wieder. Der Gebietswasserspeicher erfüllt nun wiederum seine ursprüngliche Funktion als Ausgleichsbecken innerhalb des Wassernetzes der Stadt. Das Wasser wird aus dem Pumpwerk an der Kosynierów Gdyńskich-Straße mittels Pumpen in den Wasserbehälter weitergeleitet. Die zwei Kammern des Wasserbehälters, der den unterirdisch gelegenen Teil der Konstruktion darstellt, befinden sich im künstlich aufgeschütteten Erdhügel. Der obere Teil - der Turm - erhielt die Form eines in die Parklandschaft eingepassten Turms, was ihm wiederum einen romantisch anmutenden Charakter verleiht. Der Turm wurde auf dem Grundriss eines Vierecks errichtet und verfügt über zwei Etagen. Die aus Klinkersteinen bestehende Außenfassade ist symmetrisch und wird durch hervorspringende Gesimse geteilt. Die Krone kennzeichnet eine Zinne, die das Dach schützt und dem Turm das Aussehen einer mittelalterlichen Wehranlage verleihen.

Das Kraftwerk

Die Entstehung des Kraftwerks ist eng mit der Inbetriebnahme der ersten elektrischen Straßenbahn im Jahre 1903 verknüpft. Heute erinnert daran lediglich ein Straßenbahnwerk, auf dessen Gelände der Lebensmitteldiscounter „Biedronka" untergebracht ist. Es ist ein viereckiges, seitlich der Składowa-Straße zugewandtes Gebäude mit einem Satteldach. Die Gebäude des ehemaligen Kraftwerks stellen keine Besonderheit der Kulturlandschaft der Stadt dar.

Privatgewerbe

Durch königliche Erlasse zu Anfang des 19. Jahrhunderts verschwanden alle Formen des Zunftzwangs sowie die Monopolstellung des Adels. Alle, die von den Behörden einen Industriebrief kauften, konnten ihren Beruf frei ausüben, ein Gewerbe führen sowie Gesellen und Lehrlinge einstellen. In der Zeit um 1800 existierten in der Stadt rund 400 kleine Werkstätten, hauptsächlich aus dem Tuchgewerbe und ein Textilwerk mit über 1000 Arbeitern. Bis 1828 entstanden 32 Fabriken und Mühlen. 1853 zählte die Stadt dann bereits 187 Betriebe, deren Anzahl Jahr für Jahr stieg. Die Entwicklung der Industrie in Landsberg war im starken Maße von dem preußischen Sieg über Frankreich und der Zahlung der riesigen Kontribution beeinflusst, die zu einer bedeutenden Belebung der Binnennachfrage und somit zur verstärkten unternehmerischen Aktivität führte. 1875 existierten in der Stadt bereits
1.184 Betriebe, die insgesamt 4.098 Arbeiter beschäftigten.

Brauereien

Zum Ende des 18. Jahrhunderts prägten Brauereien das Stadtbild. Die meisten waren kleine Familienunternehmen. Der bedeutendste Brauereibetrieb gehörte Anfang des 18. Jahrhunderts Johann Michael Kassmann. Auf dem Betriebsgrundstück am Markt befanden sich eine Schnapsbrennerei und eine Brauerei mit Bierausschank. Der Betrieb blieb über Generationen im Familienbesitz. 1849 heiratete Karoline Wilhelmine Kassmann den Verwalter des väterlichen Unternehmens Louis Borislaus Kohlstock, der den Betrieb pachtete. 1854 ging der Betrieb vollständig in seinen Besitz über und wurde durch seine Tüchtigkeit zum führenden Unternehmen auf dem lokalen Brauereimarkt. 1906 verlegte man die Gärräume, das Kühllager und die Anlagen zur Bierreifung in den Betrieb in der heutigen Matejki-Straße. 1919 übernahm das Unternehmen die Landsberger Brauerei Hoffmann (einen Betrieb, von dessen Existenz heute nur unterirdische Konstruktionen in der Wyszyńskiego-Straße zeugen) und einige weitere Betriebe im Umland.

Ein Konkurrenzunternehmen für den Kohlstockschen Betrieb stellte eine 1834 durch Gustav Friedrich Gross von Ludwig Matthes erworbene Brauerei dar. Ein Jahr später kaufte Gross gemeinsam mit seinem Bruder ein Grundstück in der heutigen Pocztowa-Straße, wo er moderne Betriebsgebäude, unter anderem eine Brauerei und eine Destillerie bauen ließ. Eine weitere Entwicklung des Betriebes wurde 1841 durch einen Brand verhindert. Erst 1877 erfolgte eine Erweiterung des Unternehmens auf einer Parzelle in der heutigen Strzelecka-Straße. Von dem Gebäudekomplex blieb bis heute nur das Lagergebäude erhalten, das heute mit dem dort nach dem Krieg untergebrachten Zentralen Fischlager assoziiert wird. Im Gebäude findet man große, gewölbte Lagerräume, in denen man übrigens ohne weiteres eine Kunstgalerie oder ein Restaurant unterbringen könnte. Im Ersten Weltkrieg übernahm das Unternehmen andere lokale Bierbrauereien wie z. B. Dietl, Dahlenburg und Ehrenberg. Die Betriebe von Kohlstock und Gebrüder Gross wurden somit in der Zeit zwischen den Kriegen zu führenden Brauereien in der Stadt

WiMBP
GORZÓW WLKP.

und im Umland.

Die Fabrik von Hermann Paucksch

Einen der größten Betriebe der Stadt stellte die Maschinenbaufabrik und Eisengießerei von Johann Gottlieb Hermann Paucksch dar, die 1843 in Betrieb genommen wurde. Das Unternehmen entstand anstelle des ehemaligen Textilbetriebes in der sog. Brückenvorstadt. Zur Zeit der großen Wirtschaftskrise nach dem Ersten Weltkrieg wurde der Betrieb durch die Waggon- und Maschinenbau-AG übernommen. Nach dem Zweiten Weltkrieg existierte auf dem Betriebsgelände ein Maschinenbaubetrieb, eine staatliche Eisengießerei, ein Traktoren- und Landmaschinenwerk, dann der Maschinenbaubetrieb „Ursus" und schließlich der Maschinenbaubetrieb „Gorzów". Nach der Schließung des Betriebes in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts wurden die meisten Gebäude abgerissen.

Die Fabrikgebäude sind auf dem Gelände weit verstreut. Interessant ist hier das 1937 entstandene Montagegebäude. Es ist ein erdgeschossiger Ziegelbau mit einem Satteldach und verglaster Ostfassade. Ein weiteres sehenswertes Gebäude stellt eine zur gleichen Zeit errichtete Maschinenbauhalle dar. Die Halle ist ein rechteckiges Gebäude mit einem gebrochenen Satteldach und geringer Neigung der Stahlkonstruktion. Nach einer Renovierung und notwendiger Anpassung wurde die Halle in einen großflächigen Discountermarkt umfunktioniert. Beide Gebäude stellen Beispiele industrieller Bauweise vom Anfang des 20. Jahrhunderts dar.

Die Fabrik von Gustav Schroeder

In der Nachbarschaft des Pauckschen Betriebes entstand eine Kabel- und Schiffstaufabrik. Im Unterschied zum Nachbarbetrieb standen die Gebäude eher eng beieinander. Beachtenswert ist ein Verwaltungsgebäude aus der Zeit um 1887. Es ist ein dreistöckiges Gebäude aus Mauerwerk mit klinkerverkleideten Außenwänden und einem unterschiedlich geformten Dach, das an der Ecke mit einem pyramidenförmigen Helm abgeschlossen ist. Gustav Schroeder gehörte auch der in dem heutigen Stadtteil Zakanale gelegene Röstbetrieb.

Die Fabrik von Max Bahr

Die Geschichte der Fabrik von Max Bahr reicht in das Jahr 1883 zurück, als der junge Unternehmer an der heutigen Teatralna-Straße die Produktion von Jutesäcken begann. Anfang des 20. Jahrhunderts erweiterte er seinen Betrieb und baute am östlichen Rand der Brücken-Vorstadt die Jute-Spinnerei und -Weberei.

Die Fabrik produzierte vor allem Planen, Segel und Jutesäcke und hatte ihre Vertretungen in Magdeburg und Hamburg.

Das Betriebsgelände befand sich an den heutigen Straßen Fabryczna, Waryńskiego und ślaska. Die ersten Arbeiten begannen in den Jahren zwischen 1906 und 1914. In dieser Zeit entstanden das Bürogebäude, drei Werkhallen, das Energiekraftwerk, das Wärmewerk und der Wasserturm. Im zweiten Bauabschnitt entstanden in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts die Rohstoff-, Ersatzteil- und Fertigproduktlager. Die Fabrikgebäude und die anliegende Arbeitersiedlung spiegeln in ihrem Stil die industrielle Architektur des frühen 20. Jahrhunderts wider. Nach dem Krieg nahm der Betrieb 1949 seine Arbeit wieder auf.

Beachtenswert ist hier vor allem das Bürogebäude, ein dreistöckiger Mauerwerkbau mit einem Satteldach. Charakteristisch für die Betriebsgebäude sind die ehemaligen Spinnereihallen mit Dächern auf Stahlkonstruktionen. Der rechteckige Wasserturm, der mit seiner Konstruktion an eine mittelalterliche Wehranlage erinnerte, wurde kürzlich abgerissen.

Das IG-Farben-Werk

Am östlichen Stadtrand, auf den ehemaligen Stadtwiesen begannen 1936 die ersten Bauarbeiten an der Errichtung eines Betriebes des IG-Farben-Konzerns. Die Arbeiten wurden 1944 abgeschlossen. Dieses Bauvorhaben gehörte zu den wichtigsten Investitionen in der Stadt nach dem Ersten Weltkrieg, die im Rahmen der staatlichen Wirtschaftspolitik zur industriellen Entwicklung und zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beitragen sollte. Die Fabrik war auf die Herstellung von Filmen für Film-und Fotokameras sowie von Fotopapier ausgerichtet. Der Krieg führte dann zur Umstellung der Produktion zu ausschließlich militärischen Zwecken.

Die Bauarbeiten an den Fabrikgebäuden wurden nach Entwürfen solcher Firmen durchgeführt wie die Hochtief AG von Gebr. Hoffman, Niederlassung Halle an der Saale, und lokale Firmen wie die Beuchelt u. Co. aus Grünberg und Willi Grunzke aus Landsberg. Die Bauarbeiten wurden von der Firma Geb. Barthknecht Baugeschäft, Dessau und anderen ausgeführt.

Die Erweiterung des Betriebes erfolgte zum großen Teil auch in der Nachkriegszeit.

Die Gebäude sind auf dem Betriebsgelände weit zerstreut, was auf die unterschiedlichen Zeiträume ihrer Entstehung, zu Kriegs- und Nachkriegszeit zurückzuführen ist. Die historischen Gebäude können in zwei Komplexe eingeteilt werden: von der Walczaka-Straße der Bürogebäudekomplex und von der Czereśniowa- und Pomorska-Straße der zweite Gebäudekomplex. Die Außenwände der Gebäude sind mit rotem Klinker verkleidet und mit einem flachen Satteldach abgedeckt. Bis heute ist ein Betriebsstraßennetz mit Granitpflaster erhalten.

Bergbau

Mitte des 19. Jahrhunderts entdeckte man nördlich der Stadt Braunkohle. 1854 nahm an dem Silber Fließ (poln. Srebrna) die Tagebaugrube „Hermann Hoffnung" ihre Arbeit auf. Zum Zwecke des Braunkohleabbaus wurde eine Gesellschaft gegründet, an der sich auch Hermann Paucksch beteiligen wollte. Die Braunkohle verwendete man hauptsächlich in lokalen Gießereien, Fabriken,

WiMBP GORZÓW WLKP.

Lokomobilen und Schnapsbrennereien. Die größte Menge von 40.460 Tonnen Braunkohle wurde 1864 gefördert, doch bereits 1872 musste die Grube wegen Grundwasserproblemen schließen. Der Bergbau übte zweifellos einen wesentlichen Einfluss auf die Entstehung der Kulturlandschaft aus, doch der plötzliche Stopp der Braunkohleförderung und die Zeit haben wesentlich dazu beigetragen, dass seine Spuren zum großen Teil verschwunden sind.

Weitere industrielle Objekte

Eine der beachtenswerten Fabrikanlagen stellt der Betrieb von Carl Jaehne dar, der Mitte des 19. Jahrhunderts im Landsberger Stadtteil Friedrichstadt entstand und auf Schmiedeeisenerzeugnisse spezialisiert war. Bis heute ist ein Teil der historischen Gebäude, darunter das Bürogebäude und Fabrikhallen erhalten, in denen heute private Firmen ihren Sitz haben. Die Kulturlandschaft der Stadt bildeten auch andere Betriebe wie z.B. Schuh- und Möbelfabriken, Ziegeleien, Kalksteinbrüche und Sägewerke mit ihren hohen Schornsteinen und einfachen Ziegelsteinfassaden mit regelmäßig platzierten Fenstern. Das Bild ergänzen kleine Handwerksbetriebe, deren architektonische Eigenartigkeit im Stadtbild sichtbar bleibt und vom Leben und Werk der ehemaligen Einwohner der Stadt erzählt.

Industrielle Baudenkmäler üben einen wesentlichen Einfluss auf die Kulturlandschaft der Stadt an der Warthe aus. Beherrscht wird sie durch Wassertürme, erhaltene Fabrikschornsteine, den Raum dazwischen bestimmen große Kornspeicher, Fabrikhallen und Lagergebäude. Das Stadtbild prägen wuchtige Brücken, Überführungen und massive Vierecke der Fabrikgebäude. Sie bestimmen durch ihre einfachen, regelmäßig von Fensteröffnungen durchbrochenen und nur spärlich ausgestalteten Fassaden die Häuserreihen der Stadt.

All diese Baudenkmäler sind ein Vermächtnis der intensiven Industrialisierung und damit gleichsam der Blütezeit der Stadt, die die Grundlagen ihrer heutigen Struktur geschaffen haben. Die Geschichte und das Vergessen und doch für die Entwicklung unserer Stadt wichtige Vermächtnis der Vergangenheit verdienen unsere größte Hochachtung.

Błażej Skaziński
In TRAKT Warta/Odra Nr. 27
Gorzów Wlkp 2006

Die Kłodawka und ihre Brücken

Das Quellgebiet der Kłodawka (deutsch: Kladow Fließ) befindet sich im Karskie Wielkie (Groß Karziger See), einem zu der Myśliborskie (Soldiner) Seenplatte gehörenden See. Der Nebenfluss der Warthe ist siebenundzwanzig Kilometer lang und fließt in Richtung Gorzów Wielkopolski (Landsberg). Bevor er jedoch als rechter Zufluss in der Warthe mündet, verbindet er sich mit den kleineren Flüssen Marwica (Marwitzer Mühlenfließ) und Srebrna (Silber Fließ) und fließt dann durch die auf seinem Wege größte Stadt hindurch.

Seit der Gründung der Stadt, und eigentlich früher noch - d.h. seit der Gründung einer Siedlung an der Mündung der Kladow in die Warthe, die eine Kreuzung der wichtigsten Handelsrouten in der Region darstellt -, waren die beiden Flüsse unzertrennlich mit der Geschichte Landsbergs und seiner historischen Prägung verbunden. Noch um die Mitte des 17. Jahrhunderts verwehrte die die drei Seiten der Wehrmauer umfließende Kłodawka den Zugang zur Stadt. Neben den militärischen Funktionen, die der Fluss für die Stadt seit ihren Anfängen trug, nahm er ebenfalls in wirtschaftlicher Hinsicht eine herausragende Stellung ein. Im 19. Jahrhundert waren an seinen Ufern über ein Dutzend Kornmühlen, zahlreiche Werkstätten, Gerbereien und Walkmühlen ansässig. Von der Wasserkraft angetrieben wurden auf dem Fluss wiederum das geschlagene Holz in die Warthe geflößt. Während der intensiven Entwicklung der Stadt in den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts wurden um die Kladow herum ausgedehnte Grünflächen angelegt. Der Charakter eines Stadtparks, den dieses Gelände von nun an trug, begünstigte die Entstehung von zahlreichen Stegen und kleinen Brücken über den Fluss. Zu beiden Ufern sind wichtige Verkehrswege angelegt worden. Um den Stadtverkehr zu vereinfachen, sind auch Straßenbrücken konstruiert worden. In den letzten Jahrzehnten wurde die Kłodawka jedoch vernachlässigt und beinahe vergessen - wie am Rande des pulsierenden Stadtlebens - und wartete seither auf ihre Wiederentdeckung. Und endlich begann man damit, sie erneut wahr zu nehmen. In den letzten Jahren wurden die Flussufer befestigt, an einigen Brücken wurden Renovierungsarbeiten durchgeführt und es entstanden sogar neue Flussübergänge.

Die Denkmalpflege der Wojewodschaft Lubuskie verfügt über Denkmalkarten von zwölf zwischen 1821 und 1921 errichteten und noch bis heute erhaltene Brücken über die Kłodawka. Seit 1921 sind bis zum heutigen Tage weitere sechs hinzugekommen. Aufgrund der geringen Flussbreite sind die meisten unter ihnen Brücken mit einem Joch. Sie unterscheiden sich jedoch in ihrer Konstruktion, in der angewendeten Technologie und den verwendeten Materialien voneinander, vor allem aber in einem architektonischen Detail, das am deutlichsten am Beispiel von Brückengeländern sichtbar wird.

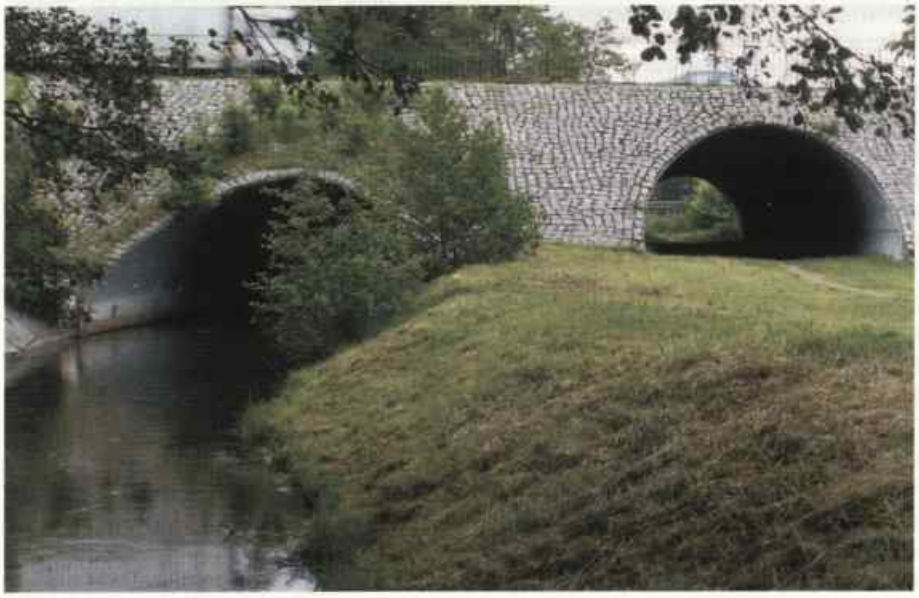
Die erste Brücke über die Kłodawka in Gorzów ist ein dreijochiger Steg, der eine Verlängerung der Górczyńska-Straße bildet. Eine Konstruktion von

WiMBP
GORZÓW WLKP.

zwei Balken aus Stahlbeton auf massiven Stützkörpern führt zwei Rohrleitungen über den Fluss, sie gestattet es jedoch nicht zufällig hier entlang schreitenden Fußgängern, das andere Flussufer zu erreichen. Den Zugang versperrt ein kleines mit einem Schloss verriegeltes Tor, das zusätzlich mit Stahlstäben verstärkt ist und ungebetene Gäste vom Steg fernhalten soll. Da das Gelände um den Steg unbebaut geblieben ist, kann man ihn gut von dem in der Nähe verlaufenden und hier die Górczyńska-Straße kreuzenden Kardinal Stefan Wyszynski-Straße einsehen. Und obwohl das an dieser Stelle mit einer Reihe alter Bäume bewachsene Kladow-Tal eine wunderschöne Landschaft bildet, lädt die Aussicht auf die erste Brücke nicht unbedingt dazu ein, hier zu verweilen und diese herrliche Natur um das Flussufer herum zu bewundern. Die zweite, etwa 200 m davon entfernte Brücke ist eine Straßenbrücke im Zuge der Owocowa-Straße. Die moderne Brücke steht an der Stelle der einjochigen Brücke aus dem Jahre 1935, die bereits von Anfang an als eine Straßenbrücke konzipiert war. Die alte Brücke besaß Widerlager aus Ziegeln und ein einfaches Geländer aus Stahlrohren, die Fahrbahn wurde aus Holz auf Stahlbalken errichtet. Nachdem das Wasser unter der backsteinernen Bogenbrücke hindurch geflossen ist, wurde es aufgestaut. Gegen Ende ihrer Nutzung wurde die Brücke wegen ihres schlechten technischen Zustandes von einer hölzernen Rüstung, die im Flussbett quer zum Flusslauf aufgestellt wurde, festgehalten. Die heutige Brücke stellt sich als ein mit Steinpflaster befestigter Erdwall dar, der quer im Fluss errichtet wurde und über einen Durchfluss in Form eines Rohres mit einem riesigen Durchmesser und Seiten aus Wellblech verfügt. Auf der anderen Seite des Erdwalls wurde eine Stauanlage aus Stahlbeton errichtet, die zusätzlich den Damm verstärken soll. Sowohl diese Stauung, wie auch die Tatsache, dass das Flussbett an dieser Stelle breiter wird, lässt die Vermutung zu, dass an dieser Stelle eine der Mühlen gestanden haben könnte. Über die Brücke führt eine Fahrbahn, die vom Bürgersteig mittels Straßenabgrenzung aus Stahl getrennt wurde. Die Brückenränder sind zusätzlich durch gelb angestrichene, einfache Stahlstäbe des Geländers gesichert. Die stilisierten Straßenlaternen auf der Brücke sind alleine nicht im Stande, dem Ort jenen besonderen Charakter zu verleihen, den die Überquerung des malerischen Flusses an dieser Stelle erfordern würde. Die Sicht auf die Brücke ist jedoch besser als auf die erste Brücke, da der Bau der Straße über den Fluss das Fällen eines großen Teils der hier einst emporragenden Bäume erfordert hatte. Hinzu kommt, dass die Wyszynski-Straße an dieser Stelle in einem leichten Bogen verläuft, weswegen ein genaueres Hinsehen auf die schräg zum Fluss und zur Straße stehende Brücke auf dem unbebauten Abschnitt uneingeschränkt möglich ist. Die nächste Möglichkeit zur Überquerung der Kladow bietet sich etwa nur einen Kilometer weiter mit dem Fußgängersteg in der Nähe der żwirki- und Wigury-Straße. Die Platte aus Stahlbeton, die auf geradlinig verlaufenden Balken aus Stahl liegt, verbindet die Verlängerung der żwirki- und Wigury-Straße mit dem Bürgersteig, der von der Kardynal Stefan Wyszyński hinzuläuft. Das Geländer aus Stahl bilden drei waagerecht auf weit auseinander stehenden Pfosten angeordnete Streifen. Diese einfache und von den Höfen der zu beiden Uferseiten errichteten Gebäude verdeckte Konstruktion, die an das Gelände der Schrebergärten anliegt, ist von den Hauptverkehrsadern überhaupt nicht einsehbar. Dieser eher unscheinbare Steg ist jedoch an einem unglaublich interessanten und malerischen Ort gelegen, da man vom Steg aus die alte Mühlenanlage einschließlich des Mühlenteiches, des Wehres und des Mühlkanals gut betrachten kann. Die in der letzten Dekade zu kommerziellen Zwecken umgebaute Anlage ist in einem guten Zustand erhalten. Das außer Betrieb befindliche Wehr mit seinen backsteinernen Widerlagern und der steinernen Wasserstufe, die einst eine komplizierte hydrotechnische Bauan-

WiMBP
GORZÓW WLKP.

lage darstellte, staut nun erneut das Gewässer der Kłodawka. Hinter der Stauung, zwischen dem Wehr und dem Steg, fließt die Kłodawka recht breit, um gleich hinter der kleinen Brücke sogleich in ihr schmaleres Flussbett zurückzukehren.
Zwischen den Kleingärten windend erreicht Kłodawka die Straßenbrücke in der Chodkiewicz-Straße. Dieser Gartenanlage wegen ist das Besichtigen der Brücke von dieser Seite aus nahezu unmöglich. Die Brücke wurde im Jahre 1921 errichtet und ist bis heute in unveränderter Form erhalten geblieben. Über die Brücke führt eine Fahrbahn mit einem zu beiden Seiten verlaufenden Bürgersteig. Die Konstruktion der Brücke wurde aus Stahlbeton gefertigt, besitzt ein bogenförmiges Joch sowie ein komplettes, ebenfalls aus Stahlbeton errichtetes Geländer. Dem Verlauf der Kłodawka folgend ist ab der Brücke eine Wanderung entlang des Flussbettes erneut möglich.
Entlang eines schmalen Pfades ist der neu erbaute Abschnitt der Franklin-Roosevelt-Straße zu erreichen. Da für diese Straße ein intensiver zweispuriger Straßenverkehr in beide Richtungen vorgesehen wurde, weist die Konstruktion dieser Brücke entlang der Straße sogleich die massivste Bauart auf. Ebenso ist sie die breiteste unter allen Brücken, die über den Fluss führen. Die Konstruktion ist der der Brücke in der Owocowa-Straße sehr ähnlich. Durch den mittels Steinpflaster verstärkten Erdwall führen zwei Durchlässe - einer für den Fluss und der andere als Fußgängerdurchgang unter der Straße hindurch. Unter Ausnahme der eingangs beschriebenen, für die technische Infrastruktur vorgesehenen Brücke, ist dies eigentlich die einzige Brücke, die es erlaubt, trockenen Fußes unter der Brückenkonstruktion hindurch auf das andere Flussufer zu gelangen. Von der Roosevelt-Straße aus wurde an der Brücke eine Treppe angelegt, die hinunter zu einem Pfad an der Kłodawka führt und somit eine Besichtigung der Brücke vom Flussufer aus ermöglicht.
Ein Pfad am Sportstadion entlang führt nun weiter zu einer kleinen Brücke, die die zu beiden Uferseiten gelegenen Sportgelände miteinander verbindet. Es ist eine relativ neue Konstruktion und weist eine sehr interessante Form auf. Dieser leichte Steg aus Stahl und Holz, der sich im Bogen über den Fluss hebt, von Bäumen umsäumt und hier abseits vor dem Stadtlärm geschützt ist, stellt wohl die romantischste aller Górzower Brücken dar. An dieser Stelle beginnt das Gelände des auf den Grünflächen an der Kladow angelegten Stadtparks.
Etwa 150 Meter weiter befindet sich die Brücke entlang der Adam Mickiewicz-Straße. Die hier im Jahre 1895 errichtete Holzbrücke wurde 1907 durch eine steinerne Straßenbrücke ersetzt. Es war die vom Zentrum am weitesten entfernte und zugleich auch die letzte in einer Reihe von schmucken Brücken, bei deren Bau man sich an den kleinen Stadtbrücken Roms oder Paris orientierte.
Die Grünflächen entlang der Kłodawka wurden den Bedürfnissen der Erholung angepasst; es entstanden Parks, Grünanlagen und Spaziermeilen. Den hier erbauten Brücken verlieh man einen repräsentativen Charakter, von dem auch die Brücke in der Mickiewicz-Straße zeugt. Ihre Widerlager wurden aus Werkstein (den nun Backstein ersetzt) gearbeitet. Der aus Stahlbeton errichtete Bogen des Jochs wurde mit Klinkersteinen verkleidet und mit einem geschmiedeten Geländer auf den gemauerten Endpfosten ausgestattet. Die sich im Park entlang des Ufers windenden Pfade bilden ausgezeichnete Möglichkeiten zur genaueren Besichtigung der Brücke. Entlang dieser Pfade ist ebenso die nächste Fußgängerbrücke zu erreichen. Die Platte aus Stahlbeton mit einem Geländer aus Stahlstäben ist in den letzten Jahren zwecks Verbindung der Erholungsgebiete mit denen auf der anderen Uferseite entstanden. Dicht daneben befindet sich noch eine weitere, aber einfache Brücke aus Stahlbeton, die den Zugang zu dem hier neu errichteten Hotel ermöglicht. Beide Brücken sind ausgezeichnet einsehbar. Auf dem unbebauten Gelände inmitten der grünen Parkanlage zieht insbesondere die erstere Brücke, deren schmuckloses Geländer rot angestrichen wurde, Aufmerksamkeit auf sich. Das



WiMBP
GORZÓW WLKP.

Geländer der Brücke am Hotel ist wesentlich verspielter, die Flächen zwischen den Stahlpfosten zieren ornamentale Elemente aus geschmiedetem Stahl.
An der Edward Borowski-Straße, der früheren Straße der Krajowa Rada Narodowa, gibt es zwei Brücken für den Fußgänger- und Straßenverkehr. Beide sind im Jahre 1821 in Verbindung mit dem Bau einer weiteren, bis heute erhaltenen Wassermühle an dieser Stelle errichtet worden. Eine der Brücken führt über die Kłodawka und die andere wurde auf dem Mühlenkanal errichtet. Diese beiden - sowohl in ihrer Form als auch in ihrer Konstruktion gleichen - Brücken wurden um die Jahrhundertwende zwischen dem 19. und 20. Jahrhundert erstmals von Grund auf renoviert, um dann noch einmal in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts umgebaut zu werden. Beide stellen den Typus einer Balkenbrücke mit einem Joch dar und wurden 1967 aus Spannbeton errichtet. Die Widerlager sind aus Stein und wurden mit Stein und Backsteinen verkleidet, das Geländer ist aus Stahl und recht schmucklos.
Die Straßenbrücke an der 30 Stycznia-Straße befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zu solchen Prachtbauten wie dem Bischofspalast oder dem alten Schulgebäude (derzeit befindet sich hier die Ökonomische Fachoberschule), daher wurde auch bei ihrem Bau eine kunstvollere Form gewählt. Die Widerlager sind aus Bruchstein errichtet worden und mit Klinkersteinen verkleidet, das Joch besteht aus Backsteinen, wobei die zweifarbig gearbeiteten Steine ein anschauliches Muster ergeben. Das Joch krönt ein schmuckes Gesimse und eine profilierte Tropfkante aus Granit. Das Tonnengewölbe des Joches aus Stahlbeton wurde mit Backstein verkleidet. Das dekorativ geschmiedete Geländer aus Stahl wurde wiederum in Endpfosten aus Backsteinen verankert. Der Gesamteindruck verleiht der Straße eine gewisse Würde und einen besonderen Charakter.
Die nächste Brücke entlang der Route führt in die Jarosław Dabrowski-Straße. Auch sie ist im Grunde der eben beschriebenen Brücke sehr ähnlich. Diese im Stadtkern gelegene und dank ihrer exponierten Lage in einer Grünanlage, die diese Brücke mit der kommenden verbindet, stellt zweifelsohne eine Zierde diesen Teils der Stadt sowie der hier verlaufenden Straße dar.
Außergewöhnlich ist dagegen die nun über die Kłodawka verlaufende Brücke, die im Zuge der Bolesław Chrobry-Straße errichtet wurde. Konzipiert wurde sie sowohl für den Auto- und Straßenbahnverkehr wie auch als Überführung für Fußgänger. Heute befindet sie sich jedoch in einer autofreien Zone. Die ursprünglich hölzerne Konstruktion wurde durch eine steinerne ersetzt. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entfachte eine heftige Diskussion zwischen den damaligen Stadteinwohnern hinsichtlich der Form und des Materials, aus dem das Geländer angefertigt werden sollte. Die Brücke ist gemauert und ihre Fassade verputzt, die Kanten des ebenfalls verputzten Gewölbes aus Backstein sowie der Widerlager, die Stützmauer und der Brückenflügel wurden mit Sandsteinblöcken verkleidet. Die Zierde der Brücke ist das an der Tropfkante aus Sandstein angelehnte Betongeländer mit früher dekorativ verkleideten und heute nunmehr verputzten Pfosten und Querleisten.

Ästhetische Gründe wiederum spielten keine Rolle bei dem Bau der Straßenbrücke und der daneben errichteten Fußgängerbrücke entlang der Józef Wybicki-Straße. Die aus dem Jahre 1920 stammende Konstruktion wurde in den 70er Jahren des 20. Jahrhundert auf Grund einer vorgenommen Fahrbahnerweiterung sowie des damit verbundenen Baus eines zusätzlichen Stegs umgebaut.
Die Kłodawka, die an dieser Stelle in den „Park des Völkerfrühlings" hineinfließt, muss hier zunächst unter einer auf einem stark eingezogenen, mit Ziegeln verkleideten Bogenjoch gestützten Betonbrücke, die mit einem Geländer mit dicht aufgestellten Stahlstäben versehen ist, hindurchfließen. Einen ganz ähnlichen Charakter trägt ebenfalls die Brücke in der Verlängerung

WiMBP
GORZÓW WLKP.

der Strzelecka-Straße, die den Eingang in den Park von der Westseite her ermöglicht.
Diese erst in den letzten Jahren renovierte Brücke wurde um ein Stahltor mit backsteinernen Torpfosten ergänzt, das zugleich den Eingang in den Park bildet.
Im heutigen „Park des Völkerfrühlings" stand früher eine weitere Mühle. Die nächste, ebenso erst vor kurzem renovierte Brücke mit stilisierten Laternen ist zugleich die wohl am häufigsten fotografierte unter allen Kladow-Brücken. Darunter fließt das Wasser aus dem alten Mühlekanal in den Fluss hinein. Dank der Lage direkt am Teich besitzt diese Brücke eine sehr exponierte Lage. Von der Brücke aus erstreckt sich wiederum auf der einen Seite ein Panorama auf den gesamten Park sowie auf den Teich, und von der anderen Seite aus auf die Kłodawka und die „Waschfrauen", eine auf Steinen aufgestellte Skulptur.
Die mehrfach umgebaute Brücke in einer der Hauptverkehrsadern der Stadt, der General Władysław Sikorski-Straße, stammt bereits aus dem Jahre 1886. An der Brücke ist darüber hinaus eine Stauanlage errichtet worden.
Die gemauerte und einjochige Brückenkonstruktion kanalisiert die Kłodawka mittels eines 50 m langen Tunnels. Von der Straßenseite aus ist diese Brücke nahezu unsichtbar, aber die Fußgänger bleiben hier dennoch häufig stehen, um das ohrenbetäubend aus dem Wehr herausschießende Wasser zu beobachten.
Bevor die Kłodawka auf ihrem Wege durch die Stadt nun endgültig die Warthe erreicht, muss sie noch einen Komplex von miteinander verbundenen Brücken in der Składowa- und der Nadbrzezna-Straße passieren. Zunächst fließt sie unter einer aus dem Jahre 1920 stammenden und im Jahre 1970 grundsanierten Brücke hindurch. Dieser einjochige Bau mit einem Geländer aus einfachen Stahlstäben ist aus einem vorgefertigten Balken aus Stahlbeton, der von Widerlagern aus Stahlbeton gestützt ist, errichtet worden. Die Überreste der alten Stützmauer aus Backstein wurden im Zuge der Renovierungsarbeiten beibehalten. Direkt hinter dieser Brücke fließt die Kłodawka unter den backsteinernen Arkaden der Eisenbahnbrücke (technisch stellt sie eine sog. Rampenbrücke dar) hindurch, um danach wieder die Nadbrzeżna-Straße zu überqueren. Die entlang des hier beschriebenen Weges letzte Brücke über die Kłodawka stammt etwa aus dem Jahre 1930 und wurde ebenfalls in den 70er Jahren umgebaut. Ihre Konstruktion ist analog zu der benachbarten Brücke in der Składowa-Straße. Auffällig hingegen ist, dass man neben dem nun einfachen Geländer aus Stahl auf der Seite, auf der der Fluss der Brücke entgegen fließt, original erhaltene Pfosten noch aus der Zeit der Errichtung der Brücke auf der gegenüber liegenden Seite beobachten kann.
Der sich entlang seines ewigen, hier einmal zu verfolgenden, und sich dort dem Betrachter entziehenden Verlaufes zwischen den Straßen Gorzóws windende Fluss lässt den auf seinen Pfaden wandelnden Besucher die verschiedensten Ecken der Stadt kennenlernen. Die Stadt verdankt ihr nicht nur einen Grünstreifen inmitten des dicht bebauten Stadtzentrums, sondern ebenso zahlreiche Brücken. Gerade sie sollten nicht nur unter dem Aspekt ihrer eigentlichen Gebrauchsfunktion gesehen werden, sondern ebenso Zierelemente der Stadtarchitektur darstellen. Vielen der Brücken gelingt dieser „Spagat". Insbesondere dort, wo die Brückenkonstruktion einerseits ein Baumeister übernahm, der sich gewissenhaft um die tragenden Konstruktionselemente sorgte, und andererseits ein Architekt die ästhetische Ausgestaltung bis in die kleinsten Details der Anpassung dieser hydrotechnischen Anlagen an den Charakter der jeweiligen Orte einschließlich des Erholungscharakters der Stadtparks und Promenaden, an denen man die Brücken errichtete, vornahm, dort gewann nicht nur die Kłodawka und ihre Brücken an Schmuck und Ansehen, sondern gleichsam die gesamte Stadt.

Katarzyna Barbara Gucałło
In TRAKT Warta/Odra Nr. 27
Gorzów Wlkp 2006

Die beiden Dörfer Zechow

Eine Wanderung bis zum Park und Schloss in Rheinsberg.

Die Heimatkunde des Dorfschullehrers aus Zechow, Kreis Landsberg/Warthe, habe ich im hohen Alter noch nicht vergessen.
Nach den Lehrplänen der Volksschulen aus der Zeit der dreißiger Jahre des vorigen Jahrhunderts im ehemaligen Landkreis Landsberg/Warthe wurde das Fach Heimatkunde in der Mittelstufe der Volksschulen gelehrt. Im Heimatkundeunterricht an der einklassigen Dorfschule in Zechow bei Landsberg durch Lehrer Wilhelm Bartel konnten die Schulkinder erfahren: Es gibt außer der Heimatstadt Landsberg/Warthe in Deutschland noch vier weitere Städte, die den Namen Landsberg tragen, so die Städte Landsberg am Lech, Altlandsberg bei Berlin, dann die Kleinstädte Landsberg in Sachsen-Anhalt und Landsberg im ehemaligen Ostpreußen. - Die Dörfer Zechow gibt es in der Provinz Brandenburg zweimal: hier Zechow an der Warthe bei Landsberg, das andere Zechow am Rhin bei Rheinsberg – der Rhin ist ein kleiner Nebenfluß der Havel weit nördlich von Berlin. Weiter unterrichtete der Volksschullehrer Bartel seine Schulkinder: Vom anderen Dorf Zechow ist es nicht weit bis in die Stadt und zum Schloss – im Schloss, wo der Alte Fritz als Kronprinz wohnte, wo er von dort

WiMBP
GORZÓW WLKP.

nach Neuruppin zur Garnison ritt, um mit seinem Regiment Soldaten zu exerzieren. Der Alte Fritz war als Kronprinz auch in unserer neumärkischen Heimat – zur Strafe durch seinen strengen Vater - auf die Festung Küstrin gebracht worden. Einige Zeit später bekam der Kronprinz Straferleichterung, durfte das Schloss Tamsel besuchen und kam zur weiteren Ausbildung auf die landwirtschaftliche königliche Domäne nach Carzig im Kreis Soldin, nördlich von Landsberg, bevor er sich mit seinem Vater wieder aussöhnte und als Kronprinz das Schloss Rheinsberg als Geschenk vom Vater, dem Soldatenkönig, bekam.

Unser Zechow. Foto Kurt Aurig

So wie der Alte Fritz das Oder-, Warthe- und Netzebruch hat trockenlegen lassen, ließ sein Vater, der Soldatenkönig, das Havel- und Rhinluch entwässern. Am Rande des oberen Rhinluchs – hier noch eine sehr schmale Wiesenlandschaft – liegt das andere Dorf Zechow; wie unser Dorf Zechow, am Rande des Warthebruchs auf einer Anhöhe zwischen Bergen. Bei uns wird das Wiesenland an der Warthe Bruch genannt. An der Havel und am Rhin nennt man die Wiesenlandschaft Luch. So ähnlich in erzählerischer Weise gestaltete der Dorfschullehrer den Heimatkundeunterricht für seine damals zehn- bis elfjährigen Schulkinder, so dass der Heimatkundeunterricht vor mehr als 68 Jahren, von mir in der Volksschule in Zechow gehört, noch zum Teil in meinem Langzeitgedächtnis erhalten geblieben ist. Der Dorfschullehrer Wilhelm Bartel, zur damaligen Zeit schon ein älterer Herr von über sechzig Lebensjahren, war ein hervorragender Erzähler – so konnte er die Unterrichtsfächer Heimatkunde, Erdkunde und Geschichte gut anschaulich, bildhaft und einprägend seinen Schülern vermitteln. In den übrigen Unterrichtsfächern war er ein gestrenger Herr, der, wenn es die Disziplin in der Schulklasse erforderte, seinen Rohrstock betätigen konnte. - So ist mir nach 68 Jahren die Existenz des zweiten Dorfes Zechow im jetzigen Land Brandenburg in Erinnerung geblieben. An einem schönen Julitag des Jahres 2007 besuchte ich das andere Dorf Zechow und unternahm dann anschließend von Zechow aus eine zweistündige Wanderung durch die Märkische Heide, hier Rheinsberger Heide, nach Rheinsberg, dem Schloss und dem Schlosspark.

Wird die Ortschronik des Dorfes Zechow bei Rheinsberg mit der Geschichte des Dorfes Zechow bei Landsberg/Warthe verglichen, dann ist dabei zu bemerken: Beide Dörfer haben eine ähnliche Dorfgeschichte aufzuweisen. Die erste namentliche Aufzeichnung des Dorfes Zechow bei Rheinsberg geht auf das Jahr 1422 zurück, als adlige Raubritter aus dem Mecklenburgischen das slawische Dorf Czech auf ihren Raubzügen heimsuchten. Die erste namentliche Aufzeichnung über Zechow bei Landsberg stammt aus dem Jahr 1337. Im neumärkischen Landbuch vom Jahre 1337 steht geschrieben: Es ist mit nur 15 Hufen das kleinste der unter „Terra Landsberg" verzeichneten Dörfer. Beide sind Dörfer des Czechs, wahrscheinlich waren beide Dörfer Zechow schon Jahrhunderte oder Jahrzehnte vor ihren namentlichen schriftlichen Erwähnungen von slawischen Bewohnern besiedelt worden.

Die ersten schriftlichen Berichte beider Dörfer Zechow teilen dem Leser mit: Der Landbesitz des Dorfes Zechow bei Rheinsberg umfaßt 24 Hufen, verteilt auf 1 Schulzen, 20 Hüfner und 3 Kossäten. Der Landbesitz in Zechow bei Landsberg umfaßt 15 Hufen, verteilt auf 1 Schulzen, 13 Bauern (=Hüfner) und 8 Kossäten. Die Hüfner/Bauern des Dorfes Zechow bei Rheinsberg unterstanden klösterlicher und adliger Obrigkeit, das bedeutete, die Bauern waren geplagte Bauern mit viel Abgaben und Dienstleistungen an die Obrigkeit. Dagegen waren die Bauern und Kossäten im „Ratsdorf Zechow" der Stadt Landsberg/Warthe mit Abgaben und Fuhrdiensten weniger geplagt, weniger in Anspruch genommen worden. Außerdem profitierten die Zechower Bauern

WiMBP GORZÓW WLKP.

von den städtischen Freiheiten. Beide Dörfer Zechow erlebten im Laufe der Jahrhunderte ihres Bestehens viele Raubüberfälle, kriegerische Plünderungen, ansteckende Krankheiten mit vielen Todesopfern. Großes Viehsterben, verursacht durch Seuchen oder schlechte Ernten sind aus beiden Dörfern bekannt. Besonders hart traf der Dreißigjährige Krieg das Dorf Zechow bei Rheinsberg, vom Dorf blieben nur noch 3 Hüfner- und 1 Kossätenbesitz übrig. Dagegen war Zechow bei Landsberg in der Zeit des dreißigjährigen Krieges, im Schutz der Stadt, im Schutze der Warthebruchwildnis, wegen seiner schwer einsichtbaren Lage zwischen den Berghügeln, bei Raubzügen und Plünderungen durchziehender, streunender, feindlicher Soldaten verhältnismäßig gut weggekommen. Im Jahr 1758 zählte Zechow 15 Bauernhöfe. Nur noch ein Kossätenhof war wüst geblieben. 1843 ist das Dorf Zechow bei Rheinsberg mit 10 Bauern- und einem Kossätengehöft fast vollständig abgebrannt. - In unserem Heimatdorf Zechow bei Landsberg entzündete im Juli 1834 ein Blitzschlag einen großen Dorfbrand, bei dem 17 Wohnhäuser, 15 Scheunen und 29 Ställe, die Kirche und die Schule verbrannten.
Nach den großen Bränden ist der Aufbau in beiden Dörfern schnell vonstatten gegangen. 1845 wurde im Dorf Zechow bei Rheinsberg die schöne Dorfkirche als roter Backsteinbau in neugotischer Form errichtet. - Im Dorf Zechow bei Landsberg entstand 1850 eine Kirche im neuromanischen Baustil aus gelblichen Ziegelsteinen. Sie wurde eine der schönsten Dorfkirchen im Kreise Landsberg/Warthe. Es läßt sich noch weiter über andere Gemeinsamkeiten der beiden Dörfer Zechow schreiben. An den Folgen beider verlorenen Weltkriege hatte jedes Dorf Zechow zu leiden. Das Ende des 2. Weltkrieges und die Jahre danach mit den Kriegsfolgen durchlebten die Bewohner der Dörfer Zechow unterschiedlich, die einen durften in ihrer Heimat bleiben, die anderen mußten ihre Heimat verlassen.
Heute sind aus diesen einstigen Bauerndörfern Wohndörfer fast ohne Landwirtschaft geworden. Im Dorf Zechow bei Rheinsberg erwerben zunehmend wohlhabende Berliner Wohn- und Baugrundstücke, um im Ort die Wochenenden, die Feiertage, die Urlaubstage ruhig verbringen zu können. Viele restaurierte und neue Wohnhäuser verschönern das Dorf. - In Zechow bei Landsberg/Warthe, jetzt zu Polen als Czechow bei Gorzów gehörig, werden die letzten Abhänge der früher landwirtschaftlich genutzten Hügel und Berge mit Wohnhäusern der Städter aus dem nahen Gorzów bebaut. Die Hanglage der ehemals Zechower Hügel- und Berglandschaft bietet eine schöne Aussicht ins grüne Warthetal, an Sonnentagen mit guter Fernsicht.

Gerhard Schlickeiser
Königsberger Str. 2
76532 Baden-Baden

Wege zueinander

16. Sternfahrt nach Vietz am 25. 07. - 27.07.2008

Liebe Heimatfreunde aus Vietz und Umgebung
Wie ich schon im letzten Heimatblatt angekündigt habe, wollen wir uns am Freitag, den 25.07.2008 in Vietz wieder treffen. Vorgesehen ist die Pizzeria um 14.00 Uhr.
Ich möchte nochmals darauf hinweisen, dass jeder selbst für Unterkunft sorgen muss.
Hotelanschrift
USTRONIE LESNE
ul Mysliwska 12
66-460 Witnica
Tel. 0048 95751 6616
Fax 0048 95751 5104
Wer am Samstag am gemeinsamen Essen teilnehmen möchte und am Sonntag an der Fahrt ins Blaue mitmachen möchte, muss sich wegen der Platzreservierung unbedingt gleich nach Erscheinen des Heimatblattes bei mir anmelden.
Nun hoffe ich, dass wir uns recht zahlreich und gesund in unserer Heimat wiedersehen können und verbleibe
mit heimatlichen Grüßen

Euer Kurt Rajchowicz
Henri-Dunant-Str. 16
50374 Erftstadt
Tel. 02235-41426

730. Dorfjubiläum Loppow

An alle Loppower, Verwandte und Freunde wenden wir uns mit der Information und Bitte um Beteiligung am 730. Jubiläum von Loppow. Es gibt schon Planung und Fördermittelanträge. Im September (Termin ist noch nicht festgelegt) wird die Ersterwähnung im Kreise der alten und der heutigen Einwohner gefeiert, dabei soll eine Ausstellung die Geschichte und die ästhetischen Werte von Łupowo zeigen. Als Abschluss gedacht ist eine deutsch-polnische Publikation über Loppow und Umgebung.
Wenn Sie oder Ihnen bekannte Personen über Bilder, Dokumente, Fakten und andere Hinweise

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Eine Landkarte um ca. 1700 zeigt Loppow und das Warthebruch.

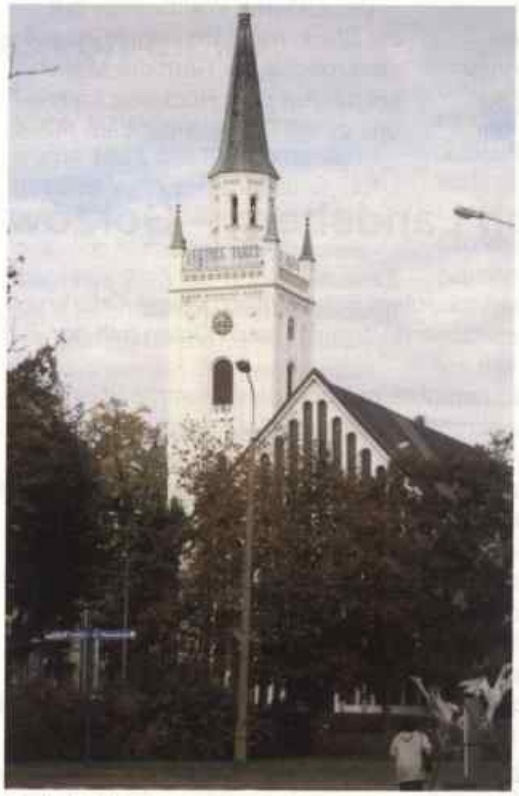
verfügen, die bei den oben gen. Veranstaltungen und in der Publikation nicht fehlen dürfen, bitte wenden Sie sich das Gemeindeamt Bogdaniec oder an Robert Piotrowski - Tel. 0048605652070, E-Mail: robert.piotrowski@gmx.de

Das Vertrauen gleicht einer ausgestreckten Hand,die deinem Nächsten bedeutet, daß er nicht allein ist auf Erden.

Hl. Katharina von Siena

Drei erlebnisreiche Tage im Oktober 2007 in Gorzów

Ein Verwandter, dessen Mutter im Jahr 2006 verstarb und gebürtig aus Landsberg bat mich mit ihm nach Gorzów zu fahren.
Im Oktober 2005 bei einem Kurzbesuch, hatte ich mir einen Stadtplan von Landsberg gekauft. Hier las ich, dass die Stadt im Jahr 2007 ihren 750. Geburtstag feiert. Ich war zum Jubiläum vom 1. - 5.Juli 2007 auch dabei. Hierdurch hatte ich mir einiges Wissen angeeignet, dazu noch den Führer von der BAG. So konnte die Stadtführung beginnen.
1. Tag, nachmittags kleiner Stadtrundgang.
Es ging vom Hotel Mieszko zum Marktplatz, Marienkirche mit Innenbesichtigung, Stadtmauer, Volksbad, vorbei am Rathaus. Gegenüber sollte man einen kurzen Blick auf die Steinplatte mit dem Landsberger Adler werfen, ein Überbleibsel der alten Gerloffbrücke. Ein Rest der Altstadt-Architektur: das Jugendstilhaus Ecke Schlageterstraße, früher „Sonnen-Apotheke". Der weiße Turm der Konkordienkirche leuchtete uns entgegen. Dann schnurstracks in die Schulstraße, zum Haus des Verwandten gegenüber der Mittelschule. Das musste erst im Foto festgehalten werden. Jetzt war das Stadttheater auch nicht mehr weit, sowie das Krankenhaus. Zum Abschluss des Tages noch eine Einkehr zum schönen Cafe am Markt.


Konkordienkirche

2. Tag, Parks und Museen
Es ging zum Stadtpark zu der hinter großen Bäumen versteckten Villa Lehmann, es schließt sich jetzt ein großer Neubau der Bibliothek an. Danach noch einen Blick auf die Strantz-Kaserne. Den neuen Boulevard an der Warthe sollte man sich ansehen, von da aus hat man einen schönen Blick auf den alten Fachwerk-Speicher. Das Speicher-Museum sollte das nächste Ziel sein. Die Fotos von Kurt Aurig waren nicht mehr zu sehen, aber es lohnt sich auf jeden Fall die Ausstellung zu besuchen. Mit

WiMBP GORZÓW WLKP.

dem gleichen Ticket kamen wir noch in die „Villa Schröder" Muzeum Lubuskie. Erstaunt waren wir über den großen Wintergarten und den dazugehörigen gepflegten Park. Weiter ging's durch den Quilitz-Park zum Kosakenberg. Zwischen den Laubbäumen war der alte Wasserturm zu sehen. Der Pavillon auf der Höhe war

Am Moltkeplatz

neu renoviert. Einen schönen Blick genießt man auf das Hotel Mieszko und den Hügel mit der Strantz-Kaserne. Der Turm der Marienkirche war auch gut zu sehen.

3. Tag

Vom Hotel Mieszko die Hindenburgstraße entlang. Unser Blick fiel auf einige neu restaurierte bzw. eingerüstete Fassaden. Vom Moltkeplatz, wo man auch etwas verweilen kann, zum Musterplatz. Dann zur Friedensglocke, die zum Stadtrundgang dazugehört. Sehr schön anzusehen das dahinter liegende Hotel Gracja, an der Kladow und am Klosepark gelegen. Es war ein schöner sonniger Tag, so entschlossen wir uns zu einer Fahrt ins Umland, nach Kladow. Der Taxifahrer sagte, jetzt wäre der „vergoldete Sommer". Wir machten eine Pause am idyllisch gelegenen See. Zurück in die Stadt zum Marktplatz ins Café, wo wir dem leckeren Kuchenangebot nicht widerstehen konnten. Dann ein Abstecher über die neue Gerloffbrücke zur Paucksch-Villa, entlang der Warthe. Wir hatten Glück, dass geöffnet war und wir einen Blick in die sehenswerten Räume werfen konnten. Noch ein schönes Foto von der anderen Wartheseite auf die Stadt, mit Bahnviadukt, sowie dem mächtigen Turm der Marienkirche. Auf dem Rückweg kamen uns einige Ruderer auf dem Fluss entgegen. Abends fanden wir in der Hindenburgtraße ein Restaurant mit deutscher Speisekarte. Der Ober, ein junger Mann, der mal in Düsseldorf gearbeitet

Lieselotte Bagolas geb. Haack (ca. 1936) Die Großmutter des Verfassers. vgl. Seite 19

hatte, sprach gut deutsch. Das Essen war gut und preiswert. Mein Verwandter war sehr zufrieden mit meiner Stadtführung. Do widzenia Gorzów 2008.

Norbert Funke
C.-v.-Ossietzky-Platz 11
31226 Peine

Eine Fahrt nach Landsberg – Gorzów im August 2006

Die Sonne steigt mit rotem Schein, hoch über´s Oderbruch,
und draußen zwitschern Vögelein, nach Osten rollt der Zug!

Ein Dieselwölkchen über´m Dach zieht brummend er dahin,
sein Ziel ist nicht mehr „Königsberg", sondern lautet „ Kostrzyn".

Der Schnellzug wich dem Schienenbus, der Dampf der Dieselkraft,
und wie aus alten Zeiten Gruß, scheint mir der alte Mast.*

So manche Leitung ist gekappt und manche Station verwaist,
ob Trebnitz oder in Gorgast, hier liegt nur noch ein Gleis.

Bald poltert unser Zug mit Macht über die Oderbrücke hin,
die Warthe noch, dann ist´s geschafft, wir erreichen nun Küstrin.

*) die Masten zur Übertragung der Bahntelefonie entlang der Bahnstrecke

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Die alte Festung ist geschleift, die Altstadt gibt´s nicht mehr,
die alten Stätten sind verwaist, verwildert, öd und leer.

Nach Grenzkontrolle, Aufenthalt, geht´s weiter mit dem Zug,
nun mit der poln´schen Eisenbahn, durch´s grüne Warthebruch.

Der Blick streift zu den Wiesen aus, erregt ist das Gemüt
und sucht im Geist der Väter Haus, das irgendwo dort liegt.

Oh herrlich dunkler Kiefernwald, soweit das Auge sieht,
der wie dereinst in deutscher Zeit uns kühlen Schatten gibt.

Und Deine Seen, oh Neumarkland, wie sind sie doch so schön,
so einsam an der Wälder Rand, idyllisch anzusehn!

Ist fremdes Volk auch hier zuhaus, nunmehr seit 60 ig Jahr,
doch lebst du, Neumark doch forthin, als „Nowa Marchia"

So grüße ich Dich ohne Gram, als nunmehr polnisch´ Land,
sei jedem Heimat, der in Dir, die neue Wohnstatt fand!

Thorsten Bartel 2006
(Jahrgang 1974)

Die Dörfer unserer Heimat

Das Kriegerdenkmal von Lipke

Wie wohl überall im damaligen Deutschland wurde auch in Lipke nach dem Ende des ersten Weltkrieges ein Ehrenmal zum Gedenken an die Söhne des Ortes, die während der Kriegshandlungen ihr Lehen verloren hatten, aufgestellt.
Die lebend zurückgekehrten Kriegsteilnehmer hatten sich als „Kriegerverein" zusammengeschlossen und wollten insbesondere an ihre gefallenen Kameraden erinnern. Vereinslokal war das Gasthaus „Zum Stern" von Fritz Koschel im östlichen Bereich der Chausseestr.
In der Nähe des Gasthauses, zwischen Schulgarten und Dorfteich, bestand eine kleine Grünanlage, der Hebenstreitplatz, benannt nach Dr. Leo Hebenstreit, Landarzt und langjähriger Gemeindevorsteher des damaligen Alt-Lipke.
In der Mitte der Grünanlage wurde 1921 das Kriegerdenkmal, gestiftet von Dr. Hebenstreit, aufgestellt. Es war ein etwa pilzförmiges, aus Natursteinen gemauertes, etwa 2 - 3 m hohes Bauwerk mit 4 Schrifttafeln, nicht unbedingt ein architektonisches Kunstwerk, aber es war ein Teil der Identität von Lipke.
Durch einen günstigen Zufall erhielt ich ein Exemplar des kompletten Programms von der Einweihungsfeier am Sonntag, d. 23. Oktober 1921, sh. Seite 45.
Lipke bestand zu dieser Zeit noch aus 5 Einzelgemeinden: Alt-Lipke, Neu-Lipke, Gut-Lipke, Albrechtsthal und Berhardinenhof. Dem Denkmal- Ausschuss gehörten Mitglieder aus diesen kleinen Einzelgemeinden an.
(Am 1. Januar 1929 wurden die Einzelgemeinden zu einem einheitlichen Dorf mit dem Namen „Lipke/Neumark" zusammengeschlossen.
Leider sind die auf den Schrifttafeln des Denkmals enthaltenen Namen und andere Einzelheiten nicht erinnerlich, und auf der abgebildeten Tafel des Postkartenfotos des Fotografen Walter Knispel lässt sich leider nichts entziffern. So kann z.B. die Anzahl der Gefallenen nicht mehr angegeben werden.
Das Ehrenmal existiert leider nicht mehr, weil es zerstört wurde. Material davon sowie auch Grabsteine und Umfassungen vom ehemaligen deutschen Friedhof sollen beim Verfüllen des ehemaligen Dorfteiches mit versenkt worden sein. Somit sind diese Andenkenteile wohl endgültig verloren.

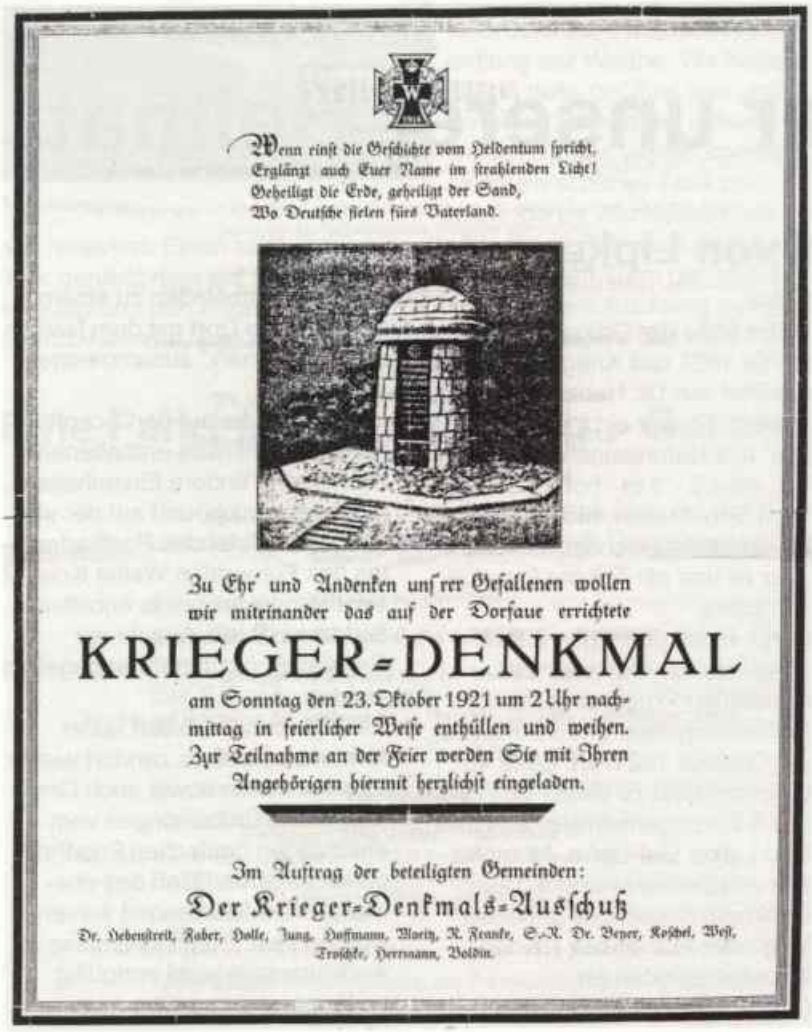
WiMBP
GORZÓW WLKP.

1940

Ein Rest des Denkmalsockels bestand vor Jahren noch als Bestandteil einer Blumenpflanzung (sh. Kleines Foto), Die Grünanlage war mit einem Holzzaun umgeben, also möglicherweise Privatbesitz,
Der gesamte Vorgang ist aus Sicht der ehemaligen Lipker sehr bedauerlich, aber sicher nicht einmalig, denn so oder ähnlich ist es leider auch anderenorts geschehen.
Noch einige persönliche Bemerkungen zum Thema Tod durch Kriegshandlungen:
Für uns Deutsche scheint der aggressive preußisch-deutsche Militarismus, der massenweise Menschen in Krieg und Tod schickte und anschließend zynisch formulierte: „Sie gaben ihr Leben für ..." hoffentlich endgültig vorbei zu sein. Somit ist zumindest in der jüngsten Vergangenheit Europas eine relative Ruhe eingekehrt.
Wir dürfen nicht vergessen, dass auch andere Völker

1990

viele Kriegstote zu beklagen haben, deren sie sich auf gleiche oder ähnliche Weise erinnern wie wir.
Alle diese toten jungen Männer hätten sicher sehr gern weiter gelebt, Familien gegründet, ihre Kinder aufwachsen sehen, ihre Eltern im Alter unterstützt usw. Aber das Leben wurde ihnen genommen, sie „ gaben" es nicht einfach so hin.
Mit Sicherheit ist es eine sehr schöne Utopie, aber wie schön wäre es, wenn nie mehr auf dieser Welt ein hochgerüsteter Staat ein anderes Land überfällt, die Bevölkerung, unschuldige Menschen mit Bomben und



Wenn einst die Geschichte vom Heldentum spricht,
Erglänzt auch Euer Name im strahlenden Licht!
Geheiligt die Erde, geheiligt der Sand,
Wo Deutsche fielen fürs Vaterland.

Zu Ehr' und Andenken unsrer Gefallenen wollen wir miteinander das auf der Dorfaue errichtete

KRIEGER-DENKMAL

am Sonntag den 23. Oktober 1921 um 2 Uhr nachmittag in feierlicher Weise enthüllen und weihen. Zur Teilnahme an der Feier werden Sie mit Ihren Angehörigen hiermit herzlichst eingeladen.

Im Auftrag der beteiligten Gemeinden:

Der Krieger-Denkmals-Ausschuß

Dr. Hebenstreit, Faber, Holle, Jung, Hoffmann, Moritz, R. Franke, S.-R. Dr. Beyer, Roschel, West, Troschke, Herrmann, Boldin.

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Raketen „beglückt“, ihnen die Existenzen und das Leben nimmt, ganz gleich ob aus ideologischen, religiösen, wirtschaftlichen, Profit- oder sonstigen Gründen.
Sollte ein solcher Zustand jemals erreicht werden, dann müssten endlich keine Kriegerdenkmale oder ähnliche Erinnerungsbauten mehr aufgestellt werden.

Richard Poepke
Stolzestr. 5
39108 Magdeburg

Festordnung

Versammlung der Ehrengäste, Vertretungen, Körperschaften u. Vereine bei Herrn Kloß um ½2 Uhr.

Die Angehörigen der Gefallenen werden gebeten, sich um die gleiche Zeit am Denkmal einzufinden, um die dort reservierten Sitzplätze einzunehmen.

Antreten zum Festmarsch nach dem Denkmal um 2 Uhr.
Reihenfolge: Ehrengäste, Gemeindevertretungen, Kirchliche Körperschaften, Vereine mit Fahnen und Bannern nach Auslosung, Schulen.

Gemeinde-Gesang mit Posaunenbegleitung: „Großer Gott, wir loben Dich“.
(Strophe 1, 4, 6, siehe Anhang Nr. 11.)

„Wir wollen Helden sein!“ (gesprochen von Lehrer Urban).

Männer-Gesangverein Lipke: „Es ist bestimmt in Gottes Rat“.

Begrüßungsansprache (Sanitätsrat Dr. Beyer).

Mädchenchor: „Weinet nicht! Ihm ist wohl im sel'gen Licht!“

Weiherede (Pastor Troschke).

Enthüllung und Ehrensalven.

Gemeinde-Gesang mit Posaunenbegleitung: „Ich hatt' einen Kameraden“.

Uebergabe des Denkmals durch den Erbauer Schidlack.

Ansprache und Uebernahme des Denkmals für die Gemeinde Alt-Lipke (Apothekenbesitzer Faber).

Männer-Gesangverein Lipke: „Des Mädchens Klage“.

Kranzniederlegung.

Schlußwort (Pastor Troschke) — stilles Gebet —
und Gemeinde-Gesang: „Ich bete an die Macht der Liebe“ (1. Strophe, siehe Anhang Nr. 11).

Vorbeimarsch der Vereine am Denkmal.

Es wird gebeten, den Plakatträgern (weiße Armbinde) Folge zu leisten.

Texte der Gesänge

1. Gemeindegesang:

Großer Gott, wir loben dich!
Herr, wir preisen deine Stärke!
Vor dir neigt die Erde sich
Und bewundert deine Werke.
Wie du warst vor aller Zeit,
So bleibst du in Ewigkeit.

Herr erbarm, erbarme dich!
Ueber uns, Herr, sei dein Segen!
Leit und schütze uns väterlich,
Bleib bei uns auf allen Wegen!
Auf dich hoffen wir allein,
Laß uns nicht verloren sein!

2. Männerchor: „Gottes Rat und Scheiden.“

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden;
Wiewohl doch nichts im Lauf der Welt
Dem Herzen, ach, so sauer fällt,
Als Scheiden, ja Scheiden!

So dir geschenkt ein Knäbelein, was,
Gs tu' es in ein Wasserglas!
Doch wisse:
Blüht morgen dir ein Röslein auf,
Es welkt wohl schon die Nacht darauf:
Das wisse, ja wisse!

Also hat der Gott die Liebe bereitet,
Und hättst du sie recht innig weit,
Die Deine;
Es wird nur wenig Zeit wohl sein,
Da läßt sie dich sogar allein,
Dann weine, ja weine!

Nun mußt du mich auch recht verstehn,
Wenn Menschen auseinandergehn,
So sagen sie: „Auf Wiedersehn,
Ja, Wiedersehn!“

3. Mädchenchor: Weinet nicht!

Weinet nicht! Ihm ist wohl im sel'gen Licht!
Er kam aus von Erdenleiden und nimmt teil an Himmelsfreuden.
Ihm ist wohl im sel'gen Licht; drum weinet nicht!

Trauert nicht! Glaubet, das ist Christenpflicht!
Ach, er schläft ganz ohne Sorgen, bis erscheint der große Morgen.
Glaubet, das ist Christenpflicht; drum trauert nicht!

Klaget nicht, wenn der Schmerz das Herz durchsticht!
Er ist droben glücklich, selig. Glaubet, seid im Trauern fröhlich!
Denn es gibt in jenen Höh'n ein Wiedersehn.

4. Gemeindegesang:

Ich hatt' einen Kameraden,
Einen besseren findst du nicht.
Die Trommel schlug zum Streite,
Er ging an meiner Seite
.: In gleichem Schritt und Tritt. :.

Eine Kugel kam geflogen,
Gilt sie mir oder gilt sie dir?
Ihm hat es weggerissen,
Er liegt zu meinen Füßen,
.: Als wär's ein Stück von mir. :.

Will mir die Hand noch reichen,
Derweil ich eben lad,
Kann dir die Hand nicht geben,
Bleib du im ew'gen Leben
.: Mein guter Kamerad! :.

5. Männerchor: „Des Mädchens Klage.“

Hinaus, ach, hinaus zog des Hochlands kühner Sohn,
Er zog in den Streit für seines Königs Thron.
Er geht, es eilt ihm nach der Liebsten Klageton,
Und es sucht ihn ihr Blick, nie kehrt er mehr zurück!
Ach dort, wo kein Berg die müde Sonne deckt,
Von mir liegt er fern auf blut'gen Sand gestreckt,
Wo ihn nicht mehr mein Ruf zu frühem Tagen weckt!
Ach, dies Schmerz, das ihn traf, peinigt mich in Todesschlaf!

6. Gemeindegesang:

Ich bete an die Macht der Liebe,
Die sich in Dein offenbart;
Ich geb mich hin dem freien Triebe,
Mit dem auch ich geliebet ward.
Ich will, anstatt an mich zu denken,
Zum Meer der Liebe mich versenken.

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Alexandersdorf

Möchte mich kurz vorstellen: Geboren 1940 in Berlin - Neffe von Alfred Schreiber „Alexandersdorf Nr. 33". Mein Onkel wohnte nach der Flucht in Neustadt/Dosse, Brandenburg und arbeitete auf dem Pferdegestüt als Gestütswärter.
Mein Vater, Richard Schreiber, (der jüngste Bruder von Alfred Schreiber) zog 1926 nach Berlin und arbeitete bei der Reichsbahn auf verschiedenen Bahnhöfen. Später ging er dann in den Fahrdienst.
Mein Vater hatte mir vor Jahrzehnten zwei Listen mit Namen der Bewohner von Alexandersdorf hinterlassen.
Uwe Schreiber
Rubensstr. 5
31515 Wunstorf
Telefon (05031)2323

Alexandersdorf Kreis Landsberg/Warthe

Gr. Holländer	Berge	kl. Holländer	Eichführ
Kroschel	Petzolt	Gohlke	Wöcke
Gohlke	Schulz	Friedrich	Rap
Wotschke	Aleit	Wittke	Sweiger
Schulz	Kraft	Hannebauer	Schröder
Hempel	Beuthke	Fleschner	Schröder
Pastor	Lamprecht	Boldin	Jonas
Quast	Voss	Schürzeberger	Gummert
Schule	Gohlke	Kujas	Erbach
Hins	Ramel Teschner	Göring	Tom
Voss	Bliefner	Kunzig	Renz
Stabenow	Merke	Kroschel	Greiwe
Schreiber, Alfred	Fischer Arnd	Rädens	Göring
Schmerse	Neumann	Gohlke	
Bumke	Hertel	Stürzeberger	
Walter	Machuß	Jacob	
Voss	Kulisch		
Stabenow	Bliefner		
Göring	Pahl		
Rehfeld	Pähke		
Gohlke	Gohlke		
Kiel	Keckert		
Lange	Persicke		
Steffan	Griese		
Teichmann	Grawe		
Bremer	Reiche		
Giem	Knebel		
Schlickeiser	Steinbach		
Scheibe	Götzge		
Stabenow	Bachnick		
	Gohlke		

Fichtwerder

Südlich von Pyrehne und Döllensradung und nördlich der lange Zeit längsten Straßenbrücke Deutschlands lag das Dorf Fichtwerder. Die 492 Einwohner zählende Gemeinde setzte sich hauptsächlich aus Fischern, Schiffern, Gewerbetreibenden, Handwerkern und Bediensteten der Wasserbauverwaltung und Landwirten zusammen.
Wie der Name schon sagt. liegt der Ort auf einem Werder. Er wurde früher durch einen alten Warthearm von der Gemeinde Pyrehne getrennt.Über diesen baute man schon 1770 eine Brücke, nachdem sich die vorher erbaute bzw. eingerichtete Prahmfähre wohl nicht bewährt hatte. Wegen der Errichtung eines Warthewalles baute man schon 1767 ein „königliches Kommissionshaus", in dem sich sicher der Stab für den Deichbau befand.
1774 siedelte man noch zusätzlich 42 Familien auf einem 210 Morgen großen Gelände an. Diese Kolonie war damals dem Amt Pyrehne unterstellt. 1769

Drogerie Frederking

wurde sogar noch ein „großes" Brauhaus errichtet, weil wohl das Warthewasser den Wallbauern schlechter als Bier schmeckte. Jedenfalls haben die jahrelangen und umfangreichen Bauarbeiten dem Ort einen erheblichen Aufstieg gebracht. Die bis zuletzt noch bestehende Wallmeisterei und Einrichtungen des Deichbauamtes beweisen die Wichtigkeit der Lage des Ortes.
Eine eigene Schule war schon lange Zeit in der Gemeinde. Eine 1846/48 erbaute Fachwerkkirche wurde 1895 massiv erneuert. Die große Warthebrücke, seinerzeit die längste Flutbrücke Deutschlands, d.h. sie überspannte nicht nur den Fluss Warthe, sondern auch sein Überschwemmungsgebiet, wurde 1928/29 erbaut und am 3.12.1929 eingeweiht.
Durch den ungehinderten Übergang über die Warthe, der nun Sommer und Winter gewährleistet

WiMBP GORZÓW WLKP.

war, erhielt Fichtwerder nicht nur mehr Verkehr, sondern Handel

Haus Frederking 1968

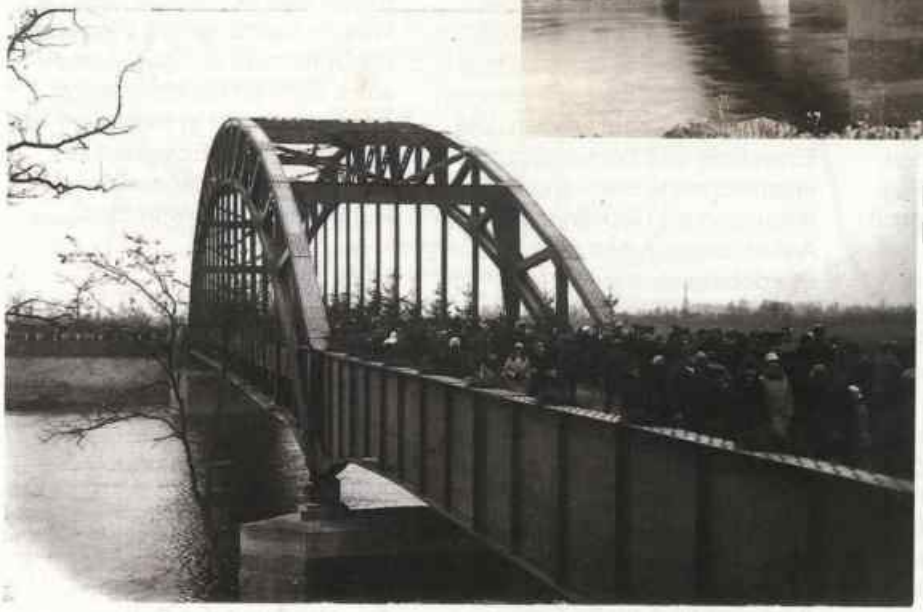
und Wandel nahmen beträchtlich zu, wie die zahlreichen Gewerbeunternehmen beweisen.
Aus dem Archiv der BAG
unsigniert

Ortsplan und Einwohnerübersiicht von Fichtwerder wurden im Heimatblatt Heft 23 bereits veröffentlicht.

1936

Die Warthebrücke in Fichtwerder

1968



Bilder eingesandt von
Thomas Frederking
Kurze Str. 5
10315 Berlin

Das ehemalige Forsthaus von Lipke

Ein sehr selten gewordenes Foto, das Forsthaus von Lipke, als Postkartenaufnahme gestaltet von unserem Fotografen Walter Knispel.
Es stand idyllisch auf der Höhe über dem Ort am Waldrand und bot den Bewohnern - langjährig Familie Jakob, zuletzt Neste - einen schönen Rundblick über den ganzen Ort, bis weit hinein in das schöne grüne Netzebruch.

Es wurde gleich in den ersten Tagen nach der Besetzung von Angehörigen der Roten Armee niedergebrannt. Damit bleibt den älteren Lipkern auch hier nur noch die Erinnerung.

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Auch der Fotograf, zugleich ausgebildeter Sanitäter, wurde von Angehörigen der Roten Armee getötet.
Richard Poepke
Stolzestr. 5
39108 Magdeburg

Es ist wohl das einzige noch erhaltene Foto des Forsthauses von Lipke

Zanzin - Ereignisse in den früheren Jahren

Vor 1900 stand in Zanzin eine Holzkirche. Sie brannte ab. Um 1904 wurde die neue in Klinkerbauweise von der Baufirma Sylvedel, Marwitzer Mühle, errichtet. Zur Geländeregulierung gehörte die Anschüttung und Abböschung des heute noch vorhandenen Hügels mit Treppe. Nach alten Unterlagen wurde der Füllboden von den Bauern mit Pferdefuhrwerken vom Sandberg (gegenüber den Lehmkuten am Teerofener Weg neben dem Sandgenfließ) geholt.
1923/24 wurde die Straße von Merzdorf nach Zanzin bis Schmidts Ecke gepflastert. Es fand eine Begradigung der Straße vom Grundstück Fischer bis Schmidts Ecke statt. Die ursprüngliche Dorfstraße blieb als Sandweg bestehen. Das sogenannte Schulland teilte man durch den Bau der Chaussee in zwei Feldstücke. Sie gehörten der Gemeinde und standen in früheren Jahren speziell den Lehrern für die Bewirtschaftung zur Verfügung. Etwa nach 1930 wurde es verpachtet. Das Recht auf den Erlös hatte der erste Lehrer des Dorfes.
Bis etwa 1935 war Richard Kaiser Bürgermeister des Dorfes, danach übte Otto Raabe, Teerofen, dieses Amt bis 1945 aus.

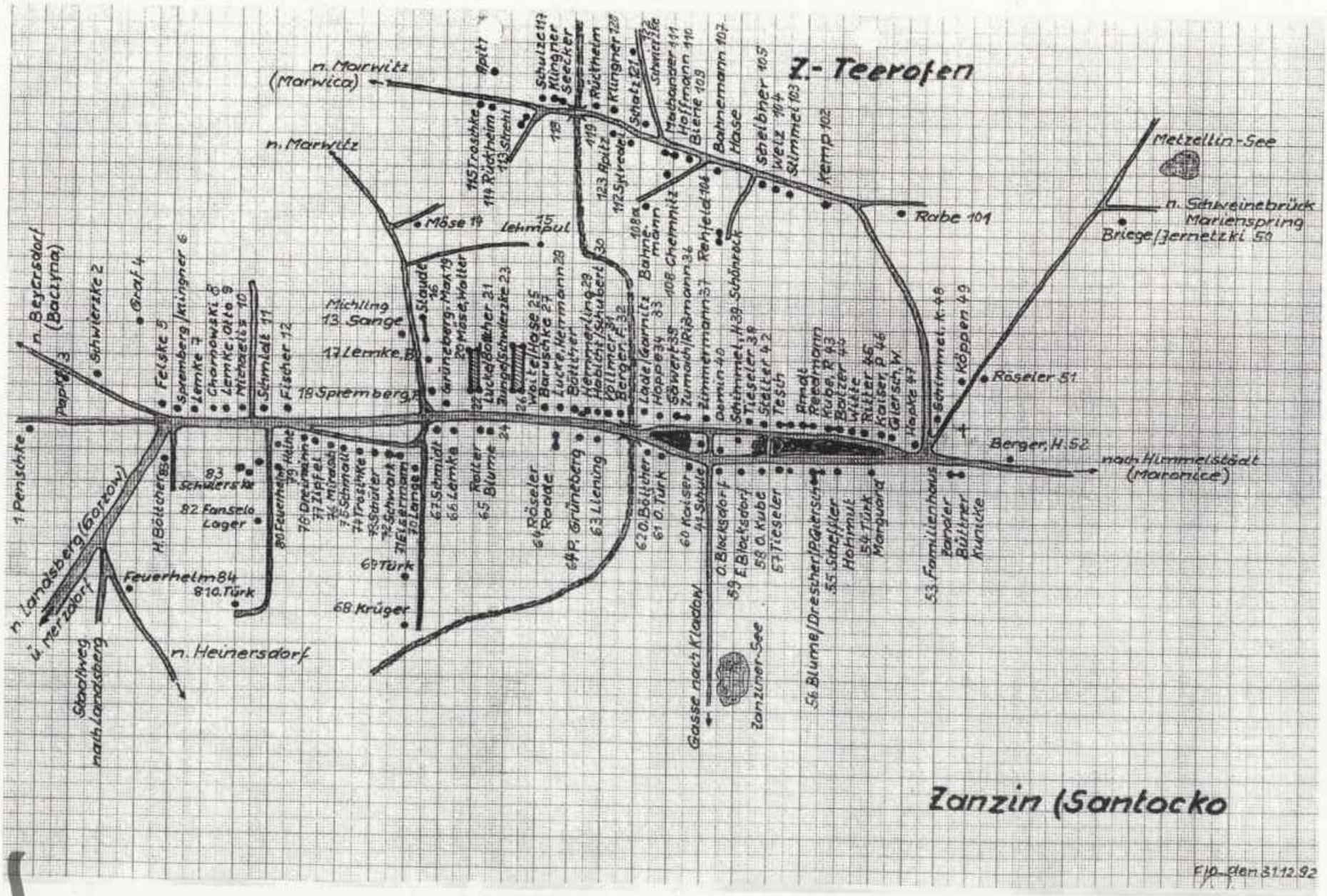
An der alten Dorfstraße zwischen dem Grundstück Schmall und Lange fand 1934/35 die Verlegung des Abflussgrabens in Betonrohre und die Zuschüttung desselben statt. Fast zur gleichen Zeit ist auch die Dornenhecke gegenüber den Grundstücken Schüler, Schwark, Eisermann und Lange auf Betreiben von Otto Eisermann gerodet worden. Die Einwohner des Dorfes leisteten entsprechende Hilfs- und Fuhrleistungen als Gemeindearbeit. Außer dieser Arbeit zählte für Pferdebesitzer u.a. im Notfall der Transport der Feuerwehrspritze zum Brandort und das Freischleppen der Gemeindewege von Schnee im Winter zu ihren Pflichten.
Zwischen 1934 und 1939 Brand der Scheunen von Stelter, Kaiser und Liening durch Blitzschlag.
Im Winter 1940/41 fielen außergewöhnlich große Schneemassen. Der von der Straße geräumte Schnee war bis in die Baumkronen der Süßkirschenallee geschichtet. Die Straße nach Merzdorf glich einem Tunnel.
Im Frühjahr taute der Schnee durch einen sprunghaften Temperaturanstieg sehr schnell. Die mit vereistem Schnee gefüllten Abflussgräben konnten dieses plötzlich anfallende Wasser nicht aufnehmen. Auf den tiefer gelegenen Feldern um die Kreuzung Chaussee - alte Dorfstraße -Marwitzer Weg (Schmidts Ecke) bildete sich ein riesiger See. Das Wasser suchte seinen Weg über die Dorfstraße und das Grundstück Schmidt um dann weiter durch die Felder in Richtung Fließ abzulaufen. Bei Eckschmidts kamen die Nesteier aus dem Hühnerstall geschwommen

Horst Eisermann †

Zum Sehen geboren

Zum Sehen geboren,
Zum Schauen bestellt,
Dem Turme geschworen,
Gefällt mir die Welt.
Ich blick' in die Ferne,
Ich seh' in der Näh'
Den Mond und die Sterne,
Den Wald und das Reh.
So seh' ich in allen
Die ewige Zier,
Und wie mir's gefallen,
Gefall' ich auch mir.
Ihr glücklichen Augen,
Was je ihr gesehn,
Es sei wie es wolle,
Es war doch so schön!
Johann Wolfgang Goethe

WiMBP
GORZÓW WLKP.



WiMBP GORZÓW WLKP.

Rzeppa
Ruth
geb. Krüger

Zürker Grst.069
Paul -
geb.
Richard

Lange Grst.070
Heinrich -
geb.
Anna, Otto

Eisermann Grst.071
Otto - Anna
geb. Kuhfahl
Gertrud-Horst, Martha,
Elli, Otto jun.

Schwark Grst.072
Rudolf - Anna
geb. Zerbe
Ernst, Richard, Anna

Schüler Grst.073
Ernst -
geb.
Irmgard, Ernst jun.

Troschke Grst.074
Herrmann
geb.
Walter, Else,

Troschke 074
Walter -
geb.

Schmall Grst.075
-
geb.
Eberhardt

Mirasch Grst.076
-
geb. Schwierzke
Angnis, Alice
*30.11.23

Pfefferkorn Grst.077
geb.

Zipfel 077a
Franz -
geb. Pfefferkorn
Johanna

Deimann Grst.078
Gustav -
geb.
Erich, Otto, Willi, Else

Heine Grst.079
Otto -
geb.

Lemke 078a
- Emma
geb. Mirasch
Luci, Alfred

Feuerhelm Grst.080
Paul -
geb.
Willi

Türk Grst.081
Otto
siehe Grst.061

Wanselow Grst.082
Gefangenenlager

Schwierzke Grst.083
Willi - Martha
geb. Schäm
Gerhard *20.06.25
Ursula *18.04.40

Schwierzke 083a
Otto

Hahn „Arbeiterhaus" 083 a

Günter,

Böttcher 083 b „Schweizerhaus"
Herrmann - Martha
geb. Kuhfahl
Fritz, Otto, Elli, Martha,
Richard, Erich

Feuerhelm Grst.084
-Alma
geb.
Ernst, Ruth, Christel
*30.03.24

Mirasch 076a
Richard

Raabe Grst.101
Otto -
geb.
Vera

Kempf Grst.102
Richard -
geb.

Stimmel Grst.103

Welz Grst.104
Otto -
geb.
Seecker Achim
*07.06.30

Scheibner Grst.105
geb.
Heinz, Erwin, Erna
*26.05.28

Rehfeld Grst.106

Schönrock 106
- Else
geb.
Ernst, Rudi

Hase/Bahnemann Grst.107
geb. Bahnemann
Brunhilde
*07.03.20

Bahnemann Grst.108 a
Gustav -
geb.
Frieda, Lieschen, Gertrud

Kemmnitz Grst.108
Richard -
geb.
Hidegard, Walter,
Irmgard

Belke Grst.109
Wilhelm -

Biene 109
- Martha
geb. Belke
Bruno, Ilse, Werner
*
*23.01.27
*06.05.29

Hoffmann Grst.110

-Waltraud
*11.05.25

Machander Grst.111

Sylvedel Grst.1

Strehl Grst.11
geb.
Hans, Gertraud

Apitz Grst. 123

Günter, Otto, Erna
*
*10.03.29
*

Rückheim Grst.11

Troschke Grst.11
geb.
Hans

Apitz Grst.11
geb.
Willi, Ingetraud,
*2
*21.03.27

Schulze Grst.11
geb. Lorenz
Lore, Margerete, Hans

Klingner Grst.11
Otto -
geb.
Gerda, Werner
*01.09.27

Seecker 118
geb. Welz
Joachim

Rückheim Grst.11
geb.
Margarete

Klingner Grst.12
Herrmann-
geb.
Georg, Walter, Richard

Schatz Grst.12
Willi -
geb. Lemke
Erika, Hanfred
*10.01.26
*

Schwierzke Grst.12
Otto -
geb.
Heinz, Christel, Günter

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Stellter Grst.042
Adolf - *02.4.02 † 18.10.93
geb. Siewert
Annemarie, Siegfried
*08.07.35
*

Tesch 042 a
Franz -
geb.
Herbert
*18.03.23

Arnd „Arbeiterhaus" 042 c
Franz -
Margot

Reedmann 042 e
Erika, Eberhardt

Kube Grst.043
Fritz - Anna
geb. Säwert
Richard

Kube 043
Richard - Anna
geb. Röhl
Irmgard

Eisermann Grst.044
Friederich - Luise
geb.
Otto, Emma, Anna, Karl

Balzer 044
Alfred - Emma
geb. Eisermann
Lieschen

Linde 044
Wilhelm - Lieschen
geb. Balzer
Rosemarie, Lothar

Witt Grst.045 a
-
geb. Zipperling
Günter

Ritter „Schlosserei" 045
Max -
geb.
Lieschen, Bruno
*30.10.1915

Kaiser Grst.046
Paul - Käthe

Krause 046
- Ella
geb. Kaiser

Giersch 046 a
Willi - Martha
geb. Böttcher

Hapke Grst.047
geb.
Martha, Fritz, Lieschen, Ernst

Gabriel 047
- Martha
geb. Hapke

Schimmel Grst.048
Kurt - Anna
geb. Tieseler
Bruno
*14.05.28

Zipperling Grst.049
Max -
Emma,

Köppen 049
Heinrich - Emma
geb. Zipperling
Heinz, Willi, Helmut, Herbert

Briege „Ziegelei" Grst.050
Herrmann - Hedwig
geb. Kuhfahl
Margarete, Erna, Werner

Jernetzki 050
- Margarete
geb. Briege

Röseler Grst.051
-
geb.
Anne~~marie~~ Liese, Gerhard
*15.05.19

Berger Grst.052
Herrmann -
geb.
Waltraud, Werner
*20.05.31
*

Zander Grst.053 a
„Familienhaus" von Gut
geb.
Otto, Alex

Kunicke 053 b
geb.
Hans

053 c

053 d

Türk Grst.054
geb.
Lieschen

Marqward 054
Willi - Lieschen
geb. Türk

Scheffler „Fleischerei" Grst.055
geb.
Margarethe

Homuth 055
- Margarete
geb. Scheffler
Gerhardt, Bruno

Säwert 055
geb.
Lehne

Böttcher 055
Bruno - Lehne
geb. Säwert
Charlotte

Rogge Grst.056
geb.
Walter, Margarete

Blume 056
August -
geb.
Erich, Herrmann, Emil, Paul

Drescher 056

Giersch 056
Paul - Elli
geb. Lucke

Tieseler Grst.057
Fritz -
*1.12.1889 geb.
Ella

Kube Grst.058
Otto -
geb.

Blocksdorf Grst.059 a
Ernst -
geb.
Wilhelm, Bruno

Blocksdorf 059
Otto -
geb.

Kaiser Grst.060
Richard ~~Karl~~ -
geb.
Hertha, Willi, Fritz
*17.11.10

Türk Grst.o
Otto -
geb. Rehfeld
Alma? Inge

Härkel 06
Max -
geb.

Böttcher Grst.o
Otto senj. -
geb.
Otto

Böttcher „Gastwirtschaft, Kaufl. Lode" 06
Otto junj. -
geb.
Hansjoachim

Liening Grst.06
Ewald -
geb.
Lieselotte, Gisela

Grüneberg Grst.06
Paul - Ella
geb. Tieseler
Mutter: Marie G.

Radde 06
geb.
Heinz

Röseler 064
-Anna
geb.
Karl-Heinz

Kube Grst.06
siehe Grst.058

Roller 06
geb.
Karl, Hanchen

Blume 06
Erich -
geb.

Lemke Grst.066
Paul -
geb.
Erna, Ernst

Schmidt Grst.067
Otto -
geb.
Erich, Gerda

Krüger Grst.068
geb.
Waltraud

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Penschke Grst.001 Herrmann Walter, Hildegard Charlotte	Fischer Grst.012 Richard - Martha geb. Schwierske Erich, Charlotte, Martha, Wilhelm, Bruno	Köpke 022 -Martha geb. Lucke	Garnitz, Schäferei Grst.033 Irmgard
Schwierzke Grst.002 Karl Ilse, *24.01.20	Sange Grst.013 Hedwig	Schwierzke, Gang Grsto23 Karl - Anna Anna, Walter, Willi	Hoppe Grst.034 Gustav - Elli
Papke Grst.003 Richard geb. Schwierzke Günther,	Michling 013 Hertha gebr. Sange	Junge, Gang Grst.024 Alfred - Alfred, Gerhard	Säwert Grst.035 Paul - Marie
Graf Grst.004 Otto Anneliese, Helmut	Möse Grst.014 Willi - Erna *12.01.00 † 1993 Waltraud, Günther	Wase, Gang Grst.025 Richard - geb. Troschke Heinz	Zumach Grst.036 Heinz Rißmann, Wilhelm
Felske Grst.005 Heinz	Lehmpuhl Grst.015 - Alma Walter	Kuhfahl, Gang Grst.026 Wilhelm - Auguste Marie, Martha, Anna, Emma, Hedwig, Ida, Auguste, August, Paul, Wilhelm	Zimmermann Grst.037 Karl - Fritz
Spremberg Grst.006 + Emma Frieda Elfriede: *13.06.34	Staude Grst.016 Fritz, Otto, Frieda, Anna * * *04.04.28	Woite 026 Willi, Walter	Zimmermann 037 Fritz - Hertha geb. Kaiser
Klingner Grst.006 Walter - Frieda geb. Spremberg Elfriede, Winfried *13.06.34	Lemke Grst.017a	Baruschke, Gen. Haus Grst.027 Richard - Hertha, Oskar, Dieter,	Thieseler Grst.038 Stellmacherei Fritz - Ella
Lemke Grst.007 Mariechen, Fritz	Lemke Grst. 017 Berthold - Elfriede Otto, Willi, Elli	Trippensee 027 -Pauline	Baruschke 038 Oskar - Anneliese
Scharnowski Grst.008 Hanchen, Helmut	Spremberg Grst.018 Paul -	Lucke Grst.028 Herrmann - Emma *16.1.1884 geb. Lemke Ernst, Erna, Ella	Schimmel Grst.039 Hans - *15.4.1929 geb. †12.1.1941 Herbert *20.5.1935
Lemke Grst.009 Otto - Martha geb. Luck *10.11.1886 Walter *12.1.1912 gefallen 1943	Grüneberg Grst.019 Max - Else geb. Troschke Gerhardt, Ruth, Manfred	Schwierzke Grst.029 Wilhelm - Martha, Hanchen,	Domin, Schmiede Grst.040 Bernhilde
Lemke 009 Walter - Martha geb. Fischer	Grüneberg, Gang 019a	Hemmerling 029 Paul - Gerda	Rudat, Schule Grst.041 Hildegard
Michaelis Grst.010 Karl -	Möse, Gang Grst.020 Walter - Gerda, Edelgard, Sonja	Habicht/Liening, Arbeiterhaus Grst.030 Günter	Reimer 041 - Hildegard geb. Rudat
Krimmling 010 -Heinz *18.04.37 -Gerhard *03.06.32 -Günther *09.12.34 -Emilie *08.03.27	Böttcher, Gang Grst.021 Otto -Frieda geb. Sagert Christel	Völlmer Grst.031 Hildegard	Bredemeier 041 - Lissa *05.12.19
Schmidt Grst.011 Otto - Fritz, Walter * *15.08.22	Lucke, Gang Grst.022 Paul - Elli, Martha	Berger Grst.032 Fritz - Hildegard geb. Völlmer Ingried	Wunnicke/Siewert Grst.042 - geb. Wunnicke

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Gesucht wird
Wer erkennt sich wieder

Familie Säwert

Mein Großvater Richard Säwert wurde am 28. 05. 1900 in Zanzin geboren und meine Großmutter Johanna Säwert, geborene Oppermann am 13.08.1903 in Sibbesse.

Richard Säwert 2.v.r. ?

Meine Großeltern heirateten wahrscheinlich im Jahre 1931 in Landsberg/Warthe und am 28. 04. 1938 kam mein Vater, Walter Säwert, als ihr zweites Kind in Zanzin zur Welt.

Mehr wusste ich vorerst nicht, aber nach Unterstützung durch einige Mitglieder der Mailingliste der Neumark-Genealogieseite im Internet und Nachfragen bei meinem Vater und verschiedenen Standesämtern erfuhr ich, dass mein Urgroßvater Paul Otto Georg Säwert, geb. am 26. 08. 1871, gest. 28. 07. 1915 in erster Ehe mit Auguste Wilhelmine Sitzlach, geb. 21. 12.1875, verheiratet war. Mein Großvater Richard kam als drittes und letztes Kind der beiden am 28. 05. 1900 in Zanzin zu Welt. Meine Urgroßmutter Auguste starb, knapp 30 Jahre alt, bereits 5 Jahre später, am 17.12.1905 und Paul Otto Säwert heiratete erneut: Anna Friederike Schmidt, geb. 19. 04. 1872. Kaum 4 Jahre nachdem ihr einziges gemeinsames Kind, Helene Säwert, zur Welt gekommen war, verstarb mein Urgroßvater - und Anna, vielen Leuten als Hebamme bekannt, zog die nun vaterlosen 4 Kinder alleine groß. Anna Säwert starb am 23. 02. 1960.

Mein Großvater Richard Säwert verlor demnach als 5-jähriger bereits seine Mutter und 10 Jahre später seinen Vater. Richard lebte später mit seiner Ehefrau Johanna und den beiden Söhnen Paul und Walter in Landsberg, Sonnenweg 45. Er verstarb 44-jährig am 27. 01. 1945 im Gulepi Feldlaz. 3/572 Kapsede an den Folgen einer Kriegsverletzung und meine Großmutter Johanna Säwert musste im Winter 1945/46 alleine mit ihren beiden 8- und 9-jährigen Söhnen Landsberg in Richtung Droyßig verlassen. Auch mein Vater musste, wie so viele Kinder dieser Zeit, ohne Vater aufwachsen. Johanna verstarb 61-jährig, als ich 3 Jahre alt war, am 06. 11. 1964 in Halle/Saale.

Mein Opa Richard Säwert

Nun möchte ich die Leser des Heimatblattes bitten, mir zu helfen, noch mehr über meine Großeltern und Urgroßeltern zu erfahren. Mich interessieren nicht nur

Meine Oma Johanna Säwert

die Daten, sondern vielmehr, was meine Vorfahren für ein Leben führten. Vielleicht kann sich noch jemand an Johanna und Richard

WiMBP GORZÓW WLKP.

Säwert erinnern? Bitte schreiben Sie mir. Meine Generation wurde zu unserem großen Glück vom Krieg verschont und es fällt nicht leicht, ohne die Erzählungen der Zeitzeugen diese schwere Zeit zu verstehen.

Marion Pucklitsch
geb. Säwert
Ortsstr. 82
07924 Eßbach
Tel. 036483/22486 (Wochenende)
0341/2289971 (Werktags)

Richard und Johanna Säwert mit ihren beiden Söhnen Paul und Walter 1944/45

Küstriner Straße (?)

Anfang März d.J. habe ich von Frau Erika Geisdorf, Zellinerin aus dem Krs. Königsberg/Nm. erfahren, dass sie zusammen mit ihrer Mutter Katharina geb. Kerton und meiner Mutter Asta geb. Barsch mit 3-jährigem Sohn Raimund sowie einer Frau Schondau anläßlich der Flucht aus Zellin a.d.Oder Anfang April 1945 in Landsberg/W. angekommen waren und wir uns in der Stadt bis Mitte Mai aufgehalten haben. Wir wurden dort in ein Zimmer eingewiesen, das zu einer in der 1. Etage liegenden Wohnung gehörte. Bis zum Einmarsch der Russen soll diese Wohnung von einem Nazi bewohnt gewesen sein. Im Erdgeschoss des Hauses, das an einer Hauptstraße parallel zur Straße gestanden hat und keine weiteren Etagen hatte, soll ein Heilpraktiker tätig gewesen sein. Dem Haus gegenüber befand sich das Hotel / der Gasthof „Weißes Ross", in dem das russische Wachkommando untergebracht war. Hat man das Haus nach links verlassen und ging etwa 50 Meter, erreichte man gegenüber eine Querstraße, die zum Bahnhof führte.
Nach eigener Recherche könnte es sich um die Küstriner Straße handeln, in der das Haus mit Praxis gestanden hat. Trifft das zu? Existiert das Gebäude noch? Wenn ja, verfügt ein Landsberger, eine Landsbergerin, über ein altes oder auch neuzeitliches Foto? Welche Haus-Nr. hatte es?
Ich würde mich freuen, wenn mir aus der Leserschaft des Heimatblattes Hinweise zugehen würden.

Raimund Koch
Hiddinger Str. 34
27374 Visselhövede
Tel. 04262 / 4250

Vietzer Turnverein

Im Heimatblatt Nr. 33, Dezember 2006 wird auf Seite 72 gefragt: „Wer erkennt sich wieder?" (Vietzer Turnverein). Über dieses Bild habe ich mich sehr gefreut. Da ich von dieser Zeit (1929-1930) keine Bilder habe. Es könnten noch dabei sein: Günter Fiedler, Herbert Ballhorn, Ernst Hasselberg, Willi Rißmann, Heinz Klose, Egon Menzel, Günter Vaternam, Fritz Worm, Horst Nass… Zuordnen kann ich die Namen leider nicht mehr, es ist zu lange her. Leiter der Turnergruppe war Karl Becker, Sohn von Bauer Becker in der Bahnhofstraße in Vietz. Geturnt wurde im Saal „Deutsches Haus" (Max Jahn) in der Landsberger Straße.

Alfred Perske
Hessestr. 9G
14469 Potsdam

Wer kennt Gabelin?

Beim Projekt, den Stammbaum der Familie Gabelin zu ergänzen (http://www.gabelin-chronik.de), konnte recherchiert werden, dass die Wurzeln der Familie Gabelin von 1760 bis ins 20. Jahrhundert in Landsberg und Umgebung lagen (Eulam, Költschen, Derschau, etc.).
Nun wird fieberhaft nach Personen gesucht, die Familienmitglieder kennen oder kannten und dadurch vielleicht helfen können, die noch vorhandenen Lücken zu schließen. Wir freuen uns über jede Hilfe. Jeder noch so kleine Hinweis könnte wertvoll für uns sein.

Kontakt:
Ludwig Gabelin
Kliedbruchstraße 42a
47803 Krefeld
Tel.: 02151 500516
oder 0172 8576854
E-Mail: ludwig@gabelin.de

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Leser schreiben uns

Ein Gruß aus Amerika

Liebe Heimatfreunde!
Ich kann Ihnen nicht genug für Ihre Glückwünsche zu meinem 85. Geburtstag danken. Eine sehr aufmerksame Geste! Als Ihre Karte von der Landsberger Richtstraße eintraf, stand mein Herz für einen Moment still. Meine Eltern und ich wohnten im 2. Stock des Hauses Henke am Marktplatz und am 30.1.1945 gingen wir aus dem brennenden Haus. Wir hatten zwei Stockwerke unter Straßenebene im Keller gesessen und mein Vater merkte im letzten Moment, dass Haus Henke in Flammen stand. Danach vergingen harte Monate bis zur Ausweisung durch die Russen und Polen. Ich war einmal in dem heutigen Gorzów, habe aber vermieden, näher an das heutige Geschäft heranzugehen, das jetzt an der Ecke steht.
Mit nochmaligem Dank und besten Grüßen
Brigitte Shields geb. Schalhorn
43 Waxwing Way
Hendersonville
NC 28792-2840, USA
PS: Diese Abbildung von der Richtstraße ist mir bekannt, aber ich kann mich nicht besinnen, wann ich sie zum letzten Mal gesehen habe. Es ist eine andere Welt, zumal wenn man im Ausland lebt. Ich bin 1952 nach USA ausgewandert und bin mit einem Österreicher verheiratet.

Vielen Dank

Vielen Dank für die Veröffentlichung meiner Suchanzeige. Kann Ihnen mitteilen, dass ich einen großen Erfolg mit meiner Suchanzeige hatte. Es haben sich 4 Landsberger gemeldet mit den Worten, dass es ihr schönstes Weihnachtsgeschenk war, nach mehr als 60 Jahren voneinander zu hören. Wir werden uns natürlich auch treffen, um unsere Meinungen und Erfahrungen auszutauschen.
Ich bin 1947 im Mai mit dem letzten Transport aus Landsberg ausgewiesen worden, habe somit alles miterlebt. 1977 war ich dann mit meiner Mutter das erst Mal und somit auch das letzte Mal dort, in Landsberg an der Warthe.
Martin Breitmoser (Duscha)
Finkenweg 16
86485 Biberbach
Anm. der Redaktion: Wir haben diesen „Erfolgsbericht" veröffentlicht, um allen, die noch alte Bekannte und Freunde suchen, Mut zu machen, doch ihre Wünsche über das Heimatblatt zu veröffentlichen. Eine Dezembernummer 2008 - und wenn es nach uns geht, auch einige weitere - wird es bestimmt noch geben, das Schreiben kann sich also lohnen!

Nadoll

Meine Mutter war eine eifrige Leserin des „Heimatblattes und sie freute sich, wenn die nächste Nummer ins Haus geflattert kam, dann war sie total glücklich.
Auch ich lese das Heimatblatt sehr gern. Dadurch lernte ich die erst richtig kennen. Als Kind kannte man ja nur das eigene Dorf und die darum liegenden Dörfer, den schönen Wald hinter Altensorge, mit all den herrlichen Pilzen und Beeren und den geheimnisvollen Bestiensee darin, den auch Christa Wolf in „Kindheitsmuster" erwähnte. Jetzt fahre ich öfter mit Freunden durch die Neumark von Ort zu Ort und durch die schöne Landschaft mit den vielen Seen und den Brüchen an Warthe und Netze.
Meine Eltern, Arthur und Hildegard Nadoll, haben schon zeitig den Kontakt zu dem jetzigen polnischen Besitzer unseres Bauerngehöftes gesucht und wir haben ein sehr herzliches Verhältnis zueinander aufgebaut, schon über viele Jahre hinweg. Diese polnische Familie lebt nun auch schon in der dritten Generation in Massow.
Ich hoffe doch, dass das Landsberger Heimatblatt noch einige Zeit weiter geschrieben werden wird und danke all denen, die dafür gesorgt haben, dass es diese Zeitung gibt.
In herzlicher Verbundenheit grüßt
Gisela Nadoll
Petersburger Str, 15
10249 Berlin
Tel. 030 42089060

Dankesworte

Heute muß ich es doch einmal wahrmachen und ein paar Dankesworte an Sie richten. Herzlichen Dank für die Heimatzeitung, unser „Heimatblatt" mit allen Meldungen, Berichten und Bildern aus unserer Stadt, ja aus Stadt und Land.
Nach dem Tode unserer Vorsitzenden der LMS Berlin-Mark Brandenburg habe ich das Amt übernommen. Wir sind zwar eine geringe Anzahl von Mitgliedern, aber wir halten unserer Heimat die Treue. Für die Nachmittage, die wir zusammenkommen, muß natürlich auch etwas geboten werden und da finde ich in den Heften viel Material. Außerdem leite ich einen Gymnastikkreis und einen kleinen Frauenchor, wo Frauen aus anderen Landsmannschaften zusammenkommen.
Mit heimatlichen Grüßen bin ich Ihre
Ehrentraud Gerlach
Klopstockstr. 26
65187 Wiesbaden
Tel. 0611 - 842894

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Schmunzelecke

Weeste noch?

Sajn wa ma so: Für de Betreuung vonne Enkelkinda habn heute de Jroßmütta mit Einfühlungsvamöjn als besondere Jottesjabe instinktiv de Neese vorne, da wolln wa ooch nich dran rüttln. Als stolze Jroßväta aba kriejn wa schnell een Been anne Erde, wenn wa unse Trabantn um uns vasammln un unsan bomfortionelln Schabanack von früha zum Bestn jebn, da sin wa mittnmang inne bejeistate Zuhöraschar.
Aba heilijet Kanonrohr, de Bejeisterung wandelt sich leichte in unjläubijet Staunen um, wenn wa anfangn uffzuzähln, watt wa früha allet machn musstn. Ja machn musstn, ohne miesepetrich ne Flabbe zu ziehn. Dett is passnd ausjedrückt, besondas für de Kriejsjahre, wo Väta un Brüda als Anschrift ne Feldpostnumma hattn un Mama als kommissarischa Haushaltsvorstand Hab un Jut vasorjn, dett heeßt, den janzn „Krempl" alleene schmeißn musste, dett wa uff deutsch jesajt ne janz schöne Schiefe. Damit bin ick aba beim Thema Ärmel uffkrempln, inne Hände spuckn, feste anpackn un komme nu endlich inne Maukn.
Liebe Landsleute, lassen Sie mich dieses spezielle Thema zum besonderen Verständnis für unsere Enkel in Hochdeutsch fortsetzen.
Es galt, die Mutter tatkräftig zu unterstützen. Ein mit gleichbleibenden oder mit Tätigkeiten unterschiedlicher Art vollgestopftes Arbeitsprogramm sorgte dafür, dass wir couragiert und ausdauernd im Tritt waren. Wie sagte schon unser Heimatdichter Theodor Fontane: „Courage ist gut, Ausdauer ist besser." Ich hatte nebenbei bemerkt als kleiner Steppke schon vor dem Kriege meine Erfahrung gesammelt, weil mein „alter Herr" in Glindow bei Berlin gearbeitet hat und nur alle vierzehn Tage über Sonntag nach Hause kam, um u.a. mit mir mitunter auch aus Zeitmangel bei Mond- oder Laternenschein vorbereitende Arbeiten wie z.B. Holz sägen für die weitere Verarbeitung zu treffen. Doch nun zum Arbeitsprogramm.
In der Winterzeit galt es, nach starkem nächtlichen Schneefall noch vor dem Schulgang im Halbdunkel die Wege zum Häuschen mit dem Herz in der Tür, zu den Stallungen, zur Pumpe und den Weg zur Straße freizuschaufeln. Nach der Rückkehr aus der Schule wurde unverzüglich zu Mittag gegessen, wir sollten ja „groß und stark" werden und die Schularbeiten mussten gemacht werden, damit wir etwas lernen, um es später mal leichter zu haben, so der mütterliche Kommentar dazu. Im Anschluss daran standen meistens je nach Erfordernis Tätigkeiten an wie die Unterstützung der Mutter bei der Gartenarbeit, die weitere Verarbeitung eines Riesenholzberges zu ofenfertigen Stücken, die Futterbeschaffung für das Vieh, wozu auch Gras gemäht werden musste oder es lag ein Zettel für den Lebensmitteleinkauf bereit. Für die Heranschaffung des Futters und für die Beförderung der landwirtschaftlichen Produkte war für uns „Teilselbstversorger" der mit einem Jahressteuersatz von sieben Reichsmark steuerbegünstigte Ziehhund ein wichtiger Gehilfe. Der Einkauf der Lebensmittel war eine lukrative Sache, weil in der Regel für einen Sechsa oder Groschen noch eine Tüte Schokoladenplätzchen als Dankeschön abfiel.
Großeinsatz war zur Frühjahrsbestellung, Heuernte, Getreide- Kartoffel- und Obsternte angezeigt. Im Sommer musste abends der Garten gegossen werden. Das hört sich lässig an, aber der Garten war groß, der Weg zur Pumpe war weit, der Pumpenschwengel musste oft auf und ab bewegt werden und so mancher Hektoliter Wasser musste täglich in der Dürrezeit angeschleppt und, abgesehen von den Schweißtropfen, vergossen werden. Jedoch wir Pimpfe fühlten uns gewaltig stark. Heute hingegen wird lässig mit dem Schlauch geschnurkst.
Die Woche bestand aus sechs Arbeitstagen, hinzu kam am Sonntagvormittag der Besuch des Gottesdienstes, der meistens mit einem anderen Dienst kollidierte, bei dem wir strammstehen und die Backen zusammenkneifen mussten oder wir hatten Dienst mit der Sammelbüchse.
Der Sonntagnachmittag schließlich und endlich stand zur freien Verfügung und wurde mangels anderer Freizeitangebote zu damaliger Zeit hauptsächlich zum Kinobesuch oder im entsprechenden Alter zur „Brautschau" genutzt. Während der Lehrzeit waren die entsprechenden Tätigkeiten bei einer 48-Stunden-Arbeitswoche selbstverständlich nach Feierabend zu erledigen. Hielt sich unser Arbeitseifer je nach Beschäftigungsart mitunter auch mal in Grenzen, so waren wir dennoch insgesamt mit unserer Arbeitsleistung und unserem Arbeitserfolg zufrieden und sicher auch etwas stolz darauf. Brauchbar mit ins Leben genommen haben wir als Fazit unserer abwechslungsreichen Tätigkeit den Respekt vor der Arbeit. Wir haben zupacken gelernt, was uns den Neustart erleichterte, als wir nach dem Verlust unserer Heimat irgendwann und irgendwo als Ergebnis unseres Schaffens leider bei 0 wieder anfangen mussten und so haben wir die Ärmel erneut aufgekrempelt. Die Dinge sind immer das, was man aus ihnen macht. Jedem Anfang wohnt eine Kraft inne, die uns beschützt und die uns hilft, das Leben zu meistern. Wir freuen uns darüber, dass unsere Kinder und Enkelkinder in friedlicher Umgebung fröhlich und unbeschwert aufwachsen konnten. Jeder junge

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Mensch macht früher oder später die verblüffende Entdeckung, dass auch Eltern gelegentlich Recht haben könnten.
Menschenskind un meine Fresse, dett wa ne schwere Jeburt, ick hätte nich jedacht, dett sich Eijenlob so schwer zu Papier bringn lässt, Klamauk is leichta zu beschreibn. Nu isset aba jeschafft un ick hoffe, ooch plausibl vahackstückt. Lasst Euch vonne Sonne beschein, wenn se scheint, bleibt jesund un munta un seid zufriedn, solange dett rumpusseln noch klappt.

Rudi Frohloff
Georg-Büchner-Straße 13
30559 Hannover
Telefon 0511 528095

Zwei Landsberger Engel

Von Peter Engel II

Zufälle, wie sie nur das Leben produziert: Ich veröffentlichte vor kurzem im Verlag BoD ein Fachbuch* und stieß dabei auf einen Namensvetter, nämlich Peter Engel, welcher dort ebenfalls ein Buch mit dem Titel: „Mein Landsberg an der Warthe" veröffentlicht hatte. Als geborener Landsberger war ich natürlich brennend interessiert und bestellte mir das Buch sofort, was ich nach einigen Schwierigkeiten dann auch bald in Händen hielt.
Um wie viel grösser war meine Verwunderung, als ich bei der spanenden Lektüre nicht nur feststellte, dass wir nur ein Lebensjahr voneinander getrennt sind, sondern dass unser beider Väter Otto hießen, meine Eltern häufig im Kolonialwarengeschäft, „Otto Engel" - das dem Vater des Verfassers gehörte - in der Wollstraße eingekauft hatten und auch unsere Lebensgeschichte bis zur Vertreibung viele Parallelen aufweist.

Parallelen der Kindheit

(Der Einfachheit möchte ich meinen Landsberger Namenvetter mit Peter I bezeichnen, während ich mich als Peter II zu Wort melden werde.) Peter»! überschreibt das Kapitel seines Buches 1934 - 1944 mit „Sorglose Kindheit".
Ich bin ein Jahr später geboren, kann meine Kindheit aber ebenso als sorglos bezeichnen. Während aber Peter I einer Kaufmannsfamilie entstammte, war mein Vater Justizangestellter und meine Mutter arbeitete als Chefsekretärin bei der Maizena. Wir waren , wie die Familie von Peter I, materiell gut gestellt und ich besuchte genau wie er den Kindergarten von Tante Clärchen (Jaretzki) neben dem Volksbad - also auch wie Dr. Keller, der über seinen Großvater Max Bahr im letzten Heimatblatt so nett berichtete. Wahrscheinlich haben wir alle drei dort Kasperles Geburtstag gefeiert und die schöne Holzmühle gedreht.
Auch ich erinnere mich der Wintertage an der Gerloff-Warthe-Brücke mit großem Behagen und vielleicht haben Peter I und II nebeneinander in den Kanzeln gestanden und dem Eisgang zugeschaut.
Da ich ein Jahr jünger als Peter I war, wurde ich nicht wie er „Pimpf" - allerdings tat ich mit in den Ortsteil-Jugendgruppen der Stadt - die sich hier und da Gefechte lieferten.
Im Städtischen Hallenbad (der Stadt von Max Bahr gestiftet), das wir beide besuchten, habe ich wie Peter I damals Schwimmen gelernt. Er wie ich wurden „ins kalte Wasser" geworfen und wurden, nachdem wir uns in großer Not an die Oberfläche gekämpft hatten, mit dem Stangenring vor dem Ertrinken gerettet.
Auch die Lichtspielhäuser der Stadt haben wir besucht. Ich erinnere mich wie der andere Peter noch an „Quax der Bruchpilot" mit Heinz Rühmann. Meine Eltern sprachen zum Ende des Krieges von der „Romanze in Müll" (... in Moll), die sie im „Kyffhäuser" gesehen hatten.
Den Winter 1944, der sehr kalt war, habe ich auch noch in Erinnerung, mit dem Ende des Krieges ging auch die sorglose Kindheit für die beiden Peter schnell zuende.

Der Umbruch 1945 und die Vertreibung aus Landsberg

Peter I beschreibt die Vorgeschichte des Zusammenbruchs sehr deutlich: Flüchtlingstrecks aus dem Osten in großer Zahl, alles versuchte, nach Westen zu gelangen. Die Mutter von Peter I (der Vater war Soldat) blieb wie meine Eltern mit mir in Landsberg. Meine Eltern hofften darauf, dass die Front zum Stehen kommen könnte, was sich allerdings als Illusion erwies.
Am 31. Januar 1945 waren die Russen in Landsberg. Außer der Sprengung der Warthebrücke und gelegentlichem MG-Feuer in der Stadt gab es keine Kampfhandlungen. Die Stadt war offen. Die Umstände der Besetzung durch die russischen Kampftruppen sind hinlänglich bekannt. Wir waren kurz vor dem Zusammenbruch aus der Soldiner in die Theaterstraße umgezogen, und erlebten nun den täglichen Durchmarsch der Roten Armee durch unsere Wohnung und das Mietshaus.
Dieser absolute Umschwung und tiefe Sturz ins Bodenlose ließen bei meinen Eltern den Gedanken an Selbstmord mehrfach aufkommen - dann aber gewann, wie bei Peter I, der Selbstbehauptungswille die Oberhand. Bei beiden Familien stand die Lebensmittelbeschaffung im Vordergrund.
Landsberg brannte im Februar 45 und wie Peter I hatte auch ich den Eindruck, dass die Freude an der Brandstiftung und Vandalismus die beherrschenden Triebe der russischen Soldaten waren. Um nicht missverstanden zu werden: Wir hatten den Krieg begonnen und Leid über die russischen Menschen gebracht - nun zahlten sie mit gleicher Münze zurück - was allerdings den Anspruch der moralischen Überlegenheit der Sieger nicht gerade untermauerte. In bruchstückhaften Gesprächen sagten uns die einfachen Russen, dass auch sie den Krieg und ihre Führer verabscheuten.
Peter I sagt in seinem Buch, dass Kinder einen beruhigenden Einfluss auf die Besatzungssoldaten

WiMBP GORZÓW WLKP.

hatten- ich kann das nur bestätigen. Wenn ich mit meinem Vater, der aus dem ersten Weltkrieg schwer verletzt nach Hause kam, in der brennenden Stadt nach Lebensmitteln suchte, bekam ich von Russen meist etwas zugesteckt.
Ein bewährtes Mittel, nicht allzu eng mit den Russen in eine engere Beziehung zu kommen, war der ständige Umzug in neue Wohnungen. So haben wir unsere Wohnung in der Theaterstraße verlassen und vagabundierten aus Not durch einige andere Wohnungen - wie übrigens auch Peter I. In einem Haus in der Brahtzallee erlebten wir übrigens eine Szene, die mir immer in Erinnerung bleiben wird. Ein älteres Ehepaar, dessen Sohn wohl in Russland gefallen war, wurde in unserer Gegenwart von zwei russischen Sergeanten examiniert: Man hatte Fotografien und einen Ehrendolch des Sohnes entdeckt. Die beiden Alten waren gerade beim Essen. Einer der Soldaten stach mit dem Dolch durch den gefüllten Teller: Das Vibrieren des Dolches im aufgefüllten Gemüse werde ich nicht vergessen. Nur mit Mühe gelang es meiner Mutter und auch wohl mir. die Erschießung der alten Leute zu verhindern.
Noch eine Parallelität: Peter I beschreibt den Abschuss eines deutschen Flugzeugs im März oder April 45: Zwei Piloten konnten abspringen. Ich habe die Gefangennahme der Deutschen durch russisches Militär hautnah miterlebt: Beide gingen an mir totenbleich vorbei in Gefangenschaft, neben sich Rotarmisten mit gezogener Pistole.
Mitte des Jahres gingen Gerüchte um: Die Deutschen werden vertrieben. Meine Eltern bereiteten wie die Mutter von Peter I diese Situation vor - mein Vater beschaffte einen Bollerwagen und wie die andere Engel - Familie stellten wir uns darauf ein, nun bald unsere Heimat verlassen zu müssen.
Im Gegensatz zur Familie von Peter I, die mit dem Zug nach Berlin - unter unsäglichen Umständen, versteht sich - fahren konnte, mussten wir zu Fuß in Richtung Westen aufbrechen. Polnisches Militär gab uns zum Verlassen der Wohnung eine halbe Stunde Zeit. Eine alte Nachbarsfrau war von ihren Kindern regelrecht „sitzen gelassen" worden. Sie konnte kaum laufen - wir nahmen sie mit. Ähnlich wie bei Peter I war für uns das Ziel „Berlin" - leider ging es im August 45 erst einmal zu Fuß nach Küstrin. Nach schlimmen Stunden in der völlig zerstörten Stadt nahm uns ein russischer LkW-Fahrer gegen die letzte Uhr meines Vaters nach Buckow bei Berlin mit.
Neuanfänge im Osten und Westen
Es ist immer wieder faszinierend, wie ähnlich sich Entwicklungen bei Gleichaltrigen - hier in der ehemaligen DDR abspielten. Schule, Berufsausbildung, Zwangseintritt in die gesellschaftlichen Organisationen FDJ, FDGB, Deutsch-Sowjetische Freundschaft, GST - beide Peter blieben davon nicht verschont. Ähnlich wie Peter I wurde ich als Gewerbelehrer für Fernmeldetechnik von der „Partei" unter Druck gesetzt, so dass wir beide - wieder eine parallele Entwicklung - 1960 die DDR verließen. Nochmals für uns beide ein neuer Anfang hier im Westen.
Landsberg/Gorzów habe ich wie Peter I besucht. Wir haben vor - wenn wir gesund bleiben sollten - gemeinsam dort Erinnerungen aufzufrischen.

Im Verlag. BoD sind erschienen und über jede Buchhandlung zu bestellen:
Peter Engel : Mein Landsberg an der Warthe ,2007 , 62 Seiten
*Peter Engel: Weder unbesonnen noch furchtsam - Sich im Beruf behaupten lernen, 2007, 240 Seiten.

Lustige Genniner Streiche!

Es war das Jahr August 1943, wir Schüler der 7.Klasse mussten unter Leitung unseres Lehrers Herrn Solbrig, in den Wald gehen um Heilkräuter zu sammeln. Es handelte sich diesmal um Waldmeister. Wir Jungen erhielten einen leeren Sack und die Mädchen auch. Im Wald angekommen, gingen die Mädchen sofort an ihre Arbeit. Wir Jungen bildeten kleine Gruppen und erzählten untereinander lustige Witze. Nur einzelne sammelten fleißig Kräuter. Die Zeit verging wie im Fluge. Wir hörten von weitem, wie die Mädchen sich äußerten dass ihr Sack gefüllt war. Wir Jungen versammelten uns schnell zu einer Gruppe, leider war unser Sack erst gut halb voll. Die Mädchen traten ihren Heimweg an zurück zur Schule. Wir Jungen hatten einen großen Abstand zu ihnen. Unsere Überlegung kostete uns viel Nerven weil der Sack nicht voll war. Ich hatte plötzlich eine Idee und sprach Herbert Kulak an, ob er nicht in den Sack reinschlüpfen würde, er war damals der kleinste von uns. Nach sehr langer Überlegung zitternd kroch er doch in den Sack. Wir bedeckten ihn mit Waldmeister, wir standen kurz vor der Schule. Im selben Moment kam unser Klassenlehrer Herr Solbrig um die Ecke, er wies uns an den Sack auf den Kirchboden zu bringen. Ohne aufzufallen schleppten wir den Sack durch die Eingangstür. Zur Freude waren wir allein, unser Lehrer war in die Schule gegangen. Wir konnten Herbert Kulka aus dem Sack wieder befreien. Er zitterte vor großer Angst.
Wir brachten den teils gefüllten Sack auf den Boden und schütteten ihn aus zum Trocknen.
Leider ist unser Schulfreund Herbert Kulka 1945 kurz nach dem Krieg tödlich verunglückt.

Lothar Buhle
Ruppiner – Chaussee 1
16761 Hennigsdorf
Telf.03302/22 40 62

WiMBP
GORZÓW WLKP.

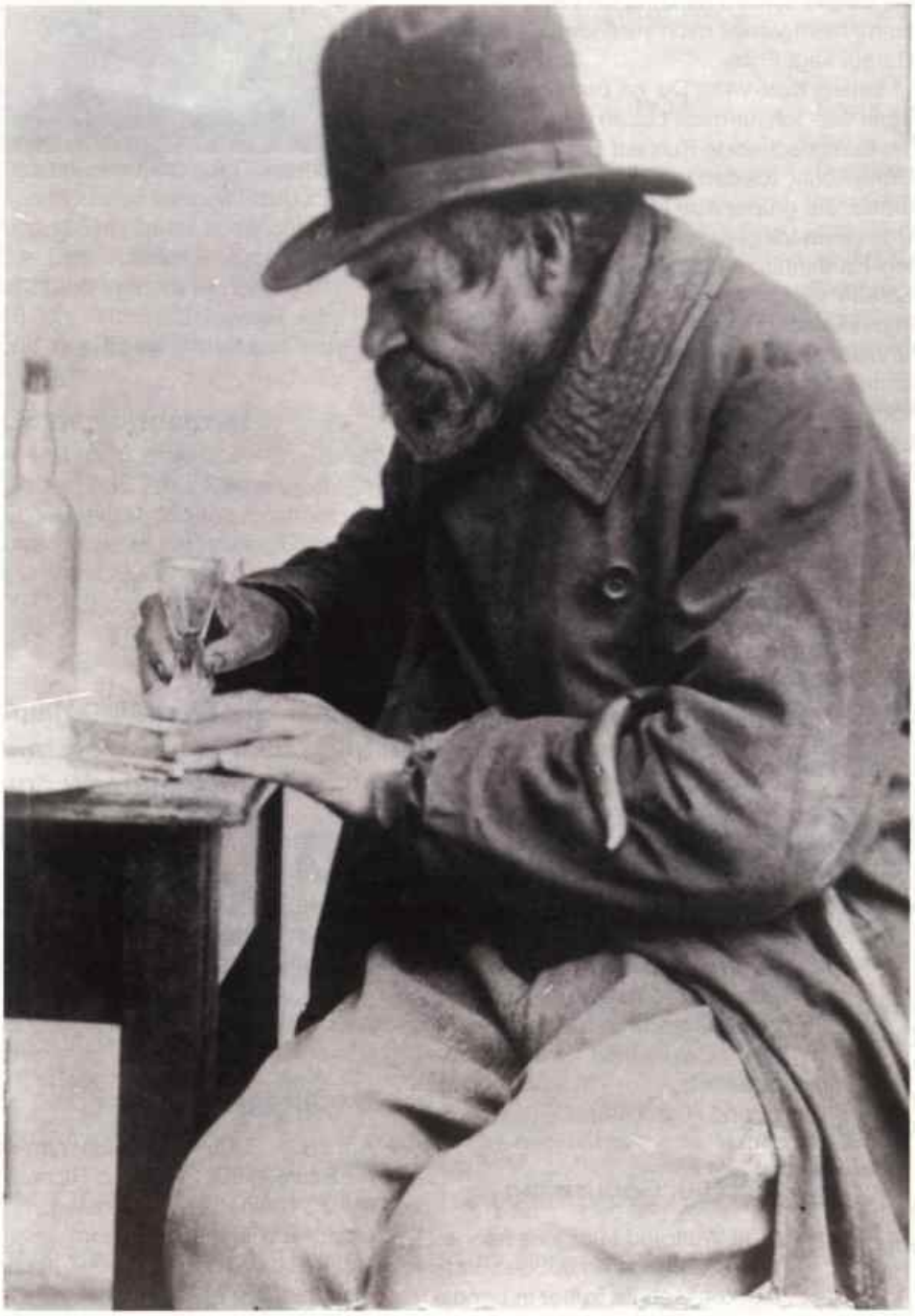
Also so fängt es an:

Papiere die hineingeworfen werden, dürfen nicht größer sein als Handgröße!
Diese Aufforderung stand auf der Scheibe über unserer Toilettentür in Landsberg. Da wir sie von innen immer rückwärts lasen, prägten wir sie uns so ein:
Essörgdnah sla nies ressörg thcin nefrüd nedrew nefrowegnienih eid ereipap.

Meine kleine Schwester Ursel war 8 Jahre alt. Auf der Eisbahn im Stadtpark war Kostümfest. Sie verkleidete sich als Inder mit Turban und Schärpe. Beim Nachhausegehen kam sie an Café Voley vorbei. Sie ging einfach hinein, stellte sich auf die Bühne, verbeugte sich und sagte den auf der Toilette rückwärts gelesenen Spruch auf. Alle Leute waren begeistert und klatschten Beifall.
Anneliese Datkiewicz
Zum Herrengarten 17
50321 Brühl

Kofmanns Muppe

Mein Muttchen erzählte mir öfter vom alten Landsberg. Da gab es auch ein Original, einen Mann, er hieß Franz Kaufmann. Die Leute nannten ihn „Kofmanns Muppe". Ich ging als Kind sehr gern über den alten Friedhof in der Friedeberger Straße. Mich beeindruckten dort die wunderschönen Grabdenkmäler, die verschnörkelten eisernen Kreuze, Gedenksteine mit Bildern der Verstorbenen, Engelsstatuen usw. Dort fand ich auch einen Grabstein. auf dem stand „Hier ruht Franz Kaufmann – genannt Muppe". Vielleicht können sich noch einige durch Erzählungen an ihn erinnern. Er soll immer Steine in einer Karre gesammelt und sie dann ans Bollwerk gekippt haben in der Nähe des Rudervereins „Warthe".
Herzliche Grüße von einer alten Landsbergerin.
Anneliese Datkiewicz
Zum Herrengarten 17
50321 Brühl



Friedrich der Große antwortet

Dem Landrat des Kreises Landsberg, von Wobeser, antwortete Friedrich der Große auf ein Gesuch um Ersatz erlittenen Brandschadens: „am jüngsten Tag krigt ein jeder alles Wieder was er in diessem Leben verlohren hat."
eingesandt von
Gerhard Schlickeiser
Königsberger Straße 2
76532 Baden Baden

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Die Seelenwanderung

Karl und Fritz, zwei urberliner Jungen
träumten, da sie Langeweile hatten,
von ihren Seelenwanderungen.
Karlchen war ein zartes Kind,
Fritz dagegen viel robuster.
Karlchens Vater war ein Arzt,
Fritzchens aber Schuster.
Und Karlchen sprach: „Wenn meine Seele einst entfleucht,
dann wär' mein größter Wunsch auf Erden,
ich könnt ein Butterblümchen werden.
Da steh' ich dann auf grüner Au,
von sattem Rasen rings umrändert,
die Sonne scheint mir, und ich hab'
zu meinem Vorteil mich verändert."
Darauf sagt Fritz:
„ Mensch Karl, willst Du 'ne Butterblume werden,
dann war' ich für mein Leben gern
,ne buntgescheckte Kuh auf Erden.
Dann könnt' ick den janzen Tag
umher auf grüner Aue laufen.
Und wenn ick gerade müde bin,
leg' ick mir hin, um zu verschnaufen.
So seh' ick Dir dann vor mir stehen
in deiner schönsten Blüte.
Und sollt' ick jerade hungrig sein,
dann führ' ick mir Dir zu Jemüte.
Ick zieh' Dir durch die Zähne dann,
zermalm Dir langsam mit Behagen.
Ick schluck Dir runter, bring' Dir wieder ruff
und wrungse Dir dann rum im Magen.
So wanderst Du durch mein Gedärm,
bis Du erscheinst am andern Ende.
Ick laß' Dir fallen, worauf ick mir dann langsam zu Dir wende
Da liegst Du nun auf grüner Au',
von sattem Rasen rings umrändert. Und ick ?
Ick denke wehmutsvoll : Mensch Karl, wie haste Dir verändert.

Richard Poepke
Stolzestr. 5
39108 Magdeburg

Wir gratulieren

Aus Zanzin

Diamantene Hochzeit
Bruni **Schneider** und Ehefrau Ingetraut geb. Apitz aus Zanziner Teerofen, heute Galgenweg 16, 86899 Landsberg a. Lech feiern am 19.06.2008 das Fest der Diamantenen Hoichzeit.

Goldene Hochzeit
Gerhard **Schwierzke** und Ehefrau aus Zanzin feierten am 23.05.2008 ihre Goldene Hochzeit.

Im Namen aller Zanziner gratulieren wir Euch recht herzlich zu Eurem Ehrentag. Wir wünschen beiden Paaren alles Gute, vor allem Gesundheit für die nächsten Jahre.
A. und H. Schimmel

Zum 90. Geburtstag

Frau Waltraud Lüthgens feierte am 3.5.2008 ihren 90. Geburtstag. Sie wohnte früher in Landsberg in der Kladowstraße. Die Familie gratuliert recht herzlich und die Redaktion schließt sich an.

Nachträglich

Am 28.04.2008 feierte Herr Walter **Säwert**, 062712 Zeitz, Richterstr. 31A seinen 70.Geburtstag. Leider war er in der Liste im Heimatblatt Dezember 2007 noch nicht aufgeführt.

WiMBP
GORZÓW WLKP.

98 Jahre

Am 14.05.2007 feierte Frau **Rotraud Rothbarth, geb. Werkenthin** aus Kladower Teerofen ihren 98. Geburtstag. Es gratuliert besonders ihr Sohn Hans-Jürgen aus Rüsselsheim. Die Redaktion schließt sich nachträglich den Glückwünschen für die Jubilarin an.

Seltenes Fest

Das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit feierten Paul und Ursula **Steinhöfel** aus Fichtwerder. Das Jubelpaar lebt heute in 27283 Verden, Pr. Eylaustr. 10. Die Tochter, Schwiegersohn und zwei Enkel gratulieren recht herzlich!

Goldene Hochzeit

Am 14. Juni feierten die Eheleute Walter und Gisela **Säwert**, geb. Schelzig ihre goldene Hochzeit. Dazu unseren herzlichen Glückwunsch. Sie wohnen heute in 06712 Zeitz, Richterstr. 31A.

Diamantene Hochzeit

Am 16. Mai 1948 heirateten Johanna **Herre**, geb. Engel, aus Bergkolonie/Landsberg a.d.W. und Waldemar Herre. In diesem Jahr feiern sie ihre Diamantene Hochzeit.
Brigitte Herre
Liselotte-Herrmann-Str.14 B
07747 Jena

Michaelis

Am 15. 5.2008 feiert unser Heimatfreund Günter **Michaelis** aus Gennin, geb. am 14.7.1916 und seine Traudel das Fest der Diamantenen Hochzeit in der Neußer Str.795, 50737 Köln. Herzliche Glück- und Segens-Wünsche und noch viele schöne Jahre!
Die Genniner Heimatfreunde
Karl-Heinz Bork
Meisenbacher Str. 59
53519 Neunkirchen-Seelscheid

Aus Balz

Am 12.07.2008 feiern **Heinz Wilke** aus Balz und Frau Elfriede geb. Friedrich aus Diedersdorf das Fest der Goldenen Hochzeit. Sie wohnen heute in der Berliner Str. 73 in 16303 Schwedt. Unseren herzlichen Glückwunsch!

Fritz Schulze aus Balz und Frau Inge geb. Eylert haben am 24.02.2008 in 14612 Falkensee, Junkerstr. 9 das Fest der Goldenen Hochzeit gefeiert. Nachträglich ganz herzliche Glückwünsche!

Fanselow

Am 30.04.2008 feierten Günter **Fanselow** aus Landsberg a.W. und Gisela Fanselow geb. Sanne aus Wepritz/Neumark in 13125 Berlin, Achillesstr. 73 das Fest der Diamantenen Hochzeit.
Das Ehepaar hatte sich 1943 als 16-jährige Lehrlinge in der Firma Auto-Mack in Landsberg a.W. Theaterstr. 14-16 kennengelernt. Sie kennen sich nun also seit 65 Jahren und sind davon 60 Jahre glücklich verheiratet.
G. und G. Fanselow
Achillesstr. 73
13125 Berlin

Allen Geburtstagskindern des kommenden Halbjahres gratulieren wir recht herzlich und wünschen Ihnen - und natürlich auch allen Nichtgenannten - beste Gesundheit und Wohlergehen.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
	103 Jahre werden				
24.12.1905	Buchholz	Emma	12349 Berlin	Heimsbrunner Straße 5 A	Landsberg
	101 Jahre werden				
03.08.1907	Bengsch geb. Nix	Hildegard	39319 Scharteuke		Ludwigshorst
22.09.1907	Liebel geb. Thierling	Margarete	46446 Emmerich	Am Müssenberg 4	Landsberg
23.11.1907	Stabenow	Meta	19386 Lübz	Scharnhorststr. 26 a	Plonitz
	100 Jahre werden				
03.07.1908	Kumbier geb. Fanselow	Elli	83714 Miesbach	v. Vollmarstr. 33b	Landsberg
14.09.1908	Bergner	Hanna	16816 Neuruppin	A-Beckerstr.29	Schönewald
	99 Jahre werden				
07.09.1909	Meyer geb. Schneefuß	Lucie	51789 Lindlar	Buchenweg 9	Landsberg

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
11.09.1909	Furch geb. Bartel	Johanna	29664 Walsrode	Hangweg 8	Döllensradung
17.09.1909	Kallies geb. Mielke	Frieda	26123 Oldenburg	Ammergauerstr. 99	Landsberg Zechowerstr.55
14.12.1909	Bachenberg geb. Prechel	Esmeralda	42555 Velbert	Kuhstr. 83, Im Schork	Dechsel
	98 Jahre werden				
22.07.1910	Klugow geb. Voigt	Maria	30171 Hannover	Freiligrathstrasse 10	Warnick
16.09.1910	Pade	Martha	27283 Verden	Eitzerstraße 28	Landsberg
05.10.1910	Meyer	Gerda	19376 Marnitz	Mooster Str. 12	
	97 Jahre werden				
31.07.1911	Gaugel	Alfons	88699 Frickingen	Torkelweg 5	Zanztal
06.09.1911	Neumann	Martha	23812 Wahlstedt	Westpreußenweg 10	Landsberg
21.09.1911	Luft	Otto	80993 München	Andernacher Str. 16 II	Vietz
29.10.1911	Stellmacher	Margarete	13595 Berlin	Weverstr.45	Landsberg
22.11.1911	Bundt	Ernst	70597 Stuttgart	Wurmlinger Str. 57a	Landsberg
	96 Jahre werden				
07.07.1912	Arbogast geb. Arndt	Irmgard	67346 Speyer	Mausbergerweg 110	Landsberg Meydamstr. 42
17.07.1912	Leuschner geb. Stahr	Gertrude	31224 Peine	Ostpreußenweg 1	Vietz
28.07.1912	Proksch geb. Prüfert	Gertrud	40627 Düsseldorf	Freiheit 50	
24.09.1912	Müller geb. Conrad	Margarete	13509 Berlin	Nassenheider Weg 36	Balz
19.10.1912	Key geb. Schmidt	Martha	10589 Berlin	Lise-Meitner-Str. 31	Vietz
	95 Jahre werden				
01.07.1913	Liersch geb. Sommer verw. Schmidt	Charlotte	15328 Manschnow	Frankfurter Straße 16	Landsberg D.-Eckert-S. 51
06.07.1913	Schüler geb. Neumann	Ursula	49324 Melle	Im kleinen Kamp 49	Vietz
20.07.1913	Baerbock	Waldemar	30173 Hannover	Hildesheimer Strasse 183	Landsberg Heinersdorferstraße
08.08.1913	Kurzweg	Herta	76135 Karlsruhe	Eisenlohrstr. 41	Landsberg Schönhofstr. 16
22.08.1913	Lang geb. Schmerse	Meta	14612 Falkensee	Friedenstr. 3 B	Dechsel
03.09.1913	Mielke	Otto	10781 Berlin	Rosenheimer Str. 3	Döllensradung
01.10.1913	Vogel	Friedrich	53639 Königswinter	Dollendorfer Strasse 35	Wepritz
24.10.1913	Streich geb. Lucht	Waltraut	17268 Templin	Mühlenstr. 19	Ludwigsruh
29.11.1913	Piper geb. Hübner	Gertie	13581 Berlin	Hettnerweg 37	Groß-Cammin
12.12.1913	Loechelt geb. Müller	Luise	28717 Bremen	Freesenkamp 62	Wormsfelde
14.12.1913	Hein geb. Bochnick	Erna	12437 Berlin	Köpenicker Landstr. 254	Pollychen
23.12.1913	Ballhorn	Max	ISR 14102 Tiberias	P.O.B. 283	Vietz
28.12.1913	Gericke geb. Teichert	Charlotte	19322 Wittenberge	Kyritzer Str. 15 c	Ludwigshorst
	94 Jahre werden				
26.07.1914	Hadan	Richard	26188 Edewecht	Dorfstr. 24	Lotzen
05.08.1914	Leitzke	Gerhard	53123 Bonn	Bonner Logsweg 63	Landsberg
07.08.1914	Strauß	Marianne	31785 Hameln	164er Ring 5 / App. 809	Landsberg
19.08.1914	Schlubeck geb. Laatsch	Magdalene	31812 Bad Pyrmont	Helenenstr. 4	Landsberg Damaschkestr. 2
05.09.1914	Schlack geb. Adam	Elsbeth	37079 Göttingen	Torweg 8	Ratzdorf

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
08.09.1914	Radecke	Karl	48161 Münster	Dingbängerweg 190	Loppow
29.09.1914	Breitenfeld geb. Hartmann	Gertrud	16515 Schmachtenhagen	Stegeweg 5a	Blumberger Bruch
27.10.1914	Müller geb. Woldenberg	Margarete	14052 Berlin	Reichsstr. 45	Vietz
09.11.1914	Holtz geb. Arndt	Ursula	12279 Berlin	Luckeweg 17	Döllensradung
15.11.1914	Brühe	Max	45307 Essen	Meistersingerstrasse 70	Warnick
01.12.1914	Schröter	Wilhelm	95445 Bayreuth	Kulmbacher Str. 81	Landsberg Kladowstr.
03.12.1914	Scheibe geb. Kortschack	Elisabeth	12353 Berlin	Kirschnerweg 5	Zantoch
10.12.1914	Juhnke	Herta	10179 Berlin	Köpenicker Strasse 110	
11.12.1914	Hadan geb. Schröter	Hildegard	26188 Edewecht	Dorfstr. 24	Lotzen
13.12.1914	Preuß	Paul	19348 Groß Buchholz		Balz
17.12.1914	Serke geb. Flachs	Margarete	58300 Wetter	Schöntalerstr.4a	Landsberg
19.12.1914	Glase	Marga	15758 Zernsdorf	Friedensaue 13	Massin
	93 Jahre werden				
22.11.1915	Moutoux	Richard	60488 Frankfurt	An der Litzelwiese 8-10	Woxholländer
	92 Jahre werden				
02.07.1916	Schwemann	Rudolf	24787 Fockbeck	Neddern End Hs. 2 Wo. 3	Landsberg
05.07.1916	Kunert	Dorothea	33613 Bielefeld	Elsässer Str. 4	Landsberg
09.08.1916	Schnurch	RudolfCAN V9N3W5	Courtenay, BC	#18 - 161 Back Road	Landsberg
11.08.1916	Grube geb. Zimmermann	Herta	28199 Bremen	Heinrich-Bierbaum-Str. 5	Dechsel
17.08.1916	Löffler	Paul	23743 Grömitz	Grömitzer Höhe 1 App. 32	Gennin
27.08.1916	Schmidt	Charlotte	06526 Sangerhausen	Erich-Weinert-Stre. 18	Landsberg Buttersteig
27.10.1916	Voige geb. Bölke	Charlotte	50969 Köln	Bernh.Feilchenfeld-Str. 3-5	Landsberg Küstrinerstr.80
25.11.1916	Huhnke	Kurt	29559 Wrestedt	Ilmenauweg 17	Vietz
16.12.1916	Schmidt geb. Gallus	Herta	03253 Doberlug	Grimmerstr.39	Vietz
	91 Jahre werden				
08.07.1917	Beske	Siegfried	29223 Celle	Im Brockhold 35	Landsberg
12.07.1917	Busch	Irene	25524 Itzehoe	Moltkestr. 14	Landsberg Uppstallstr.18
29.08.1917	Arnold	Erich	23738 Lensahn	Wolterkamp 3	Landsberg Lehmannstr. 39
14.09.1917	Bulla geb. Hensellek	Ruth	27570 Bremerhaven	Friedrich-Ebert-Str. 19	Kernein
14.09.1917	Kärnbach	Charlotte	12163 Berlin	Paulsenstr. 3, Whg. 35	Landsberg
15.09.1917	Matusche geb. Fischer	Hildegard	59229 Ahlen	Akazienweg 2	Groß-Cammin
19.10.1917	Böhnke geb. Knispel	Elisabeth	89312 Günzburg	Kimer Str. 9	Bornhofen
05.12.1917	Tornow geb. Kösting	Ilse	68167 Mannheim	Zellerstr.1	Fichtwerder
	90 Jahre werden				
03.07.1918	Becker	Gerda	55118 Mainz	Jakob-Dieterich-Str. 37	Lipke
03.07.1918	Hauptmann geb. Deutsch	Erna	14612 Falkensee	Dyrotzer Weg 57	Wepritz
16.07.1918	Paeschel	Ewald	68526 Ladenburg	Preysingstrasse 36	Landsberg Schönhofstraße
30.07.1918	Friedrichs geb. Hagel	Elfriede	23936 Grevesmühlen	Ploggenseering 7	Landsberg
09.08.1918	Klippel geb. Laatsch	Ruth	15344 Strausberg	Gustav-Kurtze-Promenade 85	Landsberg Damaschkestraße

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
18.08.1918	Lemke geb. Glawe	Gerda	03222 Lübbenau	Ehm Welk Strasse 26	Jahnsfelde
25.08.1918	Müller	Horst	01705 Freital	Burgwartstraße 44	Landsberg
11.09.1918	Tesching geb. Schatz	Elisabeth verw. Kraft	16827 Altruppin	Brückenstr. 4	Landsberg Kuhburgerstr.
28.09.1918	Dickhoff geb. Conrad	Johanna	31535 Neustadt	Im Dammorte 4 - Borstel	Balz
28.09.1918	Datkiewicz geb. Zimmer	Anneliese	50321 Brühl	Zum Herrengarten 35	Landsberg Zechowerstr. 36
12.10.1918	Giesler	Hans	28199 Bremen	Osterstr. 75	Landsberg
16.10.1918	Briesemeister	Heinz	14193 Berlin	Hagenstr. 79	Lipke
21.11.1918	Böhme	Erika	30657 Hannover	Stolzenbergring 28	Landsberg Max-Bahr-Str.48
24.11.1918	Mille	Margot	25469 Halstenbek	Seestr. 246	Groß-Cammin
13.12.1918	Schädler geb. Brandt	Hildegard	12629 Berlin	Michendorfer Straße 7	Marienspring
26.12.1918	Woitscheck geb. Behrendt	Hildegard	12683 Berlin	Otto Nagel Straße 17a	Landsberg Wollstraße
	89 Jahre werden				
17.07.1919	Hanff geb. Wolle	Erna	16548 Glienicke	Oranienburger Chaussee 17	Roßwiese
19.07.1919	Kinder geb. Dräger	Charlotte	75172 Pforzheim	Westl. Karl-Friedrich-Str. 180	Landsberg Winzerweg 6
27.07.1919	Salvers geb. Adam	Martha	64342 Seeheim-Jugenheim	Sandstr. 85	Groß-Cammin
27.07.1919	Prüfert	Heinz	23611 Bad Schwartau	Albert-Schweitzer-Str. 3	Landsberg
29.07.1919	Jannaschk	Gerhard	82467 Garmisch-Partenkirchen	Schmiedstraße 1a	
15.08.1919	Schwarz	Herbert	12207 Berlin	Celsiusstr.19	Roßwiese
21.08.1919	Junge geb. Adam	Herta	28357 Bremen	Distelkampsweg 18	Woxholländer
29.08.1919	Stickdorn	Ilse	88400 Biberach	Königsbergallee 2-8	Landsberg
05.09.1919	Freund geb. Pape	Lucie	15370 Fredersdorf	Feldstrasse 55	Warnick
05.09.1919	Stark geb. Wolff	Charlotte	23970 Wismar	Am Torney 25	Landsberg
09.09.1919	Schlicht	Eberhard	31224 Peine	Werderstr.44	Landsberg Meydamstr. 53
15.09.1919	Krüger	Karl	42697 Solingen	Richrather Str. 4 A	Marienspring
22.09.1919	Sacher geb. Zickert	Irmgard	65931 Frankfurt	Bückeburger Weg 26	Bürgerbruch
22.09.1919	Friebel	Hildegard	99734 Nordhausen	Am Frauenberg 12	Landsberg Luisenstr. 5
23.09.1919	Rex	Karl	71120 Grafenau	Drosselweg 19	Loppow
24.09.1919	Beyer	Alfred	16909 Wittstock	Fr-Ludwig-Jahn-Straße 35	Landsberg
30.09.1919	Jahrow	Jochen	21680 Stade	Fritz-Reuter-Str. 11	Stennewitz
06.10.1919	Helterhoff geb. Zimmer	Käte	14554 Seddin	Schüppesiedlung 8	Seidlitz
08.10.1919	Bache	Erwin	47809 Krefeld	Birkendonk 14	Giesenaue
11.10.1919	Balkow geb. Liebelt	Johanna	42329 Wuppertal	Vohwinkeler Feld 39	Landsberg Wollstraße
12.10.1919	Rex	Fritz	31812 Bad Pyrmont	Dr.-Hanier-Str. 2	Beyersdorf
13.10.1919	Lamprecht	Willi	38104 Braunschweig	Unterdorf 15	Lipke
15.10.1919	Paasch	Paul	29485 Lemgow	Im Rundling 5 Schmarsau	Landsberg Petersstr. 19
17.10.1919	Zander	Walter	30823 Garbsen	Köhnestr.5	Bürgerwiesen
21.10.1919	Sobieski geb. Zindler	Elisabeth	88131 Lindau	Bayerstrasse 4	Landsberg Friesenstraße
24.10.1919	Veitinger geb. Nieske	Lieselotte	73230 Kirchheim	Ludwigstr. 41	Landsberg Petersstr. 33

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
03.11.1919	Butzin	Lothar	30823 Garbsen	Auf der Höchte 20	Landsberg Soldinerstr. 17
07.11.1919	Vahle geb. Roesler,	Gertrud vw.Winkelman	16792 Zehdenick	Scheunenweg 1	
11.11.1919	Steinborn	Herbert	16727 Marwitz	Ziegenkruger Weg 4	Dühringshof
12.11.1919	Deutsch	Kurt	27576 Bremerhaven	Zoppoter Str. 42	Landsberg Max-Bahr-Straße
15.11.1919	Fähling geb. Fischer	Elfriede	14473 Potsdam	Humboldtring 79	Tornow
17.11.1919	Auerochs geb. Rex	Gertrud	21073 Hamburg	Compeweg 7	Vietz
19.11.1919	Schwarz	Eberhard	12051 Berlin	Mariendorfer Weg 25	Landsberg Küstriner 18
25.11.1919	Göbel	Erna	48291 Telgte	Lerchenweg 10	Loppow
27.11.1919	Planer geb. Losert	Erna	16303 Schwedt	Marie-Curie-Strasse 3	Landsberg Max-Bahr-Str.43
01.12.1919	Fiedler geb. Zachert	Margarete	32699 Extertal	Bückerfeld 9	Kernein
05.12.1919	Brüning geb. Bredemeier	Lissa	31787 Hameln	Nibourstr. 5	Zanzin
06.12.1919	Muschiol geb. Haare	Luise	29345 Unterlüß	Bergstr. 4	Balz
11.12.1919	Schneider geb. Melzer	Ella	13156 Berlin	Heinrich-Mann-Str. 31	Liebenow
15.12.1919	Wotschke geb. Neumann	Lucie	59199 Bönen	Kamener Straße 27	Massin
15.12.1919	Giebler geb. Wolff	Lotte	15907 Lübben	Geschw.-Scholl-Str. 15	Ludwigsruh
17.12.1919	Lohaus geb. Dohnert	Margarete	16227 Eberswalde	Am Pfuhl 5	Wepritz
22.12.1919	Ortlieb geb. Spieker	Else	16515 Oranienburg	Rungestr. 7	Landsberg
23.12.1919	Lühe geb. Kühn	Christel	45239 Essen	Sarnsbank 10	Landsberg Heinersdorfer
23.12.1919	Schmidt geb. Schlabitz	Edith	14471 Potsdam	Gschw.Schollstr. 60	Landsberg Keutel-Straße
	88 Jahre werden				
01.07.1920	Bannach	Heinz	60433 Frankfurt	Dehnhardstr. 84	Landsberg Meydam-Straße
06.07.1920	van der Have geb. Schwedler	Ursula	NL 4461 T.S.Goes / NL	Ch.de Boubonweg 35	Landsberg
08.07.1920	Sens geb. Plume	Helene	22846 Norderstedt	Rathausallee 83 e	Landsberg Küstrinerstr.79
08.07.1920	Altmann geb. Laube	Ilse	80992 München	Welzenbachstr. 3	Landsberg Turnstraße
11.07.1920	Ewert geb. Haak	Hildegard	13351 Berlin	Ghanastr. 35	Hohenwalde
15.07.1920	Koch	Herta	86152 Augsburg	Heilig-Kreuz-Str. 17a	Landsberg Paradeplatz 3
20.07.1920	Steinhöfel geb. Strauß	Ursula	27283 Verden	Pr.-Eylau-Str.10	Fichtwerder
21.07.1920	Schlief geb. Klebe	Ella	15324 Steintoch	Voßberger Chaussee 3	Groß-Cammin
21.07.1920	Zimmermann	Erwin	12051 Berlin	Nogatstr. 57	Lipke
25.07.1920	Rauch geb. Schneider	Lydia	78048 Villingen-Schwenningen	Triberger Str.12	Döllensradung
29.07.1920	Pfeiffer	Hugo	32791 Lage	Dannecker Weg 3	Dechsel
01.08.1920	Marten	Horst	38448 Wolfsburg	Am Lerchengarten 1	Landsberg Bergstr. 42

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
09.08.1920	Kluge	Gerda	28217 Bremen	Otto-Finsch-Str. 123	Landsberg Röstelstraße
09.08.1920	Hildebrandt geb. Seidel	Else	34369 Hofgeismar	Kastanienweg 10	Landsberg
19.08.1920	Ballhorn	Herbert	USA Moraga Cal.94556	Sandringham North	Vietz
22.08.1920	Schulze	Ursula	NZ Kowhai Court 38	Upper Hut N.Z. 17 John Street	Landsberg
23.08.1920	Stenzke	Elisabeth	50823 Köln	Jessestr.38	Landsberg Zechowerstr. 85
25.08.1920	Fritsch	Ursula	S 87141 Härnösand	Gadeavägen 21	Landsberg
29.08.1920	Hohensee geb. Wickert	Dora	29559 Wrestedt	Nordstr. 25	Cocceji-Neudorf
30.08.1920	Schmidt geb. Zepp	Anneliese	14057 Berlin	Suarezstr.33	Landsberg Küstriner Str54
02.09.1920	Krüger geb. Liersch	Irma	13587 Berlin	Havelschanze 7/D01	Landsberg Düppelstr. 37
03.09.1920	Rein geb. Schnabel	Christa	12489 Berlin	Anna-Seghers-Str. 134	Dühringshof
04.09.1920	Imhof geb. Schulz	Irmgard	22113 Oststeinbek	Bergstr. 8a	Dühringshof
05.09.1920	Haack	Heinz	22147 Hamburg	Herschelstrasse 6	Warnick
08.09.1920	Linke	Willi	91738 Pfofeld	Ringstr. 22	Vietz Radorf
21.09.1920	Wernicke geb. Schreier	Dora	17166 Teterow	C.-Kirchhoffstrasse 05	Zantoch
24.09.1920	Geschke geb. Fenster	Irmgard	64711 Erbach	Heinrich Heine Str. 27	Blockwinkel
26.09.1920	Faustmann	Werner	63584 Grundau	Oberfeldstraße 12	Tornow
01.10.1920	Wutzdorf	Wera	26441 Jever	Sophienstr.5	Landsberg
08.10.1920	Faustmann	Hildegard	63741 Aschaffenburg	Schillerstr. 2a	Tornow
08.10.1920	Gemkow geb. Borchert	Frieda	14548 Schrielowsee	Procurand Sen.Res. Ferch	Vietz Neudammerstr.33
17.10.1920	Puschel geb. Saak	Gertrud	12103 Berlin	Eresburgstr. 46	Pollychen
17.10.1920	Holterhus geb. Berhrendt	Gertrud	49324 Melle	Dürrenberger Ring 16	Landsberg Soldiner Ch.
18.10.1920	Behrendt geb. Nadoll	Gertrud	14770 Brandenburg	Ratsweg 36	Dechsel
20.10.1920	Doherr	Gerd	73079 Süssen	Gneisenaustr. 10	Landsberg Anckerstr. 16
24.10.1920	Dumke geb. Boese	Elli	15732 Schulzendorf	Im Gehölz 17	Hohenwalde
27.10.1920	Engel	Lothar	39128 Magdeburg	Akener Weg 21	Johanneswunsch
03.11.1920	Witzorky	Karl	38302 Wolfenbüttel	Wacholderweg 9	Kernein
07.11.1920	Arndt geb. Greiser	Ursula	CAN V8V2N4 Victoria BC	34 Olympia Avenue	Landsberg
08.11.1920	Heckendorf geb. Werner	Trude	41066 Mönchengladbach	Bendhütter Str. 129	Dühringshof
09.11.1920	Sieb geb. Alder, verw. Brüser	Else	16761 Hennigsdorf	Falkenstr. 10	Dühringshof
11.11.1920	Blocksdorf	Gerhard	10439 Berlin	Czarnikauerstr. 7	Cocceji-Neuwalde
12.11.1920	Dupick geb. Rottke	Charlotte	33617 Bielefeld	Am Dreisberg 10	Kladow
12.11.1920	Steinbach	Gerhard	48455 Bad Bentheim	Am Sportplatz 1	Landsberg
26.11.1920	Falkenhagen	Gertrud	23558 Lübeck	Wendische Str. 66	Landsberg
28.11.1920	Lundt geb. Otto	Gertrud	28237 Bremen	Liegnitzstraße 61	Wepritz
28.11.1920	Teschner geb. Rehfeldt	Gerda	34576 Homberg	Memelweg 8	Landsberg
30.11.1920	Dzida geb. Gehrmann	Gertrud	22119 Hamburg	Ihlestr. 25 III r.	Landsberg

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
02.12.1920	Hübner	Hildegard	24941 Flensburg	Valentinerhof 2, Zi. 509	Vietz
03.12.1920	Voss	Waltraud	22926 Ahrensburg	Lübeckerstr. 3	Landsberg
	geb. Doberschütz				Schillerstr.1
06.12.1920	Kress	Lucie	15890 Eisenhüttenstadt	Fischerstraße 17	Landsberg
	geb. Brüggener				Heinersdorfer-Straße
07.12.1920	Morgan MSIAD	Fred	CH 1807 Blonay	Les Iris En Cuarroz 4	Landsberg
					Mittelstraße
07.12.1920	Sewelies	Helene	34260 Kaufungen	Stiftstr.2	Landsberg
	geb. Schmidt				Meydam-Straße
09.12.1920	Schüler	Kurt	24148 Kiel	Julius-Brecht-Strasse 32	Landsberg
					Hohenzollern-Straße
14.12.1920	Hoppe	Ilse	53123 Bonn	Am Burgweiher 10	Landsberg
	geb. Plath				Steinstraße
17.12.1920	Fischer	Gerhard	53578 Windhagen	Im Rehwinkel 2	Groß-Cammin
21.12.1920	Pape	Inge	14647 Nuthe-Urstromtal	Alte Schule 2	Landsberg
	geb. Prause				
25.12.1920	Forbrich	Christa	70378 Stuttgart	Schneideräckerstr. 8	Landsberg
29.12.1920	Ewert	Christa	60489 Frankfurt	Alexanderstr. 98	Landsberg
	geb. Hilger				Düppelstraße
29.12.1920	Wernicke	Anneliese	25813 Husum	Erichsenweg 23	Lorenzdorf
	geb. Rex				
30.12.1920	Jacoby	Heinz	44795 Bochum	Hügelstr. 6	Vietz
	87 Jahre werden				
13.07.1921	Lichtherz	Gerda	22395 Hamburg	Hohensasel 38	Landsberg
	geb. Voelkel				
14.07.1921	Otto	Gerhard	67149 Meckenheim	Albert-Schweitzer-Str. 8	Eulam
15.07.1921	Zielinski	Johannes	39245 Dannigkow	Zerbsterstr. 22	Landsberg
					Friedrichstadt
26.07.1921	Kopietz	Hildegard	23795 Bad Segeberg	Hamdorfer Weg 16	Ludwigsruh
	geb. Böttcher				
30.07.1921	Adler	Ilse	16767 Leegebruch	Robert-Koch-Straße 15	Landsberg
	geb. Greinert				
01.08.1921	Hager	Gerda	38820 Halberstadt	Otto-Lilienthal-Str. 12	Landsberg
	geb. Brandt				Bismarkstr. 33
02.08.1921	Stenzel	Albert	82216 Maisach	Graf-Törringstr. 56	Zettritz
04.08.1921	Ebel	Elisabeth	38644 Goslar	Schweidnitzer Str. 11	Stennewitz
	geb. Rehfeldt				
06.08.1921	Bolduan	Waltraud	25421 Pinneberg	Schloßstr. 7	Landsberg
	geb. Kirsch				Moltkestr. 16
07.08.1921	Wörzel	Gertrud	14641 Pausin	Dorfstr.29	Tamsel
10.08.1921	Bley	Helmut	12353 Berlin	Kirschnerweg 31	Berkenwerder
11.08.1921	Koch	Hildegard	28325 Bremen	Armsener Str. 1	Landsberg
14.08.1921	Schiewe	Ursula	30966 Hemmingen	Löwenberger Str. 10	Seidlitz
	geb. Schönfisch				
16.08.1921	Pahnke	Ingeborg	12435 Berlin	Köpenicker Landstrasse 39	Balz
	geb. Schulze				Balz-Nord
16.08.1921	Schulz	Ernst	16356 Tempelfelde	Kastanienstrasse 7	Warnick
19.08.1921	Friedrich	Horst	12557 Berlin	Grünauerstr. 69	Ludwigsruh
19.08.1921	Lorenz	Erika	44869 Bochum	Vincenzstr. 1	Landsberg
	geb. Plischke				Meydamstr. 65
24.08.1921	Grewatsch	Werner	46483 Wesel	Grünstr. 42b	Bürgerwiesen
27.08.1921	Prodöhl	Else	16816 Dabergotz	Bahnhofstr. 1	Borkow
30.08.1921	Hochtritt	Lieselotte	35066 Frankenberg	Neustädter Str. 19	Gurkow
	geb. Teschner				
31.08.1921	Wendt	Paul	15344 Strausberg	Elisabeth-Strasse 19 a	Seidlitz
03.09.1921	Micheles	Käthe	33617 Bielefeld	Eggeweg 54	Landsberg
	geb. Schlender				Bismarck-Straße
04.09.1921	Marx	Magdalena	16816 Neuruppin	Junkerstr. 23	Alexandersdorf
	geb. Stürzebecher				

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
07.09.1921	Marx geb. Micheel	Irmgard	06773 Gräfenhainichen	Strohwalder Str. 24	Tornow
08.09.1921	Buske	Alois	41747 Viersen	Königsallee 7	Landsberg Seilerstr.
08.09.1921	Lude	Heinz	31785 Hameln	Ilphulweg 11	Stolzenberg
16.09.1921	Haberstroh geb. Radecke	Ilse	12051 Berlin	Mariendorfer Weg 26	Heinersdorf
17.09.1921	Schlegel	Walter	41236 Mönchengladbach	Friedhofstr. 25	Tamsel
19.09.1921	Giedke	Helmut	56075 Koblenz	Akazienweg 36	Landsberg Schillerstr. 10
28.09.1921	Fogut	Alfred	61476 Kronberg	Friedenstraße 49	Landsberg Sonnenweg
05.10.1921	Michalack geb. Meritz	Charlotte	53175 Bonn	Elsässer Str. 10	Ludwigshorst
10.10.1921	Seidenschnur	Josefine	88085	Langenhagen	Salwirkstr. 11
19.10.1921	Lieske geb. König	Frida	31785 Hameln	Grütterstr. 1	Landsberg
24.10.1921	Barleben geb. Lauseski	Anneliese	13407 Berlin	Emmentaler Str. 29	Fichtwerder
25.10.1921	Eriksen geb. Parowka	Gisela	14193 Berlin	Cuno-Str. 58	Landsberg Schützenstraße
27.10.1921	Schulz	Walter	70569 Stuttgart	Im Lauchhaus 22	Jahnsfelde
02.11.1921	Jäckel geb. Berendt	Margarete	10825 Berlin	Martin-Luther-Str. 112	Loppow
02.11.1921	Rätsch	Willi	14979 Großbeeren	Dorfaue 14 c	Balz
03.11.1921	Heuser geb. Rehder	Annemarie	63303 Dreieich	Kurt-Schumacher-Ring 81	Landsberg Hintermühlenweg
04.11.1921	Georgi geb. Gans	Ulla	48727 Billerbeck	Darfelderstr. 44 Sen.Stift Baumbg	Blumberg
09.11.1921	Hornbogen geb. Lehmpuhl	Christa	80638 München	Hanfstaenglstr. 9	Beyersdorf
14.11.1921	Vaternam	Walter	18057 Rostock	Bremer Str. 29	Wepritz
15.11.1921	Schneising	Erika	04275 Leipzig	Scharnhorststraße 17	Landsberg Steinstraße
17.11.1921	Schulz-Zehbe geb. Zehbe	Elisabeth	38350 Helmstedt	Braunschweiger Tor 23	Stolberg
22.11.1921	Sauer geb. Moese	Erika	29596 Stadensen	Wrestedter Str.6	Wepritz Lotzen
24.11.1921	Löffler geb. Wehlitz	Brunhilde	A 1120 Wien	Khleslplatz 6	Groß-Cammin
03.12.1921	Weise geb. Köppel	Elsbeth	15517 Fürstenwalde	Eisenbahnstr. 157	Pollychen
07.12.1921	Brühe geb. Cordes	Grete	25709 Marne	Allee 32	Groß-Cammin
08.12.1921	Gohlke	Erich	30880 Laatzen	Eichstr. 33	Annenaue
12.12.1921	Lander geb. Lledtke	Gertrude	66679 Losheim	Grünstadt 1	Landsberg Böhmstr.
12.12.1921	Klebe	Erich	35239 Steffenberg	Feldstr. 1	Warnick
18.12.1921	Rogge	Max	49191 Belm	Kettelerstr.4	Vietz
19.12.1921	Thiel	Heinz	12305 Berlin	Bernauerstrasse 57	Landsberg Ancker-Straße
19.12.1921	Beisenherz	Ingeborg	44651 Herne	Hordeler Str. 23a	
26.12.1921	Seiß geb. Babeliowsky	Christel	12247 Berlin	Wedellstr. 25	Küstrin
30.12.1921	Schidlack	Hans-Siegfr.	37671 Höxter	An der Wilhelmshöhe 50	Lipke
	86 Jahre werden				
03.07.1922	Bergeler geb. Thiele	Edeltraut	30989 Gehrden	Im Reihehorst 7	Tornow
04.07.1922	Meier	Elli	32469 Petershagen	Isberg 8	Derschau

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
05.07.1922	Hiller geb. Krüger	Ruth Gisela	30159 Hannover	Körnerstr. 22	Döllensradung
05.07.1922	Koßmann geb. Wrensch	Gerda	39317 Zerben	Pareyer Str. 9	Gennin
05.07.1922	Gensch	Otto	16833 Hakenberg	Am Lehmberg 12	Blumberg-Bruch
06.07.1922	Weimershaus	Wolfgang	24534 Neumünster	Schubertstr. 9	Landsberg
08.07.1922	Büchsenschütz geb. Heydemann	Irmgard	12167 Berlin	Johanna-Stegen-Str. 20	Berlin
21.07.1922	Gröber geb. Tietz	Ilse	14621 Schönwalde Dorf	Bötzowerstr. 59	Gennin
27.07.1922	Kapuschinski geb. Brauer	Edith	15345 Rehfelde	Bahnhofstr. 24	Wormsfelde
27.07.1922	Schnürch	Frieda	56377 Nassau	Hohe-Lay-Str.13	Landsberg
29.07.1922	Kuchenbecker geb. Herzberg	Erika	14550 Groß Kreutz	Potsdamer Str. 62	Diedersdorf Neudiedersdorf
03.08.1922	Novakowski geb. Matuschewski	Gerti	71642 Ludwigsburg	Oskar-Paretstr. 18	Wepritz
08.08.1922	Gundlach	Werner	15848 Beeskow	Frankfurter Chaussee 37	Lotzen
09.08.1922	Ebner	Egon	41372 Niederkrüchten-Elmpt	An der Wae 31	Landsberg Meydamstraße 48
09.08.1922	Malzahn geb. Siewert	Irene	16833 Fehrbellin	August-Bebel-Str. 1	Balz
10.08.1922	Severing geb. Raue	Gisela	12107 Berlin	Kruckenbergstr. 1	Beyersdorf
15.08.1922	Schmidt	Walter	99880 Hörselgau	Burbachstr. 48	Zanzin
18.08.1922	Jordan geb. Wenzel	Gerda	68723 Schwetzingen	Beethovenstr. 22	Hohenwalde
20.08.1922	de Bruycker geb. Höhne	Charlotte	33689 Bielefeld	Elbeallee 153	Hammer
20.08.1922	Zimmermann geb. Jeschke	Lieselotte	07907 Schleiz	Feldgasse 1	Landsberg Angerstraße
22.08.1922	Klatte	Rudi	38448 Wolfsburg	Schulenburgallee 15	Beyersdorf
23.08.1922	Quilling geb. Blohm	Eva	33689 Bielefeld	Agnes-Miegel-Weg 1	Landsberg Richtstr. 59
26.08.1922	Teurich geb. Stahnke	Adelheid	12347 Berlin	Suderorderstr.2	Landsberg
02.09.1922	Golchert geb. Fechner	Ilse	53577 Neustadt	Heidestr. 10	Hohenwalde
05.09.1922	Lange	Georg	52428 Jülich	Schützenstr. 19	Landsberg Buttersteig 16
13.09.1922	Wenzel	Annemarie	59494 Soest	Thomas Borchwede Weg 37	Hohenwalde
14.09.1922	Hesse-Vogt	Klaus	32105 Bad Salzuflen	Hegelstr. 6	Landsberg Winzerweg 13
16.09.1922	Schadewald geb. Domi	Gertrud	59073 Hamm	Markweg 17	Gennin
17.09.1922	Klatte	Heinz	34128 Kassel	Blumenäckerstr. 2b	Landsberg Meydam-Straße
21.09.1922	Willig geb. Schulz	Käthe	16761 Henningsdorf	Albert-Schweitzer-Str. 6B	Döllensradung
23.09.1922	Gohlke	Walther	39517 Tangerhütte	Schulstr. 10	Jahnsfelde
24.09.1922	Bubel	Gerhard	35279 Neustadt	Wasserbergstr. 6	Landsberg
26.09.1922	Nagel geb. Schnell	Gertrud	39524 Kamern	Neukamern 13	Pollychen
28.09.1922	Grünke	Günter	76448 Durmersheim	Vogesenstr. 7	Döllensradung
08.10.1922	Schulz	Karl	83620 Feldkirchen	Sudetenweg 30	Lipke
12.10.1922	Gürke geb. Voß	Irmgard	39446 Löderburg	Friedenstr. 5	Charlottenhof
12.10.1922	Thimm geb. Dörfert	Herta	44143 Dortmund	Warburger Str. 11	Lipke

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
17.10.1922	Busch geb. Tietz	Erika	12157 Berlin	Peter-Vischer-Strasse 19	Ludwigsruh
19.10.1922	Herrmann geb. Träder	Elisabeth	50735 Köln	Boltensternstr. 16	Neu-Wilkersdorf
20.10.1922	Kienitz	Elly	23744 Schönwalde	Pommernring 35	Groß-Cammin
24.10.1922	Buchs geb. Zickrick	Gilda	15517 Fürstenwalde	Hölderlinstr. 21	Ludwigsruh
01.11.1922	Vogler geb. Schott	Gerda	13403 Berlin	Otisstr. 72	Vietz
02.11.1922	Draeger	Willy	60389 Frankfurt	An den Röthen 49	Gralow
08.11.1922	Noske geb. Knick	Elfriede	64832 Babenhausen	Am Fuchsberg 56	Dechsel
10.11.1922	Klose geb. Zander	Gertrud	12619 Berlin	Ernst-Bloch-Str. 24	Bürgerwiesen
11.11.1922	Kuhfeldt geb. Nerenberg	Waltraut	16761 Hennigsdorf	Stauffenbergstr. 22A	Groß-Cammin
12.11.1922	Schadow	Eberhard	53757 Sankt Augustin	Am Mühlengraben 2a	Landsberg Bismarckstr. 8
14.11.1922	Brüstle geb. Deh	Ursula	74232 Abstatt	Helfenberger Str. 13	Vietz
22.11.1922	Martens geb. Böttcher	Elinore	29568 Wieren	Mühlenstraße 10	Pollychener Hol.
26.11.1922	Fahr	Fritz	47119 Duisburg	Eisenbahnstr. 20	Landsberg
30.11.1922	Büttner	Hasso	44141 Dortmund	Im Defdahl 356	Landsberg
02.12.1922	Radecke	Joachim	39221 Großmühlingen		Loppow
03.12.1922	Radeck geb. Knispel	Lonni	12277 Berlin	Am Horstenstein 25	Dechsel
07.12.1922	Weigle geb. Harke	Elisabeth	52064 Aachen	Aureliusstr. 35	Landsberg
10.12.1922	von Friedrich-Schroeter geb. Klotz	Eva	33659 Bielefeld	Kürschnerweg 26	Landsberg
10.12.1922	Klotz	Annemarie	70192 Stuttgart	Schottstrasse 44	
11.12.1922	Bölke geb. Verges	Gertrud	39615 Bretsch	Drüsedau 23	Ratzdorf
15.12.1922	Bock geb. Wendt	Erika	12353 Berlin	Sollmannweg 15	Balz
18.12.1922	Kaatz	Kurt	23812 Wahlstedt	Waldstr. 3	Landsberg
25.12.1922	Bacher geb. Bahnemann	Mathilde	84518 Garching	Weiß-Ferdl-Str. 5	Groß-Cammin
28.12.1922	Sommerfeld	Heinz	16259 Wölsickendorf	Krügerweg 1	Diedersdorf Neu-Diedersdorf
	85 Jahre werden				
02.07.1923	Phillips geb. Sasse	Margarete	USA Texas Huntsville 77340	100 Willow-Bend	Landsberg Kladowstr. 8
05.07.1923	Becker geb. Schmeling	Johanna	13507 Berlin	Am Tegeler Hafen 42	Landsberg Friedrichstadt
08.07.1923	Adamczewski geb. Lembicz-Andrikowski	Hella	29549 Bad Bevensen	Paracelsusstr. 2	Landsberg Steinstraße
14.07.1923	Rapsch	Rudolf	51371 Leverkusen	Im Steinfeld 104	Döllensradung
14.07.1923	Teßmann geb. Junge	Ingeborg	29559 Wrestedt	Küsterberg 5	Vietz
15.07.1923	Lundkowski geb. Schwartz	Anna	13349 Berlin	Londonerstr. 32	Blumenthal
19.07.1923	Wust	Werner	63128 Dietzenbach	Nibelungenstr.44	Eulam
24.07.1923	Pfetzer	Siegfried	16515 Oranienburg	Lindenring 33	Lorenzdorf
28.07.1923	Schmidt geb. Böse	Elisabeth	15378 Hennickendorf	Ernst-Thälmann-Str.3	Klein-Zettritz
03.08.1923	Gutsche	Ursula	56068 Koblenz	Mainzerstr. 106	Landsberg
03.08.1923	Fellmer	Gustav	24899 Wohlde	Dorfstrasse 56	Alt Gennin

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
06.08.1923	Schmidt	Marianne	65307 Bad Schwalbach	Haupstr.14	Landsberg
08.08.1923	Paeschke geb. Köppel	Margarete	31171 Nordstemmen	Kreuzkamp 11	Landsberger Hol.
09.08.1923	Klitzkowsky geb. Groth	Ilse	72461 Albstadt	Dahlienstr. 10	Landsberg Markt 11
11.08.1923	Biedermann geb. Schröder	Ursula	10315 Berlin	Rosenfelder Ring 20	Warnick
13.08.1923	Jacob	Hans	12057 Berlin	Michael-Bohnenring 8	Alexandersdorf
14.08.1923	Schramm geb. Bader	Brunhilde	13355 Berlin	Ruppiner str. 30	Berkenwerder
15.08.1923	Vatter geb. Wurtzel	Elisabeth	73431 Aalen	Humboldtstr.5/1	Hohenwalde
16.08.1923	Balfanz	Heinz	13407 Berlin	Holländerstr. 54 a	Vietz
17.08.1923	Wirth geb. Schlief	Hildegard	15324 Letschin	Gusower Str. 4	Groß-Cammin
18.08.1923	Jacoby	Kurt	47259 Duisburg	Schulz-Knaut-Str. 34	Vietz
22.08.1923	Klatte	Hildegard	14476 Marquardt	Hauptstr. 7	Morrn
24.08.1923	Storbeck geb. Hensel	Elisabeth	16761 Hennigsdorf	Hafelpassage 14	Gennin
25.08.1923	Kühn	Herbert	28325 Bremen	Lindheimer Str. 9	Balz
26.08.1923	Lange	Rudolf	33607 Bielefeld	Sperlingstr. 6C	Landsberg Fernemühlenstr. 23
31.08.1923	Päschel	Bodo	39118 Magdeburg	Quittenweg 31	Stolzenberg
01.09.1923	Dischler geb. Lange	Marianne	15370 Fredersdorf	Fließstraße 6	Landsberg Dammstr. 4a
02.09.1923	Bendix geb. Rünge	Ursula	30982 Pattensen	Max-Eyth-Str. 12	Landsberg Moltkestr. 25
04.09.1923	Reich	Ingeborg	65195 Wiesbaden	Georg-August-Str.14	Döllensradung
05.09.1923	Habicht	Hans	16761 Hennigsdorf	Bötzowstr. 19	Seidlitz
13.09.1923	Wangerin geb. Vogel	Ingeborg	59505 Bad Sassendorf	Am Bahnhof 6	Landsberg Richtstr. 7
16.09.1923	Leib	Alfred	31552 Rodenberg	Struckbreite 24	Groß-Cammin
16.09.1923	Petring geb. Dräger	Hanni	33613 Bielefeld	Am Brodhagen 110 b	Stolzenberg
17.09.1923	Möhring geb. Stech	Ilse	48527 Nordhorn	Am Bölt 6	Gralow
17.09.1923	Abitzsch geb. Lemke	Erna	04315 Leipzig	Schützenhaus 7	Zanzin
23.09.1923	Zachow geb. Lange	Marianne	16225 Eberswalde-Finow	Danckelmannstrassse 21	Warnick
03.10.1923	Praél geb. Bohnsack	Marianne	30169 Hannover	Wiesenstr.7	Landsberg
04.10.1923	Apitz geb. Kude	Hildegard	78355 Hohenfels	Hauptstr. 47	Gurkow
05.10.1923	Rex geb. Oldenburg	Doraliese	31812 Bad Pyrmont	Dr.-Hanier-Str. 2	Beyersdorf
08.10.1923	Bredahl geb. Schumann	Gerda	40477 Düsseldorf	Marschallstr. 39	Landsberg
08.10.1923	Pielka geb. Freier	Käthe	80634 München	Ofterdingerstr. 38	Dechsel
11.10.1923	Penzel	Ilse	15234 Frankfurt	Huttenstrasse 13	Landsberg Richtstr. 77
19.10.1923	Welkisch	Irene	39288 Burg	Holzstr. 34c	Berkenwerder
23.10.1923	Viermann	Oskar	29664 Walsrode	Auf dem Kamp 28	Seidlitz
29.10.1923	Dumbach geb. Rehfeldt	Gertrud	90530 Wendelstein-Neuses	Sandstr. 15	Lipke
01.11.1923	Klemm	Willi	04610 Wintersdorf	Kurzestr. 9	Plonitz
10.11.1923	Brandt	Hans-Siegfr.	17159 Dargun	Neubanterstr. 19	Landsberg Gnesenerstr. 59

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
12.11.1923	Gierth geb. Fechner	Waltraud	44801 Bochum	Hustadtring 81	Balz
15.11.1923	Weitling geb. Hübner	Hanni	14641 Nauen	Strasse des Friedens 20	Warnick
21.11.1923	Preuß geb. Kroschel	Anneliese	15306 Seelow	Am Stadion 19	Stolzenberg
24.11.1923	Kuke	Gerhard	13409 Berlin	Raschdorfstrasse 23	Vietz
25.11.1923	Fust	Richard	17033 Neubrandenburg	Kirschenallee 35	Landsberg Steinstr.
25.11.1923	Schulz	Fritz	13437 Berlin	Hermsdorfer Straße 1	Gralow
30.11.1923	Wolff geb. Mirosch	Alice	15517 Fürstenwalde	Rich.-Strauß-Str. 1	Zanzin
02.12.1923	Stephan	Albert	46236 Bottrop	Wortmannstraße 8	Landsberg Küstriner-Straße
05.12.1923	Schoodt geb. Krause	Erika	13355 Berlin	Ruppiner Str. 15	Neuendorf
05.12.1923	Grüneberg geb. Masche	Hannchen	65760 Eschborn	Hofgraben 2a	Warnick
09.12.1923	Schmidt geb. Beerbaum	Inge	04567 Kitzcher	Pestalozzistr. 2	Dechsel
10.12.1923	Neue geb. Mille	Hilde	32257 Bünde	Eschstr. 26	Vietz
11.12.1923	Zimmermann geb. Graf	Ilse	06333 Hettstedt	Arnstedter Weg 20	Landsberg Meydamstr. 32
11.12.1923	Kossack geb. Pallmann	Eva	03172 Guben	Alte Poststraße 22	Landsberg
16.12.1923	Glasemann	Ulrich	93138 Lappersdorf	Von-Kleist-Str. 23	Landsberg
16.12.1923	Thielemann	Hans B.	USA Redding CA 96003-2747	813 Country Oak Drive	Landsberg
24.12.1923	Kienitz	Karl	13437 Berlin	Alt Wittenau 67 A	Blumberg
26.12.1923	Koenig geb. Gläser	Else	14050 Berlin	Spandauer Damm 172/14	Vietz Kasparstr. 93
28.12.1923	Schönborn	Alfred	30890 Barsinghausen	Berliner Str. 2 b	Landsberg
	84 Jahre werden				
01.07.1924	Berends geb. Strunk	Lieselotte	61348 Bad Homburg v.d.H.	Leopoldsweg 33	Landsberg Küstriner Straße
04.07.1924	Groskopf geb. Quandt	Waltraud	45134 Essen	Ahornstrasse 24	Landsberg
05.07.1924	Kessler geb. Stephan	Ursula	31224 Peine	Duttenstedter Str. 64	Landsberg Zechower Str.89
10.07.1924	Grzelka geb. Wetzel	Rosa	15366 Neuenhagen	Humbold-Str. 47	Balz
13.07.1924	Riebe	Heinz-Georg	14055 Berlin	Am Vogelherd 12	Vietz
19.07.1924	Meissner	Paul	97877 Wertheim	Wildbach-Strasse 6	Wormsfelde
21.07.1924	Eichholz	Ruth	60385 Frankfurt/Main	Röderbergweg 245	
22.07.1924	Sträter geb. Gohlke	Wilhelmine	41539 Dormagen	Sebastian-Bach-Str. 14	Vietz Südausbau
23.07.1924	Richter geb. Lange	Gerda	39104 Magdeburg	Weststrasse 8	Derschau
26.07.1924	Gieselmann geb. Schmidt	Herta	33739 Bielefeld	Waldstr. 30	Mariensprung
30.07.1924	Kuhlow	Gerhard	06188 Landsberg	Otto-Quandt-Str. 13	Blumenthal
01.08.1924	Wollschläger geb. Kuhnke	Elly	83666 Waakirchen	Kreuther-Str. 6	Lipke-Kanal
01.08.1924	Lange	Horst	17291 Nordwestuckermark	Zur Lindenallee 3	Landsberg Probstei 3
05.08.1924	Säwert	Werner	26817 Rhauderfehn	Forststr.96	Hohenwalde
09.08.1924	Knöffel geb. Lutter	Irmgard	13347 Berlin	Ravenéstraße 8	Lipke
11.08.1924	Synatzschke geb. Höhne	Else-Marie	27356 Rotenburg	An den Weiden 15	Balz

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
13.08.1924	Meyer geb. Dahlke	Herta	16259 Alttrebbin	Rohneweg 18	Groß-Cammin
14.08.1924	Knispel geb. Fechner	Margerete	10713 Berlin	Berliner Str. 125	Tornow
18.08.1924	Schmidt	Heinz	39104 Magdeburg	Breiter Weg 37	
20.08.1924	Schramm	Harry	68723 Oftersheim	Hardtwaldring 43	Landsberg Wissmannstr. 46
22.08.1924	Sehmisch geb. Liermann	Gertraud	06888 Abtsdorf	W.Nicolaistr. 27	Beyersdorf
25.08.1924	Wetzstein geb. Schmidt	Gisela	22111 Hamburg	Sievekingsallee 169 d	Landsberg Sudetenlandstr9
03.09.1924	Henke geb. Werk	Ruth	12205 Berlin	Marthastrasse 1a	Dühringshof
05.09.1924	Kaiser geb. Schiewe	Lucie	39343 Nordgermersleben	Dorfstr. 13	Landsberg Schönbachsweg
06.09.1924	Wlotzke geb. Becker	Edith	89073 Ulm	Auf dem Kreuz 9	
10.09.1924	Prüfert geb. Heese	Brigitte	23611 Bad Schwartau	Albert-Schweitzer-Str. 3	Landsberg
16.09.1924	Nitschke geb. Marx	Irmgard	40479 Düsseldorf	Sternstr. 18	Vietz
19.09.1924	Katte geb. Schulz	Charlotte	59348 Lüdinghausen	Rosenstr. 12	Blumenthal
27.09.1924	Schulz	Elli	14776 Brandenburg	Am Hauptbahnhof 10	Annenaue
30.09.1924	Fuchs geb. Merk	Elsa	51069 Köln	Grafenmühlenweg 3-5	Landsberg
02.10.1924	Matthey geb. Hennig	Irmgard	14612 Falkensee	Coburger Str. 43	Blumenthal
03.10.1924	Keller geb. Nixdorf	Elly	69168 Wiesloch	Im Brühl 39	Sophienaue
05.10.1924	Faustmann	Hildegard	63594 Hasselroth	Waldstr. 42	Waldenburg
09.10.1924	Schmidt geb. Benfer	Gertrud	57074 Siegen	Freystrasse 16	Warnick
11.10.1924	Rothkopf	Elli	12355 Berlin	Druckerkehre 3	Kladow
13.10.1924	Butler geb. Völker, verw.Lehmann	Margot Vera	GB CT12NW Ramsgate	Kent 18 Hobart Road	Landsberg Dammstraße
15.10.1924	Strehmel	Reinhard	31737 Rinteln	Adolf v.Menzel Str.3	Ludwigshorst
15.10.1924	Schmidt geb. Plagens	Rosemarie	31582 Nienburg	Steigerthalstr.2a	Vietz
15.10.1924	Knorst geb. Hoch	Gertrud	66125 Saarbrücken-Dudweiler	Rehbach 33	Altensorge
19.10.1924	Schwindig geb. Gast	Gerda	71032 Böblingen	Arndtstr. 34	Cocceji-Neuwald
20.10.1924	Abromeit	Ekkehard	72074 Tübingen	Denzenbergstrasse 35	Landsberg Hindenburgstraße
23.10.1924	Baganz geb. Höhne	Lisa	10777 Berlin	Winterfeldstrasse 90	Warnick
25.10.1924	Luft	Margarete	10711 Berlin	Bornimer Str. 5	Vietz
28.10.1924	Dümmke	Werner	26133 Oldenburg	Von-Ketteler-Str. 11	Balz
30.10.1924	Pade	Kurt	70378 Stuttgart	Pelikanstr. 53d	Vietz
06.11.1924	Götzinger geb. Matthesius	Johanna	16727 Velten	Elisabethstr: 20/21	Fichtwerder
08.11.1924	Blume	Willi	81539 München	Deisenhofener Str. 112 a	Bürgerbruch
15.11.1924	Milck geb. Zehbe	Charlotte	38372 Büddenstedt	Oststr. 29	Stolberg
15.11.1924	Korn geb. Jacob	Ursula	31515 Wunstorf	Emil-Fricke-Str. 25	Lipke
17.11.1924	Bethke geb. Kaplanek	Renate	12247 Berlin	Biberacher Weg 3	Groß-Cammin

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
20.11.1924	Lausch geb. Hempel	Gerda	12167 Berlin	Sedanstraße 20	Lipke
22.11.1924	Oltersdorf geb. Köppel	Gertrud	15890 Eisenhüttenstadt	Karl-Marx-Str. 6	Pollychen
25.11.1924	Säwert	Heinz	49733 Dankern	Mobilheimpark 83/8	Landsberg Wall 18
26.11.1924	Loppe	Konrad	19406 Sternberg	Seestr. 5	Költschen
27.11.1924	Leschke geb. Hensellek	Melanie	14169 Berlin	Waltraudstr. 9	Kernein
29.11.1924	Müller-Karow	Ursula	31535 Neustadt	Wisselweg 28	Friedeberg
30.11.1924	Newton	Roger	USA 47401 Bloomington Indiana	1023 Sth. Ballantine Rd.	Landsberg
30.11.1924	Krüger geb. Rottke	Gerda	15345 Altlandsberg	An der Promenade 4	Kladow
30.11.1924	Remitz	Fritz	45149 Essen	Berghausweg 14	Landsberg Bismarck-Straße
03.12.1924	Brandt geb. Hoppenheit	Johanna	30163 Hannover	Waldstr. 25 Liste-Heim	Derschau
05.12.1924	Klang	Ruth	14612 Falkensee	Wiesenstr. 17	Zantoch
05.12.1924	Meissner	Kurt	53773 Hennef	Zum Hexenbusch 1	Landsberg
09.12.1924	Lesch geb. Wornest	Anneliese	34582 Borken	Rosengartenweg 1	Pyrehne
14.12.1924	Heiduck	Heinz	30419 Hannover	Schulenburger Landstr.192	Christophswalde
14.12.1924	Schönwald	Käthe	10249 Berlin	Auerstr. 14	
17.12.1924	Thielmann	Walter	12439 Berlin	Fennstr. 18	Döllensradung
17.12.1924	Gielsoul geb. Kühn	Charlotte	16766 Klein-Ziethen	Feldweg 1	Christophswalde
17.12.1924	Rehwald geb. Spenst	Hildegard	65795 Hattersheim	Kirchgrabenstr. 9	Landsberg Ostmarkenstr.31
18.12.1924	Kasperek	Edwin	53757 Sankt Augustin	Ernststr. 23	Landsberg
20.12.1924	Prüfert	Hubert	53757 St. Agustin	Ankerstr. 32	Landsberg Bülow-Straße
21.12.1924	Schönrock	Joachim	33609 Bielefeld	Schelpmilser Weg 89	Tornow
21.12.1924	Klingenberg	Erwin	13581 Berlin	Johannastr. 52a	Groß-Cammin
21.12.1924	Blumhagen geb. Noy	Gertrud	01279 Dresden	Brünnerstr. 22	Landsberg
21.12.1924	Pöller geb. Weckwerth	Elenore	70599 Stuttgart	Erisdorferstr. 22	Landsberg
28.12.1924	Barsch	Otto-Karl	12203 Berlin	Karwendelstr. 18	Waldowstrenk
	83 Jahre werden				
01.07.1925	Mehler	Martin	60388 Frankfurt	Barbarossastr. 32	Landsberg
02.07.1925	Pape	Gerhard	60487 Frankfurt	Friesengasse 7	Zechow
03.07.1925	Hartmann	Ludwig	51491 Overath	Olper Str. 175	Vietz
03.07.1925	Röthig	Max	54668 Ernzen	Weiterbacher Str. 8	Balz
03.07.1925	Ullerich geb. Blümke	Gerda	31812 Bad Pyrmont	Bahnhofstr. 22	Landsberg
05.07.1925	Henze	Elsbeth	34537 Bad Wildungen	Am langen Rod 8	Landsberg
08.07.1925	Faustmann geb. Heitzig	Ruth	46446 Emmerich	Zavenaarer Str. 113	Landsberg
08.07.1925	Sperling	Gertrud	12279 Berlin	Maximilian-Koller-Str. 34	Warnick
10.07.1925	Kurth geb. Rotter	Hildegard	74235 Erlenbach	Weißenhofstr. 108	Landsberg Ostmarkenstr.73
10.07.1925	Wendlandt	Rudolf	42289 Wuppertal	Heider Berg 24	Landsberg Mittelstraße
15.07.1925	Lange	Erika	99628 Buttstädt	Goethe-Nebenstr. 3	Altensorge
16.07.1925	Backhaus geb. Heese	Waltraud	06766 Wolfen	Greppinerstrasse 4	Landsberg Moltkestr.
17.07.1925	Ladendorff geb. Schild	Anneliese	78333 Stockach	Kaufhausstr. 10	Landsberg Böhmstr. 5
22.07.1925	Günzel geb. Voigt	Vera	16259 Altreetz	Bahnhofstr. 16	Schützensorge

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
27.07.1925	Brendemühl geb. Pahl	Irmgard	17337 Matzdorf	Dorfstr. 7	Lipke
29.07.1925	Motzek geb. Bretay	Hildegard	04509 Delitzsch	Rathenaustr. 46	Landsberg Buttersteig 18
29.07.1925	Gerlach	Irmgard	13051 Berlin	Falkenberger Chaussee 54	Lorenzdorf
30.07.1925	Jaeger geb. Bedürftig	Christa	13187 Berlin	Dusekestr. 27	Küstrin
02.08.1925	Hübner geb. Burmester	Gerda	21385 Amelinghausen	Oldendorfer Str. 35	Marwitz
04.08.1925	Becher geb. Saleschke	Ursula	49326 Melle	Suttorferstr.27	Blumenthal
06.08.1925	Mencke	Heinz-Dietr.	38176 Wendeburg	Wipshäuserstraße 5	Landsberg Hindenburgstr.
10.08.1925	Lippert	Alfred	20257 Hamburg	Sillemstr. 54	Neu Diedersdorf
10.08.1925	Kasimir	Helmut	13349 Berlin	Londoner Str. 40	Berlin
11.08.1925	Seeger geb. Salomon	Gerda	16766 Beetz	Dorfstr. 219	Blumberg
12.08.1925	Lange	Manfred	16515 Oranienburg	Tiergartensiedlung 40	Blumberg
12.08.1925	Kuhlmey geb. Kroll	Trautchen	40882 Ratingen	Käthe-Kollwitz-Strasse 6	Derschau
12.08.1925	Bicanin geb. Matuschewski	Hildegard Ursel	33605 Bielefeld	Breslauerstr. 29	Wepritz
14.08.1925	Wilski	Horst	29614 Soltau	Eschenweg 16	Blumenthal
19.08.1925	Wunnicke	Heinz	12169 Berlin	Hünensteig 2	Heinersdorf
19.08.1925	Szyszka	Werner	63128 Dietzenbach	Königsteiner Allee 55	Landsberg Posenerstraße
20.08.1925	Becker geb. Koschel	Hildgard	14612 Falkensee	Finkenkruger Str. 64a	Lipke
23.08.1925	Borde	Erhard	26817 Rhauderfehn	van-Dieken-Str. 16	
23.08.1925	Berndt	Karl	14480 Potsdam	Patrizierstr. 45	Groß-Cammin
23.08.1925	Wozniak geb. Klosowski	Elisabeth	PL 66-400 Gorzów Wlkp	Zabylkowa 5/8	Stolzenberg
27.08.1925	Fellmann	Hans	63075 Offenbach	Bischofsheimer Weg 77 F	Landsberg Zimmerstr. 53
29.08.1925	Hayn geb. Fellmer	Gerda	14542 Werder	B.-Kellermann-Str. 11	Vietz
01.09.1925	Röske	Heinz	89129 Langenau	Fichtestr.26	Landsberg
04.09.1925	Bossert geb. Steinbach	Gerda	CH 4144 Arlesheim	Bromhübelweg 17	Vietz
09.09.1925	Rausch	Hans	14913 Jüterbog	Richard Wagner Straße 12	Landsberg
11.09.1925	Mittmann geb. Schlickeiser	Elvira	03149 Forst	Mühlenstrasse 31	Landsberg Meydam-Straße
12.09.1925	Rathenow geb. Fabienke	Johanna	71229 Leonberg	Im Grünen Winkel 4	Morrn
14.09.1925	Peschel geb. Wolff	Marianne	87561 Oberstdorf	Rettenberger Strasse 25	Altensorge
14.09.1925	Schlicke geb. Kressmann	Annerose	13593 Berlin	Winzerstr.26	Kernein
15.09.1925	Köster	Willy	32584 Löhne	Brunnenstraße 131	Landsberg
17.09.1925	Quast geb. Wannicke	Johanna	45699 Herten	Erich-Grisar-Weg 4	Kernein
21.09.1925	Beyer geb. Kohlmay	Hildegard	01324 Dresden	Hegereiter Str. 6	Landsberg Meydamstr. 19
22.09.1925	Schulz geb. Wiedemann	Marianne	19322 Wittenberge	August-Bebel-Str. 33	Landsberg Küstriner S 13a
22.09.1925	Zimmermann	Gerhard	12353 Berlin	Renschweg 7	Groß-Cammin
22.09.1925	Füllgraf geb. Sanne	Gerda	16909 Wittstock	Papenbrucher Chaussee 21 B	Wepritz
22.09.1925	Schlick	Ulrich	27580 Bremerhaven	Auf der Geest 7	Landsberg Meydamstr. 19

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
24.09.1925	König geb. Zikowski	Elli	56244 Helferskirchen	Am Wolsbach 28	Landsberg
24.09.1925	Wolff geb. Brunk	Gisa-Ilse	24837 Schleswig	Seekamp 54	Gr.Fahlenwerder
24.09.1925	Wenzel geb. Schwarz	Elinor	28357 Bremen	Franklinstr. 21	Zantoch
29.09.1925	Kuke	Hans	30926 Seelze	Nordstr. 25	Massin
03.10.1925	Radatz geb. Radis	Brigitte	47198 Duisburg	Ottostr. 56	Diedersdorf
04.10.1925	Lattke	Carl-Heinz	30179 Hannover	Dresdener Str. 33A	Landsberg
04.10.1925	Reichert geb. Kaiser	Gerda	12247 Berlin	Bruno-Walter-Str.9a	Vietz
05.10.1925	Mengel	Hellmut	34497 Korbach	Ittertsr. 4	Dühringshof
05.10.1925	Peglow geb. Apitz	Johanna	18236 Groß-Siemen		Zantoch
06.10.1925	Hedtke	Arno	26605 Aurich	Heiratsweg 30	Landsberg Zechower Straße
12.10.1925	Fischer geb. Quast	Waltraud	14480 Potsdam	E.-v.-Winterstein-Str. 1	Landsberg Heinersdorfer
15.10.1925	Schüler	Anneliese	16348 Klosterfelde	Hans-Beimler-Str. 10	Blumberger
Bruch					
22.10.1925	Dröge geb. Tausch	Ingeborg	53604 Bad Honnef	Am Weiher 56	Landsberg
22.10.1925	Cerny geb. Bartel	Lieselotte	73730 Esslingen	Robert-Koch-Str. 42	Tamsel
22.10.1925	Röhr geb. Rybicki	Waltraud	18107 Elmenhorst	Hauptstr. 25	Landsberg Lehmannstr.12
24.10.1925	Struck geb. Voß	Gerda	21732 Krummendeich	Osterwechtern 79	Vietz
25.10.1925	Schröder	Hans-Jürgen	13503 Berlin	Beyschlagstr. 31b	Landsberg Soldinerstr. 48
27.10.1925	Alexander geb. Zander	Ruth	59425 Unna	Kamener Str. 20	Wepritz
27.10.1925	Heinemann geb. Würzel	Ilse	06648 Ließdorf	Dorfstr. 42	Tornow
04.11.1925	Glien geb. Gehrke	Käte	19370 Parchim	Ziegendorfer Chaussee 91	Ludwigsruh
06.11.1925	Abram geb. Bressel	Gerda	17192 Waren	Strandstr. 5	Johanneswunsch
06.11.1925	Schulte geb. Dänike	Gertraud	22459 Hamburg	Wendlohstr.65b	Vietz
06.11.1925	Pulz	Elisabeth	14163 Berlin	Blücherstrasse 9-11	Massin
15.11.1925	Griebe	Ulrich	02828 Görlitz	Am Wiesengrund 33	Stolzenberg
15.11.1925	David geb. Wollherr	Hildegard	25746 Heide	Hamburger Strasse 78	Pollychen
19.11.1925	Ott geb. Danelke	Ilse	97688 Bad Kissingen	von der Tann Strasse 12	
20.11.1925	Born	Gerhard	13357 Berlin	Pankstr. 23 c/o A. Treppner	Vietz
20.11.1925	Donat	Fred	65582 Diez	Danziger Str. 1a	Vietz
23.11.1925	Lehmann geb. Meise	Hanna	32107 Bad Salzuflen	Hofstr. 36	
24.11.1925	Bock geb. Riehn	Kriemhild	04736 Waldheim	Kriebsteiner Str. 3	Landsberg Hohenzollernstr
26.11.1925	Hanack geb. Hoffmann	Elisabeth	31137 Hildesheim	Wilhelmstr. 17	Landsberg Friedbergerstr.
02.12.1925	Hildebrand geb. Lehmann	Ilse	16230 Lichterfelde	Wiesenstr. 10	Dechsel
02.12.1925	Zerbe	Else	65195 Wiesbaden	Scharnhorststr.25	Landsberg Kladowstr. 1

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
04.12.1925	Meißner geb. Noske	Irmgard	14612 Falkensee	Moselstrasse 31	Blumenthal
05.12.1925	Müller	Hans	49186 Bad Iburg	Zum Freden 26	Döllensradung
08.12.1925	Loewe	Gisela	14195 Berlin	Thielallee 11	Landsberg Roßwiesenstr.
14.12.1925	Schubert geb. Rehfeld	Ingeborg	07616 Thalbürgel	Jenaer Str. 6	Zanzin
14.12.1925	Spiegel geb. Masche	Lieschen	97478 Westheim	Friedhofstrasse 27	Warnick
16.12.1925	Peter	Gerhard	99087 Erfurt	Lilienthalweg 4	Vietz
16.12.1925	Rau	Heinz	45276 Essen	Bewerungestr. 57	Landsberg
16.12.1925	Liedke geb. Schadewald	Lotti	23556 Lübeck	Kleeanger 7	Döllensradung
18.12.1925	Amfz geb. Vierath	Helga	32120 Hiddenhausen	Humboldtr-Str. 2	Prittisch
19.12.1925	Treubrodt	Ruth	67549 Worms	Köhlerstr.16	Zanzin
20.12.1925	Marquardt	Karl	14532 Kleinmachnow	Steinweg 21	Landsberg Zechower Straße
21.12.1925	Leipner	Kurt	70174 Stuttgart	Relenbergstr. 60	Wormsfelde
24.12.1925	Delor geb. Krüger	Christel	13509 Berlin	Illerzeile 53	Liebenow
26.12.1925	Wolff	Bilfrid	24837 Schleswig	Seekamp 54	Plonitz
31.12.1925	Westhoff geb. Fechner	Käthe	45731 Waltrop	Dorfmüllerstr. 8	Gennin
	82 Jahre werden				
01.07.1926	Lösdau geb. Seltmann	Erika	15517 Fürstenwalde	Frankfurter STr. 26	Zanzhausen
04.07.1926	Mühlberg	Hans	33790 Halle	Wöstenweg 10	Döllensradung
06.07.1926	Schley geb. Borchert	Ilse	51375 Leverkusen	H.-Lübke-Allee139	Landsberg
08.07.1926	Krüger	Willi	71101 Schönaich	Agnes Migel-Weg 7	Loppow
11.07.1926	Schäfer geb. Lück	Else	10715 Berlin	Durlacherstr. 6	Balz
13.07.1926	Burmeister geb. Lutz	Hildegard	38116 Braunschweig	Hannoversche Str. 9h	Landsberg Bismarckstr.
13.07.1926	Wilke geb. Friedrich	Elfriede	16303 Schwedt	Berliner Str. 73	Diedersdorf
13.07.1926	Schmidt	Willy	L 1112 Luxembourg	52, rue de l'Acierie	Lorenzdorf
14.07.1926	Michaelis	Günter	50737 Köln	Neusser Str. 795	Gennin
17.07.1926	Drangmeister geb. Apitz	Ruth	29353 Ahnsbeck	Rhienende 27	Stolzenberg
17.07.1926	Jerke geb. Futterlieb	Else	38820 Halberstadt	Danstedter Str. 26a	Friedrichsthal
18.07.1926	Schröter	Paul	38446 Wolfsburg	Waldhof 8	Wepritz
21.07.1926	Sachs	Harald	38518 Gifhorn	Bachweg 15	Döllensradung
22.07.1926	Albers geb. Lehmann	Elfriede	27383 Scheeßel	Neuenfelder Weg 5	Vietz
28.07.1926	Schröder geb. Bachmann	Hildegard	19386 Lübz	Am Fuchsberg 19	Johanneswunsch
31.07.1926	Thode geb. Vanselow	Edith	25462 Rellingen	Amselstr.36	Lipke
02.08.1926	Wunsch geb. Schäfer	Inge	15306 Lietzen	Dorfstrasse 26	Warnick
03.08.1926	Grzelka geb. Wetzel	Hilde	15366 Neuenhagen	Dorfstr. 3	Balz
03.08.1926	Langenhagen geb. Mewes	Margot	06466 Gatersleben	Lange Str. 5	Landsberg Fennerstr.
04.08.1926	Metz geb. Liebeke	Martha	76865 Rohrbach		Vietz Hindenburgs. 75

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
04.08.1926	Städter geb. Conrad	Lieselotte	65468 Trebur	Dammstr.3	Vietz
04.08.1926	Enge geb. Schneider	Gerda	16727 Marwitz	Berliner Str. 11	Dühringshof
05.08.1926	Pudewell	Karlheinz	40699 Erkrath	Bavierstr.3	Kernein
09.08.1926	Schill	Walter G.	65479 Raunheim	Am Römerbrunnen 1-3	Fichtwerder
09.08.1926	Schönkowski geb. Preuß	Lucie	12279 Berlin	Tirschenreuther Ring 13	Döllensradung
10.08.1926	Kohlmay	Günter	59425 Unna	Salinenstr. 16	Landsberg
12.08.1926	Kettner geb. Gründken	Leni	45739 Oer-Erkenschwick	Tannenweg 21	Landsberg Steinstr. 5
13.08.1926	Träder	Werner	12619 Berlin	Cecilienstrasse 241	Blumberg
21.08.1926	Gärtner geb. Meyer	Elfriede	14478 Potsdam	Erich Weinert Strasse 72	Pollychen
22.08.1926	Osterfeld	Rudi	24161 Altenholz	Lärchenweg 9	Gerlachsthal
23.08.1926	Koch geb. Heimann	Ruth	41472 Neuss	Gell'sche Str. 64A	Balz
25.08.1926	Friedrich geb. Freitag	Edith	14778 Weseram	Karl-Marx-Straße 16	Lossow
26.08.1926	Melzig	Gerhard	33699 Bielefeld	Feldkamp 51	Landsberg
27.08.1926	Graumann	Siegfried	14974 Ludwigsfelde	Sputendorfer Weg 37	Landsberg Brahtzallee
27.08.1926	Graumann	Siegfried	14974 Ludwigsfelde	Sputendorfer Weg 37	Landsberg
27.08.1926	Bieneck geb. Pfeiffer	Gisela	14947 Nuthe-Urstromtal	Birkenweg 19	Derschau
31.08.1926	Trachim	Hilde	32257 Bünde	Bültstr.80	Louisenaue
01.09.1926	Ebert	Horst	10367 Berlin	Josef-Orlopp-Straße 14	Landsberg
01.09.1926	Rosenberg	Johanna	16816 Neuruppin	Fehrbelliner Str. 121 B	Landsberg Heinersdorfer
05.09.1926	Börger geb. Radicke	Gertrud	17207 Gneve	Gr. Schwerin 5	Warnick
06.09.1926	Spenst	Horst	10249 Berlin	Thaerstr. 23	Landsberg Kurzer Weg
06.09.1926	Raddatz	Heinz	76327 Pfinztal	Rittnerstr. 89	Vietz Schützenstr. 21
09.09.1926	Hoffmann geb. Muth	Waltraud	16761 Hennigsdorf	Stauffenbergstr. 18	Dühringshof
12.09.1926	Grube geb. Drägenstein	Irene	23879 Mölln	Bismarckstr. 5	Lorenzdorf
12.09.1926	Klatte	Alfred	10713 Berlin	Ermslebenerweg 4	Altensorge
12.09.1926	Vierjahn geb. Warnke	Waltraud	16928 Pritzwalk	Grünstr. 30	Landsberg Luisenstr. 15
14.09.1926	Reiche	Adela	30167 Hannover	Haltenhoffstr.71	Alexandersdorf
14.09.1926	Fürstenberg geb. Schenk	Brunhilde	12437 Berlin	Köpenicker Landstr. 89	Groß-Cammin
17.09.1926	Ciupka	Leo	22111 Hamburg	Sievekingallee 169 c	Landsberg Dienstwiesenweg
21.09.1926	Boye	Ilse	07552 Gera	Hilde-Coppi-Strasse 2	Warnick
22.09.1926	Schneider geb. Schiewe	Erika	39218 Schönebeck	Am Gutjahr 8	Landsberg Hindenburgstr.
24.09.1926	Fischer geb. Neumann	Anneliese	79102 Freiburg	Andlawstr. 37	Landsberg Küstrinerstr.
26.09.1926	Podratz geb. Leipoldt	Lisa	24161 Altenholz	Rotdornweg 16	Stolberg
26.09.1926	Hadan	Siegfried	28779 Bremen	Bockhorner Weg 88	Lotzen
03.10.1926	Bork	Karl-Heinz	53819 Neunkirchen-Seelscheid	Meisenbacher Str. 59	Gennin
04.10.1926	Böttrich	Edeltraud	33098 Paderborn	Borchener Str. 26	Landsberg Stadion-Siedlg.

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
05.10.1926	Schwedler geb. Bonow	Edith	16918 Freyenstein	Bahnhofstr. 2	Landsberg Keutelstr. 8
09.10.1926	Wedell	Helmut	29664 Walsrode	Fritz-Reuter-Str. 40	Beyersdorf
09.10.1926	Stenzel	Heinz	52078 Aachen	Andrestrasse 39	Warnick
12.10.1926	Plagens	Hans-Jürgen	32257 Bünde	Hindenburgstr.8	Vietz
13.10.1926	Haase	Ernst	29365 Sprakensehl	Zum Heidetal 5 - Bokel	Massin
13.10.1926	Trojahn geb. Tost	Charlotte	23483 Bad Oldeslooe	Stettinerstr. 11	Landsberg Sudetenlandstr.
15.10.1926	Getzlaff geb. Horst	Lorelotte	17291 Gramzow	Schulzenstr. 15	Rohrbruch
21.10.1926	Henning geb. Them	Ellinor	16321 Bernau	Am Mahlbusen 33	Landsberg Wollstr.
26.10.1926	Kopp geb. Stambke	Ingeborg	89520 Heidenheim	Bussardweg 75	Stolzenberg
26.10.1926	Jentsch geb. Friedländer	Gertraude	13407 Berlin	Teichstr. 21	Landsberg
26.10.1926	Zeidler	Kurt	41849 Wassenberg	Pützchensweg 1	Vietz
29.10.1926	Wunnike	Siegfried	12059 Berlin	Sülzhayner Str. 20	Altensorge
30.10.1926	Stephanowitz geb. Schönwald	Ursula	13189 Berlin	Retzbacher Weg 59	Landsberg
08.11.1926	Bertinchamp geb. Wust	Brigitte	45131 Essen	Alfredstr. 144	Eulam
10.11.1926	Müller	Manfred	73732 Esslingen	Goerdelerweg 27	Liebenow
12.11.1926	Poßienke geb. Lehmann	Charlotte	55743 Idar-Oberstein	Im Staden 4	Warnick
12.11.1926	Zander geb. Bogenhagen	Gerda	81543 München	Gerhardstr. 39	Groß-Cammin
13.11.1926	Waita geb. Meyer	Elisabeth	14656 Brieselang	Bahnstr.35b	Vietz
13.11.1926	Köppen	Heinz	15898 Lawitz	Hauptstr. 36	
15.11.1926	Eckelt	Willi	12279 Berlin	Tirschenreuter Ring 13	Döllensradung
18.11.1926	Müller geb. Seltmann	Christa	03238 Finsterwalde	Marthastraße 20	Zanzhausen
24.11.1926	Wittke geb. Krüger	Gerda	48324 Sendenhorst	Birkenallee 8	Vietz
25.11.1926	Keller geb. Pietzke	Frieda	27356 Rotenburg	Hindenburgstr. 46	Beyersdorf
29.11.1926	Gaschni	Marlies	60388 Frankfurt	Triebstrasse 29 a	
05.12.1926	Zemla geb. Rochlitz	Christel	13589 Berlin	Knüllweg 2	Blumberg
06.12.1926	Frohloff	Rudi	30559 Hannover	Georg-Büchner-Str. 13	Gennin
07.12.1926	Roge geb. Woike	Waltraut	14612 Falkensee	Dyrotzer Weg 59	Alexandersdorf
10.12.1926	Kohlmay	Karl-Heinz	01445 Radebeul	Dr. Schmincke-Allee 9	Landsberg Meydamstr. 19
10.12.1926	Reh geb. Apitz	Erika	13059 Berlin	Prendener Str. 30	
10.12.1926	Sternberg geb. Wenzel	Christel	29365 Sprakensehl	Ostersahlfeld 20 OT Hagen	Ludwigsruh
11.12.1926	Moldenhauer geb. Renner	Edith	49078 Osnabrück	Westfalenhof 10	Soldin
16.12.1926	Rehfeldt	Anni	14473 Potsdam	Wiesenstr. 36	Landsberg
18.12.1926	Reimers geb. Paech	Elfriede	24539 Neumünster	Hüttenkoppel 8	Christophswalde
21.12.1926	Weber geb. Kath	Christel	07545 Gera	Enzianstr. 6	Loppow
22.12.1926	Gunderloch geb. Sieling	Rosemarie	55278 Hahnheim	Kloster-Eberbach-Str. 22	Altensorge
22.12.1926	Knippelt geb. Fechner	Johanna	56073 Koblenz	Robert Koch Str. 6	Hohenwalde

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
23.12.1926	Minkwitz geb. Staege	Gisela	03226 Vetschau	Bahnhofstr. 57	Landsberg Küstrinerstraße
23.12.1926	Winkel geb. Foth	Erna	37085 Göttingen	Steinbreite 5	Jahnsfelde
23.12.1926	Weigt geb. Schülke	Lieselotte	29525 Uelzen	Haselriede 4	Bürgerwiesen
24.12.1926	Heide geb. Petrick	Christel	53639 Königswinter	Bonnerstr. 22	Landsberg
25.12.1926	Piegatzky	Helmut	39340 Haldensleben	Waldring 64	Landsberg Schillerstr. 10
29.12.1926	Nebsch geb. Krause	Irmgard	13507 Berlin	Schlieperstraße 65	Zanzhausen
29.12.1926	Stolz	Horst	53332 Bornheim	Mannheimer Str. 14	Landsberg Ostmarkenstr.
31.12.1926	Lardong geb. Klein	Ruth	22393 Hamburg	Saseler Chaussee 131A	Wepritz Schulstr. 2
31.12.1926	Gössele geb. Stenzel	Eva	89431 Bächingen	Frühlingsweg 4	Warnick
	81 Jahre werden				
02.07.1927	Garbe geb. Butte	Anneliese	31139 Hildesheim	Geschwister Scholl Str. 3	Landsberg Lehmannstr. 24
02.07.1927	Klosowski	Johann	16303 Schwedt	Lindenallee 44	Stolzenberg
02.07.1927	Boehme geb. Groll	Elsa	58095 Hagen	Springe 16	
05.07.1927	Langel geb. Gohlke	Gerda	41539 Dormagen	Steinberger Str. 1	Vietz Südausbau 21
05.07.1927	Toschke	Walter	61476 Kronberg	In den Borngärten 1	Johanneshof
06.07.1927	Krüger geb. Pridöhl	Ursula	06122 Halle	Unstrutstr. 19/92	Landsberg Steinstr. 21
06.07.1927	Hartwig geb. Kersten	Erika	17389 Anklam	Burgstraße 39	Beyersdorf
07.07.1927	Junges geb. Bergemann	Liselotte	67363 Lustadt	Mühlweg 6	Ludwigsruh
12.07.1927	Wernick geb. Riemer	Ursula	10711 Berlin	Schwarzbache Straße 4	Landsberg
18.07.1927	Emge geb. Röhl	Lisa	63452 Hanau	Bruchköbeler Landstr. 24	Borkow
24.07.1927	Räk	Christa	25514 Brunsbüttel	Georg-Fock-Str. 15	
24.07.1927	Hahnke geb. Gleiß	Hildegard	14473 Potsdam	Schlaatzstr. 7	Lipke
26.07.1927	Kuhse geb. Rapsch	Anneliese	14641 Nauen	Berliner Str. 3	Tamsel
27.07.1927	Kailuweit	Reimar	15926 Luckau	Kirchstraße 3	Landsberg Zechower Straße
27.07.1927	Richter geb. Groll/Gohlicke	Edith	64807 Dieburg	Waldstrasse 63a	Landsberg Pobsteistr. 10
27.07.1927	Sperschneider	Irmgard	04347 Leipzig	Fritz-Siemon-Straße 11	Vietz
28.07.1927	Lenz	Hans	38259 Salzgitter	Goslarsche Str. 67	Döllensradung
30.07.1927	Born	Günter	15370 Fredersdorf	Bollendorfer Allee 24	Balz
31.07.1927	Senkpiel geb. Strecker	Charlotte	06120 Halle	Heinrich-Lammasch-Platz 4	Wepritz
01.08.1927	Friedrich geb. Bensch	Gertrud	16259 Bad Freienwalde	Mühlenstr. 57	Wepritz
02.08.1927	Krüger	Paul	13407 Berlin	Lindauer Allee 91	Wepritz
02.08.1927	Thürmann geb. Diestler	Dora	13467 Berlin	Boumannstr. 59	Fahlenwerder
04.08.1927	Engelbrecht geb. Thöne	Erna	34323 Malsfeld	Weidenstämme 3	Fichtwerder
08.08.1927	Paetznik	Lotar	26384 Wilhelmshaven	Herbartstrasse 84	Landsberg Anckerstr. 70

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
10.08.1927	Hasselberg geb. Nadoll	Ilse	24782 Büdelsdorf	Ulmenstr. 7	Eulam
22.08.1927	Klein geb. Manthey	Irmgard	59379 Selm	Erlenstrasse 2	Landsberg Wissmann-Straße
23.08.1927	Falkenthal geb. Palm	Ilse	13597 Berlin	Plantage 15	Derschau
25.08.1927	Arndt geb. Stelling	Ursula	16515 Oranienburg	Kremmener Str. 1 E	Landsberg Angerstr. 34
25.08.1927	Karp geb. Sameith	Rosemarie	12489 Berlin	Abtstr. 7	Derschau
01.09.1927	Naumann geb. Klingner	Gerda	65199 Wiesbaden	Schönbergstrasse 22	ZanzinerTeerofen
01.09.1927	Herre geb. Engel	Johanna	07743 Jena	Johannisstr. 23	Bergkolonie
07.09.1927	Raukes geb. Matthesius	Margarete	41515 Grevenbroich	Fröbelstr. 40	Fichtwerder
08.09.1927	Henkel geb. Weber	Wally	65187 Wiesbaden	Fontanestr. 6	Lotzen
09.09.1927	Damm geb. Schwarz	Margot	38118 Braunschweig	Gutenbergstr. 2	Landsberg
10.09.1927	Mall geb. Lepke	Lydia	53229 Bonn	Klausgarten 49	Beyersdorf
11.09.1927	Jordan geb. Klugow	Brunhilde	16816 Neuruppin	Heinrich-Rau-Str. 22	Warnick
12.09.1927	Böttcher geb. Werk	Margarete	23669 Timmendorfer Strand	Königsbergerstr. 14	Derschau
13.09.1927	Höhne	Horst	18069 Rostock	Schwentnerstarße 2	Landsberg Max-Bahr-Str.26
13.09.1927	Leder geb. Bowin	Hildegard	14482 Potsdam	Rosenstr. 51	Lipke
13.09.1927	Skoniezki geb. Engel	Rotraud	61231 Bad Nauheim	Haagweg 17	Landsberg
16.09.1927	Vetter	Siegfried	33102 Paderborn	Hohoffstr. 23	Landsberg
16.09.1927	Behrendt	Siegfried	19205 Gadebusch	Heinrich-Heine-Str. 7	Landsberg Reymannstr. 40
16.09.1927	Schapke geb. Zegenhagen	Elsbeth	01983 Grossräschen	Käthe Kollwitz Strasse 51	Blumberg
17.09.1927	Pohl geb. Kraft	Elli	33729 Bielefeld	Brakhofstrasse 41	Landsberg
24.09.1927	Pinnow	Alfred	30419 Hannover	Alt-Vinnhorst 5	Landsberg
25.09.1927	Stimmel	Herbert	38159 Vechelde	Südstr. 61	Landsberg Meydamstr. 8
26.09.1927	Rosenbauer geb. Kojczyk	Irmgard	91617 Oberdachstätten	Nürnbergerstr. 6	Lipke
30.09.1927	Müller	Eberhard	12679 Berlin	Märkische Allee 274	Landsberg Küstriner 109
30.09.1927	Rückheim	Bruno	21255 Tostedt	Am Brook 20	Pollychen
05.10.1927	Marquardt	Heinz	14480 Potsdam	Konrad-Wolf-Allee 59	Landsberg Sudeten-Straße
05.10.1927	Jäschke geb. Keil	Brunhilde	13507 Berlin	Wilkestraße 23	Gennin
05.10.1927	Bach geb. Heymann	Waltraud	14059 Berlin	Schloßstr. 27	Landsberg
07.10.1927	Lehmann geb. Heiseler	Johanna	16515 Oranienburg	Waldstr. 53 c	Berkenwerder
10.10.1927	Schmädicke geb. Splettstößer	Margot	15374 Müncheberg	Ernst-Thälmann-Strasse 47	Himmelstädt
11.10.1927	Rogge geb. Kontny	Dorothea	49191 Belm	Kettelerstr.4	Vietz

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
15.10.1927	Fanselow geb. Sanne	Gisela	13125 Berlin	Achillesstrasse 73	Wepritz Bergstr. 6
16.10.1927	Zunke	Rita	14169 Berlin	Sundgauer Str. 105 N	Zantoch
20.10.1927	Schüler geb. Burchardt	Ursula	13595 Berlin	Heerstr. 282	Morrn
22.10.1927	Gehlicke	Fritz	10243 Berlin	Karl-Marx-Allee 70 h	Stolzenberg
31.10.1927	Herzberg geb. Werk	Rosemarie	12355 Berlin	Druckerkehre 4	Blockwinkel
02.11.1927	Voß	Willi	27616 Frelsdorf	Grosse Feldstrasse 4	Alexandersdorf
03.11.1927	Wiedemann geb. Quilitz	Gerda	13597 Berlin	Galenstr.11	Landsberg Küstriner Str34
06.11.1927	Wolke	Manfred	38114 Braunschweig	Am Weißen Kamp 17	Landsberg Wollstr.
09.11.1927	Lück	Karl-Heinz	19063 Schwerin	Hamburger Allee 3	Landsberg Sonnenplatz 7
11.11.1927	Falkenberg geb. Paeschke	Sigrid	16833 Protzen	Dorfstr. 71	Landsberg Lorenzdorfer 47
16.11.1927	Heins geb. Krafft	Ingeborg	21614 Buxtehude	Spechtweg 10	Landsberg Schulzestr. 3
16.11.1927	Schröder	Kurt	13467 Berlin	Fichtestr. 6	Landsberg Soldinerstr. 48
19.11.1927	Schlobohm geb. Maluche	Barbara	28213 Bremen	Schwachhauser Heerstr. 136	Landsberg
20.11.1927	Dehn	Gerhard	16348 Stolzenhagen	Siegfriedstr. 12	Stolberg
26.11.1927	Böttcher geb. Lange	Christa	71522 Backnang	Karlsbadstr. 6	Landsberg
28.11.1927	Stübing geb. Bratzke	Gisela	10969 Berlin	Stallschreiberstr. 50	Landsberg
28.11.1927	Ginkel geb. Schmidt	Ingeborg	19370 Parchim	Wossidlo-Str. 13	Stolzenberg
28.11.1927	Höftmann geb. Löllke	Ruth	15738 Zeuthen	Schulstr. 10	Landsberg Dammstraße
30.11.1927	Timm geb. Schendel	Gisela	24326 Dörnick	Birkenweg 5	Schützensorge
02.12.1927	Höpfner geb. Strehlow	Gertrud	16259 Leuenberg	Bahnhofstr. 02	Wepritz
04.12.1927	Schröder	Kurt	29525 Uelzen	Am Heidberg 17	Döllensradung
11.12.1927	Nolte geb. Schüler	Eva	37130 Gleichen/Weißenborn	Hungerborn 3	Gralow
13.12.1927	Gutsche geb. Schreiber	Herta	22761 Hamburg	Luruper Chaussee 105	Fichtwerder
15.12.1927	Höhne geb. Zäpernick	Christa	13627 Berlin	Goebelstr. 112	Hohenwalde
15.12.1927	Bieda geb. Gürges	Gertrud	76669 Bad Schönborn	Franz-Peter-Ziegel-Str. 40	Landsberg Lehmannstraße
18.12.1927	Gröger geb. Hübner	Gerti	16348 Wandlitz	Wegenerstr. 1	Blumberg Dorfstr.
18.12.1927	Nitz	Siegfried	16341 Schwanebeck	West Uhlandstr. 2	Dechsel
19.12.1927	Blankenburg geb. Höhne	Charlotte	16348 Wandlitz	Breitscheidstrasse 12	Blumberg
22.12.1927	Wied	Heinz	06686 Lützen	Martzstr. 12	Landsberg Röstelstr. 16
23.12.1927	Hirschmann geb. Köppe	Hildegard	13507 Berlin	Wickeder Str. 4a	Gralow
26.12.1927	Wandrey	Manfred	12057 Berlin	Michael-Bohnen-Ring 54	Groß-Cammin
28.12.1927	Hahn geb. Schüler	Erna	32139 Spenge	Untere Kirchstr. 19	Landsberg Angerstr. 11
	80 Jahre werden				
01.07.1928	Malitz	Horst	17235 Neustrelitz	Kraepelinstraße 5	Liebenow

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
02.07.1928	Lohre geb. Ramm	Melanie	33034 Brakel	Koberg-Weg 3	Landsberg
03.07.1928	Knöffel	Gerhard	13347 Berlin	Ravenéstraße 8	Lipke
03.07.1928	Buch geb. Schmidt	Ruth	16278 Greiffenberg	Bahnhofstr. 8	Landsberg Küstrinerstr.20
04.07.1928	Wegner	Gerhard	32139 Spenge	Windmühlenweg 3	Altensorge
05.07.1928	Obst geb. Müller	Gerda	16348 Wandlitz	Thälmannstr. 38	Landsberg Keutelstr.
07.07.1928	Moewes geb. Biene	Brunhilde	12357 Berlin	Neuköllnerstraße 274	Wormsfelde
08.07.1928	Jahn	Gerhard	15306 Seelow	Loos 2	Johanneshof
10.07.1928	Kasan geb. Born	Ursula	63450 Hanau	Philippsruher Allee 10, Haus 6	Balz
14.07.1928	Tuchardt geb. Klinkel	Irmgard	18069 Rostock	Beethovenstrasse 5	Jahnsfelde
14.07.1928	Struwe	Kurt	15328 Golzow	Friedrich-Engels-Str. 8	Stolberg
17.07.1928	Korte	Karl-Heinz	22175 Hamburg	Beim Lüdmoorgraben 5	Vietz
18.07.1928	Schliephake geb. Meinert	Gertrud	39517 Klein Schwarzlosen	Dorfstr. 31	Johanneshof
18.07.1928	Sperlich geb. Mudrack	Ingeburg	02828 Görlitz	Marienaue 27 PF04/55	Neuendorf
19.07.1928	Bülow	Fritz	10713 Berlin	Mannheimer Str. 14	Landsberg
20.07.1928	Flachs	Dietrich	19348 Perleberg	Heinrich Heine Strasse 19	Landsberg Goethestr. 3
23.07.1928	Schlickeiser	Gerhard	76532 Baden-Baden	Königsberger Str.2	Zechow
23.07.1928	Rotter	Heinz	74235 Erlenbach	Weinstr. 94	Landsberg Ostmarkenstr.73
23.07.1928	Meyer geb. Paasch	Gertrud	19258 Boizenburg	Fritz-Reuter-Str. 20	Landsberg Petersstr. 19
24.07.1928	Müller	Hans-Edgar	12105 Berlin	Suttnerstr. 17	Landsberg Anckerstr. 15
26.07.1928	Hämmerling	Reinhold	61203 Reichelsheim	Parkstr. 17	Landsberg Mauerstraße
29.07.1928	Daubitz	Manfred	42109 Wuppertal	Albert-Schweitzer-Str. 77	Döllensradung
30.07.1928	Feibig	Joachim	14806 Lütte	Chausseestr. 48	Landsberg Kuhburgerstraße
01.08.1928	Kubsch	Elfriede	03099 Kolkwitz	Waldweg 4	Bürgerbruch
03.08.1928	Pieper geb. Gohlke	Elli	14641 Nauen	Goetheweg 6	Jahnsfelde
04.08.1928	Carow geb. Nitz	Ursula	15370 Petershagen	Luisenstr. 30	Derschau
08.08.1928	Hübner geb. Goldkuhle	Eleonore	45472 Mülheim	Bertha-Krupp-Platz 5	Rohrbruch
08.08.1928	Hämmerer	Anneliese	12353 Berlin	Kirschnerweg 13	Tamsel
09.08.1928	Schroth geb. Zander	Charlotte	72649 Wolfschlugen	Rathausstr.3	Kladow
10.08.1928	Emanuel	Horst	04509 Delitzsch	Rudolf-Breitscheidt-Str.8	Vietz
16.08.1928	Kreft geb. Zdrenka	Ursula	23570 Lübeck	Am Fahrenberg 17	Landsberg
Meydamstr. 2					
18.08.1928	Born	Maria	74072 Heilbronn	Steinstr. 31	Pyrehne
19.08.1928	Ciupka geb. Eisenberger	Anni	22111 Hamburg	Sievekingallee 169 c	Landsberg Bromberger S.12
19.08.1928	Kruschel	Wilfried	15345 Eggersdorf	Kiefernstr. 11	Zettritz
21.08.1928	Wattke	Christel	79110 Freiburg	Runzmattenweg 4	Landsberg
22.08.1928	Jahn	Kurt	19258 Boizenburg	Weg der Jugend 16	Bürgerwiesen
24.08.1928	Jänsch	Günther	14165 Berlin	Andree Zeile 31b	Dechsel
24.08.1928	Redanz geb. Sievert	Dorthea	34549 Edertal	Heimbachstr.10	Streitwalde

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
02.09.1928	Grünfeld geb. Eichler	Hildegard	26388 Wilhelmshaven	Salzastr. 24	Landsberg
06.09.1928	Giebel geb. Wilke	Irene	15732 Schulzendorf	Kleiststr. 11	Morrn
08.09.1928	Krüger	Gerhard	37120 Bovenden	Reyershausen	Marwitz
12.09.1928	Eichwein	Günter	24891 Struxdorf	Hollmühle	Balz
14.09.1928	Becker geb. Wizorek	Inge	39307 Genthin	Beerenweg 12	Zanzhausen
14.09.1928	Tilgner geb. Doberstein	Isolde	58706 Menden	Wöhlerstr.19	Borkow
17.09.1928	Blank	Heinz	38126 Braunschweig	Klempnerweg 6	Landsberg Steinstr.
22.09.1928	Klemm	Alexander	64625 Bensheim	Diefenbachweg 6	Landsberg Klosestr. 5
22.09.1928	Tiede geb. Birkholz	Anneliese	19130 Belsch	Dorfstrasse 12	Sandwerder
23.09.1928	Gewalt geb. Schwandt	Waltraut	06862 Rosslau/Meinsdorf	Andreas-Hofer-Weg 5	Wormsfelde
25.09.1928	Randow geb. Haak	Susi	51515 Kürten	Allendung 35	Warnick
26.09.1928	Bade geb. Nordt	Hanna	17291 Güstrow	Dorfstr. 44	Zanzhausen
28.09.1928	Unverzagt geb. Kugas	Brunhilde	84100 Niederaichbach	Eichenstr. 4	Pollychen
28.09.1928	Kemena geb. Finger	Martha	48159 Münster	Schmüllingstr. 54	Zanzhausen
29.09.1928	Herrmann	Günter	12357 Berlin	Fenchelweg 77a	Vietz
30.09.1928	Buttke geb. Stolpe	Anneliese	16761 Hennigsdorf	Wildbahn 13	Dechsel
05.10.1928	Schwalm geb. Hempel	Ruth	39245 Gommern	Zum Holländer 17	Alexandersdorf
05.10.1928	Krüger	Rudolf	15370 Fredersdorf	Mittelstraße 7	Heinersdorf
08.10.1928	Sähn	Joachim	25524 Itzehoe	Sandstr.19	Landsberg
10.10.1928	Lenz geb. Rumpel	Anneliese	13465 Berlin	Gawanstraße 7	Vietz
11.10.1928	Wodarg	Ursula	74172 Neckarsulm	Am Hungerberg 6	Pyritz
13.10.1928	Hübenthal geb. Frohloff	Irene	32425 Minden	Vogelerstr. 14	Landsberg
14.10.1928	Steinke geb. Seidler	Ilse	26603 Aurich	Kolbergerstraße 7	Landsberg Caprivi-Straße
16.10.1928	Stern geb. Staeck	Irmgard	22926 Ahrensburg	Manhagener Allee 71	Landsberg Bülowstr. 13
16.10.1928	Tennigkeit	Hans-Georg	59174 Kamen	Am Stadtpark 13	Lossow
17.10.1928	Kunst geb. Gummelt	Gertraud	16816 Neuruppin	Artur Becker Straße 29	Landsberg Stadion Siedlg.
18.10.1928	Richter	Hans	45772 Marl	Bussardstr.2	Vietz
22.10.1928	von Tobel geb. Pfeiffer	Helga	CH 3047 Bremgarten	Kalchackerstr. 23	
22.10.1928	Schmalzried	Gerhard	17392 Neuenkirchen	Dorfstr.32	Vietz
24.10.1928	Scholz geb. Heymann	Edith	23968 Wismar	Etkar-Andre-Straße 11	Pollychen
25.10.1928	Pritzkow geb. Wunnicke	Edith	16816 Neuruppin	Fehrbelliner Str. 119 E	Landsberg
27.10.1928	Kunze	Ingeborg	12279 Berlin	Maximilian-Kaller-Str. 46	
28.10.1928	Eckelmann	Werner	13509 Berlin	Ziekowstr. 103	Landsberg Max-Bahr-Straße
28.10.1928	Paulke	Kurt	16767 Leegebruch	Mitttelweg 26	Blumberg
04.11.1928	Blank geb. Klaffke	Margarete	31789 Hameln	Degenerstr. 1a	Wepritz

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
11.11.1928	Grohn geb. Schwarz	Luzie	50737 Köln	Meerfeldstrasse 2a	Landsberg
15.11.1928	Bornstein	Rudolf	13437 Berlin	Elsenpfulstr. 48	Massow
15.11.1928	Kietzmann geb. Hartmann	Ursula	44795 Bochum	An der Landwehr 11	Landsberg Ancker-Straße
17.11.1928	Felsmann geb. Patzer	Marianne	63571 Gelnhausen	Zum Taubengarten 10	Landsberg Meydamstr. 18
18.11.1928	Rottke	Werner	99094 Erfurt-Schmira	Im Brühl 17	Landsberg Paradeplatz 2
19.11.1928	Wehr geb. Ockruck	Ingeborg	23942 Dassow	Friedensstr. 34	Landsberg Küstrinerstr.
20.11.1928	Kraft	Werner	12043 Berlin	Karl-Marx-Str. 26	Briesenhorst
20.11.1928	Scherbarth geb. Kollmann	Gertrud	21107 Hamburg	Georg-Wilhelm-Str. 52a	Landsberg Schönhofstr. 35
22.11.1928	Knick	Gerhard	64832 Babenhausen	Am Fuchsberg 56	Dechsel
24.11.1928	Schulz geb. Herrmann	Ursula	16775 Häsen	Kraatzer Wg 9	Hohenwalde
25.11.1928	Schwarz	Werner	40764 Langenfeld	Akazienallee 6	Vietz
26.11.1928	Runge geb. Pätzelt	Magdalena	16866 Görike	Dorfstr. 5	Alexanderdorf
29.11.1928	Schlegel	Georg	78727 Oberndorf	Gartenwiesen 2	Tamsel
03.12.1928	Zimmermann	Lothar	48291 Telgte	Einenner Str. 47	Blockwinkel
09.12.1928	Vietzke	Karl-Heinz	23564 Lübeck	Otto-Passarge 7	Stolzenberg
16.12.1928	Wolske	Richard	16775 Löwenberger Land	Horstweg 28	Pyrehne
16.12.1928	Buchholz	Günter	27386 Westerwalsede	Ringstr. 8	Pollychen
17.12.1928	Lück	Oswald	82467 Garmisch Partenkirchen	Dr. Wigger Straße 8	Landsberg Sonnenplatz 7
17.12.1928	Barthels geb. Siedler	Käthe	29365 Sprakensehl	Zur Günne 14	Warnick
19.12.1928	Kuckhermann geb. Wobser	Christel	16547 Birkenwerder	Am Brieserwald 3	Zanzhausen
22.12.1928	Pätz geb. Säwert	Lina	14641 Nauen	Florastrasse 35	
22.12.1928	Spengler geb. Bergener	Irene	12353 Berlin	Löwensteinring 44	Plonitz
23.12.1928	Bernhardt	Walter	42283 Wuppertal	Hohenstein 29	Heinersdorf
24.12.1928	Maß geb. Hohm	Christel	15566 Schöneich	Am Rosengarten 48	Morrn
25.12.1928	Weber	Ernst	24796 Bredenbeck	Schönhagener Str.6	Beyersdorf
26.12.1928	Kranz geb. Steinbrück	Christa	68309 Mannheim	Trierer Str. 20a	Lipke
28.12.1928	Zickerick	Fritz	12101 Berlin	Tempelhofer Damm 52	Groß-Cammin
29.12.1928	Lehnhoff geb. Matuschewski	Waltraud	37619 Bodenwerder	Große Strasse 38	Wepritz
31.12.1928	Metzler geb. Elsner	Ingrid	63477 Maintal	Hermann-Löns-Str. 15	Blockwinkel
	75 Jahre werden				
01.07.1933	Harnau	Manfred	30559 Hannover	Lange-Hop-Str. 67	Landsberg Saarstr. 4
02.07.1933	Wagner geb. Kugas	Inge	38444 Heiligendorf	Hopfenkamp 11	Lipke
03.07.1933	Dietrich	Walter	06295 Lutherstadt Eisleben	Sonnenweg 28	Friedeberg
03.07.1933	Worm geb. Zimmer	Dorothea	19230 Hagenow	Lange Str. 59	Dühringshof
05.07.1933	Wollweber	Walter	16775 Löwenberg	Karl-Marx-Platz 4	Döllensradung
09.07.1933	Reichenbach geb. Wegener	Ruth	12307 Berlin	Prinzessinnenstr. 31	Zechow
11.07.1933	Maron geb. Siepelt	Christel	14612 Falkensee	Str. der Einheit 23	Massin

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
11.07.1933	Püchert geb. Zunke	Margot	40670 Meerbusch	Gutenbergstrasse 7	Zantoch
14.07.1933	Schüler geb. Blume	Christa	16816 Neuruppin	August-Fischer-Str. 16	Gennin
21.07.1933	Fechner geb. Kühl	Elli	12437 Berlin	Eschenbachstr. 8	Lotzen
27.07.1933	Flaschmann geb. Linke	Ilse	15755 Egsdorf	Chausse Str. 7	Döllensradung
27.07.1933	Lorenz	Hans-Dieter	14513 Teltow	Bäkegrund 2	Warnick
28.07.1933	Dittrich geb. Lehmann	Gerda	13503 Berlin	Rosenorter Steig 26	Ludwigshorst
04.08.1933	Altmann geb. Moritz	Christa	12103 Berlin	Albrechtstrasse 48 A	Wepritz
08.08.1933	Hermann geb. Keckert	Elli	64319 Pfungstadt	Johannesgarten 9	Landsberg Angerstraße
08.08.1933	Dageroth geb. Micheel	Gertraud	13507 Berlin	Berlinerstr. 103	Diedersdorf
10.08.1933	Göring	Willi	15366 Neuenhagen	Lerchenaue 8	Louisenaue
10.08.1933	Rosenhahn geb. Gersing	Sonja	06628 Bad Kösen	Pfaffenstieg 7	Lotzen
12.08.1933	Zdrenka	Joachim	23611 Bad Schwartau	Windberg 17	Landsberg Meydamstr. 2
17.08.1933	Guse geb. Deligas	Christa	39606 Osterburg	Alter Düsedauer Weg 45	Landsberg Friedeberger Straße
23.08.1933	Mill geb. Senger	Elfriede	10961 Berlin	Zossenerstr. 30	Stolberg
24.08.1933	Bahr	Jürgen	78315 Radolfzell	Hermann-Albrecht-Str. 9	Landsberg Horst-Wessel-St
27.08.1933	Strehmel	Gerhard	45130 Essen	Reginenstr.19	Ludwigshorst
27.08.1933	Paschke geb. Wendt	Margot	15732 Schulzendorf	Otto-Krienstr. 71	Balz
02.09.1933	Tscheuschner	Horst-Dieter	01187 Dresden	Leibnizstrasse 13a	Landsberg Horst-Wessel-St
10.09.1933	Greinert	Alfred	38889 Blankenburg	Oesigweg 32 A	Alt-Diedersdorf
12.09.1933	Mägdefrau geb. Matte	Gisela	16866 Kyritz	Weberstr. 63	Liebenow
16.09.1933	Zilm geb. Borchert	Johanna	15562 Rüdersdorf	Puschkinstr. 33	Gerlachsthal
21.09.1933	Geßler geb. Siegler	Brunhilde	39218 Schönebeck	Welsleber Str. 61G	Wepritz
21.09.1933	Käsch	Ernst	12349 Berlin	Ilgenweg 2a	Groß-Cammin
22.09.1933	Schaumkessel	Horst	47443 Mörs	Scholten 14	Vietz
24.09.1933	Kugas	Siegfried	16909 Wittstock	Maxim-Gorke-Str. 15	Pollychen
25.09.1933	Kienitz	Kurt	60435 Frankfurt	Berkenheimer Untergasse 8	Groß-Cammin
26.09.1933	Böttcher	Gisela	10589 Berlin	Olbersstraße 4	Stolzenberg
26.09.1933	Flemming geb. Müller	Liselotte	70378 Stuttgart	Pelikanstr. 53c	Landsberg
29.09.1933	Becker	Ulla	07552 Gera	Steinbeckstr. 49	
07.10.1933	Fleischer geb. Seliger	Hannelore	06667 Weißenfels	Moritz-Hill-Str. 49	Landsberg Kladowstr.
07.10.1933	Dose geb. Berg	Charlotte	24309 Plön	Apenrader Strasse 19	Landsberg Buchwaldweg
09.10.1933	Pingel geb. Pofelski	Ruth	25421 Pinneberg	Diesterwegstr. 24	Neu-Bentschen
09.10.1933	Dunst	Siegfried	31515 Wunstorf	Ludwig-Richter-Strasse 25	Landsberg
10.10.1933	Urban geb. Streich	Erna	42109 Wuppertal	Domagkweg 45	Massin
11.10.1933	Genschmer	Manfred	28717 Bremen	Lesumer Heerstr. 6a	Landsberg Sonnenplatz 7

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
12.10.1933	Reso	Hans-Jürgen	17034 Neubrandenburg	Fasanenstr. 22	Landsberg Friedrichstraße
12.10.1933	Dominguez geb. Walle	Edeltraud	77723 Gengenbach	Hausmatt 41	Gralow
14.10.1933	Lehmann	Helmut	15306 Marxdorf	Dorfstr. 29	Ludwigshorst
14.10.1933	Wentzell	Karl-Heinz	33330 Gütersloh	Hofbrede 1b	Gennin
21.10.1933	Mielenz geb. Schmerse	Marga	15230 Frankfurt	Dr. Allende Höhe 8	Zettritz
22.10.1933	Janisch	Horst	13505 Berlin	Rauhfussgasse 4	Landsberg
23.10.1933	Goebel geb. Kohlmay	Gisela	13589 Berlin	Kronprinzenstr. 8	Landsberg Sonnenweg
24.10.1933	Kühnel geb. Nehlsen	Ruth	31552 Rodenberg	Joh.-Sebastian-Bach-Weg 5c	Landsberg
02.11.1933	von Klitzing geb. von Bernuth	Margot	61137 Schöneck	Im Gründchen 6	Diedersdorf
06.11.1933	Barker geb. Riemer	Brunhilde G.	USA Mesquite TX 75149-1737	1409 Natchez Trce	Vietz
07.11.1933	von Klitzing geb. von Klitzing	Anne Margret	12203 Berlin	Tietzenweg 100	Charlottenhof
13.11.1933	Scheffler	Käthe	39114 Magdeburg	Ragunhner tr. 23	Marwitz
18.11.1933	Steinke geb. Strähmel	Ilse	28277 Bremen	Morsumer Str. 30	Vietz
19.11.1933	Kaufmann geb. Henschke	Wera	15898 Neuzelle	Lieberoserstr. 20	Dühringshof
20.11.1933	Nicking geb. Will	Ursula	14478 Potsdam	Am Nuthetal 22	Landsberg Horst- Wessel-Straße
23.11.1933	Stolz geb. Liessen	Klementine	53332 Bornheim	Mannheimer Str, 14	Landsberg
26.11.1933	Höppner	Georg	03222 Lübbenau	An der Dolzke 10a	Warnick
28.11.1933	Mohr	Herbert	15320 Altfriedland	Karlsdorf 30	Eschenwalde
28.11.1933	Kring geb. Mayer	Hildegard	66802 Überherrn	Einsteinweg 3	Morrn
29.11.1933	Schumann geb. Obst	Gerda	38685 Langelsheim	Schmiedestr.9	Döllensradung
01.12.1933	Zscharnack geb. Fitsch	Helga	10247 Berlin	Gabelsbergerstr. 15	Vietz
01.12.1933	Thiele	Joachim	42551 Velbert	Langenberger Strasse 235A	Landsberg Ostmarken-Straße
02.12.1933	Grenz	Horst	14774 Brandenburg	Amsel Weg 15	Warnick
02.12.1933	Berg	Horst	29559 Wrestedt	Ringstr. 5	Vietz
26.12.1933	Kakuschke geb. Wieseke	Elvira	15374 Müncheberg	Gartenstr. 30	Blumberg
26.12.1933	Blume geb. During	Anneliese	39629 Bismark	Bahnhofstrasse 12	Stolzenberg
31.12.1933	Heimann	Wolfgang	12489 Berlin	Genossenschaftsstraße 10	Landsberg Meydamstraße
	70 Jahre werden				
04.07.1938	Meyer	Wolfgang	14959 Kleinschulzendorf	Trebbiner Starße 11	Wepritz
08.07.1938	Fischer geb. Juhr	Renate	16816 Neuruppin	Rosa-Luxemburg-Str. 43	Wepritz
10.07.1938	Zentner geb. Lube	Jutta	04509 Delitzsch	Lessingstr. 5	Zechow
12.07.1938	Bendrath geb. Bahr	Renate	23566 Lübeck	Pfeifengrasweg 17 c	
16.07.1938	Wiek	Werner	49124 Georgsmarienhütte	Jakob-Kaiser-Str.2	Landsberg Theaterstr. 6
19.07.1938	Nabaum geb. Wutschke	Helga	16259 Neu Rüdnitz	Dorfstrasse 50	Landsberg Bergstraße
24.07.1938	Feul geb. Pötter	Edda-Luise	16818 Lichtenberg	Dorfstr. 60	Zettritz

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
28.07.1938	Krause	Edeltraud	12681 Berlin	Poelchaustrasse 36	Rohrbruch
30.07.1938	Stietzel geb. Dossow	Anita	15848 Krügersdorf	Dorfstr. 19a	Lotzen
31.07.1938	Kohnke geb. Katzorke	Hannelore	16868 Wusterhausen	Borchertstr. 14	Morrn
26.08.1938	Adam	Hans-Jürgen	16886 Kyritz	Wilsnackerstrasse 5	Wepritz
28.08.1938	Drews geb. Hundt	Brigitte	17034 Neunbrandenburg	Ihlenfelderstr. 33	Döllensradung
05.09.1938	Baumgart	Hans	19089 Ceivitz	Lindenallee 2A	Obergennin
07.09.1938	Wolff geb. Franz	Gisela	06895 Bülzig	Lindenstr. 38	Beyersdorf
08.09.1938	Zepik geb. Bötger	Inge	15517 Fürstenwalde	Höderlinstrasse 24	Warnick
12.09.1938	Quoos geb. Tost	Renate	23843 Bad Oldesloe	Sehmsdorfer Strasse 44	Landsberg Sudetenland-Straße
12.09.1938	Thürkow geb. Streese	Helga	12207 Berlin	Morgensternstr. 13	Landsberg Heinersdorferst
13.09.1938	Rock	Ingo	14974 Ludwigsfelde	Potsdanmer Str. 105	Landsberg
30.09.1938	Hartmann geb. Büttner	Rosemarie	16515 Oranienburg	Schmalkalderstr. 61	Pollychen
06.10.1938	Schreiber geb. Rostin	Gerda	31515 Wunstorf	Rubensstraße 5	Schönewald
06.10.1938	Edelmann	Udo	53359 Rheinbach	Stadtpark 28	
07.10.1938	Ollmann geb. Affeld.	Doris	16515 Oranienburg	Kanalstrasse 47-47	Vietz
29.10.1938	Elschner geb. Pahl	Marie-Luise	07407 Rudolstadt	Schillerstr. 25	Stolzenberg
02.11.1938	Handke	Klaus	16515 Friedrichsthal	Bahnhofstr. 72	Blumberg
04.11.1938	Frei geb. Fischer	Helga	07749 Jena	Marderweg 2	Landsberg Mittelstraße
10.11.1938	Krüger geb. Bartz	Renate	14770 Brandenburg	Nikolaus-von-Halem-Strasse 6	Landsberg
13.11.1938	Packmohr geb. Lange	Christa	29559 Wrestedt	Hauptstraße 18	Dühringshof
14.11.1938	Gold	Diethard	07318 Saalfeld	Amselweg 4	Landsberg Blücher-Straße
30.11.1938	Zickert	Manfred	15306 Seelow	Straße der Jugend 12	Brückendorf
05.12.1938	Jankowski	Renate	CH 4460 Gelterkinden	Langackerweg 5	Vietz
05.12.1938	Gillert	Fritz	31167 Bockenem	Friedhofstrasse 10	Warnick
08.12.1938	Apel	Brigitte	24118 Kiel	Alsenstraße 14	Döllensradung
12.12.1938	Goldacker	Wolfgang	40699 Erkrath	Galileistrasse 6	Roßwiese
22.12.1938	Kohlmetz	Axel	17036 Neubrandenburg	Hufelandsstrasse 15	Landsberg
26.12.1938	Jarosch geb. Sonnabend	Vera	06110 Halle	Beethovenstr. 21	Landsberg Max-Bahr-Straße

Eine Erklärung zu den Geburtstagsgratulationen

Liebe Landsleute!
Immer einmal wieder erreicht uns ein trauriger oder auch einmal vorwurfsvoller Brief, weil jemand sich vergeblich in der Geburtstagsliste gesucht hat und sich nun vergessen fühlt. Lassen Sie es uns noch einmal erklären. Wir sind inzwischen alle so alt geworden, das wir ein ganzes Heimatblatt mit Geburtstagswünschen füllen könnten. Das geht natürlich nicht. Deshalb haben wir folgende Regel: Wir gratulieren im Halbjahr vor dem Geburtstag allen (wenn wir ihre Geburtstage wissen), die 70 - 75 - 80 Jahre alt werden, dann gratulieren wir Ihnen alle Jahre.
Bitte haben Sie dafür Verständnis!
Ihre Redaktion

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Unbekannte Adressen

Bitte schreiben Sie uns, wenn Sie die neuen Adressen kennen, damit wir auch weiterhin das Heimatblatt versenden können.

Name	Vorname	Letzte Wohnung		Heimatort
Ackermann	Anneliese	Neu-Büddenstedt	Stettiner Str. 11	
Altmann	Rudolf	Eberswalde	Potsdamer Allee 26	Hammer
Altmann	Elise	Trebbin OT Glau	Birkenstr. 9-11	Landsberg
Bartzke	Gerhard	Hilden	Topsweg 8	Lossow
Bärwald	Trude	Grevesmühlen	Grüner Ring 14	Lorenzdorf
Blumenthal	Elfriede	Lutterbek	Dorfstr. 22	Landsberg
Bock-Schulze	Johanna	Weitnau	Argensiedlung 22	Dühringshof
Boese	Hans	Berlin	Leipzigerstr. 48	Hohenwalde
Bornstein	Horst	Berlin	Strausberger Str. 1A	
Brestel	Luise	Berlin	Kormoranweg 4	Landsberg
Denner	Horst	Lübeck	Attendornstr. 7	Borkow
Dowie	Irmgard	Edinburgh	51 Ferry Field	Vietz
Eichstädt	Hannelore	Manschnow	Frankfurter Str. 16	Landsberg
Erdmann	Annemarie	Leegebruch	Rosenstr. 7	Landsberg
Fanselow	Walter	Minden	Bürgermeister-Kleine-Str.3	Wildenower Först
Fechner	Martin	Castrop-Rauxel	Sachsenstrasse 35	Gennin
Hahne	Astrid	Thießen	Lukowstr./Pflegeheim	Lipke
Henning	Annemarie	Eisenhüttenstadt	Brunnenring 5	Briesenhorst
Jaschke	Ilse	Henningsdorf	Tucholskystr. 29	Döllensradung
Jürn	Walter	Rostock	Quartierstr. 2	
Klee	Edith	Wiesbaden	Emser Str. 60	Landsberg
Klopsch	Margarete	Berlin	Silberberger Strasse 23	
Knaupe	Irmgard	Berlin	Seelenbinderstr. 4	Zanzhausen
Kraatz	Christa	Freiburg	Am Mettweg 6	Warnick
Kühnel	Elli	Beetzsee	Hohenferchesarer-Str. 28	Groß-Cammin
Linke	Waltraut	Arnsberg	Hellefelderstr. 70	Rohrbruch
Lühe	Helga	Petersdorf	Dorfstr. 47	Stolzenberg
Luning	Eric	Santa Cruz 95060	120 Storey-Street Califo.	Landsberg
Maletz	Erika	Oerlinghausen	Goldstr. 52 Betr.Büro Lücke	Landsberg
Manke	Lisa	Berlin	Frankfurter Allee 130	Balz
Matuschke	Renate	Kieselwitz	Hauptstr. 30	Lotzen
Noel	Gerda E.	Elkhart DN IN	600 York Woods DR. Apt. B	Landsberg
Rabe	Rosemarie	Berlin	Waldstr. 71	Gerlachsthal
Rex	Hildegard	Waldsieversdorf	Dahmsdorfer Str. 10	Landsberger Hol.
Rosengarten	Lydia	Berlin	Eschengraben 13	Warnick
Ruthe	Jürgen	Bernau	Breitscheidstrasse 58	Landsberg
Scherp	Horst	Hornburg	Marktstr.4	Landsberg
Schneider	Andreas	Worms	Andreasstrasse 45	
Sommer	Richard	Herten	Lyckstr. 39	Lorenzdorf
Wulf	Fridel	Berlin	Holtei-Str. 5	

Wir sind umgezogen

Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
Anders	Gisela	13507 Berlin	Buddestr. 2-10	Döllensradung
Apel	Brigitte	24118 Kiel	Alsenstraße 14	Döllensradung
Bauder	Manfred	8424 Embrach	Ebnestr. 7	Balz
Behrend	Hildegard	04451 Borsdorf	Lange Str. 5 C	Landsberg
Berger	Christa	06420 Könnern	Bahnhofstr. 3	Stolzenberg
Binder	Horst	17491 Greifswald	Mendelegeweg 11	Heinersdorf
Bocksch de Baluzzoch Gudrun		B1602 BOC Florida Prov. BS	AS Fray J. Sarmiento 1531 6o A	Loppow
Bohnenstengel	Thea	22045 Hamburg	Eckener Str. 11	Hamburg

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
Bohnenstengel	Hans	22045 Hamburg	Eckener Str. 11	Landsberg
Ehrhardt	Ingrid	13055 Berlin	Schöneicher Str. 8	Landsberg
Endert	Elfriede	30625 Hannover	Bevenser Weg 10	Lipke
Giedke	Erika	28259 Bremen	Delfterstr. 25	Hohenwalde
Huth	Theresia	35683 Dillenburg	Rolfesstr. 40	Landsberg
John	Hans-Dietr.	13581 Berlin	Spandauer Burgwall 27 Bethanien	Landsberg
Kaplick	Martin	91619 Obernzenn	Urpertshofer Str. 3-5	Landsberg
Kruse	Ursula	25554 Wilster	Johann-Meyer-Str. 28A	Vietz
Lange	Wolfgang	10367 Berlin	Bernhard-Bästlein-Str. 57	Landsberg
Laube	Horst	23843 Bad Oldesloe	Lübecker Str. 22 E	Landsberg
Lemnitz	Margot	12529 Schönfeld	Erlenweg 1	Arnswalde
Neumann	Irma	08427 Fraureuth	Fabrikgelände 7	Zanzhausen
Neumann	Hildegard	61267 Neu-Anspach	Neue Pforte 40A	Loppow
Noack	Waltraut	16259 Bad Freienwalde	Ringstr. 1	Plonitz
Pahl	Erich	59602 Rüthen	Schmiedeweg 14	Stolzenberg
Pape	Gerhard	60487 Frankfurt	Friesengasse 7	Zechow
Rauser	Wilhelm	17213 Malchow	Am Recken 14	Beyersdorf
Rost	Ursula	70619 Stuttgart	Florentinerstr. 20/4051	ForstamtLübbesee
Salvers	Martha	64342 Seeheim-Jugenheim	Sandstr. 85	Groß-Cammin
Scharf	Ingeborg	99817 Eisenach	Palmetal 3	Alexandersdorf
Scheibe	Elfriede	42115 Wuppertal	Stockmannsmühle 23	Zantoch
Schill	Walter G.	65479 Raunheim	Am Römerbrunnen 1-3	Fichtwerder
Schilling	Johanna	44627 Herne	Jürgen-von-Manger-Str. 15	Döllensradung
Schroth	Charlotte	72649 Wolfschlugen	Rathausstr.3	Kladow
Shields	Brigitte	Hendersonville 28792-2840 N.C	43 Waxwing Way	Landsberg
Velker	Brigitte	88299 Leutkirch	Holbeinstr. 9	Landsberg
Voige	Charlotte	50969 Köln	Bernh.Feilchenfeld-Str. 3-5	Landsberg
Voigt	Elisabeth	29525 Uelzen	Waldstr. 9 Heilig-Geist-Stift	Untergennin
Wander	Irene	53121 Bonn	Kollegienweg 430216	Landsberg
Weigle	Elisabeth	52064 Aachen	Aureliusstr. 35 Evgl. Wohnstift	Landsberg
Willig	Käthe	16761 Henningsdorf	Albert-Schweitzer-Str. 6B	Döllensradung
Wodarg	Erwin	18609 Binz	Dünenstr. 33C	Balz
Wohlfahrt	Michael	12559 Berlin	Philipp-Jacob-Rauch-Str. 30	Landsberg

Impressum

Herausgeber:
Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/Warthe Stadt und Land e.V.
Garzweg 25
32602 Vlotho
Redaktion:

Ursula Hasse-Dresing	Ingeborg Frey
Garzweg 25	Im Blankert 5
32602 Vlotho	53229 Bonn
Tel.: 05733/4180	Tel.: 0228/481404

Konto des Heimatblattes: Sparkasse Gütersloh (478 500 65) 900 1984

Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge so früh wie möglich! Wir freuen uns über mit einem guten Farbband erstellte maschinengeschriebene Texte. Bitte verwenden Sie bei Computerausdrucken keine Zierschriften, sondern Courier oder Times oder senden Sie uns eine Diskette im RTF- oder ASCI-Format. Selbstverständlich sind auch handgeschriebene Artikel willkommen.

Redaktionsschluß für die Dezemberausgabe 2008 ist der **31.10.2008**

Die mit vollem Namen gekennzeichneten Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften aller Art zu kürzen.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Neue Adressen

Wir begrüßen unsere neuen Leser und wünschen ihnen viel Freude beim Lesen des „Heimatblattes"

Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
Abraham	Edith	22089 Hamburg	Schellingstr. 20	
Anschütz	Thomas	53804 Much	Birkenweg 6	
Appel	MaxUSA	85614-2414 Green Valley AZ	306 S. VBista del Rio	Landsberg
Bauer	Isolde	51580 Reichshof	Buchsbaumstr. 11	Stolzenberg
geb. Prescher				
Baumgard	Brigitte	01819 Bahrtal-Friedrichswalde	Bergstr. 20	Morrn
geb. Münch				
Becker	Ulla	07552 Gera	Steinbeckstr. 49	
Bednarz	Zofia	66-400 Gorzów Wlkp	ul. Sikorskiego 3-4	
Berrabah	Jutta	1002 Tunis - Belvedere	48, Rue de Koweit (32C)	Landsberg
geb. Oslislok				Franz-Seldte-Straße
Blanke	Edelgard	39288 Burg	Johann Mühlpforte Str. 11B	Kladow
geb. Rottke				
Blume	Willi	81539 München	Deisenhofener Str. 112 a	Bürgerbruch
Böwe	Ingrid	39218 Schönebeck	Thimannstr. 2	Wepritz
geb. Siegler				
Ebner	Waltraud	1140 Wien	Parkgasse 7/4 Haus 1	Vietz
geb. Nischke				
Edelmann	Udo	53359 Rheinbach	Stadtpark 28	
Elschner	Marie-Luise	07407 Rudolstadt	Schillerstr. 25	Stolzenberg
geb. Pahl				
Engel	Peter	50126 Bergheim	In der Aue 3	Landsberg
				Soldiner Straße
Fister	Sabine	99706 Sondershausen	Josef-Ries-Str. 11	Landsberg
Funke	Norbert	33226 Peine	Carl-von-Ossietzki-Platz 11	
Gentzow	Klaus-Dieter	12349 Berlin	Bernsteinring 57	
Geßler	Brunhilde	39218 Schönebeck	Welsleber Str. 61G	Wepritz
geb. Siegler				
Grzelka	Rosa	15366 Neuenhagen	Humbold-Str. 47	Balz
geb. Wetzel				
Hennig	Marianna	15517 Fürstenwalde	Puschkinstr. 5	Gennin
Karl	Ursula	63839 Kleinwallstadt	Miltenberger Str. 8	Landsberg
geb. Linde				Klugstraße
Kringel	Erich	19348 Perleberg	Hauptstr. 36	Kladow
Kubsch	Elfriede	03099 Kolkwitz	Waldweg 4	Bürgerbruch
Kwasny	Peter	42855 Remscheid	Anton-Küpper-Weg 23	
Linke	Erna	63303 Dreieich	Kurt-Schumacher-Ring 81	
Malze	Hans-Jürgen	22143 Hamburg	Kohövedstr. 21	Landsberg
Pronobis	Withold	66-432 Baczyna	Marwice 57	
Reichardt	Käte	07343 Wurzbach	Oßla 110	Landsberg
geb. Albetzky				Max-Bahr-Straße
Riedel	Elisabeth	14974 Ludwigsfelde	Potsdamer Str. 87	Landsberg
geb. Rock				Wissmannstr.
Rodig	Horst W.	20249 Hamburg	Husumer Str. 31	Landsberg
				Damaschkestr.
Säwert	Gisela	06712 Zeitz	Richterstr. 31 A	Zanzin
geb. Schelzig				
Säwert	Walter	06712 Zeitz	Richterstr. 31 A	Zanzin
Schillig	Waltraud	37586 Dassel	Bergstr. 7	Landsberg
geb. Rock				Lehmannstraße
Schmidt	Inge	04567 Kitzcher	Pestalozzistr. 2	Dechsel
geb. Beerbaum				
Schreiber	Elisabeth	12167 Berlin	Schalloppstr. 6	Landsberg

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
geb. Schulz				Röstelstraße
Schreiber	Werner	14109 Berlin	Am Kleinen Wannsee 13B	Landsberg
				Röstelstraße
Schulz	Horst	06408 Gröna	Schulstr. 10	Landsberg
				Lorenzdorferstr.
Werner	Hans-Jürgen	16562 Bergfelde	Winkler Str. 20	

Bücher...Medien...Bücher

Unser Kalender 2009

Liebe Landsleute!
Gerne möchten wir auch für das Jahr 2009 einen neuen Heimatkalender mit farbigen Bildern und dazu passenden Texten gestalten. Leider haben wir dabei ein großes Problem: Wir besitzen in unserer Postkartensammlung zwar noch genügend kolorierte Karten aus der Stadt, aber nicht mehr genug aus dem Kreis. Es wäre doch sehr schade, wenn wir die Lücken mit Schwarzweiß-Aufnahmen schließen müssten - schon wegen der Gleichberechtigung. Es fehlen uns 4 farbige Postkarten aus Dörfern des Kreises.
Kann jemand helfen? Ich denke, darüber würden sich viele freuen!
Ihre
Ursula Hasse-Dresing
Garzweg 25
32602 Vlotho
Tel. 05733-4180

Zwischenzeit

Mit Interesse habe ich die Heimatzeitung gelesen.
Zwei meiner Mitabiturientinnen fand ich zu meiner Freude, denn ich komme mir wie ein Saurer vor - nun sind es schon drei! Ursel Lent-Menard und Käthe Schimek-Schiwinski.
Ich weiß nicht, ob ich schon geschrieben habe, dass ich in dem Buch „Zwischenzeit, damals 1945", Sonderpunkt -Verlag, ISBN 3-938329.02-05, mit dem Beitrag „Aufbruch in den Westen" verewigt bin. Am 21.Okt.2007 startete der SWR ein Projekt im 3. Programm "Vertreibung, Flucht und Wiedereingliederung", in dem ich mitwirkte, war ganz schön aufregend! Und im Januar will der Rundfunk aus Baden-Baden ein abendliches Programm bringen, in dem ich ebenfalls zu Worte kommen soll. Ich lebe ja seit 6 Jahren im betreuten Wohnen und habe1 mich ganz gut eingelebt. Im Sommer besuchten mich vom Goethe-Institut mehrere Studentinnen, die mit mir in „Konversation" machten. Sie kamen aus Pakistan, Columbien, Ägypten und Spanien. Wir hatten viel Freude aneinander und ich habe dabei auch eine Menge über fremde Länder und Leben gelernt.
Herzlich grüßt Sie
Margot Hohenadel
Speyerer Straße 75
68163 Mannheim

Neumark

Durch die alte Kulturlandschaft östlich der Oder
In den vergangenen Jahren ist die Neumark, die einst zu Brandenburg gehörende alte Kulturlandschaft östlich der Oder, wieder verstärkt in das Bewusstsein von Reisenden und Ausflüglern gerückt. Die Region ist in der Tat nicht nur für Berliner und Brandenburger einen Besuch wert. Sie lockt mit vielen landschaftlichen Schönheiten und mit einer gerade jüngst spürbar ausgebauten touristischen Infrastruktur.
Rund um Gorzów (Landsberg/Warthe) finden Reisende eine von Seen und sanften Hügeln geprägte, nahezu unberührte Natur. Darin liegen traditionsreiche Orte, deren Geschichte teilweise bis ins Mittelalter zurückreicht.
Der Reiseführer „Neumark" aus dem Berliner Trescher Verlag trägt den aktuellen Entwicklungen Rechnung und stellt nun in vierter, aktualisierter Auflage den Landstrich detailliert vor. Der Autor erläutert die lange bewegte Geschichte der Neumark und beschreibt die landschaftlichen und baulichen Schönheiten. Detaillierte Serviceinformationen - unter anderem zu Fahrverbindungen, Unterkünften und Einkehrmöglichkeiten sowie kulturellen Einrichtungen - machen den Band zu einem nützlichen Begleiter.
Er wendet sich sowohl an Geschichts- und Kulturinteressierte als auch an Aktivtouristen.
Die Neumark ist heute Teil der Region Pro Europa Viadrina, in der der deutsch-polnische Austausch in besonderer Weise gefördert wird. Auch dazu möchte der vorliegende Reiseführer beitragen.
Jörg Lüderitz, „Neumark"
Durch die alte Kulturlandschaft östlich der Oder
4. aktualisierte und erweiterte Auflage,
Trescher Verlag, Berlin 2008
192 Seiten, durchgehend farbig, zahlreiche Stadtpläne, Übersichtskarten und Fotos
12,95 Euro; 24,00 SFr; ISBN 978-3-89794-122-9

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Filmischer Rückblick auf die 750-Jahr-Feier.

Als geborener Landsberger des Jahrganges 1934 wurde ich erst im vergangenen Jahr auf das Wirken der BAG Landsberg/Warthe aufmerksam. Die Reise in meine Heimatstadt vom 1.7.-5.7.2007 aus Anlass der Feierlichkeiten war daher für mich eine beschlossene Sache, ebenso das Festhalten von Erinnerungen in filmischer und fotografischer Form.

So ist ein 1-stündiger Film über die Reise nach Gorzów entstanden, der neben den wesentlichen Punkten der Feierlichkeiten noch weitere Reiseeindrücke beinhaltet. Obwohl ich den Film nur einem begrenzten Teilnehmerkreis zugänglich gemacht habe, war ich angenehm überrascht von der Vielzahl der Anrufe, Briefe und Emails, mit denen mir ein herzliches Dankeschön zuteil wurde. Ähnlich positiv war das Echo des Vorstandes der BAG.

Die DVD gibt es mit ansprechendem Cover in Kassettenform ca. Din A 5. Sie ist auch als Geschenk gut geeignet. Wer also an einer DVD interessiert ist, wende sich bitte ausschließlich an mich. Der Ausnahmepreis beträgt Euro 10,— einschl. Versandkosten.

Gerhard Goldelius
Ostpreußenstrasse 31
31139 Hildesheim
Tel. 05121/262911
Email: goldigerd@t-online.de

Evangelische Kirchengeschichte

Die evangelische Kirchengeschichte Landsbergs „Luteranie w Gorzowie 1537-2007“.
Robert Piotrowski / Pawel Leszczynski (Hg.)

Am 1. November 2007 feierte die kleine lutheranische Gemeinde in Gorzow den 470. Jahrestag der Gottesdienste in beiderlei Gestalt. Dies wurde zum Anlass für eine bescheidene, aber reich bebilderte und mit einschlägigen Texten versehene Publikation. Bei dem 750. Stadtjubiläum wurde verschiedenen freien Trägern die Möglichkeit eingeräumt, Anträge auf finanzielle Zuwendungen zu stellen. Die Historische Kommission der Ev-Augsb. Gemeinde Gorzów hatte die Gelegenheit genutzt und für 9000 Zloty Druckkostenzuschuss wurde in reinster Eigenarbeit der Kommissionsleiter das Heft „Lutheraner in Gorzów 1537-2007“ zur Wirklichkeit. Auf 60 Seiten zu finden sind (in polnischer Sprache) Essays über die Evangelische Kirche in Polen, die Traditionen der polnischen Lutheraner, Luthers Lehre in Landsberg und in der Neumark, Marienkirche als Hauptkirche Landsbergs, Evangelische Pfarrhäuser und Friedhöfe, angesprochen wird die Diakonie mit den Einrichtungen und Persönlichkeiten, letzter Kirchenbau der Luthergemeinde in der Brückenvorstadt und der Lebensweg von Pfarrer Georg Wegner schliessen den Teil bis 1945. Die Pastorenschicksale bis Bischofs- bzw. Professorenwürde von Kurt Scharf und Ulrich Luck eröffnen die Nachkriegsgeschichte mit ihren Verflechtungen mit dem Werdegang der evangelischen Gemeinde im polnischen Gorzów. Hervorgehoben wird die Mühe und Gottesvertrauen der kleinen religiösen Minderheit mit zwei beispielhaften Biographien von Dr. Ryszard Braun (Nachfolger von Dr. Friedländer) und

WiMBP
GORZÓW WLKP.

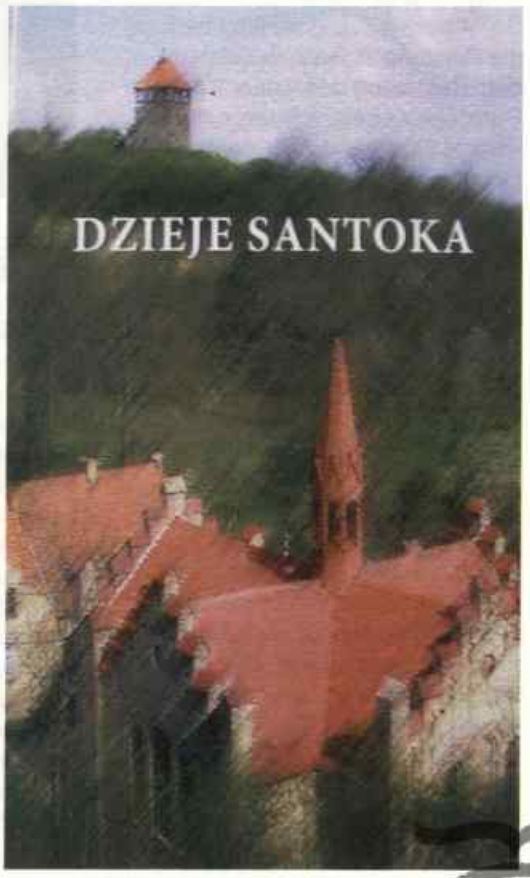
Frieda Kiesel-Wisniewska. Mit einem erneuten Sprung in die

Vergangenheit der Landsberger Konkordienkirche wird das Thema der Ökumene angesprochen. In den heutigen Proportionen der katholischen und protestantischen Christen in Polen liegt auch der Hintergrund dafür. Von der Aktivität des Ökumenischen Rates bis Einweihung der Friedensglocke und Stadtjubiläum bis in die anderen wichtigen Ereignisse reicht das Engagement der Gorzower Lutheraner heute. Im Heft abgedruckt wird daher die Festpredigt vom Frankfurter Superintendent Christoph Bruckhoff und Muster-Ablauf als Empfehlung für die ökumenischen Gottesdienste. Das Buch ist direkt bei Robert Piotrowski - Tel. 0048605652070, E-Mail: robert.piotrowski@gmx.de zu bestellen.

Zantoch

Projekt „Zantoch in der Vergangenheit" über die Orte der Großgemeinde Santok

Von der Notwendigkeit einer aktuellen Publikation zu Zantoch, über eine immer grösser werdende Sammlung alter Postkarten beim Gemeindeamt, kam es zur Idee ein umfangreiches Projekt aufzuschlagen. Aus einem Förderantrag bei der Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit in Warschau, mit der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg zu Berlin als Partner, gelang es der Stiftung zur Erhaltung der Natur und der Geschichtswerte des Landes Santok mit dem Gemeindeamt unter Regie von Robert Piotrowski ein Buch mit vorausgegangener Ausstellung und Konferenz zu realisieren. In der Ausstellung im Burgmuseum Santok gezeigt wurden im Sommer 2007 alte Ansichten von Zantoch und auch der umliegenden Dörfer. Am 15.9.2007 im Kulturhaus der Gemeinde sprachen deutsche und polnische Referenten über die verwickelten Geschichten an der Netzemündung und an beiden Wartheufern Zantochs. Prof. Edward Rymar schilderte die Entwicklung des Neuzantoch jenseits der Burg von der Stadt bis zum bekannten Strassendorf. Der Leiter der Denkmalbehörde in Gorzow Blazej Skazinski listete die denkmalgeschützten Objekte in der Gemeinde von Lorenzdorf bis Lipke auf und Dr. Dariusz Rymar erklärte die Geheimnisse der Propagandaarbeit um Zantoch vor und nach dem Kriege. Von deutschen Wissenschaftlern erfuhren die Konferenzteilnehmer über die Besiedlung an der unteren Warthe von Armin Volkmann - und über die neuesten Erkenntnisse der Santok-Forschung von Prof. Dr. Felix Biermann. Über die Forscher der 30er Jahre sprach Sebastian Heber. Diese breite Palette stand dem Herausgeber des Bandes zur Verfügung und als Ergebnis finden die Leser in polnischer Sprache im 176-seitigen Band die erwähnten Beiträge, ergänzt durch Aufsätze zu den neuesten Ausgrabungen an der Burgstelle, sowie über das Burgmuseum. Vom Herausgeber des Bandes stammen noch Projektbericht und ein Essay über die Quellen zur Heimatkunde von Zantoch. Der Gorzower Anthropologe Dr. Maciej Dudziak liefert auch eine Studie zur Nachkriegsbesiedlung. Alle Texte wurden reich bebildert mit Dokumenten und Ansichten aus der Geschichte und Gegenwart, besonders interessant sind die Aurig-Fotos und die modernen Luftbildaufnahmen der Orte und Landschaften. Ein Schatz bildet aber im Buch der letzte Teil mit einer Übersicht der Orte der Grossgemeinde



WiMBP
GORZÓW WLKP.

Santok – über Annenaue, Bergoben, Zechow, Wiesenhof, Bergkolonie, Antoinettenlust, Jahnsfelde, Christophswalde, Kriengswerder, Albrechtstal, Lipke, Lipkeschbruch, Louisenaue, Luchsenhaus, Marienwiese, Pollychener Holländer, Mühlenvorwerk, Bernhardinenenhof, Schöningslust, Pollychen, Schwalmsberg, Untermühle, Lorenzdorf, Christiansaue, Langenwerder, Werder bis Obermühle. Bei vielen Orten gelang es auch alte Illustrationen den Orten anzupassen. An dieser Stelle bedanken sich die Herausgeber bei der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg und bei vielen Heimatfreunden, Familie Honig-Gralow, Herrn Fritz Bartelt-Zettritz und vielen anderen für die kostbaren historischen Beiträge. Die Arbeit um und über Zantoch ist trotz Projektabschluss nicht beendet und alle alten Einwohner der oben genannten Orte sind um Zuschriften, Berichte und Bilder gebeten.

R.P.

„Santok w dziejach", hgg. von Robert Piotrowski, zahlreiche Illustrationen und Texte, in polnischer Sprache.

Zu bestellen über Internetbuchhandlung www.daniel.net.pl
http://www.daniel.net.pl/ksiazka/Piotrowski-Robert-(red-)/Dzieje-Santoka,kdFFXWOUWM

Wir gedenken unserer Toten

Name	Vorname	Geb.Datum	Wohnort	Straße	Todestag
Abraham	Günter	16.02.1915	22089 Hamburg aus Landsberg	Schellingstr. 20	08.04.2008
Adam	Erich	02.11.1929	13127 Berlin aus Oberalvensleben	Hans-Schumacher-Strasse 1	24.03.2008
Ahrens	Günter	17.07.1930	53895 Bad Münstereifel	Postfach 1107	19.01.2008
Appel	Karl-Heinz	03.07.1926	39291 Möser aus Louisenaue	Kiesweg 25	02.10.2007
Arndt	Eberhard	11.05.1928	38106 Braunschweig	Siegfriedstraße 109	24.01.2008
Bartzke	Günter	28.03.1924	16567 Schönfließ aus Landsberger Hol.	Schildower Ch. 1	01.10.2007
Belwan	Käthe		65191 Wiesbaden	Schultheißstr. 43	
Bengsch	Herbert	13.03.1926	16866 Kyritz OT Berlitt aus Gralow	An der Bahn 1	14.11.2007
Bonmo geb. Lewin	Eva	14.09.-192	734558 Haifa	56. Plamach St.	02.01.2008
Buske geb. Freimuth	Erika	11.05.1921	41747 Viersen aus Landsberg	Königsallee 7	28.08.2007
Elsner	Johannes	01.09.1927	31171 Nordstemmen aus Berkenwerder	Klintstr. 19	
Engel	Siegfried	07.02.1926	23968 Proseken aus Lorenzdorf	Hauptstr. 8	20.11.2007
Fiens	Kurt	09.04.1914	12099 Berlin aus Wepritz	Götzstr. 54	09.04.2008
Förster geb. Kupfer	Waltraut	29.05.1926	39175 Gerwisch aus Vietz	Breiter Weg 68	19.01.2008
Freitag geb. Sommer	Margot	31.05.1922	06347 Gerbstedt aus Jahnsfelde	Zabenstedter Str.29	
Gläser geb. Fechner	Waltraut	08.12.1925	53359 Rheinbach-Flerzheim aus Derschau	Bonnerstrasse 30	20.03.2007
Gräfling	Else		31224 Peine aus Landsberg	Wallstrasse 38	24.02.2008
Gransee geb. Schulz	Herta	12.11.1923	16259 Altreetz aus Schützensorge	Freienwalder Str. 23	
Grunwald geb. Böse	Gerda	08.05.1929	16866 Demerthin aus Stolzenberg	Wilhelm-Pieck-Str. 13a	19.01.2008

WiMBP GORZÓW WLKP.

Name	Vorname	Geb.Datum	Wohnort	Straße	Todestag
Hänseler	Erich	08.04.1924	95349 Thurnau aus Wepritz	Hopfenleithe 15	17.11.2007
Harting geb. Schön	Anne-Elisabeth	24.01.1946	15097 aus Landsberg	Lübben	Mozartweg 2
Heimann	Erich	06.08.1922	15370 Fredersdorf aus Balz	Martin-Luther-Straße 22	22.11.2007
Henckel	Franz		81379 München aus Landsberg	Leo-Graetz-Str. 1	
Herms geb. Träder	Gertrud	19.02.1925	16515 Wensickendorf aus Blumberg	Gärtnerweg 18	11.03.2008
Hoeft geb. Kuke	Maria	02.02.1919	50935 Köln aus Landsberg	Lindenthalgürtel 29	
Jahn geb. Jahn	Marie	28.10.1919	13507 Berlin aus Derschau	Veitstrasse 41	07.12.2007
Juhr geb. Juhr	Ruth	26.06.1925	16816 Neuruppin aus Wepritz	Rosa-Luxemburg-Str. 11	
Kaltenecker geb. Föllmer	Gerda	01.05.1920	73033 Göppingen aus Kladow	Ziegelstr. 20	06.11.2007
Köhler geb. Kienzler	Annelies	06.01.1931	09599 Freiberg aus Blumberg	Straße der Einheit 21	07.11.2007
Kossack	Peter	04.08.1927	34454 Arolsen aus Vietz	Rathausstr. 6	15.07.2007
Koßmann	Erich		39317 Zerben aus Gennin	Pareyer Str. 9	
Kwasny geb. Behnke	Gertrud	17.03.1926	42855 Remscheid aus Blockwinkel	Scharnhorst-Str. 11	24.01.2008
Lauterbach	Dieter		48159 Münster aus Landsberg	Idenbrockplatz 15	14.09.2007
Leschowsky geb. Hollerts	Hildegard	06.03.1920	30161 Hannover aus Hohenwalde	Am Schatzkampe31	30.11.2007
Linke	Harri	10.11.1926	45138 Essen aus Landsberg	Blumenthalerstrasse 24	
Linke	Günter	25.01.1929	16259 Bad Fienwalde aus Landsberg	Ringstrasse 21	19.01.2007
Merten	Gerhard		45739 Oer-Erkenschwick	Recklinghäuser Str. 72	
Moewes	Bruno		42553 Velbert aus Hohenwalde	Lohmühler Berg 2	09.10.2007
Mühlberg	Hermann	04.07.1926	33790 Halle aus Döllensradung	Wöstenweg 10	20.01.2008
Neubeiser	Rudolf	22.02.1911	51145 Köln	Bergerstr. 140	01.03.2008
Oeknick geb. Grieger	Waltraud	09.07.1930	16348 Wandlitz aus Landsberg	Promenaden Wg 1	28.03.2008
Petrick	Günter	20.06.1929	44329 Dortmund aus Landsberg	Hausdorfstr. 4	
Prothmann geb. Pahl	Erika	06.09.1922	13187 Berlin aus Fahlenwerder	Maximilianstr. 16	12.01.2008
Quick geb. Moritz	Else	10.09.1909	12359 Berlin aus Plonitz	Parchimer Allee 1C b.Höpner	13.10.2007
Radestock geb. Wurzel	Elisabeth	15.01.1923	06648 Ließdorf aus Tornow	Nr 57	21.03.2008
Rätsch	Friedel	26.11.1910	10711 Berlin aus Balz	Joachim-Friedrich-Str. 2	21.10.2007
Rietzschel geb. Seibert	Elfriede	09.03.1920	72555 Metzingen aus Vietz	Einsteinstrasse 20	01.02.2008
Rodig geb. Bandlow	Elli	14.03.1910	25524 Itzehoe aus Landsberg	Albert-Scheitzer-R.44	25.02.2004
Rodig	Wilhelm	18.10.1908	25524 Itzehoe aus Landsberg	Albert-Schweitzer-Ring 44	03.04.2004

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Name	Vorname	Geb.Datum	Wohnort	Straße	Todestag
Rogge	Carl		29345 Unterlüß aus Vietz	Forststraße 16	
Rosmus geb. Luttert	Erika	31.07.1922	12351 Berlin aus Charlottenhof	Fritz-Erler-Allee 62	13.12.2007
Sadebaum geb. Meyer	Hilde	06.01.1924	42579 Heiligenhaus aus Vietz	Leipziger Str. 8	18.10.2007
Scheunert geb. Ewald	Erika	21.02.1913	48565 Steinfurt aus Borkow	Erpostr.28	
Schlickeiser	Peter	08.08.1927	31134 Hildesheim aus Landsberg	Marktstrasse 16	
Schneider	Maria	18.02.1926	Stuttgart aus Landsberg	Reisstr.18	25.01.2007
Schumann geb. Machus	Elfriede	27.12.1918	12163 Berlin aus Lipke	Holsteinische Str.11	09.12.2007
Seidler	Peggy		97305 Salem, OR 97305	3603 Goldstone Ct. NE	
Seiling	Günter	17.02.1929	13437 Berlin aus Landsberg	Jathoweg 7	
Sitzlach	Hans	22.03.1932	12623 Berlin aus Landsberg	Wickenweg 4	
Sommerfeld geb. Elsner	Paula	25.10.1905	14471 Potsdam aus Seidlitz	Zeppelinstr. 12A	12.03.2008
Spiegel	Waltraut	25.03.1929	14641 Tremmen aus Pollychen	Gartenstrasse 22	
Stein geb. Geffert	Thyra	03.05.1921	40723 Hilden aus Vietz	Erikaweg 9	16.11.2007
Stern geb. Roeseler	Anni	09.01.1922	44147 Dortmund aus Landsberg	Blücherstr.73	
Thiele	Siegfried	26.02.1935	07922 Tanna aus Raumerswalde	Bahnhofstraße 2	26.11.2007
Wellnitz	Elfriede	12.03.1927	14641 Bredow aus Massin	Berlinerstr. 15	07.02.2008
Wernicke	Ursula	05.11.1928	13059 Berlin aus Stolzenberg	Woldegker Str. 21 Zi. 321	03.02.2008
Wilde geb. Köppen	Hilde	30.01.1916	12305 Berlin aus Warnick	Jahn-Locke-Strasse 27	23.11.2007
Wilke	Hans	16.12.1919	33617 Bielefeld aus Borkow	Am Ellerbrockshof Hof 41	07.12.2007

Nachruf Im Alter von 85 Jahren verstarb am 17.Dezember 2007 Herr Walter Schmidt aus Zanzin

Er gehörte zu den Zanzinern, die nach der Wende dazu beitrugen, das Zusammengehörigkeitsgefühl der ehemaligen Dorfbewohner wieder zu beleben. So lang es seine Gesundheit zuließ nahm es an allen Heimattreffen teil. Darüber hinaus besuchte er immer wieder sein geliebtes Zanzin.

Für die Familie war es daher auch keine Überraschung, als er vor seinem 80. Geburtstag den Wunsch äußerte, diesen in Zanzin zu feiern. Seine Erinnerungen an das Dorf und seine Ortskenntnisse haben besonders bei den jüngeren dazu beigetragen, die Bilder unserer alten Heimat nicht verblassen zu lassen.

Herr Walter Schmidt war ein Mensch, der das Schöne unseres Lebens liebte und in Bildern und Gegenständen festhielt.

Als Autodidakt griff er gekonnt zu Pinsel und Palette und malte nicht nur Stillleben, wie diesen prachtvollen Blumenkorb, sondern hielt auch das Dorfleben Zanzins in Bildern fest - Haus und Hof der Familie in Zanzin.

Doch auch sein handwerkliches Geschick konnte sich sehen lassen. Der Nachbau einer mittelalterlichen Truhe und die entsprechende Beschriftung bzw. Bemalung geben das wieder.

Wir Zanziner werden Walter Schmidt ein ehrendes Andenken bewahren.

Herbert Schimmel

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Weinet nicht, dass ich von euch gehe,
seid dankbar, dass ich so lange bei euch war.

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb mein lieber Mann, unser bester Papa, Schwiegervater, liebster Opa und Uropa und Schwager

Walter Schmidt
* 15. 08. 1922 † 17.12. 2007

In stiller Trauer
Elfriede Schmidt
Giesela und Bernd Brandau
Karin und Harald Schleicher
Bärbel und Martin Wilk
Ute und Michael Horn
Enkel Antje, Thomas, Christina, Ines, Katrin, Christoph, Stefan, Matthias und Mareike
Urenkel Johanna, Jordan, Caroline, Philipp und Louisa
sowie alle Angehörigen
Hörselgau, Fröttstädt, im Dezember 2007

Herr Gideon Millul, (Sohn von Ruth Bernstein, geb. in Landsberg a.W. am 4.4.1907) aus Haifa, Israel gibt den Tod seiner Kusine

Eva Bonomo geb. Lewin

bekannt. Frau Eva Bonomo, geb. Lewin wurde am 14.September 1927 als Tochter der Eheleute Hans und Ernestine (Erna) Lewin, geb. Bernstein in Landsberg a.d.W. geboren und starb am 2.Januar 2008 in Haifa, Israel.
Gideon Millul, Haifa,Israel
E-mail: Otsmot@zahav.net.il

Alles hat seine Zeit,
sich begegnen und verstehen,
sich halten und lieben,
sich loslassen und erinnern.

Wir trauern um unseren lieben Ehemann, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Erich Adam
* 02.11.1929 † 24.03.2008

In Liebe und Dankbarkeit
im Namen aller Angehörigen
Anni Adam
Ingo Adam und Familie
Günther Adam und Familie
Ingetraud Wotschke und Familie

Baltrumstraße 04 13127 Berlin

Und meine Seele spannte
weit ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande,
als flöge sie nach Haus.
Joseph Freiherr von Eichendorff

Günter Abraham

* 16. Februar 1915 † 8. April 2008

Mein geliebter Mann, unser lieber Vater und Schwiegervater, unser liebevoller Großvater und Urgroßvater, unser Onkel und Schwager ist nach einem erfüllten Leben sanft und ruhig eingeschlafen.

In Liebe und Dankbarkeit
Edith Abraham
Birgit und Bernd
Benjamin
Moritz, Katharina, Sophie-Charlotte
Schellingstraße 20, 22089 Hamburg

Einschlafen dürfen, wenn man müde ist,
und eine Last fallen lassen dürfen,
die man lange getragen hat;
das ist eine tröstliche, eine wunderbare Sache.
Hermann Hesse

Am 12. März 2008 verstarb im 103. Lebensjahr unsere liebe Tante, Groß- und Urgroßtante

Paula Sommerfeldt
geb. Elsner

Durch ihre Anteilnahme bleibt sie in unserer Erinnerung.

In stiller Trauer im Namen aller Angehörigen
Dr. Maria Stars

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Seid nicht traurig über meinen Tod,
seid dankbar, denn er hat mich erlöst.

Thyra Stein
geb. Geffert
* 03. Mai 1920 † 16. November 2007
in Vietz

In stillem Gedenken nehmen wir Abschied von meiner lieben Mutter, Schwiegermutter und unserer Oma und Uroma

Achim und Christine Peters
Michael Peters
Claudia Ralf geb. Peters
Jörg-Stefan Ralf
mit Simeon und Vivien

Das einzig Wichtige im Leben
sind die Spuren von Liebe,
die wir hinterlassen,
wenn wir ungefragt weggehen
und Abschied nehmen müssen.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, unserem guten Papa und Opa

Hermann Mühlberg
* 4. 7. 1926 † 20. 1. 2008

Wir werden dich nie vergessen.

Margarete Mühlberg
Gudrun und Didi
Regina und Ralf mit Yannik, Farina, Annika und Mika
33790 Halle-Bokel, Wöstenweg 10

Nur gut ein Jahr nach dem Abschied von seiner geliebten Frau ist ihr unser Vater, Schwiegervater und Opa gefolgt.

Günter Ahrens
* 17. 7.1930 in Berlin
† 19.1.2008 in der Eifel

Sein Wunsch, in seiner Wahlheimat und als ein bis zum letzten Tag aktiver Geschäftsmann sein Leben zu beenden, ist in Erfüllung gegangen.
Wir sind traurig.
Kristin Ahrens und Jörg Depta, Rike und Paul
Lutz und Bärbel Ahrens, Franziska und Antonia

Töpchiner Weg 198/200,12309 Berlin

Was man tief in seinem Herzen besitzt,
kann man nicht durch den Tod verlieren.
J. W Goethe

Nach einem erfüllten Leben verstarb unsere liebe, fürsorgliche Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

Erika Rosmus
geb. Luttert
* 31.7. 1922 † 13. 12.2007

In großer Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
Annemarie Baier geb. Kämper
Ulrike Stegerwald geb. Rosmus *
Constanze Rosmus
Rotraut Rosmus
Enkel und Urenkel
*) Imbrosweg 72
12109 Berlin

In Liebe und Dankbarkeit nehme ich Abschied
von meinem lieben Mann

Karl-Heinz Appel

* 3. Juli 1926 † 2. Oktober 2007

In stiller Trauer .
Sylva Appel
und alle Bekannten
Moser, im Oktober 2007

Alter

Das aber ist des Alters Schöne,
dass es die Saiten reiner stimmt,
dass es der Lust die grellen Töne,
dem Schmerz den herbsten Stachel nimmt.

Ermessen lässt sich und verstehen
die eigne mit der fremden Schuld,
und wie auch rings die Dinge gehen,
du lernst dich fassen in Geduld.

Die Ruhe kommt erfüllten Strebens,
es schwindet des Verfehlten Sein –
und also wird der Rest des Lebens
ein sanftes Rückerinnern sein.

Ferdinand v. Saar

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Landsberger Bücherangebot

Die Landsberger Schriftenreihe, Herausgeber Hans Beske und Ernst Handke sen.

Band I **Landsberg an der Warthe - 1257 - 1945 - 1976**
Stadt und Land im Umbruch der Zeiten

In ihm ist die geschichtliche Entwicklung der Stadt und der Dörfer des Kreises von ihrer Gründung bis zum Jahre 1945 dargestellt, sowie die dramatische Geschichte der Flucht und der Vertreibung in den Jahren 1945 - 1947. 346 Seiten, 1976 - Unveränderte Neuauflage 1995

Band II **Landsberg an der Warthe**
Aus Kultur und Gesellschaft im Spiegel der Jahrhunderte

Das Buch enthält kulturhistorische Abhandlungen, Aufsätze über die Kirchengeschichte und das religiöse Leben, sowie Beiträge über das Schul- und Vereinsleben, das Theater- und Musikleben. 320 Seiten, 1978

Band III **Landsberg an der Warthe**
Landwirtschaft und Industrie - Handwerk - Verkehr - Verwaltung

Er enthält Beiträge vieler Autoren über die wirtschaftliche Lage in Stadt und Kreis. Außerdem enthält dieser Band ein umfangreiches Register und ein Quellenverzeichnis für alle 3 Bände. (526 Seiten)

Bildband **Wege zueinander - Drogi ku Sobie**
Landsberg (Warthe) - Gorzów Wlkp. - Herford

Dieser Band enthält wertvolle historische Aufnahmen aus Landsberg und Darstellungen aus Stadt und Kreis von der Jahrhundertwende bis zur Gegenwart. Ein großer Teil des Bandes ist Aufnahmen über die Zerstörung der Stadt und den Wiederaufbau von 1945 bis 1990 gewidmet. Den Abschluß bildet eine Artikel- und Bildreihe über Stadt und Kreis Herford. Alle Texte und Bildunterschriften sind in die polnische Sprache übersetzt. (176 Seiten) Erweiterte Neuauflage 1994

Plan der Stadt Landsberg/Gorzów (2005)

Dieser Stadtplan beruht auf dem früheren Zustand der Stadt, die Strassen sind mit den neuen polnischen Namen ergänzt worden. Farbig angelegt mit Strassenverzeichnis und kurzen Informationstexten

Plan der der Stadt Gorzów/Landsberg

Dieser Plan umfasst auch die Neubaugebiete bis zur Gegenwart. Farbig angelegt, mit Straßenverzeichnis und Kuzinformationen

Führer durch die Stadt Landsberg a.W.
aus dem Jahre 1927 (Nachdruck)

Der Band enthält Informationen über alle wesentlichen Einrichtungen der Stadt, zahlreiche Abbildungen, kurze Beschreibungen der Umgebung. (248 Seiten)

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Neumärkisches Wanderbuch (Nachdruck)

Der Band enthält 70 Beschreibungen von Wandermöglichkeiten durch den gesamten Kreis - und darüber hinaus.
Die Wegeschilderungen sind so genau und vertraut, Sie könnten den Führer noch heute benutzen (112 Seiten, 27Bilder)

Bildband **Ernst Henseler**

Ein Maler aus dem Warthebruch

Mit 88 Abbildungen, davon 50 Farbabbildungen seiner Werke, 106 Seiten auf hochwertigem Kunstdruckpapier

Matthias Lehmann/Zdzisław Linkowski

Bildband **Kurt Aurig**

der Landsberger Fotograf/Gorzowski Fotograf

Es ist Kurt Aurig gelungen, mit der gegenüber der heutigen Zeit relativ einfachen fotografischen Technik Schönheit und Stimmungen einzufangen.
160 Seiten, zahlreiche Abbildungen im Text und ganzseitig. Zweisprachig deutsch-polnisch, Vierfarbdruck auf hochwertigem Kunstdruckpapier, fester Einband.

Kladow - Clodawa

Die Geschichte eines Dorfes

Ein historischer Abriss aus Anlass des 700jährigen Bestehens des Ortes Kladow, zweisprachig, 138 Seiten

Marzecin - Mariensprung

Erinnerungen an ein untergegangenes Dorf. Die Broschüre enthält einen historischen Rückblick und die Rekonstruktion der Ereignisse von 1945 aus den Erinnerungen ehemaliger Bewohner.

Quellen und Darstellungen aus der Geschichte des Landsberger Landes

In dieser Reihe sind bisher erchienen:

Heft1:

Monatsberichte der ehemaligen Kirchengemeinden
von Landsberg (Warthe) Stadt und Land - 1946 bis 1948

Reproduktion der Monatsberichte, die der von der evangelischen Kirche eingerichtete Betreuungsdienst von November 1946 bis Ende1948 herausgegeben hat. Sie geben Auskunft darüber, wie leidgeprüfte ostdeutsche Menschen sich nach dem Krieg suchten und fanden. Es sind seltene Dokumente.

Heft 2:

Die Deutschen in Landsberg /(Warthe) - 1945 bis 1950

Dies ist eine Studie von Zbigniew Czarnuch, Witnica, die in „Nadwarciański Rocznik Historyczno-Archiwalny" in den Jahren 1995, 1996 und 1997 veröffentlicht wurde. Mit einem Koreferat von Dietrich Handt. Beide Teile in deutscher Sprache.

Heft 3:

Teil-Reprint des Heftes Nr. 10 des „Heimatblattes" vom Juni 1995 mit Ergänzungen

Dieses Heft schildert die Ereignisse in Stadt und Kreis im Jahre 1945. Ein weiterer Teil beschreibt anhand späterer Heimatblattartikel die Entwicklung der Beziehungen zwischen der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) - Stadt und Land - e.V. und den Bewohnern von Stadt und Kreis Gorzów

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Die Bücher sind zu folgenden Preisen erhältlich:

Band I	EU 18,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU	3,60
Band II	EU 18,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU	3,60
Band III	EU 20,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU	3,60
Bei gleichzeitiger Bestellung der Bände I - III	EU 53,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU	8,20
Bildband - Wege zueinander	EU 19,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU	5,20
Stadtplan Landsberg/Gorzów gefelatet	EU 6,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU	1,10
Stadtplan Gorzów/Landsberg gefaltet!	EU 6,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU	1,10
Führer durch Landsberg a.W.	EU 12,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU	2,70
Neumärkisches Wanderbuch	EU 5,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU	2,10
Monatsberichte 1946 bis 1948	EU 9,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU	2,70
Die Deutschen In Landsberg	EU 9,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU	2,70
Teilreprint Heft 10/1995	EU 9,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU	2,70
Heimatkalender 2008	EU 7,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU	1,60
Ernst Henseler - Bildband	EU 18,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU	5,20
Kurt Aurig - Bildband	EU 20,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU	5,20
Kladow	EU 4,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU	2,10
Marienspring	EU 4,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU	1,10

CD/DVD

„Erinnerungen aus der Stadt L."	EU 12,00	zzgl. Porto und Berpackung	EU	3,60
„Die Friedensglocke"	EU 12,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU	3,60
„Erinnerungen aus der Statd G."	EU 12,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU	3,60

Alle CD/DVD in deutscher Sprache bzw. mit deutschem Untertitel

Bestellunge richten Sie bitte an:

Irmgard Krüger
Arndtstr. 6
32052 Herford
Tel.: 05221- 830206

Wir sind <u>kein</u> Buchhändler und können die Mehrwertstreuer nicht ausweisen!

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Inhalt

Liebe Landsleute und Freunde aus Kreis und Stadt Landsberg! 3

Aus der Arbeit der BAG 5

Der Tag des Gedenkens und der Versöhnung am 30.Januar 2008. 5
Gedenken immer noch 5
Neues aus unserem Museum 6
Juni-Juli 2007 Zur 750-Jahrfeier Landsberg/Gorzów 7
Vorstand und Beirat der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) Stadt und Land e.V. nach den Wahlen am 12.03.2008 10
Die Sauer-Orgel in Gralow wird wieder klingen. 11

Aus der Geschichte unserer Heimat 11

Auf den Spuren der Geschichte 11
Im blühenden Warthebruch - Die Liebenower Wiesen 12
Evangelische Lutherkirche wird 2010 das 80-jährige Jubiläum feiern 14
Eine jüngere Erinnerung an die Warthewiesen 14
Vikarin Helga Weckerling in Dühringshof 16
Die Landsberger Straßenbahn 17
Generalleutnant Paul von Hase und der Aufstand vom 20. Juli 1944 18
Die Lebensgeschichte meiner Großmutter 19
Landsberg im Herzen 20
Landsberg an der Warthe in den Jahren 1939 - 1945 20
Landschaftsveränderungen in der Umgebung von Witnica (Vietz) durch zivilisatorische Einflüsse 24
Technikdenkmäler im Stadtbild Gorzóws 29
Die Kłodawka und ihre Brücken 34
Die beiden Dörfer Zechow 38

Wege zueinander 40

16. Sternfahrt nach Vietz am 25. 07. - 27.07.2008 40
730. Dorfjubiläum Loppow 40
Drei erlebnisreiche Tage im Oktober 2007 in Gorzów 41
Eine Fahrt nach Landsberg – Gorzów im August 2006 42

Die Dörfer unserer Heimat 43

Das Kriegerdenkmal von Lipke 43
Alexandersdorf 46
Fichtwerder 46
Das ehemalige Forsthaus von Lipke 47
Zanzin - Ereignisse in den früheren Jahren 48
Zum Sehen geboren 48

Gesucht wird...Wer erkennt sich wieder 53

Familie Säwert 53
Küstriner Straße (?) 54
Vietzer Turnverein 54
Wer kennt Gabelin? 54

Leser schreiben uns 55

Ein Gruß aus Amerika 55
Vielen Dank 55
Nadoll 55
Dankesworte 55

Schmunzelecke 56

Weeste noch? 56
Zwei Landsberger Engel 57
Lustige Genniner Streiche! 58
Also so.. fängt es an: 59
Kofmanns Muppe 59
Friedrich der Große antwortet 59

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Wir gratulieren **60**
Aus Zanzin 60
Die Seelenwanderung 60
Zum 90. Geburtstag 60
Nachträglich 60
98 Jahre 61
Seltenes Fest 61
Goldene Hochzeit 61
Diamantene Hochzeit 61
Michaelis 61
Aus Balz 61
Fanselow 61
Eine Erklärung zu den Geburtstagsgratulationen 88
Unbekannte Adressen **89**
Wir sind umgezogen **89**
Impressum **90**
Neue Adressen **91**
Bücher...Medien...Bücher **92**
Unser Kalender 2009 92
Zwischenzeit 92
Neumark 92
Filmischer Rückblick auf die 750-Jahr-Feier 93
Evangelische Kirchengeschichte 93
Zantoch 94
Wir gedenken unserer Toten **95**
Landsberger Bücherangebot **100**

WiMBP
GORZÓW WLKP.